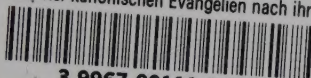


Jesuit-Krauss-McCormick Library
BS2555 .M576

Bible. N.T. Gospels. German, 1897/MAIN
Die vier kanonischen Evangelien nach ihr



3 9967 00111 1405

ACCESSION NUMBER

SHELF NUMBER

20243

BS 2555
M 576

The Virginia Library

McCormick

Theological Seminary

of the

Presbyterian Church, Chicago.

From the

Virginia Library Fund.

RECEIVED

2000

1000

Die vier kanonischen
E v a n g e l i e n

nach ihrem ältesten bekannten Texte.

Uebersetzung und Erläuterung
der syrischen im Sinai kloster gefundenen
Palimpsesthandschrift

von

Adalbert Alex.
W

Erster Theil: Uebersetzung.

Berlin.

Druck und Verlag von Georg Reimer.

1897.

Die vier kanonischen
E v a n g e l i e n

nach ihrem ältesten bekannten Texte.

Uebersetzung
der syrischen im Sinai-Kloster gefundenen
Palimpsesthandschrift

von

Adalbert Merx.

Druck und Verlag von Georg Reimer.
1897.



Non enim per alios dispositionem salutis nostrae cognovimus, quam per eos, per quos Evangelium pervenit ad nos, quod quidem tunc praeconiaverunt, postea vero per Dei voluntatem in scripturis nobis tradiderunt, fundamentum et columnam fidei nostrae futurum.

I r e n a e u s.

Denn wir haben durch Niemand anders die Anordnung unserer Seligkeit kennen gelernt, als durch die, durch welche das Evangelium zu uns gelangt ist, welches sie damals gepredigt, späterhin aber durch Gottes Willen uns in Schriften überliefert haben, als eine künftige Grundlage und Stütze unseres Glaubens.

I r e n ä u s.

Evangelium des Mattai.

1 Geschlechtsregister Jesu', des Messias, des Sohnes
2 Davids, des Sohnes Abrahams. Abraham erzeugte den
3 Isḥaq, Isḥaq erzeugte den Sa'qob, Sa'qob erzeugte den
4 Shuda und seine Brüder, Shuda erzeugte den Pares und den
5 Zarah von Tamar, Pares erzeugte den Heşron, Heşron er-
6 zeugte den Aram, Aram erzeugte den Amminadab, Ammi-
7 nadab erzeugte den Naḥşon, Naḥşon erzeugte den Şela,
8 Şela erzeugte den Bo'az von Rahab, Bo'az erzeugte den
9 'Obed von Re'ot, 'Obed erzeugte den Şai, Şai erzeugte
10 den David, den König, David erzeugte den Selemon von
11 dem Weibe des Uria, Selemon erzeugte den Reḥab'am,
12 Reḥab'am erzeugte den Abia, Abia erzeugte den Aşa, Aşa
13 erzeugte den Soşafat, Soşafat erzeugte den Zoram, Zoram
14 erzeugte den 'Uzzia, 'Uzzia erzeugte den Zotam, Zotam
15 erzeugte den Aḥaz, Aḥaz erzeugte den Şizqia, Şizqia er-
16 zeugte den Menasse, Menasse erzeugte den Amon, Amon
17 erzeugte den Soşia, Soşia erzeugte den Zochanja und seine
18 Brüder in dem babylonischen Exile.

19 Nach dem babylonischen Exile aber erzeugte Zochanja
20 den Şelatiel, Şelatiel erzeugte den Zurbabel, Zurbabel
21 erzeugte den Abior, Abior erzeugte den Eljaqim, Eljaqim
22 erzeugte den 'Azor, 'Azor erzeugte den Şadoq, Şadoq er-
23 zeugte den Aḥin, Aḥin erzeugte den Eljod, Eljod erzeugte
24 den Eli'azar, Eli'azar erzeugte den Mattan, Mattan erzeugte

den Ja'qob, Ja'qob erzeugte den Josef, Josef, (dem Mariam 16
die Jungfrau verlobt war, erzeugte den Jesu') der Messias
genannt wird. 17

Alle diese Geschlechter von Abraham bis David sind 17
vierzehn Geschlechter, und von David bis zum babylonischen
Exile vierzehn Geschlechter und vom babylonischen Exile bis
zum Messias vierzehn Geschlechter.

Die Geburt aber des Messias war also: Da verlobt 18
war Mariam, seine Mutter, dem Josef, da sie sich nicht
genahet hatten eines dem andern, wurde sie schwanger ge-
funden von dem heiligen Geiste. Josef aber, ihr Gatte, 19
weil er rechtschaffen war, wollte nicht, daß er die Mariam
bloßstelle, und überlegte, daß er sie in der Stille scheidetbrieflich
entlasse. Als er dieses aber überlegte, erschien ihm der Engel
des Herrn im Gesichte und sprach zu ihm: Josef, Sohn
Davids, fürchte dich nicht die Mariam dein Weib zu nehmen,
denn der von ihr geboren wird, ist vom heiligen Geiste.
Sie wird dir aber einen Sohn gebären, und du wirst seinen 21
Namen Jesu' nennen, denn er wird sein Volk von seinen
Sünden erlösen*. Dies aber, was geschehen ist, ist geschehen, 22
damit erfüllt werde, was vom Herren geredet ist durch Jesa'ja
den Propheten, der gesagt hat: Siehe eine Jungfrau* wird 23
schwanger werden und einen Sohn gebären, und sie werden
seinen Namen Immanuel nennen, was übersetzt ist: Unser
Gott ist mit uns. Als aber Josef von seinem Schläfe er- 24
wachte*, that er, wie ihm der Engel des Herrn geboten hatte,
und nahm sein Weib an, und sie gebär ihm einen Sohn,
und er nannte seinen Namen Jesu'. 25

Und als Jesu' in Bethlehchem Judäa's geboren wurde* in II
den Tagen des Herodes des Königs, siehe* da kamen Mager
aus dem Osten nach Jerusalem und sprachen: Wo ist der 2
König der Juden, der geboren ist? Denn wir haben seinen
Stern vom Osten gesehen und sind gekommen vor ihm

wörtl. leben
machen

oder die Jung-
frau

wörtl. aufstand

oder: war

wörtl. und siehe

3 niederzufallen. Als es aber Herodes der König hörte, wurde
 4 er bestürzt und ganz Jerusalem mit ihm. Und er ver-
 sammelte alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes
 5 und sprach zu ihnen: Wo wird der Messias geboren?
 Sprechen sie zu ihm: In Bethlehem Judäa's, denn so steht
 6 geschrieben im Propheten: Und auch du Bethlehem Judäa's
 bist nicht zu gering für die Könige der Juden gewesen*, denn
 von dir wird der König ausgehen, welcher mein Volk Israel
 7 weiden wird. Alsdann berief Herodes heimlich dieselbigen
 Mager und forschte sie aus, damit er wisse, zu welcher Zeit
 8 ihnen der Stern erschienen sei. Und er sandte sie nach Beth-
 lehem und sprach zu ihnen: Gehet, forschet über den Knaben
 nach, und sobald ihr ihn gefunden habt, kommt, zeigt es mir
 9 an, daß auch ich gehe und mich vor ihm niederwerfe. Sie aber
 giengen, als sie den Befehl des Königs empfangen hatten,
 und es erschien ihnen der Stern, den sie im Osten gesehen
 hatten. Er gieng vor ihnen her, bis er kam und stand an
 10 der Stelle, wo der Knabe war. Als sie aber den Stern
 11 sahen, freuten sie sich eine große Freude und giengen hinein
 in das Haus und sahen den Knaben mit Mariam seiner
 Mutter und fielen und warfen sich vor ihm nieder, und öffne-
 ten ihre Schätze und brachten ihm Darbringungen, Gold und
 12 Myrrhen und Weihrauch. Und es erschien ihnen in einem
 Gesichte, daß sie nicht zurückkehren sollten zu Herodes, und
 13 sie giengen auf einem anderen Wege zu ihrer Stätte. Und
 nach ihnen erschien dem Josef der Engel des Herrn im
 Traume, und sprach zu ihm: Steh auf, nimm den Knaben
 und seine Mutter und fliehe nach Aegypten und dort sei,
 bis daß ich dir es sage, weil Herodes im Begriffe ist den
 14 Knaben zu suchen, auf daß er* ihn verderbe. Josef aber
 stand auf, nahm den Knaben und seine Mutter in der
 15 Nacht und gieng nach Aegypten, und dort war er, bis Herodes
 der König starb, damit erfüllt werde, was geredet war vom

ober: bist nicht
 zu gering

ober: wie er

Herren durch den Mund des Jesa'ja, des Propheten, der gesagt hat: Aus Aegypten habe ich meinen Sohn gerufen. 16
 Als dann, als Herodes sah, daß die Mager ihn zum Spott gehabt hatten, ergrimmte er sehr und sandte ^{und} tödtete die Knaben alle, die es in Bethlehern gab, und in seinem Weich-
 bild, vom zweijährigen und darunter, nach dem Bilde* der Zeit, die ihm die Mager gesagt hatten. Damals wurde 17
 das Wort erfüllt*, das Jeremias der Prophet gesagt hatte: 18
 Eine Stimme ist gehört worden in Rama, Wehgeschrei und Weinen und viel Jammern, die Stimme der Rahel, welche über ihre Söhne weinte und sich nicht wollte trösten lassen, weil sie nicht sind.

Als aber Herodes der König gestorben war, erschien 19
 dem Josef in Aegypten der Engel des Herrn und sprach 20
 zu ihm im Traume: Stehe auf, nimm den Knaben und seine Mutter und gehe in das Land Israel's, weil die gestorben sind, welche die Seele des Knaben wollten. Er 21
 aber stand auf, nahm den Knaben und seine Mutter und kam nach dem Lande Israel's. Als aber Josef hörte, daß 22
 Archelaos König war an der Stelle Herodes' seines Vaters, fürchtete er sich dorthin zu gehen, und es erschien ihm im Traume, daß er nach der Stätte Galiläa's gehe, und er kam 23
 dorthin und wohnte in der* Stadt, die Nasrat genannt wird, und es wurde erfüllt das Wort, das durch den* Propheten gesagt ist: Nasräer wird er genannt werden. In diesen III
 Tagen kam Johanna der Täufer und predigte in der Wüste Judäa's, und sprach: Kehret um, weil das Königreich 2
 des Himmels nahe gekommen ist, — dieser ist es, über welchen 3
 in Jesa'ja dem Propheten geschrieben ist, welcher gesagt hat: Bereitet den* Weg dem Herren. Dieser Johanna aber 4
 war bekleidet mit einem Kleide von Kameelhaaren*, und gegürtet an seinen Hüften mit einem Riemen, und seine Speise waren Heuschrecken und Honig der Berge. Damals 5

weertl. steichnisse

weertl. fertia

eder einer
 meätlich: die

eder einen
 genau Bauch-
 haare der A.3
 meete.

- kamen zu ihm die Bewohner* Jerusalem's und ganz Ju-
 dää's* und des ganzen jenseitigen Ufers des Jordan-
 6 flusses*, und er taufte sie in dem Jordanflusse, während
 7 sie ein jeglicher seine Sünden bekannten. Als er aber viele
 sah, die zu seiner Taufe kamen, von den Pharisäern und
 Sadducäern, sprach er zu ihnen: Kinder der Ottern, wer
 hat euch gezeigt zu fliehen vor dem Zorne, der kommen soll*?
 8 Schaffet also Früchte, die der Umkehr angemessen sind, und
 9 sagt nicht: „Wir haben Abraham zum Vater“, denn ich sage
 euch, daß Gott vermag aus diesen Steinen dem Abraham
 10 Söhne aufzustellen*, und siehe die Art ist an die Wurzeln
 der Bäume* gekommen, und jeder Baum, der Früchte nicht
 11 schafft*, wird abgeschnitten und fällt* in das Feuer. Ich
 aber taufe euch im* Wasser zur Umkehr, er aber, derjenige
 der nach mir kommt, ist größer als ich, derjenige dem ich nicht
 werth* bin seine Schuhe zu tragen, der wird euch im* Feuer
 12 und im* heiligen Geiste taufen, er der die Wurfschaukel
 in seiner Hand hält und seine Tenne reinigt und den
 Weizen in seinem Schafe aufhäuft und die Spreu* ver-
 13 brennt mit* Feuer, das nicht verlöscht.
 Damals kam Jesu' von Galiläa zu Johannan, damit er
 14 ihn im Jordan taufe, und es hinderte ihn Johannan und
 sprach zu ihm: Ich bin geeignet*, daß du mich taufest, und
 15 du bist zu mir gekommen? Sub Jesu' an und sprach zu
 ihm: Laß für den Augenblick, weil es also schön für uns
 ist, daß wir erfüllen alle Gerechtigkeit. Da ließ er ihn,
 16 daß er getauft würde. Und als er getauft und hinaufge-
 stiegen war aus dem Wasser, siehe* da wurden die Himmel
 geöffnet und er sah den Geist Gottes, welcher herabstieg in
 17 der Gestalt* einer Taube, und auf ihm blieb*. Und eine
 Stimme wurde gehört vom Himmel, die zu ihm sprach:
 Du bist mein Sohn und mein Geliebter, du, an dem ich
 Gefallen gefunden habe.

wörtl. Söhne
 oder: Judäa
 ober: und das
 ganze jenseitige
 Ufer

das heißt: bevor
 steht

oder zu erwecken
 oder des Baumes
 macht

d. h. wird ge-
 werfen

oder mit

genau ent-
 sprechend, ange-
 messen
 oder mit
 oder mit

wörtl. das Stroh
 ober im

d. h. mir ziemt es

wörtl. und siehe
 wörtl. in dem
 Gleichnisse, Silbe
 = ὁμοιωμα,
 μορφή
 oder bildete

Da wurde Jesu' von dem Geiste zur Wüste geführt, **IV**
 wërtl. Verlaumt daß er versucht werde vom Teufel*. Und nach vierzig Tagen ²
 und vierzig Nächten, die er gefastet hatte, hungerte ihn, und ³
 es nahte zu ihm der Versucher und sprach zu ihm: Wenn
 du der Sohn Gottes bist, so sage zu diesen Steinen, daß
 sie Brot werden. Hub Jesu' an und sagte zu ihm: Es ist ⁴
 geschrieben, daß nicht vom Brote allein leben wird der
 Mensch, sondern von jederart Worte, das vom* Munde des
 Herren hervorgeht. Alsdann nahm ihn der Teufel* zu sich ⁵
 und brachte ihn zur heiligen Stadt und stellte ihn auf den
 Flügel des Tempels und sprach zu ihm: Wenn du der ⁶
 Sohn Gottes bist, so falle* von hier, denn es steht ge-
 schrieben, daß er seinen Engeln über dich* befehlen wird,
 daß sie dich bewahren und auf ihren Armen dich tragen,
 daß du nicht stoßest mit deinem Fuße an einen Stein.
 Spricht zu ihm Jesu': Es steht geschrieben: Versuche nicht ⁷
 den Herren deinen Gott. Wiederum nahm ihn der Satan* ⁸
 zu sich und brachte ihn hinauf und stellte ihn auf einen Berg,
 welcher sehr hoch war, und zeigte ihm alle Königreiche dieser
 Welt und sprach zu ihm: Diese Königreiche und ihre Herr- ⁹
 lichkeiten hast du gesehen, dir werde ich sie geben, wenn du
 niederfällst und vor mir dich niederwirfst. Da sprach zu ihm ¹⁰
 Jesu': Gehe hinter dich* Satan, denn es steht geschrieben:
 Dem Herren deinem Gotte sollst du dich niederwerfen und
 ihm allein dienen. Da entfernte sich von ihm der Ver- ¹¹
 sucher auf eine Zeit, und es naheten sich die Engel und
 dienten* dem Jesu'.

Genau: dienen
ihm bauend
d. h. gefangen

das ist Mares-
naim
d. h. Meer

Und als er aber hörte, daß Johannan ergriffen* war, ¹²
 entfernte er sich nach Galiläa und verließ Naṣrat und ¹³
 kam nach Kefarnahum*, das an der Seite* des Meeres
 liegt in Zebulon und in Naftali, daß erfüllt werde das ¹⁴
 Wort, das gesagt ist in Jesa'ja dem Propheten, der sagt:
 Land Zebulon's und Land Naftali's, Weg des Meeres ¹⁵

und was jenseits des Jordansflusses ist, Galiläa der Heiden,
 16 das Volk, das in Finsterniß sitzt, ein Licht hat es gesehen,
 und die da sitzen in Traurigkeit und in Todeschatten, ein
 17 Licht ist aufgegangen über ihnen. Von da begann Jesu'
 zu predigen und sprach: Nahe gekommen ist das König-
 18 reich des Himmels*. Und wie er war an der Seite des Ufers Oder der Himmel
 des Meeres, sah er zwei Brüder, Sim'on und Andreas, seinen
 Bruder, als sie ihre Netze richteten und in das Meer warfen,
 19 weil sie Fischer* waren. Sprach er zu ihnen: Folgt mir nach*
 20 und ich werde euch zu Fischern* von Menschen machen. Sie
 aber verließen zur selbigen Stunde ihre Netze und folgten
 21 ihm nach*. Und er nahte sich wieder und sah zwei andere
 Brüder, den Sa'qob und den Johannan, während sie im
 Schiffe saßen mit Zabbai ihrem Vater und ihre Netze rich-
 22 teten. Und er rief sie, sie aber ließen ihren Vater im
 23 Schiffe und giengen ihm nach*. Und Jesu' wanderte herum er. h. folgten ihm nach
 in ganz Galiläa und lehrte in ihren Synagogen und pre-
 digte das Evangelium des Königreichs und heilte jeden
 24 Schmerz und jederart Krankheit, die im Volke waren, und
 es naheten sich ihm viele, die gequält waren von häß-
 lichen Dualen und von schweren Krankheiten, und auf
 jeden einzelnen von ihnen legte er seine Hand und alle
 heilte er.

25 Und da es ein großer Volkshaufe war, der von Ga-
 liläa und von der Dekapolis und von Jerusalem und von
 V Judäa und vom Jenseits des Jordan kam, — da er die
 vielen Volkshaufen sah, stieg er auf einen Berg*, und da
 2 er sich gesetzt hatte, naheten sich zu ihm seine Jünger und
 er begann zu ihnen zu sagen:

3 Selig sind die Armen in ihrem Geiste, da ihrer ist
 das Königreich der Himmel.

4 Selig sind die Trauernden, da sie werden getröstet
 werden.

wörtl. Jäger
 von Fischen
 wörtl. kommt
 hinter mir
 wörtl. Jägern

wörtl. kamen
 hinter ihm

oder den

Selig sind die Sanftmüthigen, da sie werden die Erde 5 erben.

Selig sind die hungern und dürsten nach Rechtschaffen= 6 heit, da sie werden satt werden.

Selig sind die Barmherzigen, da über sie wird Erbar= 7 men werden.

Selig sind die rein sind in ihrem Herzen, da sie werden 8 Gott schauen.

Selig sind die Frieden wirken, da sie werden Söhne 9 Gottes genannt werden.

Selig sind die verfolgt sind wegen der Gerechtigkeit, 10 da ihrer ist das Königreich der Himmel.

Selig seid ihr, wann euch die Menschen hassen werden 11 und euch verfolgen, und sobald sie über euch etwas Böses sagen wegen meines Namens. Ihr aber freuet euch* und 12 jubelt an diesem Tage, da euer Lohn groß ist im Himmel, denn so verfolgten eure Väter die Propheten.

Ihr seid das Salz der Erde, wenn das Salz flau* 13 wird, mit was soll es gesalzen werden? Zu Nichts taugt* es, außer daß es hinausgeworfen werde und es die Menschen zertreten. Ihr seid das Licht der Welt, und nicht vermag 14 eine Stadt, die auf dem Berge gebaut ist, verborgen zu bleiben. Und kein Mensch zündet eine Leuchte an und stellt 15 sie unter den Scheffel, sondern er stellt sie auf den* Leuchter und sie leuchtet allem*, was im Hause ist. So mag euer 16 Licht leuchten vor den Menschen, daß sie eure schönen Werke sehen und preisen euren Vater, der im Himmel ist.

Denket nicht, daß ich gekommen bin zu lösen das Ge= 17 setz und die Propheten, ich bin nicht gekommen, daß ich sie löse, sondern sie vollzumachen. Denn wahrlich ich sage euch: 18 Bis daß vergehen werden der Himmel und die Erde, wird nicht ein Tod sein Buchstabe} vergehen von dem Gesetze, bis daß Alles sein wird. Und wer lösen wird eines von diesen 19

d. h. stellt euch
freuen, freubt
fern

oder matt
wärtl. geht es

wertl. eben von
dem
Mögl. : erleuch-
tet alles

kleinen Geboten, und also lehren wird die Menschen, der
 wird der Kleine* genannt werden im Königreiche der
 Himmel; jeder wer sie aber thun und also lehren wird, der
 wird der Große genannt werden im Königreiche der Him-
 mel. Denn ich sage euch: Wenn nicht mehr ist eure
 Rechtschaffenheit als die Rechtschaffenheit der Schriftgelehr-
 ten, so werdet ihr nicht in das Königreich eingehen. Ihr
 habt gehört, daß gesagt ist zu den Früheren, du sollst
 nicht tödten, und jeder der da tödten wird, wird verurtheilt
 werden im Gerichte. Ich aber sage euch, daß jeder, der
 da zürnet auf seinen Bruder grundlos, verurtheilt sein wird
 im Gerichte, und jeder, der sagen wird zu seinem Bruder
 Raga, der ist verurtheilt in der Synagoge, und wer da
 sagen wird zu seinem Bruder Narr*, der ist verurtheilt zur
 Hölle des Feuers.

genau Mangel-
 hafte

oder Rasender

Wenn du also darbringst dein Opfer auf dem Altare
 und dort dich erinnerst, daß dein Bruder wider dich einen
 Zorn gefaßt hat, laß dein Opfer dort auf dem Altare und
 gehe zuvor, habe Freundschaft mit deinem Bruder, und als-
 dann komm, bringe dein Opfer. Befreunde dich* mit deinem
 Proceßgegner alsbald, solange du mit ihm auf dem Wege
 bist, daß dein Proceßgegner dich nicht dem Richter über-
 liefere und du geworfen werdest in das Gefängniß, und
 wahrlich ich sage dir, daß du nicht heraus kommen wirst
 von dort, bist du den letzten Pfennig geben wirst.

müßtl. Werde
 einmüthig

Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen,
 — ich aber sage euch, daß jeder der da ansieht ein Weib und
 ihrer begehrt, der hat mit ihr die Ehe gebrochen* in seinem
 Herzen. Wenn aber dein rechtes Auge dir Aergerniß erregt,
 reiße es aus, wirf es von dir, denn es ist dir gut, daß ein Glied
 von dir verdirbt, und nicht der ganze Leib in die Hölle geht.

d. h. hat sie ver-
 führt

Es ist gesagt, daß wer da sein Weib aufgibt, ihr den
 Scheidebrief geben mag, ich aber sage euch, daß wer da

sein Weib entläßt, über welche nicht Ehebruch ausgesprochen ist, dieser macht sie die Ehe brechen, und wer da nimmt eine Aufgegebne, der bricht wirklich die Ehe*.

wörtl. bricht die
Ehe ein Ehe-
brecher

Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Du sollst nicht schwören den Eid der Lüge, sondern dem Herren den Eid geben, ich aber sage euch: Ihr persönlich* sollt nicht schwören, nicht bei den Himmeln, da sie der Thron Gottes sind, und nicht bei der Erde, da sie* ein Schemel ist unter seinen Füßen, und nicht bei Jerusalem, weil es die Stadt des großen Königs ist. Und nicht bei deinem Haupte sollst du schwören, weil du nicht vermagst auf ihm zu machen ein einzelnes Haar*, sei es ein schwarzes oder ein weißes; sondern euer Wort soll sein Ja — ja und Nein — nein; was darüber hinaus, ist von dem Bösen.

wörtl. eure Ver-
sen, ihr selbst

genau: welche

wörtl. ein Haar
der Behaarung,
un cheveu de
la chevelure

Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Auge um Auge, Zahn um Zahn, ich aber sage euch: Ihr sollt nicht auftreten wider den Bösen*, sondern wer dich schlägt auf deine Wange, dem halte die andere hin*, und wer da wünscht mit dir zu prozessiren und dein Unterkleid nimmt, laß ihm auch dein Obergewand. Wer dich frohndienstlich zwingt, daß du mit ihm eine Meile gehst, gehe mit ihm noch zwei andere, und wer dich bittet, dem gieb, und wer wünscht von dir zu entleihen, da halte es nicht zurück*.

oder: das Böse
wörtl. nähere
die andere

oder auch: den
bindere nicht
wörtl. haben

Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Liebe deinen Nächsten* und hasse deinen Feind, — ich aber sage euch: Liebet eure Feinde und betet über die, welche euch verfolgen, damit ihr Söhne eures Vaters, der im Himmel ist, werdet, er der aufgehen läßt seine Sonne über Guten und über Bösen und herabkommen läßt seinen Regen über Rechtshaffene und über Frevler. Denn wenn ihr die liebt, welche euch lieben, was ist euer Lohn? Auch die Zöllner thuen so!* Seid also ihr vollkommen, ihr deren* Vater, der im Himmel ist, vollkommen ist, und machet eure Gerechtigkeit* nicht vor dem VI

Vs. 47 steht
nicht in dieser
Recension
oder wie einer
Vater
Nicht Umsetzen!

Auge der Menschen, daß ihr von ihnen gesehen werdet,
 wo nicht, so ist euch kein Lohn bei eurem Vater, der im
 2 Himmel ist. Sobald du ein Almosen giebst*, blase nicht wörtl. machst
 das Horn vor dir her, wie Heuchler thun in den Syna-
 gogen und in den Gassen, daß sie gepriesen werden mögen
 von den Menschen, wahrlich ich sage euch: Sie haben
 3 ihren Lohn empfangen. Du aber, sobald du ein Almosen
 giebst*, da wisse deine Linke nicht, was deine Rechte thut, wörtl. machst
 4 damit dein Almosen im Verborgenen sei, und der Vater,
 der im* Verborgenen sieht, wird dir vergelten im Offen- eder: in das
 6 baren. Du aber, sobald du betest, gehe hinein in das Berbergue
 Gemach und verschließe die Thür und bete zu deinem Vater
 im Verborgenen, und dein Vater, der im Verborgenen* eder: in das Ver-
 7 sieht, der wird dir vergelten. Und sobald ihr betet, sollt bergene
 ihr nicht Müßiges* sprechen wie die Heiden*, welche oder Nichtiges
 8 meinen, daß sie durch vieles Reden erhört werden; werdet das gebrauchte
 ihnen also nicht ähnlich, denn euer Vater weiß, bevor ihr Wert bezeichnet
 9 ihn bittet, was für euch erforderlich ist. Ihr also sollt so senst auch die
 beten: Griechen

Unser Vater, der in dem Himmel*, geheiligt werde den Himmeln
 10 dein Name, und es komme

Lücke bis VIII, 3.

VIII streckte unser Herr seine Hand aus und berührte* wörtl. nahte
 ihn und sprach zu ihm: Ich will, werde rein! Und sofort* wörtl. zu der-
 4 wurde der Aussatz von ihm fort gereinigt. Sprach zu ihm selbigen Stunde
 unser Herr: Daß du nicht etwa einem Menschen das sagst,
 sondern gehe, zeige dich* dem Priester und bringe das
 5 Opfer, wie Moses geboten hat, damit es ihnen ein Zeug- wörtl. deine
 niß sei. Seele

5 Hierauf nahte sich ihm ein Chiliarch* und forderte von
 6 ihm und sagte: Mein Slave ist gelähmt und liegt im
 7 Hause in großer Qual. Spricht er zu ihm: Ich werde
 8 kommen und ihn heilen. Sub der Chiliarch an und sagte

d. h. Befehlshaber über
 Tausend

zu ihm: Mein Herr, ich bin nicht werth, daß du eintrittst unter mein Dach, aber sprich mit einem Worte, und mein Knabe wird geheilt werden. Denn auch ich bin ein Mann, 9 der Gewalt besitz, und Soldaten sind unter meiner Hand, und ich sage zu diesem: Gehe, so geht er und zum andern sage ich: komme, so kommt er, und zu meinem Sklaven sage ich: Thue das, so thut er es. Als aber unser Herr das hörte, 10 verwunderte er sich und sagte zu denen, die ihm nachfolgten: Wahrlich ich sage euch, daß ich wie diesen Glauben auch nicht in Israel gefunden habe. Ich sage euch, daß 11 Viele kommen werden vom Osten und vom Westen und sich zu Tische legen werden mit Abraham, Israhel und Ja'qob im Königreiche der Himmel, und die Kinder des Königs 12 reiches werden hinausgehen in die äußerste Finsterniß, dort wird sein Weinen und Knirschen der Zähne. Dann sprach 13 unser Herr zu dem Chiliarchen: Geh, wie du geglaubt hast wird dir werden, und zur selben Stunde wurde sein Knabe gesund.

Und unser Herr kam zum Hause des Sim'on Kefa und 14 sah seine Schwiegermutter, die niederlag, und welche ein Fieber gefaßt hatte. Und er berührte* ihre Hand und zu 15 derselben Stunde verließ sie das Fieber und sie stand auf und diente ihnen. Beim Untergange der Sonne aber 16 nahen sich ihm alle* die, welche einen Dämon hatten, und er trieb sie aus durch das Wort, und die, welche sich übel befanden, heilte er, daß erfüllt würde, was gesagt ist 17 durch Jesa'ja, der gesprochen hat: Er wird nehmen unsere Schmerzen, und er wird tragen unsere Krankheiten. Als 18 aber unser Herr den zahlreichen Volkshaufen sah, der ihn umgab, befahl er, daß sie nach dem jenseitigen Ufer giengen. 19 Und es nahte ihm ein Schriftgelehrter und sprach zu ihm: Rabbi, ich werde dir folgen, an jede Stätte, wohin du auch gehen magst. Sprach unser Herr: Die Füchse haben 20

wörtl. nahte
ihrer Hand

oder brachten sie
ihm nahe

Löcher und das Geflügel des Himmels ein Dach*, und der Sohn des Menschen hat keine Stätte, da er sein Haupt
 21 niederlege. Ein Anderer aber von seinen Jüngern sprach zu ihm: Gestatte mir, daß ich zuvor gehe und meinen Vater
 22 begrabe und dann komme. Sprach er zu ihm: Laß die Todten begraben ihre Todten und du folge mir nach*.
 23 Und unser Herr stieg in ein Schiff, und seine Jünger
 24 folgten ihm nach, und es ward ein großer Sturm auf dem See und das Schiff war nahe daran, von den Wellen gedeckt
 25 zu werden, er aber schlief. Und es naheten sich seine Jünger und erweckten ihn und sprachen zu ihm: Unser Herr rette
 26 uns*, weil wir* verloren sind. Sprach zu ihnen Jesu'*:
 Warum seid ihr furchtsam? Alsdann stand er auf und be-
 drohte den Wind und das Meer, und es ward eine große
 27 Stille. Diese Menschen aber waren verwundert und sagten: Wer ist dieser, dem Meer und Wind gehorchen?
 28 Und als er zu der Stätte der Gadaraer kam, trafen auf ihn zwei Männer, über welchen Dämonen waren, und sie waren sehr böse und kamen aus den Gräbern, daß Niemand vermochte diesen Weg zu passiren. Und sie riefen mit
 29 lauter Stimme und sprachen: Was ist uns und dir Sohn Gottes, du bist gekommen
 31 weidete jenseits von ihnen*. Und es forderten von ihm diese Dämonen und sagten: Wenn du uns austreibst, schicke uns in
 32 diese Schweineherde. Sprach er zu ihnen: Gehet. Sie aber giengen heraus und traten ein in die Schweine. Und es lief dieselbige ganze Herde zum Felsen und fielen in das Meer.
 33 Und es flohen die Hirten und giengen in die Stadt hinein und erzählten Alles, auch das der Dämonen. Und es kam
 34 heraus die ganze Stadt entgegen unserm Herrn, und da sie ihn sahen, forderten sie von ihm, daß er sich fortbegebe von ihren Grenzen.

Schutzbach,
Hütte

der Absatz nach
Ba. 22 ist nach
Sureton gemacht

wörtl. mache
uns lebendig
wörtl. weil siehe
wir sind
oder unser Herr?

Es fehlen etwa
sechs Wörter

IX Und er fuhr über Es fehlen etwa
fünf Wörter

..... und sie brachten ihm einen
 Gelähmten, da er auf das Bett gelegt war. Und als unser
 Herr ihren Glauben sah, sprach er zu diesem Gelähmten:
 Nicht..... Sprach er zu ihnen: Was denkt 4
 ihr Böses in eurem Herzen. Welches ist leichter zu sagen:
 Erlassen sind dir deine Sünden, oder zu sagen: Steh auf, 6
 wandle? Damit ihr aber wisset, daß ermächtigt ist der Sohn
 des Menschen auf der Erde Sünden zu erlassen, — da sprach
 er zu dem Gelähmten: Stehe auf, nimm dein Bett und gehe
 zu deinem Hause! Und er stand auf, nahm sein Bett und 7
 gieng zu seinem Hause. Und da es die Volkshaufen sahen, 8
 fürchteten sie sich und priesen Gott, der diese Gewalt den
 Menschen gegeben hat.

Und er begab sich fort von dort, und als unser Herr 9
 vorbeigieng, sah er einen Mann, der unter den Zöllnern saß,
 dessen Name Mattai war. Und er sprach zu ihm: Folge mir
 nach. Und er stand auf und folgte ihm nach. Und als ... 10
 mit unserm Herrn und mit seinen
 Jüngern. Als dann als es die Pharisäer sahen, sprachen sie 11
 zu seinen Jüngern: esset ihr ... Als er es aber 12
 hörte, sprach er: Nicht bedürfen die Gesunden eines Arztes,
 sondern die, welche sich übel befinden. Gehet aber — lernet, 13
 was es bedeutet: Erbarmen fordere ich und nicht Opfer! —
 Denn ich bin nicht gekommen, daß ich die Gerechten rufe
 sondern die Sünder zur Umkehr. Als dann kamen die Jünger 14
 des Johanne an und sprachen: Was ist das, daß wir
 und die Pharisäer eifrig fasten, und deine Jünger fasten
 nicht? Sprach zu ihnen unser Herr: Es können nicht die 15
 Söhne des Brautgemaches* Trauer beobachten, solange der
 Bräutigam mit ihnen ist, es werden aber kommen die Tage
 da erhöht werden* wird von ihnen der Bräutigam, und
 alsdann werden sie fasten.

d. h. die Hoch-
 zeitführer des
 Bräutigams
 שושבינא
 oder sein

wörtl. wirft

Niemand setzt* einen neuen Flicken auf ein abge- 16

- nußtes Gewand, damit nicht die Ausfüllung des Neuen*
 die Schwäche des Abgenußten zerrt, und der Riß übler
 17 werde als der erste; und man füllt* auch nicht neuen Wein
 in abgenußte Schläuche, damit nicht der Wein die Schläuche
 sprengt* und der Wein selbst ausfließt* und die Schläuche
 verloren gehen, sondern man füllt* neuen Wein in neue
 18 Schläuche und beide werden bewahrt. Als er aber mit
 ihnen redete, siehe* da kam ein Oberster ihrer Synagoge,
 fiel nieder und verehrte ihn* und sprach: Meine Tochter ist
 jetzt gestorben, aber lege deine Hand auf, und sie wird leben.
 19 Und unser Herr stand auf und gieng mit ihm, er und seine
 20 Jünger. Und siehe, ein Weib, deren Blut gelaufen war
 vierzehn Jahre, — und sie kam und berührte* den Zipfel seines
 21 Obergewandes, denn sie sprach bei sich*: Wenn ich nur seine
 22 Gewänder berühre*, so werde ich geheilt. Er aber wandte sich
 zu ihr und sagte zu ihr: Fasse Muth* meine Tochter, dein
 Glaube hat dich gerettet*, und von dieser Stunde wurde
 23 das Weib gesund. Und als unser Herr zum Hause dieses
 Obersten der Synagoge kam und die Flötenbläser und den
 Volkshaufen sah, die bestürzt waren, sprach er zu ihnen:
 24 Entfernt euch weiter fort, denn das Mädchen ist nicht ge-
 storben, sondern sie schläft tief*. Sie aber lachten über
 25 ihn. Als sie aber den Volkshaufen nach draußen hinaus-
 gebracht hatten, kam er, berührte ihre Hand* und zur sel-
 26 bigen Stunde stand sie auf*, und dies Gerücht gieng aus in
 27 diesem ganzen Lande. Und da unser Herr vorbeigieng, hef-
 teten sich zwei Blinde an ihn rufend mit lauter* Stimme:
 28 Erbarme dich über uns Sohn David's. Und als er zum
 Hause kam, naheten sich ihm diese Blinden. Sprach er zu
 ihnen: Glaubt ihr, daß ich vermag dies zu thun? Sprechen
 29 sie zu ihm: Ja unser Herr, wir glauben. Da berührte er
 ihre Augen* und sprach: Wie ihr geglaubt habt möge euch
 30 werden! Und zu derselbigen Stunde wurden ihre Augen auf-

d. h. mit dem neuen

wörtl. wirft

wörtl. spaltet
wörtl. ausge-
gessen wird
wörtl. wißt

wörtl. und siehe
wörtl. warf sich
nieder

wörtl. nahete sich
wörtl. zwischen ihr
und ihrer Seele

wörtl. ihnen
nahe konnte

wörtl. sei beherzt
wörtl. lebendig
gemacht

wörtl. schläft
ein Schlafen

wörtl. nahte
ihrer Hand
oder wurde sie
erweckt

wörtl. höher

wörtl. nahete
ihnen

gethan; und es bedrohte sie unser Herr und sprach zu ihnen: Siehe, schauet zu, daß ihr nicht etwa einem Menschen sagt. Sie aber, als sie herausgekommen waren, machten an jeden Menschen ein Gerücht über ihn in diesem Lande. Und nachdem, daß sie hinausgegangen waren, brachten sie ihm einen Taubstummen, den ein Dämon ritt, und da der Dämon von ihm ausgegangen war, redete der Taubstumme, und es verwunderten sich die Volkshaufen und sprachen: Niemals ist etwas der Art* in Israel gesehen worden*.

wertl. alle
Bz. 31 fehlt in
dieser Recension

Und es wandelte unser Herr in den Städten und Flecken umher und lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium des Königreiches und heilte jederart Schmerz und jederart Krankheit. Als er aber die Volkshaufen sah, erbarmte er sich über sie, daß sie geplagt* waren und aufgelöst, wie Schafe, die keinen Hirten haben.

wertl. müde

Da sprach er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist viel, und die Arbeiter wenige, bittet also von dem Herren der Ernte, daß er ausgehen lasse Arbeiter zu seiner Ernte. Und

Vestmacht

er rief seine Zwölf und gab ihnen Gewalt* auszutreiben die unreinen Geister- und zu heilen jeder Art Schmerz und Krankheit. Und dies sind die Namen seiner zwölf Jünger: Der erste Sim'on Kefa und Andreas, sein Bruder, und Ja'qob und Johannan, die Söhne des Zabdai, und Philippos und Bar Tolmai und Toma und Mattai

griech. Mavbaos

der Zöllner und Ja'qob der Sohn des Halfai* und Sim'on der Denanäer und Ihuda der Sohn des Ja'qob und Ihuda der Eskariote, der der Verräther* wurde. Und es sandte unser Herr diese seine zwölf Jünger und wies sie an und sprach zu ihnen: Auf dem Wege der Heiden* geht nicht und in einen Burgfleckten der Samarier tretet nicht ein, sondern geht zu der Schafherde, die verirrt ist vom Hause Israel. Und sobald ihr gehet, prediget und

wertl. Uebers
lieferer

wertl. Völker

sagt: Nahegekommen ist das Königreich der Himmel. Die

- Kranken heilet, die Todten laffet aufstehn*, die Aussätzigen d. h. erwecket
 9 machet rein und die Dämonen treibet aus. Umsonst habt
 ihr genommen, umsonst gebet. Nicht erwerbet euch Gold
 und Silber und auch nicht Kupfer in euren Beuteln und
 10 nicht einen Ranzen für den Weg und nicht zwei Unter-
 kleider und nicht Schuhe und nicht einen Stocß, denn werth
 11 ist der Arbeiter seinen Unterhalt. In welchen Burgfleckn ihr
 eintreten möget, da fragt, wer würdig ist, und dort verweilet*, wörtl. seid
 12 bis daß ihr hinausgeht. Und sobald ihr in das Haus ein- wörtl. gebet ihm
 13 tretet grüßet dies Haus*, und wenn dies Haus würdig ist, Frieden, d. h. sagt
 so wird euer Friede* auf ihm sein*, und wenn nicht, so Friede sei mit dir
 14 wird euer Frieden^{sgruß} auf euch zurückkehren. Wer euch nicht Frieden(sgruß)
 aufnimmt und eure Worte nicht höret, — sobald ihr aus bleiben
 diesem Hause oder aus dieser Stadt hinausgeht, schüttelt
 15 den Staub eurer Füße, und wahrlich ich sage euch, daß es
 dem Lande Sodom's und Gomorrha's viel leichter* sein wird oder milder
 16 am Tage des Gerichtes als jenem Burgfleckn. Siehe ich
 sende euch wie Lämmer zwischen Wölfen, seid also listig
 wie die Schlangen und untadelig wie die Tauben.
 17 Hütet euch vor Menschen, welche euch dem Gerichte
 überliefern, und daß man* euch in ihren Synagogen aus- wörtl. sie
 18 peitsche. Und vor Königen und Statthaltern werdet ihr
 stehen wegen meines Namens und zum Zeugniß über sie für
 19 sich und über die Heiden*. Sobald sie euch ^{ihnen} vorführen*, wörtl. Völsfer
 so mühet euch nicht ab, was ihr sagen werdet, denn es wird wörtl. nähern
 euch gegeben zu jener Stunde, was ihr sagen sollt, denn
 20 nicht ihr redet, sondern der Geist eures Vaters redet durch*
 21 euch. Denn überliefern wird der Bruder seinen Bruder dem viell. auch: in
 Tode und der Vater seinen Sohn dem Tode, und es werden
 aufstehen Söhne gegen ihre Väter und sie tödten, und die
 22 Menschen werden euch hassen wegen meines Namens, wer
 aber ausharren wird bis zum Ende, der wird leben*.
 23 Sobald sie euch in diesem Burgfleckn verfolgen, fliehet aus das heißt: gerech-
tet werden

ihm nach einem andern, und wenn sie in dem andern euch ver-
wörtl. und wahr-
lich denn folgen, fliehet nach einem andern, denn wahrlich* ich sage euch,
 daß ihr nicht vollenden werdet alle Burgfleckten des Hauses
wörtl. seinen Ab Israhels, bis kommen wird der Sohn des Menschen. Es gibt
 keinen Jünger, der überragte seinen Meister*, es genügt für ²⁴
 den Jünger, daß er sei wie sein Meister und dem Sklaven ²⁵
 wie sein Herr. Und wenn sie den Herrn des Hauses Be'elze-
wörtl. die Kinder
seines Hauses bub genannt haben, wie werden sie seine Hausknechte* nen-
 nen? Fürchtet euch also nicht vor ihnen, denn es gibt Nichts, ²⁶
 das verdeckt ist, das nicht enthüllt, und Nichts, das verborgen,
wörtl. gerufen das nicht bekannt* würde. Das was ich euch sage in dem ²⁷
oder in Dunkel, sagt ihr es im Lichte, und das was ihr höret mit*
 euren Ohren, predigt es auf den Dächern. Und fürchtet euch ²⁸
 nicht vor denen, die den Leib tödten und die Seele nicht Ge-
 walt haben zu tödten, fürchtet euch aber mehr vor demjenigen,
 der vermag den Leib und die Seele in die Hölle zu werfen.
Ein hat das
Griech. 2554-
prov behalten Zwei Sperlinge werden um einen Pfennig* verkauft und ²⁹
 einer von ihnen fällt nicht ohne euren Vater zur Erde, und ³⁰
 wenn auch die Einzelhaare eures Haarwuchses alle gezählt ³¹
 sind — so fürchtet euch also nicht, weil ihr werthvoller seid
 als viele Sperlinge. Jeder Mensch der mich bekennen wird, ³²
 den werde ich auch vor meinem Vater, der im Himmel ist, be- ³³
 kennen, und wer da mich verleugnen wird vor den Menschen,
 den werde auch ich verleugnen vor meinem Vater, der im
 Himmel ist. Meinet nicht, daß ich gekommen bin Frieden ³⁴
wörtl. werfen auf die Erde zu bringen*, nicht bin ich gekommen, daß ich
wörtl. werfe Frieden bringe* sondern das Schwert. Denn ich bin ge- ³⁵
 kommen zu spalten, den Sohn wider seinen Vater und die
 Tochter wider ihre Mutter und die junge Frau wider ihre ³⁶
 Schwiegermutter, und Feinde des Mannes sind seine Haus-
wörtl. die Söhne
seines Hauses knechte*. Wer da aber seinen Vater und seine Mutter mehr ³⁷
 liebt als mich, der ist mein nicht werth, und wer da seinen
 Sohn oder seine Tochter mehr liebt als mich, der ist mein nicht ³⁸

werth, und jeder der nicht sein Kreuz trägt und mir nachfolgt,
 39 ist mein nicht werth, denn jeder, welcher seine Seele finden
 wird, wird sie verlieren, und jeder welcher seine Seele ver-
 40 lieren wird um meinetwillen, wird sie finden. Wer da auf-
 nimmt* euch, mich nimmt* er auf, und wer da mich auf- oder empfängt
 41 nimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat, denn wer da
 aufnimmt einen Propheten durch* den Namen eines Pro- d. h. sofern oder weil er Proph. ist
 pheten*, empfängt den Lohn eines Propheten, und wer da oder empfängt
 aufnimmt* einen Gerechten durch den Namen* eines Ge- d. h. sofern, weil er gerecht ist
 42 rechten, nimmt den Lohn eines Gerechten, und jeder, der
 da trinkt mit einem Becher kühlen Wassers einen von die-
 sen Kleinen durch den Namen* der Jüngerſchaft, wahrlich
 ich ſage euch, ſein Lohn wird nicht verloren gehn.

XI Und es geſchah, daß als unſer Herr vollendet hatte
 ſeine zwölf Jünger anzuweiſen, er ſich fortbegab von dort
 2 zu lehren und zu predigen in ihren Städten. Johanna
 aber, als er hörte im Gefängniſſe die Werke unſeres Herren,
 ſandte ſeine Jünger und entbot ihm: Biſt du der, welcher
 4 kommt, oder erwarten wir einen andern? Und es hub an
 Jeſu und ſprach zu ihnen: Gehet, meldet dem Johanna
 5 daß, was ihr ſehet, und daß, was ihr höret, denn ſiehe
 die Blinden gehen, und die Lahmen wandeln
 . . . und die Tauben hören und die Todten erſtehen, und
 ſelig wer nicht Anstoß nimmt an mir. Und danach begann
 unſer Herr zu dem Volke über Johanna zu ſprechen: Was
 ſeid ihr in die Wüſte ausgegangen zu ſehen? Ein Rohr,
 das durch den Wind bewegt wird? Und wenn nicht, was
 ſeid ihr ausgegangen zu ſehen? Einen Mann, der mit
 6 weichen Gewändern bekleidet? Siehe die mit Weichem be-
 kleidet ſind, ſind bei den Königen: — und wenn nicht, was
 ſeid ihr ausgegangen zu ſehen? Einen Propheten? Ja, ich
 7 ſage euch, daß es mehr iſt, als ein Prophet. Dieſer iſt es,
 über welchen geſchrieben iſt: Siehe ich ſende meinen Boten

oder: welcher
wird
s. b. bereit
machen

vor deinem Angesichte, daß er* den Weg richten* möge vor dir. Wahrlich ich sage euch: Nicht ist aufgestanden unter den Weibgeborenen einer, der größer wäre als Johannan der Täufer, der Kleine aber im Königreiche der Himmel ist größer als er. Von den Tagen Johannan des Täufers bis jetzt ist vergewaltigt das Königreich der Himmel, und seine Vergewaltiger rauben es. Denn alle Propheten haben bis auf Johannan geweissagt, und wenn ihr es annehmen wollt: Dieser ist Elias von dem es bevorsteht*, daß er komme. Wer Ohren hat, möge hören.

oder beverstaub

Wem aber vergleiche ich dieses Geschlecht? Es gleichet Knaben, die auf dem Markte sitzen und ihren Genossen anbieten: Wir haben euch aufgespielt und ihr habt nicht getanzt, und wir haben euch Todtenklage gehalten und ihr habt nicht die Brust geschlagen, denn es kam Johannan, er aß nicht und trank nicht, und da sagen sie: Ein Dämon ist in ihm, — und es kam der Sohn des Menschen, aß und trank, und da sagen sie: Siehe ein Freßer* und Trinker und Freund der Zöllner und der Sünder, und gerechtfertigt ist die Weisheit von ihren Söhnen.

wörtl. ein Mann
ein Dresser

Alsdann begann Jesu' die Städte zu schmähen, in denen er viele Krafterweise gezeigt hatte, und die nicht umgekehrt waren, und er sprach: Wehe dir Chorazin, wehe dir Bet Saida, da wenn in Tyrus oder in Sidon die Krafterweise geschehen wären, die geschehen sind in euch, sie längst aber in Sack und in Asche umgekehrt wären. Darum sage ich euch, daß es Tyrus und Sidon leicht sein wird am Tage des Gerichts mehr als euch. Und du Kesar Nahum*, die du dich erhoben hast zum Himmel, zur Unterwelt wirst du hinabsteigen, da wenn in Sodom geschehen wären die Krafterweisungen, die in euch* gesehen sind, so würde es stehen bis heute. Ich sage euch, daß es dem Lande Sodom's ruhig sein wird am Tage des Gerichtes mehr als euch.

d. i. Kapernaum

s. b. den genann
ten Städten

- 25 Zu dieser Zeit hub Jesu' an und sprach: Ich preise dich Vater, Herr des Himmels und der Erde, daß du dies verborgen hast vor den Weisen und es offenbart hast den Kindern, ja mein Vater, daß also der Wille war vor dir.
- 27 Jegliches Ding ist mir von meinem Vater übergeben worden, und es kennt kein Mensch den Sohn außer dem Vater, und nicht kennt den Vater ein Mensch außer dem Sohne, und wenn der Sohn will, daß er es ihm offenbare.
- 28 Kommt zu mir alle ihr Ermatteten und Beladenen mit Lasten, und ich werde euch Ruhe schaffen, und traget mein Joch auf euch, und lernet von mir, der ich* ruhig bin, Oder: daß ich, oder, denn ich
- 29 ich bin demüthig in meinem Herzen, und ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen, denn mein Joch ist süß und meine Last leicht.

- XII** Zu dieser Zeit wandelte Jesu' am Tage des Sabbaths zwischen den Saaten, und es hungerten seine Jünger, und
- 2 sie begannen Aehren zu zerreiben* und zu essen. Als die oder abzustreifen Pharisaer sie sahen, sprachen sie zu ihm: Weshalb thun deine Jünger etwas, das zu thun nicht berechtigt ist?
- 3 Sprach er zu ihnen: Habt Ihr nicht gelesen, was David
- 4 that, als er hungerte, und die, welche mit ihm
- 5 Nicht für ihn berechtigt
- 6 Denn ich sage Euch: Mehr als der Tempel ist hier. — Und wenn Ihr wüßtet, was es ist: Erbarmen will ich und nicht Opfer, so würdet Ihr die Un-
- 8 schuldigen nicht verurtheilen, denn der Sohn des Menschen
- 9 ist der Herr des Sabbaths. Und als er sich entfernt hatte
- 10 von dort, kam er in ihre Synagoge, und siehe, da war ein Mann und seine rechte Hand war trocken. Und sie fragten ihn und sagten, ob es berechtigt sei*, damit sie etwas fänden Es heißt: ihn zu heilen
- 11 ihn zu verläumdern. Sprach er zu ihnen: Wer ist der Mann von euch, der ein Schaf hat, und es fällt in eine Grube am Tage des Sabbaths, und er ziehet es nicht und

schafft es heraus? Wie viel mehr also ist ein Mensch als 12
 ein Schaf! Also ist es berechtigt am Sabbath, was schön
 ist, zu thun. Alsdann sprach er zu diesem Manne: Strecke 13
 aus deine Hand, — und er streckte seine Hand aus, und
 sie war heil wie die andere*. Und da die Pharifäer hinaus- 14
 gegangen waren, faßten sie über ihn einen Rath, daß* sie
 ihn verdürben. Jesu' aber wußte es und entfernte sich von 15
 dort, und es giengen hinter ihm her viele Menschen, und
 sie alle heilte er. Und er bedrohte sie, daß sie zu Niemand 16
 sprächen, damit erfüllt würde, was gesagt ist in Jesaja 17
 dem Propheten, welcher gesagt hat: Siehe mein Knecht*,
 an welchem ich Gefallen gefunden habe, und mein Ge-
 liebter, nach welchem meine Seele verlangt. Meinen Geist
 werde ich auf ihn legen, daß er predige Gericht den Völ-
 kern. Er wird nicht schreien, und er wird nicht zanken, 19
 und Niemand wird seine Stimme hören*. Das geknickte 20
 Rohr wird er nicht zerbrechen und die Leuchte*, welche
 knistert*, wird er nicht auslöschen, bis daß er hinausführt
 das Gericht zum Siege, und auf* seinen Namen werden 21
 die Völker hoffen. Alsdann brachten sie ihm einen Mann, 22
 in welchem ein Dämon war und er war blind und taub-
 stumm, und er heilte ihn, und es redete der Taubstumme
 und hörte und sah. Und die Volkshaufen verwunderten sich 23
 und sprachen: Dieser ist doch nicht etwa der Sohn David's*?
 Da es aber die Pharifäer hörten, sprachen sie: Dieser treibt 24
 die Dämonen* nicht aus, außer durch Be'elzebub, das Haupt
 der Dämonen*. Als er aber ihren Gedanken sah, sprach er 25
 zu ihnen: Jedes Königreich, das getheilt ist gegen sich selbst,
 wird müßte werden, und jedes Haus und Stadt, welches ge-
 theilt ist wider sich selbst wird nicht stehen und wenn der
 Satan den Satan austreibt, ist er wider sich selbst getheilt 26
 — wie also soll sein Königreich bestehen. 27
 28

wéttl.: ihre (sie)
 neßin
 ebenan: wie,
 πῶς, ὅπως?

Die jhr. Beile
 wird durch „mein
 Knecht“ nicht
 ganz gefüllt

Ein überacht auf
 den Straßen
 Lampe
 flackert
 Ebenso möglich:
 durch seinen Na-
 men, in seinem
 Namen

d. n. der Meßias
 Hier Sida
 Hier dawe

29 Denn wie vermag ein Mensch

30 und wer nicht sammelt mit mir, der zer-

31 streut. Darum sage ich euch: Alle Sünden und Lästerungen

werden erlassen werden den Menschen, jeder der da wider

32 den Geist aber lästern wird, dem wird nicht erlassen wer-

den; und jeder der ein Wort sagen wird wider den Sohn

des Menschen, dem wird erlassen werden, jeder der wider

den heiligen Geist aber lästern wird, dem wird nicht erlassen

werden, nicht in dieser Welt und nicht in der zukünftigen

33 Welt. Entweder macht der Baum Gutes* und seine Früchte

sind gut, oder es macht der Baum Böses* und seine Früchte

sind böse, denn aus seinen Früchten wird der Baum er-

34 kannt werden. Kinder der Schlangen, wie vermögt ihr

Gutes zu reden, die ihr böse seid? Denn von dem Ueber-

35 schuß des Herzens bringt der Mund heraus, und der gute

Mann bringt von den guten Schätzen, welche in seinem

Herzen, Gutes heraus, und der böse Mann redet von

36 den bösen Schätzen, die in seinem Herzen, Böses. Ich

sage euch aber, daß von jedem müßigen Worte, welches die

Menschen reden werden, sie Rechenschaft geben werden am

37 Tage des Gerichtes, denn aus deinen Worten wirst du

freigesprochen* und aus deinen Worten wirst du verurtheilt

werden*.

38 Alsdann sprechen zu ihm Leute von den Schriftgelehr-

ten und Pharisäern: Lehrer, wir wollen von dir irgend ein

39 Zeichen sehen; er aber hub an und sprach zu ihnen: Das

böse und ehebrecherische Geschlecht verlangt ein Zeichen!

Ein Zeichen wird ihm nicht gegeben werden außer das

Zeichen Jaunan's* des Propheten, und wie Jaunan der Pro-

phet im Bauche des Fisches drei Tage und drei Nächte war,

so wird der Sohn des Menschen im Herzen der Erde sein

41 drei Tage und drei Nächte. Die Männer, die Söhne Ni-

neve's, werden auftreten im Gerichte mit diesem Geschlechte;

Vielleicht ist der
Sinn: befindet
sich wohl, d. h. ist
gesund

Vielleicht: befin-
det sich übel, d. h.
ist krank

wörtl. gerecht-
fertigt

wörtl. schuldig
erklärt

b. i. Jonas

sie werden es verurtheilen, sie welche umgekehrt sind durch die Predigt des Saunan, und siehe, der größer ist als Saunan ist hier! Die Königin des Südlandes wird auftreten im Gerichte mit diesem Geschlechte und es verurtheilen, sie welche vom Ende der Erde gekommen ist um die Weisheit Selemon's* zu hören, und siehe, der größer ist als Selemon ist hier.

b. i. Salomo's

Der Geist der Unreinheit, sobald er ausgeht aus dem Menschen, geht und schweift in den Stätten, in denen kein Wasser ist, daß er für sich Ruhe finde. Sobald er sie nicht findet spricht er: Ich werde umkehren und zu meinem Hause gehen, von wo ich ausgegangen bin. Und wenn er hinkommt, findet er es leer und gefegt und geschmückt. Alsdann geht er und nimmt sieben Geister, die schlimmer sind als er, und sie treten ein und wohnen in ihm, und es wird das Ende des Mannes schlimmer als sein Anfang. So wird es mit diesem bösen Geschlechte werden.

Bs. 47 fehlt in
der Recension
des Sin

Und während er zu den Volkshaufen redet, siehe da stehen seine Mutter und seine Brüder draußen und wollen mit ihm reden*; er aber hub an und sprach zu dem, welcher es ihm sagte: Wer ist meine Mutter oder sind meine Brüder? Und er streckte seine Hand aus zu seinen Jüngern und sprach: Diese sind meine Mutter und meine Brüder, denn jeder, welcher den Willen meines Vaters, der in den Himmeln, thut, der ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter.

An diesem Tage war Jesu' hinausgegangen und setzte sich an die Seite des Meeres, und es versammelten sich zu ihm viele Volkshaufen. Und er stieg auf und setzte sich in ein Schiff, und der ganze Haufe stand am Ufer des Meeres, und er redete mit ihnen Vieles in Parabeln und sagte: Siehe, es gieng aus der Säeman zu säen den Samen, und da er säete, war einiges, welches an die Seite des Weges fiel,

- und es kam das Geflügel und las es auf. Und es war einiges,
welches auf den Felsen fiel, und weil Sonnenaufgang* war, Wörfl.: Aufgang
und nicht viel Ackerfrume* war, so keimte es alsbald, wörfl. Staub
6 und durch den Strahl der Sonne, welcher über ihm war,
wurde es dürr, und weil es nicht Wurzeln getrieben* hatte, wörfl. gewerfen
7 so vertrocknete es. Und anderes fiel zwischen die Dornen,
8 und die Dornen giengen mit ihm auf und erstickten es.
Und anderes aber fiel auf das gute Land und gab Früchte,
9 einiges hundert und einiges sechzig und einiges dreißig.
Jeder der Ohren hat, höre.
- 10 Und es naheten sich seine Jünger und sprechen zu ihm:
11 Was ist es, daß du in Parabeln mit ihnen redest? Er
aber hub an und sagte ihnen: Weil es euch gegeben ist zu
wissen das Geheimniß des Königreichs, diesen aber ist es
12 nicht gegeben, — denn wer da hat, dem wird gegeben werden,
und wer da nicht hat, von dem wird auch* dasjenige, welches Wörfl.: und auch
13 er hat, genommen werden, — deshalb rede ich in Parabeln mit
ihnen, da sie* dasjenige, welches sie sehen, nicht sehen werden oder auch: welche
oder: daß sie
und dasjenige, welches sie hören, nicht hören und nicht ver-
14 stehen werden, daß sie nicht irgend einmal umkehren, daß über
ihnen völlig werde die Prophetie des Propheten Jesa'ja, wel-
cher gesagt hat: Hörend* werdet ihr hören und nicht ver- Oder: Ein Ge-
rucht
15 stehen, und sehend werdet ihr sehen und nicht sehen, denn
es hat sich verdickt das Herz dieses Volkes, und ihre Ohren
haben sie schwer gemacht, daß sie nicht hören, und ihre
Augen geschlossen, daß sie nicht sehen mit ihren Augen und
hören mit ihren Ohren und verstehen mit ihrem Herzen. d. h. felig sind
eure Augen
16 Euren Augen aber Heil*, da sie sehen*, Heil euren
17 Ohren, da sie hören*, denn wahrlich ich sage euch: Viele
Propheten und Gerechte haben sich gesehnt zu sehen das-
jenige, welches ihr sehet, und haben es nicht gesehen, und
zu hören dasjenige, welches ihr höret, und haben es nicht
18 gehört. Ihr also höret das Gleichniß des Säemannes:

Jeder Mensch, der das Wort vom Königreiche hört und nicht versteht, ^{da} kommt der Böse und reißt den Samen aus seinem Herzen. Das ist das, welches gesäet ist an die Seite des Weges. Und was gesäet ist auf den Felsen, das ²⁰ ist der, welcher das Wort hört und es mit Freude empfängt. Weil es keine Wurzel in ihm hat, so steht es kurze Zeit in ihm, sobald aber Bedrängniß oder Verfolgung wegen des Wortes ist, nimmt er schnell Anstoß. Und das, welches ²² unter die Dornen fällt, das ist der, welcher das Wort hört, während er in den Gedanken dieser Welt und in dem Irthume* des Reichthums ist, und diese ersticken es, und es wird ohne Früchte. Und das, was auf den guten Boden fällt, das ²³ ist der, welcher das Wort hört und es versteht. Und alsdann gibt er Früchte und macht dieser hundert, jener sechzig, jener dreißig.

etwa: Weirung
oder Betrug

wértl. fügte er
hinzu

der Landgute

der Landgute

wértl.: Schaks-
häuer

Wiederum fuhr er fort* und sprach zu ihnen ein anderes ²⁴ Gleichniß: Es gleicht das Königreich der Himmel einem Manne, welcher guten Samen auf seinem Grundstück* säete, ²⁵ und während die Leute schliefen, kam der Feind und säete Solch zwischen den Weizen und gieng fort. Und als das Kraut aufgieng und Früchte brachte, erschien der Solch. ²⁷ Nahten sich die Sklaven zu ihrem Herren und sagen ihm: Unser Herr, hast du nicht guten Samen auf deinem Grundstücke* gesäet, woher auf ihm der Solch? Sprach er zu ihnen: ²⁸ Ein feindlicher Mann hat dies gethan. Sagen zu ihm seine Sklaven: Wenn du willst, werden wir gehen und ihn heraus lesen. Sagt er zu ihnen: Nein, daß ihr nicht etwa, ²⁹ während ihr den Solch auslest, auch den Weizen mit ihm entwurzelt; sondern lasset sie wachsen zusammen bis zur Ernte. ³⁰ Und zu dieser Zeit der Ernte sage ich den Schnittern: Leset zuerst den Solch und bindet ihn zu Garben für das Feuer, und den Weizen sammelt für die Scheuern*.

Und er sagte ihnen ein anderes Gleichniß: Es gleicht ³¹

- das Königreich der Himmel einem Senfforn, das ein Mann
nimmt und säet es auf seinem Grundstücke*, und es ist kleiner Ober Landgute
als alle Samen, und sobald es groß wird, ist es größer, als
alle Gemüse und wird ein Baum und es kommt das Ge-
33 flügel und wohnt in seinen Zweigen. Ein anderes Gleich-
niß: Es gleicht das Königreich der Himmel dem Sauerteig,
den ein Weib nimmt und mengt* in drei Sata* Mehl, wörkfl. verbirgt
Etwa Scheffel
34 bis alles Sauerteig wird. Dieses Alles redete Jesu' zu dem
Volksaufen in Parabeln, und ohne Parabel redete er nicht
mit ihnen, damit erfüllt würde, was im Propheten geredet
ist, der da spricht: Ich werde aufthun meinen Mund in
Gleichnissen und sagen Verborgenes, das von Urzeit her.
36 Alsdann entließ er den Volksaufen und kam zum
Hause, und es nahen sich seine Jünger und sprechen zu
ihm: Erkläre uns das Gleichniß vom Lolche des Grund-
37 stückes. Er aber hub an und sprach zu ihnen: Der Säe-
mann des guten Samens ist der Sohn des Menschen und
das Grundstück ist die Welt, und der gute Same sind die
39 Söhne des Königreiches und der Lolch die Söhne des Bösen.
Und ihr Säemann ist der Böse und die Ernte das Ende
40 der Welt und die Schnitter die Engel. Wie also der Lolch
gelesen und mit Feuer verbrannt wird, so wird es am Ende
41 der Welt sein. Es wird senden der Sohn des Menschen
seine Engel, und sie werden auslesen aus seinem Königreiche
42 alle Anstöße* und alle Uebelthäter und werden sie in den Ofen
des Feuers werfen; dort wird sein Weinen und Knirschen der
43 Zähne, und alsdann werden die Gerechten leuchten im König-
reiche ihres Vaters. Wer Ohren hat, daß er höre, der höre.
44 Es gleicht das Königreich der Himmel einem Schatze,
der in ein Grundstück gelegt ist, den der, welcher ihn ge-
funden hat, verborgen hat* und in seiner Freude hinge- verheimlicht hat
gangen ist und Alles, was er hat, verkauft hat und sich dies
Grundstück angekauft hat.

Wiederum gleicht das Königreich der Himmel einem ⁴⁵
Kaufmanne, der Perlen suchte, und sobald er eine gute und
kostbare Perle gefunden hatte, gegangen ist, Alles was er
hat, verkauft und sie angekauft hat.

Wiederum gleicht das Königreich der Himmel einem ⁴⁷
großen Neze, das in das Meer geworfen ist* und von aller
Art gefangen hat*. Wenn sie seine Fülle aber gezogen haben
an das Ufer des Meeres und sich gesetzt haben, wählen sie die
Fische aus; die gut ^{sind, sind} gut, und die gering sind, werfen
sie hinaus. So wird es am Ende der Welt sein. Es ⁴⁹
werden ausgehen die Engel und werden ausscheiden die
Bösen aus der Mitte* der Gerechten und werden sie in
den Ofen des Feuers werfen; dort wird sein Weinen und ⁵⁰
Knirschen der Zähne. Habt ihr dies Alles verstanden? ⁵¹
Sprechen sie zu ihm: Ja. Sprach er zu ihnen: Darum ⁵²
gleichet jeder Schriftgelehrte, der unterrichtet ist zum Königs-
reiche der Himmel, einem Hausherrn, der hervorbringt aus
seinem Schatze Neues und Altes. Und als Jesu' diese ⁵³
Gleichnisse vollendet hatte, begab er sich fort von dort und ⁵⁴
kam zu seiner Stadt* und lehrte sie in ihren Synagogen, so
daß sie sich verwunderten. Und sie sagen: Woher ist diesem
alle diese Weisheit und Kraft? Ist dieser nicht der Sohn ⁵⁵
Josef's, und der Name seiner Mutter ist Mariam, und seine
Brüder Ja'qob und Josef und Sim'on und Ihuda, und
seine Schwestern sind alle bei uns? Von wo ist diesem ⁵⁶
alles dieses? Und sie nahmen Anstoß an ihm, Jesu' aber ⁵⁷
sagte zu ihnen: Es gibt keinen Propheten, der geschmäht
wird außer in seiner Stadt und in seinem Hause. Und ⁵⁸
er that dort nicht viele Kräfteweisungen wegen der Mangel-
haftigkeit ihres Glaubens.

Zu der Zeit aber hörte Herodes der Vierfürst das Ge- ^{XIV}
rucht von Jesu' und sprach zu seinen Slaven: Dieser ist ²
Johannan der Täufer, er ist erstanden von den Todten, dar-

3 um ist seine Kraft viel. Denn Herodes hatte den Johannean
 4 gegriffen und in das Gefängniß geworfen wegen der Herodia,
 5 der Gattin des Philippos seines Bruders. Denn Johannean
 6 hatte ihn gesagt: Es ist für dich nicht berechtigt sie zu nehmen.
 Und er wollte ihn tödten und fürchtete sich vor dem Volke,
 7 weil sie ihn wie einen Propheten hielten. Und als der
 Geburtstag des Herodes war, trat ein ^{und} tanzte die Tochter
 8 der Herodia, und es* gefiel dem Herodes, und er versprach
 ihr unter einem Eide, daß er ihr alles, was sie von ihm
 9 fordern würde, geben würde. Sie aber, weil sie von ihrer
 Mutter belehrt war, sprach: Gib mir hier auf einer Schüssel
 10 das Haupt Johannean's des Täufers. Und es betrückte den
 König, und wegen des Eides und wegen der Tischgäste be-
 11 fahl er, daß er ihr gegeben werde. Und er sandte ^{und} nahm
 den Kopf des Johannean aus dem Gefängniß. Und sie
 brachten den Kopf des Johannean auf einer Schüssel und
 er wurde dem Mädchen gegeben und sie brachte ihn ihrer
 12 Mutter. Und es nahmen seine Jünger seinen Leichnam
 13 und begruben ihn und kamen ^{und} meldeten es Jesu'. Als
 es aber Jesu' hörte, begab er sich von dort an einen wüsten
 Ort allein. Und da es die Volkshaufen hörten, die von
 den Städten* zu Fusse* gegangen waren, versammelten
 sie (?) sich

Dier: sie

Ober Dörfern
 Dier: hinter ihm

*

15 Entlass diese Volkshaufen,
 16 mögen sie in die Dörfer gehen, daß sie sich Brot kaufen.
 Sprach er zu ihnen: Es ist nicht nöthig für sie, zu gehen.
 Gebt ihnen ihr zu essen. Sagen sie zu ihm: Nicht ist uns
 hier* ausser fünf Brotkuchen und zwei Fische
 18 Sprach er zu ihnen: Bringet sie mir. Und er gebot den
 19 Volkshaufen, daß sie sich lagerten auf dem Rasen, und er
 nahm diese fünf Brotkuchen und die zwei Fische und blickte
 in den Himmel und sprach die Segensformel und brach das

b. h. wir haben
 hier Nichts

Brot und gab es seinen Jüngern, und seine Jünger gaben ²⁰
 es den Volkshaufen, und sie aßen alle und wurden satt,
 und sie hoben auf den Ueberschuss der Brocken von vor
 ihnen zwölf Körbe voll. Es waren

. Und da er sie entlassen hatte, stieg er ²³
 auf einen Berg für sich allein um zu beten, und da es Abend
 wurde, war er für sich allein dort und das Schiff ²⁴

eder: hin und her
 geworfen

war und sie wurden beunruhigt* von den Wellen
 des Sees, weil der Wind ihnen entgegen war. In der ²⁵

vierten Wache der Nacht aber kam zu ihnen Jesu', indem
 er auf dem Wasser wandelte. Als sie sahen, daß er wan- ²⁶

delte auf den Wellen des Meeres, wurden sie erschüttert und
 sagen: Es ist ein Dämon*, und aus ihrer Furcht schrien

Sie äida
 wörtl. gaben sie
 Stimme

sie*. Und Jesu' redete alsbald mit ihnen und sprach: Seid ²⁷
 getrost, ich bin es, fürchtet euch nicht! Hub an Sim'on ²⁸

Kefa und sprach zu ihm: Wenn du es bist, laß zu, daß ich
 zu dir komme auf dem Wasser. Er aber sagte zu ihm: ²⁹

Komm! Und es stieg Sim'on Kefa von dem Schiffe herab
 und wandelte auf dem Wasser und kam zu Jesu'. Als er ³⁰

den Wind sah, welcher stark war, fürchtete er sich und fieng
 an zu sinken und rief mit lauter* Stimme und sprach: Mein

wörtl.: hoher
 wörtl.: mach
 mich lebendig

Herr rette mich*! Jesu' streckte alsbald seine Hand aus ³¹
 und faßte ihn, und sprach zu ihm: Kleingläubiger warum

hast du gezweifelt*? Und als sie zu dem Schiffe hinauf- ³²
 gestiegen waren, wurde* der Wind schwach. Und es naheten ³³

wörtl. warst du
 getheilt,
 gespalten
 wörtl. und wurde

sich die, welche im Schiffe waren, fielen vor ihm nieder und
 sprechen: Sicherlich du bist der Sohn Gottes.

wörtl. Trockne
 Vermuthlich: zur
 Ebene von
 Gennesar

Und als sie an das Land* gestiegen waren, kamen sie ³⁴
 nach Gennesar*, und es erkannten ihn die Bewohner* dieses

Ortes, und sie sandten nach ihrem Ort und brachten ihm
 alle die, welche sich übel befanden und baten ihn*, daß sie ³⁵

nur den Zipfel* seines Obergewandes nahe kämen*, und
 alle die, welche nahe kamen*, wurden gerettet*.

wörtl. die Söhne
 wörtl. von ihm
 wörtl. Flügel
 d. h. berührten
 d. h. berührten
 wörtl. waren
 lebendig

XV Als dann naheten ihm von Jerusalem Schriftgelehrte
 2 und Pharisäer und sagen zu ihm: Weshalb übertreten deine
 Jünger das Gebot der Alten*? Sie waschen ihre Hände
 3 nicht und essen Brot. Er aber hub an und sprach zu ihnen:
 Weshalb übertretet auch ihr das Gebot Gottes wegen eurer
 4 Gebote? Denn Gott hat gesagt: Ehre deinen Vater und
 deine Mutter, und: Wer seinen Vater und seine Mutter
 5 schmäh't, soll des Todes sterben*, — ihr aber sagt: Wer da sagt
 zu seinem Vater und zu seiner Mutter: Norban*, wenn du
 6 etwas von mir in Nutzung nimmst — und dieser ehret nicht
 seinen Vater und nicht seine Mutter, und ihr habt das Wort
 7 Gottes vereitelt um eurer Gebote willen. Heuchler, schön
 hat über euch Jesa'ja, der Prophet, geweissagt, der gesagt
 hat: Dieses Volk ehrt mich mit seinen Lippen, und mit sei-
 nem Herzen ist es fern von mir, vergeblich aber fürchten*
 sie mich, indem sie die Lehre der Gebote der Menschen lehren.

würthl. von
Greisen

d. h. verbietet
gerichtliche
Zodessstrafe

d. h. ein Gott
Verfallenes und
darum für Men-
schengenuß Ver-
botenes soll sein
was du

d. h. ehren

10 Und er rief die Volkshaufen und sprach zu ihnen:
 11 Höret und verstehet: Nicht das, was in den Mund eingeht,
 verunreinigt den Menschen, sondern das, was aus dem
 12 Munde hervorgeht, das verunreinigt den Menschen. Als dann
 naheten sich seine Jünger und sprechen zu ihm: Weißt du,
 daß die Pharisäer, als sie dieses Wort hörten, Anstoß nah-
 13 men? Er aber hub an und sagte: Jede Pflanze, die der
 Vater, der im Himmel, nicht gepflanzt hat, wird entwurzelt
 werden. Lasset sie, sie sind die Führer der Blinden, ein
 Blinder aber, der den Blinden leitet, fällt mit ihm in die
 15 Grube. Hub Sim'on Kefa an und sprach zum ihm: Er-
 16 kläre uns dies Gleichniß. Sprach er zu ihm: Auch nicht
 17 ihr verstehet bis jetzt? Wißet ihr nicht, daß alles, was in
 den Mund eingeht, in den Bauch geht und von dort aus-
 18 geworfen wird in der Entleerung*, und daß, was aus dem
 Herzen hervorgeht, aus dem Munde hervorgeht? Und das
 19 verunreinigt den Menschen! Denn aus dem Herzen gehen

Oder durch die
Reinigung, d. i.
purgatio

hervor die bösen Gedanken des Mordes und des Ehebruchs und der Hurerei und des Diebstahls und des Zeugnisses der Lüge und die Lästerung. Diese sind es, die den Menschen verunreinigen, denn da ein Mensch Brot ißt, während seine Hände nicht gewaschen sind, wird der Mensch nicht verunreinigt. Und Jesu' gieng von dort aus und gieng zu den Grenzstrichen von Tyrus und Sidon*. Und siehe eine Phönizierin ein kanaanitischs Weib* zog aus von diesen Grenzstrichen, und sie schrie und spricht: Erbarme dich über mich, mein Herr, Sohn Davids, meine Tochter wird übel getrieben von einem Dämon. Er aber gab ihr nicht Antwort, und es naheten sich seine Jünger und baten von ihm und sagen ihm: Entlaß sie, denn siehe sie schreit und kommt hinter uns her*. Er aber hub an und sagte ihnen: Ich bin nicht gesandt außer zu diesen Schafen, die irre gehen vom Hause Israel's. Sie aber nahete sich, fiel bei ihm nieder und sagte zu ihm: Mein Herr, hilf mir. Er aber hub an und sprach zu ihr: Ziemt sich's nicht das Brot zu nehmen, welches die Söhne den Hunden hinwerfen? Spricht sie zu ihm: Ja, mein Herr, auch die Hunde essen von den Tischen ihrer Herren und leben. Da hub er an und sagte: O Weib, groß ist dein Glaube, es werde dir, wie du willst, und von dieser Stunde ist deine Tochter geheilt. Und es entfernte sich Jesu' von dort und kam zum Ufer des Sees von Galiläa und stieg und setzte sich auf einen Berg. Und es naheten ihm viele Volkshaufen, und es waren mit ihnen Lahme und Blinde und Verstümmelte und Taubstumme und viele Andere, und sie warfen sie unter seine Füße, und er heilte sie. Und es verwunderten sich die Volkshaufen, welche sahen Taubstumme, die redeten, und Lahme, die giengen, und Blinde, die sahen, und sie priesen den Gott Israel's.

Und es rief Jesu' seine Jünger und sagte: Ich fühle Erbarmen über diesen Volkshaufen, denn siehe drei Tage

sind es und sie harren aus bei mir und haben Nichts, das sie essen, — und sie entlassen, während sie nüchtern sind*, will ich nicht, daß sie nicht schwach werden auf dem Wege.

33 Sagen zu ihm seine Jünger: Von wannen wird uns Brot
 34 in der Wüste, zu speisen diesen ganzen Volkshaufen? Spricht zu ihnen Jesu': Wie viele Brote habt ihr bei euch? Sagen
 35 sie: Sieben Brotkuchen und Fisch ein wenig; und er gebot
 36 den Volkshaufen, daß sie sich lagerten auf die Erde. Und er nahm diese sieben Brotkuchen und die Fische und sprach die Segensformel und brach und gab sie seinen Jüngern, und
 37 seine Jünger legten sie den Volkshaufen hin, und sie aßen alle und wurden satt, und sie hoben auf vor ihnen* die
 38 Ueberschüsse der Brote, sieben Körbe* gefüllt. Es waren hier στυπιδες
 39 aber die Leute, welche gegessen hatten, viertausend, abgesehen von den Frauen und Kindern. Und als er den Volkshaufen entlassen hatte, stieg er und setzte sich in ein Schiff und kam zu den Grenzstrichen von Magdan.

XVI Und es naheten ihm Phariseer und Sadducäer ihn versuchend und fordern von ihm ein Zeichen vom Himmel,
 2 das er ihnen zeigen sollte. Er aber hub an und sagte*:
 4 Das böse und ehebrecherische Geschlecht verlangt ein Zeichen, und ein Zeichen wird ihm nicht gegeben werden außer das Zeichen Jaunan's* des Propheten. Und er verließ sie und
 5 gieng. Und da sie nach dem Jenseits kamen, hatten seine
 6 Jünger versehen, daß sie mit sich Brot nahmen. Sprach zu ihnen Jesu': Hütet euch vor dem Sauerteige der Phari-
 7 säer und der Sadducäer. Alsdann bedachten sie sich untereinander, daß sie nicht mit sich Brot genommen hatten.
 8 Jesu' aber mußte es und sagte: Was bedenket ihr euch untereinander, ihr Dürstige an Glauben, daß ihr euch nicht Brot
 9 genommen habt? Verstehet ihr bis jetzt nicht? Denkt ihr nicht an die fünf Brote und die Tausend, die diese ge-
 10 essen haben, und wieviele Körbe* ihr vor ihnen* weg-

wörtl. fasten

wörtl. von vor ihnen

Hier στυπιδες

38. 2—3 fehlen in der Recension des Sin

b. i. Sonas

Hier σφρινοτ
wörtl. von vor ihnen

genommen habt? Auch nicht an jene sieben Brote und jene 10
 Viertausend, die von ihnen gegessen haben, und wieviele
 Körbe* ihr vor ihnen* weggenommen habt? Wie verstehet
 ihr nicht, daß ich nicht über das Brot zu euch gesagt habe:
 Hütet euch vor dem Sauerteige der Pharisäer und der
 Sadducäer? Alsdann verstanden sie, daß er nicht vor dem 12
 Sauerteige gesagt hatte, sich zu hüten, sondern vor der
 Lehre der Pharisäer und Sadducäer. Und als Jesu' kam 13
 zu den Grenzstrichen von Caesarea des Philippos, fragte er
 seine Jünger und sprach: Was sagen über mich die Leute,
 nämlich wer ist dieser Menschensohn? Sagen sie zu ihm: 14
 Es giebt, die sagen: Johannan ist er, der Täufer, andere
 sagen: Er ist Elia, andere sagen: Er ist Jeremia, andere
 sagen: Er ist einer von den Propheten. Sprach er zu 15
 ihnen: Ihr

Lücke bis XVII, 11.

oder: Weßhalb Und es fragten ihn seine Jünger und sprachen: Was* 10
 sagen die Schriftgelehrten, dass Elias zuvor kommt? Sprach 11
 er zu ihnen: Elias kommt dazu, dass er einrichte jegliches
 Ding. Ich sage euch aber, daß auch Elias gekommen ist, 12
 und sie haben ihn nicht erkannt, sondern an ihm gethan
 Alles, was sie wollten, und dem Sohn des Menschen steht
 bevor, daß er leiden wird von ihnen. Da verstanden seine 13
 Jünger, daß er über Johannan zu ihnen sprach.

wörtl. der Hälfte, vielleicht auch Scharengeist, Tremmelgeist
 wörtl. gemacht Und da Jesu' zu dem Volkshaufen kam, kam ein Mann, 14
 fiel auf seine Knie und sprach: Erbarme dich über mich!
 Mein Sohn, ein Geist der Mitternacht* befällt ihn, und er
 ist hart mitgenommen*, denn und wie viele Male fällt er
 in das Feuer und wie viele Male in das Wasser! Und 16
 ich habe ihn deinen Jüngern gebracht, und sie vermögen
 nicht ihn zu heilen. Hub Jesu' an und sprach: O ver- 17
 drehtes Geschlecht und ohne Glauben! Wie lange* werde ich
 bei euch sein und euch ertragen! Bringe mir deinen Sohn

wörtl.: bis wann

- 18 hierher! Und es schalt ihn Jesu' und der Dämon gieng aus ihm heraus, und von dieser Stunde war dieser Knabe geheilt.
- 19 Alsdann naheten sich seine Jünger für sich allein* und sprechen: Weshalb haben wir nicht vermocht, ihn zu heilen? wörtl. zwischen ihnen und ihm
- 20 Sprach er: Weil ihr keinen Glauben habt. Denn wahrlich ich sage euch: Wenn in euch Glaube wäre, wie ein Senfkorn, und ihr diesem Berge aber sagtet: Begieb dich fort, so würde
- 22 er sich fortbegeben, und Nichts würde euch schwer sein*. Und oder überwinden als sie hin und her zogen in Galiläa, sprach zu ihnen Jesu': Dem Sohne des Menschen steht bevor, daß er in die Hände
- 23 der Menschen überliefert wird, und sie ihn tödten, und nach drei Tagen wird er auferstehen. Und es schmerzte sie sehr.
- 24 Und als sie nach Kefarnahum kamen, kamen die, welche die Drachmen einsammeln, und sagen zu Sim'on: Dein Meister
- 25 hat seine Drachmen nicht gegeben*. Sprach er: Ja. Und da oder: giebt nicht er in sein Haus eintrat, kam ihm Jesu' zuvor und sagte ihm: Was meinst du* Sim'on, von wem nehmen die Könige der
- 26 Erde Zoll und Census*, von ihren Söhnen oder von den wörtl. Was ist dir wohlgefällig
- 27 Fremden? Sagte er zu ihm: Von den Fremden. Sagte zu ihm Jesu': Dann also sind die Söhne frei. Damit wir aber wörtl. Kopfgeld ihnen keinen Anstoß erregen, gehe, wirf die Angel in das Meer, und den ersten Fisch, der heraufkommt, nimm und öffne seinen Mund, und du wirst dort einen Stater* finden. Ein Stater = 1 Sefel, die Tempelsteuer war ein halber Sefel
- XVIII** Gieb ihnen für mich und für dich. An diesem Tage naheten sich seine Jünger und sagen zu ihm: Wer doch wird
- 2 groß sein im Königreiche der Himmel? Rief Jesu' einen
- 3 Knaben und stellte ihn zwischen sie und sprach: Wahrlich ich sage euch: Wenn ihr euch nicht wendet und werdet wie die
- 4 Kinder*, werdet ihr nicht in das Königreich der Himmel eingehen, denn wer seine Seele demüthigt wie dieser Knabe,
- 5 jeder, der einen Knaben, wie dieser einer ist, aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf, und jeder, der Anstoß

wörtl. die Knaben

wörtl. Mühlstein
des Hells, Hells-
mühlstein
wörtl. gewerfen
wörtl. von

gibt einem von diesen Kleinen, welche an mich glauben, dem ist es gut, daß an seinen Hals ein Mühlstein* geheftet* werde, und er versenkt werde in der Tiefe des Meeres.

Wehe der Welt wegen* der Anstöße, die kommen, denn es steht bevor, daß Anstöße kommen werden, aber wehe dem Manne, durch dessen Hand sie kommen werden. Wenn aber deine Hand oder dein Fuß dir Anstoß giebt, schneide ihn ab, wirf ihn von dir, denn es ist dir gut, daß du zum Leben kommst, während du, sei es am Fuße gelähmt oder an der Hand verstümmelt bist, und nicht, während du zwei Hände 7
oder zwei Füße hast, in* das ewige Feuer gehest. Wenn 8
dein Auge dir Anstoß giebt, reiße es aus, wirf es von dir, denn es ist dir gut, daß du zum Leben eingehest, während dir ein Auge ist, und daß du nicht, während zwei sind, in die Hölle des Feuers gehest. 9

Vs. 11 steht in
der Recension des
Σ in

wörtl. und
verläßt

Sehet, daß ihr nicht etwa eines dieser Kleinen verachtet, denn ich sage euch, daß ihre Engel zu jeder Zeit das Angesicht meines Vaters, der im Himmel ist, sehen*. Wie scheint euch? Wenn ein Mann hundert ~~etwa~~ Schaf- 12
vieh hat, und eines von ihnen sich verirrt, verläßt* er nicht 13
die neunundneunzig im Gebirge und geht und sucht das, welches sich verirrt hat? Und wenn er es gefunden hat, 14
— wahrlich ich sage euch, daß er sich über es freut, mehr als über jene neunundneunzig, die sich nicht verirrt haben. So will mein Vater, der im Himmel, nicht, daß eines von diesen Kleinen verloren gehe. 15

z. b. festgestellt
werde und gültig
sei
d. i. Gemeinde

Wenn aber dein Bruder sich vergeht an dir, thue ihm Vorhalt zwischen dir und ihm. Wenn er dich hört, hast du deinen Bruder gewonnen. Falls er dich aber nicht hört, so nimm mit dir noch einen oder zwei, damit auf den Mund zweier oder dreier Zeugen jedes Wort stehe*. Falls er aber sie nicht hört, so sage es der Synagoge*, und falls er die Synagoge nicht hört, so möge er dir gerechnet werden wie 16
17

- 18 ein Heide und wie ein Zöllner, und wahrlich ich sage euch,
das was ihr binden werdet auf der Erde, das wird gebunden
sein im Himmel, und das was ihr lösen werdet auf der Erde,
19 das wird gelöst sein im Himmel. Wiederum, wahrlich ich sage euch: Werden sie* übereinstimmen auf der Erde über
irgend eine Sache, so wird ihnen das, was sie fordern
20 werden, von Seiten meines Vaters, der im Himmel. Denn
nicht giebt es zwei oder drei, die in meinem Namen ver-
sammelt wären, daß ich nicht unter ihnen wäre.
- 21 Alsdann nahete Sim'on Kefa und sagte: Mein Herr,
wie viele Male, wenn sich mein Bruder an mir vergeht,
werde ich ihm erlassen? Bis zu sieben? Spricht er zu
ihm: Nicht sieben, sondern auf siebenzig Male je sieben.
- 22 Darum gleicht das Königreich der Himmel einem
Manne, einem Könige, der Rechnung erheben* wollte von
23 seinen Sklaven, und als er anfieng sie zu erheben, nahete
ihm einer, der ihm verschuldet war mit zehntausend Talen-
24 ten. Und als er nicht hatte, ihn zu bezahlen, befahl er,
daß sie ihn verkauften, ihn und sein Weib und seine Söhne,
25 und daß genommen werde jedes Ding, welches er hatte. Ziel
dieser Sklave nieder und verehrte seinen Herren und sprach:
26 Habe mit mir Geduld, und ich werde Alles bezahlen. Da
erbarmte er sich über ihn und ließ ihn los, und auch seine
27 Schuld erließ er ihm. Gieng dieser Sklave heraus und
fand einen von den Genossen, der ihm hundert Denare
schuldig war, und er ergriff ihn und würgte ihn und sagte:
28 Gieb mir, was du mir schuldig bist. Und es fiel sein Ge-
nosse nieder und bat ihn* und sprach: Habe mit mir Ge-
29 duld, und auch ich bezahle. Er aber nahm seine Bitte nicht
an, sondern warf ihn in das Gefängniß, bis daß er ihm
30 bezahlen würde, was er schuldig war. Da aber seine Ge-
nossen das sahen, was geschehen war, schmerzte es sie, und
sie kamen und erzählten ihrem Herren alles was geschehen

Wenn eine Zeile
übersprungen,
könnte ergänzt
werden: Wenn
zwei von euch

wörtl. nehmen

wörtl. von ihm

war. Alsdann rief ihn sein Herr und sprach zu ihm: Schlech- 32
ter Slave, siehe die ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil
du ^{es} von mir erbeten hast, — warest du nicht schuldig, daß
du deinem Genossen gnädig wurdest, wie ich dir gnädig ge-
wesen bin? Und sein Herr zürnte über ihn und überlieferte 34
ihn, daß er gegeißelt würde, bis er bezahlen würde, was
er schuldig war. Also wird euch mein Vater, der im 35
Himmel, thun, wenn ihr nicht erlasset der Mann seinem
Bruder von Herzen*.

wörtl. von eurem
Herzen

Und es geschah, als Jesu' diese Worte vollendet hatte, XIX
entfernte er sich von Galiläa und kam in die Grenzstriche
von Judäa zum jenseitigen Ufer des Jordans, und es 2
folgten ihm viele Volkshaufen nach, und er heilte sie.

Und es nahten ihm dort Pharisäer und versuchten ihn 3
und sagten: Ob es berechtigt ist für einen Mann, daß er sein
Weib entlasse auf jede Ursache hin? Er aber hub an und 4
sagte ihnen: Habt ihr nicht gelesen, daß der, welcher den
Mann gemacht hat, auch das Weib gemacht hat? Deshalb 5
wird der Mann aufgeben* seinen Vater und seine Mutter
und haften an seinem Weibe, und es werden sein die zwei
ein Fleisch. Von dann an* sind sie nicht zwei, sondern sie 6
sind ein Fleisch. Was Gott gepaart hat, der Mensch trenne
es nicht. Sprechen sie zu ihm: Was ist es, daß Moses 7
geboten hat, daß wer beabsichtigt*, daß er sein Weib ent-
lasse, ihr den Brief der Scheidung geben soll? Sprach er 8
zu ihnen: Moses hat euch wegen der Härte eures Herzens
gestattet, daß ihr eure Weiber entläßt, von der Schöpfung*
an aber ist es nicht so gewesen. Ich sage euch aber: Wer 9
sein Weib entläßt ohne Ehebruch* und eine Andere nimmt,
der bricht wirklich die Ehe*. Sagen zu ihm seine Jünger: 10
Wenn so das Rechtsverhältniß zwischen dem Manne und
dem Weibe ist, so ist es nicht erspriesslich, ein Weib zu
nehmen. Sprach er zu ihnen: Nicht jeder Mensch genügt 11

lassen

vielleicht daher

eder will

wörtl. von ihm
Anfange

d. h. außer wegen
Ehebruchs

wörtl.: bricht die
Ehe ein (Ehe-
brechen. Der Rest
fehlt in Ein

12 für dieses Wort, sondern die, welchen es gegeben ist, denn es
 gibt Verschnittene, die vom Leibe ihrer Mutter Verschnittene
 gewesen sind, es gibt Verschnittene, welche die Menschen
 gemacht haben, und es gibt solche, die sich selbst zu Ver-
 schnittenen gemacht haben wegen des Königreichs der Himmel.
 Jeder wer im Stande ist* zu ertragen, der ertrage.

Genau: durch
Kraft vermag

13 Alsdann brachten sie ihm Kinder*, daß er seine Hand
 auf sie legen und beten sollte, und es schalten sie seine
 14 Jünger. Sprach zu ihnen Jesu': Lasset die Kinder* zu mir
 kommen und hindert sie nicht, denn derer, welche wie diese
 15 sind, ist das Königreich der Himmel. Und er legte seine
 Hand auf sie und gieng.

Genau Knaben

16 Und es nahte ein Mann und sprach zu ihm: Guter
 Lehrer, was soll ich Gutes thun, daß ich das ewige Leben
 17 erbe? Sprach er zu ihm: Was fragst du mich über das
 Gute? Denn einer ist der Gute*; wenn du aber zum Leben
 18 kommen willst, halte die Gebote. Sprach er zu ihm:
 Welche? Sagte ihm Jesu': Du sollst nicht tödten, nicht
 ehebrechen, und nicht Zeugniß der Lüge reden, ehre deinen
 19 Vater und deine Mutter, und liebe deinen Nächsten wie dich
 selbst. Sprach zu ihm dieser Jüngling: Diese alle habe
 ich gehalten, siehe seit ich Knabe war. Sprach zu ihm
 Jesu': Wenn du willst, daß du vollkommen seiest, geh, ver-
 kaufe Alles, was du hast, und gieb es den Armen, und du
 wirst einen Schatz im Himmel haben, und folge mir nach.

oder: der Gute
ist einer, oder:
Das Gute ist
eines

22 Als dieser Jüngling dieses Wort hörte, gieng er, indem
 23 es ihn schmerzte, weil er sehr reich war an Gütern. Als
 es Jesu' sah, sagte er seinen Jüngern: Wahrlich ich sage
 euch, daß es schwer ist für den Reichen, daß er in das
 24 Königreich der Himmel eingehe. Wiederum aber sage ich
 euch, daß es leichter ist für ein Kamel, daß es eingehe
 durch das Loch einer Nadel, als für den Reichen in das
 25 Königreich der Himmel. Und als es aber seine Jünger

hörten, erstaunten sie sehr und sprechen: Wer doch vermag ²⁶
 gerettet zu werden? Da schaute Jesu' auf sie und sprach zu
 ihnen: Dies ist von Menschen nicht möglich, daß es geschehe,
 Gott aber vermag jegliches Ding zu thun. Alsdann hub ²⁷
 jegliches Ding Sim'on Kefa an und sagte zu ihm: Wir haben Alles* verlassen
 und sind dir nachgefolgt, was doch wird uns? Sprach Jesu': ²⁸
 Wahrlich ich sage euch, daß ihr, die ihr mir nachgefolgt
 seid, in der neuen Geburt, sobald der Sohn des Menschen
 wörtl. ihr auf dem Throne seiner Herrlichkeit sitzt, auch eurerseits*
 sitzen werdet auf zwölf Thronen und richten werdet die
 zwölf Stämme des Hauses Israel, und jeder Mensch, wel- ²⁹
 cher verläßt Häuser oder Brüder oder Schwestern oder
 Mutter oder Söhne oder Grundstücke wegen meines Namens,
 wird hundertfältig empfangen und das ewige Leben erben.
 Denn viele sind die Ersten, welche die Letzten sein werden, ³⁰
 und die Letzten, welche die Ersten sein werden*.

Es gleicht das Königreich der Himmel einem Manne, **XX**
 einem Hausherrn, der ausgieng am Morgen um Arbeiter für
 seinen Weinberg zu dingen. Und er traf ein Abkommen mit ²
 ihnen über einen Denar* für einen Arbeiter an einem Tage
 und sandte sie zu seinem Weinberg. Und er gieng um ³
 drei Uhr* aus und sah andere, die auf dem Markte stan-
 den und müßig waren. Sprach er zu ihnen: Gehet auch ⁴
 ihr zum Weinberge, und was recht ist werde ich euch geben.
 Und er gieng wieder aus um sechs Uhr* und um neun Uhr* ⁵
 und that ebenso. Und er gieng aus um elf Uhr* und sah
 andere, welche dastanden. Sprach er zu ihnen: Was stehet
 ihr hier und seid müßig den ganzen Tag? Sprechen sie zu
 ihm: Kein Mensch hat uns gedungen. Sprach er zu ihnen:
 Gehet auch ihr zu meinem Weinberge. Und als es aber ⁸
 Abend wurde, sagte der Herr zu seinem Hausverwalter: Rufe
 die Arbeiter und gieb ihnen ihren Lohn; und fange von den
 Letzten an bis zu den ersten. Und als die, welche in der eilften ⁹

jegliches Ding

wörtl. ihr

Ober: viele Erste
 sind, welche ...
 und Letzte, wel-
 che ...

wörtl. von einem
 Denar

b. i. etwa acht bis
 neun Uhr unserer
 Zeit

etwa um elf bis
 zwölf

die Mitte des
 Nachmittags
 etwa fünf bis
 sechs Uhr Abends

10 Stunde begonnen hatten, kamen, erhielten sie je einen Denar. Und
als die ersten kamen, meinten sie, daß er ihnen mehr geben
11 würde, und auch sie empfingen je einen Denar. Da sie ^{es} aber
sahen, murren sie gegen den Hausherrn und sprechen: Diese
letzten, die eine Stunde gearbeitet haben, hast du mit uns
gleichgestellt, die wir die Schwere des Tages getragen haben
13 in der Hitze? Er aber hub an und sagte zu einem von
ihnen: Mein Freund, ich schädige dich nicht, habe ich nicht
14 um einen Denar das Abkommen mit dir getroffen? Nimm
deinen Denar und geh! Wenn ich aber geben will diesem
letzten wie dir, — bin ich nicht ermächtigt in dem Meini-
gen zu thun, was ich will? Oder ist dein Auge böse*, daß
16 ich gut bin? So werden die Letzten die Ersten werden und
die Ersten die Letzten. Die Gerufenen sind viele, die Er-
wählten wenige.

d. h. neidisch

17 Und als Jesu' nach Jerusalem hinaufzog, nahm er mit
sich seine Zwölf auf dem Wege, und er sagte ihnen zwischen
18 ihnen und ihm*: Siehe wir ziehen hinauf nach Jerusalem
und überliefert wird werden der Sohn des Menschen den
Hohenpriestern und den Schriftgelehrten, und sie werden ihn
19 verurtheilen zum Tode, und sie werden ihn dem Volke* über-
liefern, und sie werden ihn verhöhnen und ihn geißeln und
ihn kreuzigen* und am dritten Tage wird er erstehen.

d. h. allein

Se!

Bgl. 27, 26—32

20 Alsdann nahte ihm die Mutter der Söhne Zabdai's, sie
und ihre Söhne, und sie fiel nieder und verehrte ihn und bat
21 ihn etwas. Er aber sagte zu ihr: Was willst du? Spricht
sie zu ihm: Mein Herr, daß diese meine zwei Söhne sitzen
mögen einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken
22 in deinem Königreiche. Hub Jesu' an und sprach zu ihnen:
Ihr wisset nicht, was ihr bittet! Vermögt ihr zu trinken
den Kelch, den mir bevorstehet zu trinken? Sagen sie: Wir
23 vermögen. Sprach zu ihnen Jesu': Meinen Kelch trinket
ihr, daß ihr aber sitzen werdet zu meiner Rechten und

zu meiner Linken, ist nicht mir geworden, daß ich ^{es} euch gebe, sondern denjenigen, welchen ^{es} mein Vater bereitet. Da ^{es} die Zehn hörten, murrten sie wider diese zwei ²⁴ Brüder

Lücke bis XXI, 20.

. Und als es die Jünger sahen, verwunderten **XXI** sie sich und sprechen: Wie ist augenblicklich vertrocknet der Feigenbaum! Hub Jesu' an und sprach zu ihnen: Wahrlich ²¹ ich sage euch: Wenn in euch Glauben ist, und ihr nicht zweifelt, so werdet ihr nicht nur wie dieser Feigenbaum thun*, sondern wenn ihr sagen werdet zu diesem Berge: Begieb dich fort und stürze in das Meer, so wird ^{es} also ²² werden, und alles was ihr fordern werdet durch* Gebet und glauben werdet, ^{das} werdet ihr empfangen.

b. h. sachlich:
thun wie am
Feigenbaume
geschehen ist

in

Und als er zum Tempel kam, naheten ihm die Hohen- ²³ priester und Ältesten des Volkes und sprechen: Durch welcher- art Ermächtigung thust du dieses, sage ^{es} uns, und wer hat dir diese Ermächtigung gegeben? Hub Jesu' an und sprach ²⁴ zu ihnen: Und auch ich werde euch ein Wort fragen, das ihr mir sagen sollt, und euch ^{dann} sagen, durch welcherart Ermächtigung ich dies thue; — die Taufe des Johannan, von ²⁵ woher ist sie gekommen, vom Himmel oder von Menschen? Sie aber bedachten sich untereinander und sprechen: Wenn wir sagen, daß sie vom Himmel ist, wird er uns sagen: Und ²⁶ warum habt ihr nicht an sie* geglaubt? — und wenn wir sagen, daß sie von Menschen ist, so fürchten wir uns vor dem Volkshaufen, denn alle hielten den Johannan wie einen Propheten. Und sie huben an und sprechen zu Jesu': Wir ²⁷ wissen es nicht. Sprach auch er zu ihnen: Auch ich sage euch nicht, durch welcherart Ermächtigung ich dieses thue. Wie aber scheint euch? Einem Manne aber waren zwei ²⁸ Söhne. Sprach er zu dem ersten: Gehe mein Sohn, arbeite die Arbeit in dem Weinberge. Sagte er zu ihm: Ich will ²⁹

oder an ihn

nicht, und am Ende bereute es ihm seine Seele, und er
30 gieng zu dem Weinberge. — Und er sprach zu dem anderen
ebenso, und der hub an und sagte: Ja, mein Herr, — und
31 gieng nicht. Welcher von diesen hat den Willen seines
Vaters gethan? Sprachten sie zu ihm: Der letzte. Sprach
zu ihnen Jesu': Wahrlich ich sage euch: Die Zöllner und
die Huren werden euch bei dem* Königreiche Gottes zuvor-
32 kommen. Denn es ist zu euch gekommen Johannan mit*
dem Wege der Rechtschaffenheit*, und ihr habt nicht geglaubt
an ihn, die Zöllner aber und die Huren haben ihm ge-
glaubt; ihr aber, als ihr gesehen hättet, bereute am Ende*
eure Seele, daß ihr an ihn glauben möchtet*. Höret ein
anderes Gleichniß: Es war ein Mann, ein Hausherr, und
er pflanzte einen Weinberg und machte ihm einen Zaun
und grub in ihm eine Kelter und baute in ihm einen Thurm
34 und übergab ihn Bauern* und gieng. Als aber die Zeit
der Früchte war, sandte er seine Sklaven zu den Bauern,
35 daß sie ihm von den Früchten senden möchten. Und die
Bauern ergriffen seine Sklaven, und den einen schlugen sie,
und den anderen tödteten sie, und den anderen steinigten
36 sie. Wiederum sandte er andere Sklaven, die mehr waren
37 als die ersten, und sie thaten ihnen ebenso. Am Ende aber
sandte er zu ihnen seinen Sohn und sagte: Vielleicht wer-
38 den sie Scham empfinden vor meinem Sohne. Als aber
die Bauern seinen Sohn sahen, sprechen sie: Dieser ist der
Erbe, kommt, tödten wir ihn, und es wird das Erbe unser
39 sein. Und sie ergriffen ihn, führten ihn hinaus außerhalb des
40 Weinberges und tödteten ihn. Wann also kommen wird der
Herr des Weinberges, was wird er diesen Bauern thun?
41 Sagen sie zu ihm: Uebel wird er sie verderben, und den
Weinberg wird er andern Bauern geben, die Früchte geben
42 zu ihrer Zeit. Spricht zu ihnen Jesu': Habt ihr nicht in
dem Buche* gelesen: Der Stein, welchen die Bauleute ver-

wörtl. zum
oder auf
d. h. hat auch
Rechtschaffenheit
gebracht = ver-
flündigt
Möglich ist auch
die Fassung: als
ihr aber auf das
Ende blicktet, be-
reute eure Seele,
daß ihr ...
d. h. an ihn hätten
glauben mögen,
ihm beinahe ge-
glaubt hätten
oder den Bauern

Ober: in den
Schriften

achtet haben, der ist geworden zum Haupte der Ecke, von Seiten des Herrn ist dies geschehen, und ein Wunder ist es in unseren Augen? Deshalb sage ich euch, daß fortgenommen werden wird von euch das Königreich Gottes und gegeben werden wird einem Volke, welches Früchte giebt*. Die Hohenpriester aber und die Pharisäer, als sie seine Parabeln hörten, wußten, daß er über sie sprach, und sie suchten ihn zu ergreifen und fürchteten sich vor dem Volke, welche wie einen Propheten ihn hielten.

Wiederum hub Jesu' an und sprach zu ihnen in **XXII** Parabeln: Er gleicht das Königreich der Himmel, einem Manne, einem Könige*, welcher seinem Sohne ein Hochzeitmahl* bereitet hat, und nun seine Sklaven ausgesandt hat, daß sie die riefen, welche zu dem Hochzeitmahle geladen* waren, und sie wollten nicht kommen. Wiederum sandte er andere Sklaven und sagte: Sprechet zu denen die geladen* sind: Siehe jegliches Ding ist bereit, kommt zum Hause des Hochzeitmahles. Sie aber verachteten das, und der eine gieng zu seinem Grundstücke, der andere zum Handel, und die übrigen* aber, die zurückgeblieben waren, ergriffen seine Sklaven und schmähten und tödteten sie. Und es erzürnte der König* und sandte seine Heere, und sie vernichteten diese Mörder, und ihre Stadt verbrannten sie mit Feuer. Als dann sprach er* zu seinem Sklaven: Das Hochzeitmahl ist bereit, und die geladen waren, waren seiner nicht werth, von nun an gehet aus zwischen die Wege* und ladet jeden, den ihr findet, zu dem Hause des Hochzeitmahles. Und es giengen diese Sklaven aus zwischen die Wege* und sammelten alle, die sie fanden, Böse und Gute und es wurde das Haus des Hochzeitmahles voll von Tischgästen*. Und als der König* hineinkam, um die Tischgäste zu sehen, sah er dort einen Mann, der nicht bekleidet war mit den Kleidern des Hochzeitmahles. Sprach er zu ihm: Mein Freund, wie

Vs. 41 fehlt in
der Recension
des Sin

Es sind zwei
Gleichnisse ver-
bunden
wörtl. Gastmahl,
Gelage
wörtl. gerufen

wörtl. gerufen

wörtl. der Rest

Hier ist es ein
König

nämlich der
Mann von Vs. 2

Das heißt ver-
muthlich zu den
Kreuzwegen

d. i. an die Kreuz-
wege

wörtl. sich zu
Tische lagerten
Sollte der Mann
sein

bist du hierher eingetreten, da du die Kleider des Hochzeit-
13 mahles nicht hast? Er aber schwieg. Alsdann befahl der
König* den Dienern: Tasset ihn bei seinen Händen und bei Sollte der Mann
sein
seinen Füßen und schaffet ihn hinaus in die äußere Finsterniß.
14 Dort wird sein Weinen und Knirschen der Zähne, denn
viele sind die Gerufenen und wenige die Erwählten.

15 Alsdann giengen die Pharisäer und fachten einen Plan,
16 wie sie ihn durch ein Wort fiengen. Und sie sandten zu
ihm seine Jünger mit den Sklaven des Herodes und sprechen
zu ihm: Lehrer, wir wissen, daß du zuverlässig bist und den
Weg Gottes in Wahrheit lehrest, und daß dir keine Sorge
ist um einen Menschen, denn nicht nimmst du Rücksicht auf
17 Menschen*, — wie aber gefällt* es dir: Ziemt es uns, daß
18 wir den Censur* dem Kaiser geben oder nicht? Jesu' aber
kannte ihre Bosheit und sprach zu ihnen: Heuchler, was
19 versuchet ihr mich? Zeigt mir das Gepräge des Censur*!
20 Und sie reichten ihm einen Denar. Sprach zu ihnen Jesu':
21 Dies Bild und die Inschrift, wessen ist sie? Sprechen sie
zu ihm: Des Kaisers. Alsdann sagte er ihnen: Gebt das
22 des Kaisers dem Kaiser und das Gottes Gott! Und da
sie es gehört hatten, verwunderten sie sich und verließen ihn
und giengen.

23 Und an diesem Tage naheten sich die Sadducäer und
sprechen zu ihm: Es gibt kein Leben der Todten, und fragten
24 ihn und sagen: Lehrer, Moses hat uns gesagt: Wenn ein
Mensch stirbt und keinen Sohn hat, so soll sein Weib seinem
25 Bruder werden; — und nun waren sieben Brüder, und es starb
der erste und hatte nicht von ihr einen Sohn gemacht, und
26 sein Weib wurde seinem Bruder, und auch der andere ebenso,
27 und auch der dritte bis zu allen sieben. Und als letzte
28 von allen starb das Weib. Am Ende also welchem von allen
diesen Brüdern wird das Weib werden? Denn siehe sie
29 alle haben sie genommen. Hub Jesu' an und sprach zu

Oder: nicht heu-
chelt wegen der
Menschen, d. h.
kennt kein An-
sehen der Person
d. h. scheint
Wörtl. Kopfgeib
Wörtl. des Kopf-
geldes

ihnen: Viel irret ihr und kennet nicht die Schrift, auch nicht die Kraft Gottes, denn bei dem Leben der Todten nehmen sie nicht Weiber, auch nicht werden die Weiber den Männern, sondern wie die Engel Gottes, der im Himmel ist, sind sie. und über die Auferstehung von den Todten* — 31
 habt ihr nicht gelesen das was Gott gesagt hat: Ich bin 32
 der Gott Abraham's und der Gott Is'haq's und der Gott Ja'qob's? — und siehe, Gott gehört nicht den Todten an, sondern den Lebendigen*. Und als diese Volkshausen das 33
 hörten, verwunderten sie sich über seine Lehre, die Pharifäer 34
 aber, da sie sahen, daß er die Sadducäer zum Schweigen brachte, versammelten sich zu ihm, und es fragte ihn einer 35
 von ihnen, indem er ihn versuchte, und sprach zu ihm: Lehrer, welches Gebot ist groß im Geseze? Sprach zu ihm 36. 37
 Jesu': Du sollst lieben den Herren deinen Gott aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele und aus deiner ganzen Kraft. Dies ist das große und hauptsächlich Ge- 38
 bot, und was nach ihm, das ihm aber gleicht: Du sollst 39
 Lieben deinen Nächsten, wie dich selbst*. In diesen zwei 40
 Geboten hängt das Gesez und die Propheten. Und da* die 41
 Pharifäer versammelt waren, fragte sie Jesu' und sprach: Was dünket euch über den Messias, wessen Sohn ist er? 42
 Sprechen sie zu ihm: Der Sohn David's. Spricht er zu 43
 ihnen: Und wie nennt David im Geiste ihn „der Herr“, 44
 denn er hat gesagt: Es hat der Herr zu meinem Herren gesprochen: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde unter deine Füße? Und wenn David ihn 45
 „der Herr“ nennt, wie ist er sein Sohn? Und sie waren 46
 nicht im Stande, daß sie ihm Antwort gaben, und auch kein Mensch wagte von dieser Stunde ihn wieder zu fragen.

Alsdann sprach Jesu' zu dem Volkshausen und zu **XXIII** seinen Jüngern: Auf den Stuhl des Moses haben sich die 2
 Schriftgelehrten und die Pharifäer gesetzt*, und Alles, was 3

wörtl.: welche von dem Haupte, oder aber: von zwischen den Todten

wörtl. Gott ist nicht der Todten sondern der Lebendigen

wörtl. wie deine Seele
 d. h. weil sie nun einmal

d. h. an die Stelle des messianischen Gesezes werden von den Pharifäern ihre Erweiterungen und Ausdehnungen des Gesezes gesetzt

- sie euch sagen, thuet, wie ihre Werke aber thuet nicht. Denn
 5 sie sprechen und thun nicht, und binden schwere Lasten ^{zusammen} * etwa wie Garben-
 und legen sie auf die Schultern der Menschen, — und sie ^{bündel}
 aber nahen sich ihnen * nicht, und jegliches Ding nämlich *, d. h. fassen sie
 welches sie thun, ist, daß sie gesehen werden von den Men- nicht an
 schen. Und sie machen breit die Riemen ihrer Tephillen * wörtl. denn
 6 und lang die Schaafäden ihrer Tallit * und lieben den d. h. der Gebet-
 Hauptplatz bei den Gastmählern und die Ehrenplätze in den kappeln
 7 Synagogen und den Gruß * auf den Märkten und wollen, das heißt im
 8 daß sie die Leute Rabbi Rabbi * nennen. Ihr sollt nicht Gebräuschen der
 Rabbi * sagen, einer ist euer Lehrer, und ihr alle seid Amt- und
 9 Brüder, und Abba * sollt ihr euch nicht sagen auf der Erde, Ehrenmantel
 10 denn einer ist euer Vater, welcher im Himmel. Und ihr wörtl. Frieden
 sollt auch nicht Lehrer genannt werden, weil euer Lehrer
 11 der Messias ist, und wer unter euch will, daß er Rab * d. h. groß oder
 12 werde, der werde für euch Diener, denn jeder, der seine Meister
 Seele erhöhen wird, wird gedemüthigt werden, und jeder
 der seine Seele demüthigt, der wird erhöht werden.
 13 Wehe euch aber, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuch-
 ler, ihr haltet die Schlüssel des Königreichs der Himmel vor d. h. Enthaltet sie
 den Menschen *, denn ihr gehet nicht ein und lasset die nicht, ihnen vor
 welche kommen, um einzutreten. Vs. 14 fehlt in
 15 Wehe euch Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler, dieser Recension
 die ihr durchstreift Meer und Land, daß ihr einen Profe-
 lyten machet, und wenn er es geworden ist, so machet ihr
 ihn zu einem Sohne der Hölle doppelt über euch hinaus.
 16 Wehe euch blinde Führer, die ihr sagt: Wer beim
 Tempel schwört, der vergeht sich nicht, und wer beim Golde,
 17 das im Tempel ist *, schwört, der sündigt. Thoren und Blinde, d. h. seinem
 was ist größer, das Gold oder der Tempel, der das Gold Schatz
 18 heilig * macht? Und wer bei dem Altare schwört, der ver- d. h. zu geweihter
 geht sich nicht, und wer bei dem Opfer schwört, das auf Opfergabe
 19 dem Altare ist, der sündigt; Blinde, was ist größer, das

Opfer oder der Altar, welcher das Opfer heilig macht? 20
 Wer also bei dem Altare schwört, schwört bei ihm und bei
 allem, was auf ihm ist, und wer bei dem Tempel schwört, 21
 der schwört bei ihm und bei dem, der darin wohnt, und 22
 wer beim Himmel schwört, der schwört bei dem Throne
 Gottes und bei dem, der darauf sitzt! Wehe euch Schrift- 23
 gelehrte und Pharifäer, Heuchler, die ihr verzehntet Minze
 und Dill und Kümmel und lasset das Schwere des Gesetzes,
 das Gericht und das Erbarmen, und den Glauben! Dieses
 aber thut und jenes lasset nicht! Blinde Führer, die ihr 24
 zwar Mücken seigt aber* Kamele verschluckt.

wörtl. und

Wehe euch Schriftgelehrte und Pharifäer, Heuchler, 25
 die ihr das Aeußere des Bechers und der Schüssel reinigt,
 und von Innen sind sie voll von Raub und jeglicher Be-
 schmutzung. Blinde Pharifäer reinigt zuvor das Innere des 26
 Bechers, und auch sein Aeußeres ist rein.

b. h. durch Leidens-
 schaft im Urtheil
 beirrt

Wehe euch Schriftgelehrte und Pharifäer, Heuchler, die 27
 ihr Gräbern gleicht, die von Außen geweißt sind, und von
 Innen sind sie voll von den Knochen der Todten und jeg-
 licher Beschmutzung. So auch ihr, von Außen erscheint 28
 ihr den Menschen wie Gerechte, und von Innen seid ihr
 voll von Unredlichkeit und Verwirrung*.

wörtl. Theil-
 nehmer

Wehe euch Schriftgelehrte und Pharifäer, Heuchler, die ihr 29
 die Gräber der Propheten bauet und die Grabstätte der Ge-
 rechten schmückt und sagt: Wenn wir in den Tagen unserer 30
 Väter gewesen wären, wären wir nicht Mitschuldige* gewesen
 mit ihnen an dem Blute der Propheten. Also bekennet ihr, 31
 daß ihr die Söhne derer seid, welche die Propheten getödtet
 haben. Und auch ihr werdet das Maaß eurer Väter voll- 32
 machen*. Schlangen, Gezücht der Ottern, wie solltet ihr 33
 dem Gerichte der Hölle entfliehen? Deshalb siehe sende ich 34
 zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte, von ihnen
 werdet ihr tödten und kreuzigen, und von ihnen werdet ihr

oder Imperativ:
 möget es voll-
 machen

in euren Synagogen geißeln und sie verfolgen von Stadt
35 zu Stadt, daß über euch kommt das ganze Blut der Gerechten, das auf die Erde ausgegossen* ist, von dem Blute Sabels des Gerechten bis* zum Blute des Zecharja des Sohnes der Berechja, den ihr getödtet habt zwischen dem
36 Tempel und dem Altare. Wahrlich ich sage euch, daß alles
37 dieses kommen wird auf dieses Geschlecht. Jerusalem, Jerusalem, die du getödtet die Propheten und gesteinigt hast*
die, welche gesandt waren zu euch, wie viele Male habe ich deine Söhne sammeln wollen, wie die Henne, die ihre Küchlein sammelt, die unter ihren Flügeln sind, und ihr habt nicht
39 gewollt. Siehe euer Haus ist verlassen*, denn ich sage euch, daß ihr mich nicht sehen werdet von jetzt ab, bis daß ihr sagen werdet: Gesegnet sei, der kommt im Namen des Herrn.

oder: auf der Erde vergossen
wörtl. und bis

oder: tödtet und steinigt

b. h.: von mir aufgegeben

XXIV Und als Jesu' aus dem Tempel trat um zu gehen, da*
nahten seine Jünger und zeigten ihm den Bau des Tempels.
2 Er aber hub an und sagte zu ihnen: Ihr sehet alle diese Steine, wahrlich ich sage euch, daß nicht gelassen wird hier der Stein auf dem Steine, der nicht hingeworfen würde.
3 Und da er auf dem Delberge saß, nahten seine Jünger und sagen ihm: Sage uns, auf wann wird dies geschehen, und was ist das Zeichen deiner Ankunft und des Endes der Welt?

wörtl. und es nahten

4 Hub Jesu' an und sagte zu ihnen: Sehet, daß kein
5 Mensch euch täusche, denn viele werden kommen in meinem Namen und sagen: Ich bin der Messias, und viele werden
6 sie täuschen. Euch aber steht bevor zu hören Kämpfe und das Gerücht von Kriegen, sehet aber, daß ihr nicht etwa verwirret werdet, denn es ziemt sich*, dass Alles geschehe,
7 aber es ist noch nicht das Ende. Denn es wird aufstehen Volk wider Volk und Königreich wider Königreich, und es
8 werden Hungersnöthe und Erdbeben an verschiedenen Orten*
9 sein. Dies alles aber ist der Anfang der Wehen. Und als=

b. h. muss

wörtl. Orten und Orten

dann werden sie euch der Bedrängung überliefern und euch tödten, und hassen wird euch jeder Mensch wegen meines Namens. Alsdann werden Anstoß nehmen viele und einer den andern überliefern und hassen einer den andern, und viele Propheten der Lüge werden aufstehen und viele täuschen, und wegen der Menge des Frevels wird erkalten die Liebe vieler, wer aber erträgt bis zum Ende, der wird gerettet werden*, und es wird verkündigt werden dieses Evangelium* des Königreiches in der ganzen Welt zum Zeugniß aller Völker, und alsdann wird das Ende kommen.

wörtl. leben

Dieß häde

Sobald ihr aber das Zeichen der Verunreinigung der Verwüstung sehet, davon gesagt ist in Daniel dem Propheten, — wer es liest, der möge verstehen — alsdann mögen die, welche in Judäa sind, fliehen zum Gebirge, und wer auf dem Dache ist, steige nicht hinab, um etwas aus seinem Hause zu nehmen, und wer auf dem Grundstück ist, der wende sich nicht nach rückwärts, um sein Obergewand zu nehmen.

Wehe aber den Schwangeren und denen, welche säugen, in diesen Tagen. Ihr sollt aber beten, daß eure Flucht nicht sein möge im Winter und nicht am Sabbath. Denn es wird alsdann eine große Bedrängniß sein, eine wie sie nicht gewesen ist, seit die Welt bewohnt ist, bis heute und auch nicht sein wird; und wenn nicht gekürzt würden diese Tage, so würde nicht gerettet werden* alles Fleisch, wegen der Auserwählten aber werden gekürzt werden diese Tage. Alsdann wenn ein Mensch sagen wird zu euch: Siehe hier ist der Messias, siehe da ist er, so glaubt nicht, denn es werden lügnerische Messiasse erstehen und lügnerische Propheten und große Zeichen geben und Wunder, so, daß wenn es möglich ist, sie auch die Auserwählten täuschen. Siehe ich habe es euch zuvor gesagt, daß wenn sie zu euch sagen: „Siehe in der Wüste ist er“, ihr nicht hinausgeht, oder: „Siehe im Gemache ist er“, ihr nicht glaubt. Denn wie der Blitz

wörtl. leben

blickt von Osten und gesehen wird bis zum Westen, so wird die Ankunft des Sohnes des Menschen sein. Wo ein Reich-
nam, da werden sich die Adler sammeln.

29 Als bald aber nach der Bedrängniß jener Tage wird
dunkel werden die Sonne, und das Licht des Mondes wird
nicht leuchten, und fallen werden die Sterne vom Himmel,
30 und die Kräfte des Himmels werden bewegt werden und
alsdann wird gesehen werden das Zeichen des Sohnes des
Menschen am Himmel, und ihr werdet den Sohn des Men-
schen sehen, welcher auf den Wolken des Himmels kommt, mit
großer Macht und Herrlichkeit, und er wird senden seine Engel
mit einer großen Posaune* und er wird versammeln seine
Auserwählten von den vier Winden, vom Ende* des Him-
32 mels bis zum Ende*. Von dem Feigenbaum aber lernet
die Parabel, bei dem, sobald seine Triebe zart werden, und
seine Blätter treiben, ihr wisset, daß der Sommer nahe
33 ist. Also auch ihr, sobald ihr dies alles sehet, so wisset,
34 daß es nahe gekommen ist* der Thüre. Wahrlich ich sage
euch: Nicht wird vorübergehen dieses Geschlecht, bis daß
35 dies Alles werden wird. Himmel und Erde werden vorüber-
gehen und meine Worte werden nicht vorübergehen.

wörtl. Sonne

wörtl. von Sen-
seits

Ebenso möglich:
daß ich nahe ge-
kommen bin

36 Ueber den Tag aber und über diese Stunde weiß ein
Mensch nicht, und auch nicht die Engel des Himmels, sondern
37 der Vater allein. Denn wie es war in den Tagen Noah's,
38 so wird die Ankunft des Sohnes des Menschen sein; denn wie
sie vor der Sintfluth aßen und tranken und Ehen schlossen
und zur Ehe gaben, bis daß Noah in die Arche gieng, und
sie es nicht wußten, bis daß die Sintfluth kam und sie alle
fortnahm, so wird sein die Ankunft des Sohnes des Men-
40 schen. Als dann werden zwei im Gebirge sein, einer wird
41 genommen und einer zurückgelassen werden, und zwei Weiber
werden an der Mühle mahlen, eine wird genommen und
42 eine wird zurückgelassen werden . . . , seid wach, da ihr nicht

wisset, zu welcher Stunde euer Herr kommt. . . . Dies aber 43
 wisset, daß wenn der Hausherr wüßte, zu welcher Nachtwache
 der Dieb kommt, er wachen würde und nicht zulassen, daß
 sein Haus geplündert* würde. Deshalb seid auch ihr bereit, 44
 da zu der Stunde, wo ihr nicht vermuthet, der Sohn des
 Menschen kommen wird. Wer also ist der treue und weise 45
 Slave, welchen sein Herr über seine Genossen gesetzt hat,
 daß er ihnen ^{jedem} die Portion gebe zu seiner Zeit? Heil 46
 demjenigen Slaven, von dem, wenn sein Herr kommen
 wird, er finden wird, daß er so gethan hat. Wahrlich ich 47
 sage euch, daß er ihm Vollmacht geben wird über Alles, was
 er hat. Wenn aber der schlechte Slave in seinem Herzen 48
 sprechen wird: „Mein Herr verzögert zu kommen“, und be- 49
 ginnen wird seine Genossen zu schlagen und ißt und trinkt 50
 mit den Trunkenbolden, so wird der Herr dieses Slaven
 kommen an dem Tage, wo er es nicht vermuthet, und zu 51
 der Stunde, da er es nicht weiß, und wird ihn zwiethellen
 und sein Theil mit den Heuchlern setzen, und dort wird sein
 Weinen und Knirschen der Zähne.

Alsdann wird das Königreich der Himmel ähnlich sein **XXV**
 zehn Jungfrauen, die ihre Lampen genommen haben und
 ausgegangen sind entgegen dem Bräutigam und der Braut.
 Fünf aber von ihnen sind thöricht gewesen und fünf weise, 2
 und diese thörichten nahmen ihre Lampen und nahmen nicht 3
 mit ihnen Del, die weisen aber nahmen Del in einem Kruge 4
 mit ihren Lampen. Da aber der Bräutigam verzögerte, 5
 so nickten sie alle ein und schliefen. Um die Mitte aber 6
 der Nacht entstand Geschrei: Siehe der Bräutigam kommt,
 geht hinaus ihm entgegen. Alsdann standen alle diese 7
 Jungfrauen auf und richteten ihre Lampen. Sprechen diese 8
 thörichten zu diesen weisen: Gebet uns von eurem Dele,
 denn siehe unsere Lampen verlöschen. Sprechen zu ihnen 9
 diese weisen: Es möchte vielleicht nicht genügen für uns und

für euch, — aber gehet zu denen, die ^{Del} verkaufen und kauft
 10 euch. Und während sie zu kaufen giengen, kam der Bräuti-
 gam, und die, welche bereit waren, traten mit ihm ein in
 das Haus des Hochzeitmahles, und die Thür wurde ge-
 11 schlossen. Zuletzt aber kamen diese Jungfrauen und sprechen:
 12 Unser Herr, öffne uns! Er aber hub an und sprach: Wahr-
 13 lich ich sage euch, ich kenne euch nicht. — Wachtet also, da
 14 ihr nicht wisset den Tag und nicht die Stunde. Denn wie ein
 Mann, der auf Reisen gieng und seine Slaven rief und ihnen
 15 seinen Besitz übergab*; — es ist, dem er fünf Talente gibt,
 es ist, dem er zwei gibt, es ist, dem er eins gibt, einem jeden
 16 nach seiner Kraft, und gieng auf Reisen. Es gieng aber
 alsbald der, welcher fünf erhalten hatte und trieb Handel,
 und ebenso auch der, welcher zwei erhalten hatte, trieb
 18 Handel mit zweien Talenten*. Der aber, welcher eins er-
 halten hatte, vergrub es in der Erde und verbarg das Silber
 19 seines Herren. Nach langer Zeit aber kam der Herr dieser
 20 Slaven und nahm ihnen Rechnung ab. Und es nahete
 der, welcher fünf Talente erhalten hatte und brachte fünf
 andere und sprach: Mein Herr, fünf Talente hast du mir
 gegeben, siehe fünf andere habe ich gewonnen mit ihnen.

Denke: ist der
 Sohn des Men-
 schen, wenn er ab-
 scheidet. Er wird
 von seinen Beauf-
 tragten Rechnung
 fordern

So nach dem
 Raume ergänzt;
 der Text war kür-
 zer, als der grie-
 chische

21
 22
 23
 24
 25
 26 Siehe empfangen das Deinige. Hub sein Herr an und sagte
 ihm: Schlechter und fauler Slave, du hast mich gekannt,
 daß ich ernte, wo ich nicht gesäet habe, und sammle, von
 27 wo ich nicht ausgestreut habe. Es ziemte dir aber, dass du
 mein Geld auf den Wechsellertisch warfest . . . aber . . .

 28

..... 29
 30
 31

und es werden versammelt werden vor ihm alle Völker, und 32
 er wird sie scheiden eines vom andern wie der Hirt, welcher
 die Schafe von den Böcken scheidet, und er wird die Schafe 33
 zu seiner Rechten und die Böcke zu seiner Linken stellen.
 Alsdann wird der König zu denen, welche zu seiner Rechten 34
 sind, sagen: Kommt Gesegnete meines Vaters, erbt das
 Königreich, das euch bereitet war* 35

Mehr Raum frei,
 als der griech.
 Text erfordert

ich bin fremd gewesen und ihr habt mich aufgenommen, ich 36
 bin nackt gewesen, und ihr habt mich bekleidet

..... und ihr seid zu 37
 mir gekommen. Alsdann werden zu ihm die Gerechten
 sagen: O unser Herr, wann haben wir dich gesehen, dass du
 hungertest und dich genährt, oder dass du dürstetest, und
 dich getränkt? Und wann haben wir dich gesehen, daß du 38
 fremd warest und dich aufgenommen, oder nackt warest, und
 dich bekleidet? Oder wann haben wir dich gesehen, als du 39
 krank oder im Gefängniß warest, und sind zu dir gekommen?
 Und er hebt an und spricht zu ihnen: Wahrlich ich sage euch: 40

Nach Bā. 45 er-
 gänzt

Was* ihr gethan habt einem von diesen meinen Brüdern,
 meinen kleinen, mir habt ihr es gethan. Alsdann wird er 41
 zu denen, welche zu seiner Linken sind, sprechen: Gehet von
 mir, Verfluchte, zum Feuer, das in Ewigkeit, welches bevor-
 steht dem Teufel* und seinen Engeln! Denn ich habe gehun- 42
 gert, und ihr habt mir nicht zu essen gegeben, ich bin durstig
 gewesen und ihr habt mich nicht getränkt, und ich bin nackt
 gewesen und ihr habt mich nicht bekleidet*, ein Kranker bin

Wörtl. Verläum-
 der

Nach Bā. 36 er-
 gänzt

ich gewesen und im Gefängniß bin ich gewesen und ihr habt 44
 mich nicht besucht. Alsdann werden auch diese anheben und
 sagen: Unser Herr, wann haben wir dich gesehen, als du

hungrig oder als du durstig warest, oder als du fremd oder nackt oder krank oder im Gefängniß warest, und dir nicht gedient? Als dann wird er anheben und ihnen sagen: Wahrlich ich sage euch: Was ihr einem von diesen Kleinen nicht gethan habt, habt ihr auch mir nicht gethan. Und diese werden gehen zur Qual, welche in Ewigkeit, und die Gerechten zum Leben, welches in Ewigkeit ist.

XXVI Und es geschah, daß, als er diese seine Worte voll-

endet hatte, er zu seinen Jüngern sprach: Ihr wisset, daß nach diesen* zwei Tagen das Passa* ist, und der Sohn des Menschen überliefert werden wird, dass er gekreuzigt

werde. Als dann versammelten sich die Hohenpriester* und die Ältesten des Volkes zu dem Hofe des Hohenpriesters*

und bedachten sich, daß sie Jesu' mit List fingen und ihn tödteten. Sie sagten aber*: Und nicht am Feste, dass nicht

ein Aufruhr in dem Volke werde. Und als Jesu' in Bet

'Ania war im Hause des Sim'on des Aussätzigen, nahte ein Weib und sie hatte bei sich* eine Büchse voll Salbe mit Arom, dessen Preis groß war. Und sie goß sie aus auf

das Haupt Jesu', als er zu Tisch lag. Es sahen es aber

seine Jünger und sprachen: Wozu diese Vergeudung, denn es war möglich, daß dies um viel Geld verkauft und den

Armen gegeben werde. Jesu' aber mußte es und sprach zu ihnen: Was betrübt* ihr das Weib? Ein schönes gutes

Werk hat sie an mir gethan! Denn Arme sind zu jeder Zeit bei euch, ich aber bin nicht zu aller Zeit bei euch. Dies aber, daß sie diese Salbe auf meinen Leib gegossen*

hat, hat sie wie um mich zu begraben gethan. Wahrlich ich sage euch, daß wo immer dies mein Evangelium gepredigt werden wird in der ganzen Welt, geredet werden wird auch das, was dieses Weib gethan hat, zu ihrem Gedächtniß.

14 Als dann gieng einer von den Zwölf, der genannt wird

Andere Ergänzung kaum möglich

Hier für. Sern pescha

Oder die Schriftgelehrten, nicht beides

Der Name fehlt in der Recension

Oder: denn sie sagten

Wörtl. es war auf ihr

wörtl. ermüdet

wörtl. gewerfen

Jhuda der Skariote, zu den Hohenpriestern und sagte ihnen: 15
 Was wollt ihr geben und ich überliefere ihn euch? Und sie
 bestimmten ihm dreißig Silberlinge. Und von da an suchte 16
 er die Gelegenheit, daß er ihn überliefere. Am ersten Tage 17
 aber des Ungefäuerten naheten die Jünger Jesu* und
 sprechen zu ihm: Wo willst du, daß wir dir rüsten, daß du
 das Passa* essest? Sprach er zu ihnen: Geht zur Stadt 18
 zu N. N. und sagt ihm: Unser Meister* hat gesagt, meine
 Zeit ist nahe, bei dir mache ich das Passa mit meinen
 Jüngern. Und seine Jünger thaten, wie ihnen Jesu' ge- 19
 boten hatte und rüsteten das Passa. Und da es Abend 20
 war, war er zu Eische gelagert bei seinen Zwölf, und da sie 21
 aßen, sprach er zu ihnen: Wahrlich ich sage euch, daß einer
 von euch mich überliefern wird. Und es war ihnen sehr 22
 wehe, und sie begannen zu sagen, jeder einzelne von ihnen:
 Doch nicht ich, mein Herr? Sprach er zu ihnen: Der 23
 welcher seine Hand mit mir ausstreckt in der Schüssel, der
 wird mich überliefern, und der Sohn des Menschen gehet, 24
 wie über ihn geschrieben ist. Wehe aber dem Manne, durch
 dessen Hand ich überliefert werde, es wäre ihm gut, wenn
 er nicht geboren wäre. Und es hub Jhuda, der Ueberlieferer 25
 an und sagte: Das bin doch nicht ich, mein Meister*? Sprach 26
 er zu ihm: Du hast es gesagt. Und da sie aßen, nahm
 Jesu' das Brot* und sprach die Segensformel darüber, und
 brach es und gab es seinen Jüngern und sprach: Nehmet, 27
 esset, dies ist mein Leib. Und er nahm den Kelch* und
 sprach die Bekenntnißformel über ihm und gab ihn ihnen
 und sprach: Nehmet, trinket von ihm ihr Alle, dies ist mein
 Blut, der neue Bund*, welches vergossen wird für* Viele
 zum Erlasse der Sünden. Denn ich sage euch, daß ich nicht
 trinken werde von jetzt an von der Frucht des Weinstockes
 bis zu dem Tage, da ich ihn trinken werde mit euch neu* im
 Königreiche meines Vaters. Und nachdem sie die Lektieder ge- 30

Nicht Dativ τῷ
 Ἰησοῦ sondern
 τοῦ Ἰησοῦ
 Stets die jüd.
 Aerm pescha, wo
 es nicht ange-
 merkt wird
 Rabban

Rabbi

gleich möglich
ist: Brot

gleich möglich:
einen Kelch

oder: ein neuer
Bund, διαθήκη
wörtl. genau:
antant

d. h. als neuen

31 jungen hatten, giengen sie zum Delberge. Alsdann sprach
zu ihnen Jesu': Ihr Alle werdet Anstoß nehmen an mir in
dieser Nacht, denn es ist geschrieben: Ich werde schlagen den
Hirten, und es werden sich zerstreuen die Lämmer seiner
32 Herde*, und sobald ich auferstanden bin, gehe ich euch voran genau Schafherde
nach Galiläa.

33 Hub an Sim'on Kefa und sprach: Wenn Alle Anstoß
an dir nehmen, ich nehme in Ewigkeit nicht Anstoß an dir.
34 Sprach zu ihm Jesu': Wahrlich ich sage dir, daß du in dieser
Nacht, bevor der Hahn krähen wird, dreimal mich verleugnen
35 wirst. Sprach zu ihm Sim'on Kefa: Wenn mir bestimmt sein
sollte mit dir zu sterben, werde ich dich nicht verleugnen.
36 Und auch alle Jünger sagten so. Alsdann kam mit ihnen
Jesu' zu der Stelle, welche Guszmani* genannt wird. Sprach d. i. Gethjemane
er zu seinen Jüngern: Setzt euch hier, bis ich gehe und bete.
37 Und er nahm den Sim'on und die beiden Söhne des Zabbai
38 und begann beunruhigt zu sein und besorgt. Alsdann sprach
er zu ihnen: Siehe meine Seele ist betrübt bis zum Tode,
39 bleibet hier und wachet mit mir. Und er entfernte sich
von ihnen ein wenig, fiel auf sein Angesicht und betete und
sprach: Mein Vater: Wenn es möglich ist, daß dieser Kelch
vorübergehe von mir, — aber nicht mein Wille geschehe,
40 sondern der deinige. Und er kam zu seinen Jüngern und
fand sie schlafend und sprach zu Sim'on: So vermögt ihr
auch nicht eine Stunde zu wachen mit mir? Wachet und
betet, daß ihr nicht in Versuchung eingehet, der Geist will,
42 aber der Leib ist krank. Wiederum zum zweiten Male gieng
er zu beten. Er sprach: Mein Vater, wenn dieser Kelch nicht
vorübergehen kann, außer wenn ich ihn trinke, so geschehe
dein Wille. Und er kam wieder und fand sie schlafend, weil
44 ihre Augen durch den Schlaf schwer waren. Und er ließ
sie und gieng zu beten das dritte Mal, und wieder sprach
45 er so. Alsdann kam er zu seinen Jüngern und sprach zu

ihnen: Schlafet von nun an und ruhet, denn siehe die Stunde ist gekommen, und der Sohn des Menschen wird überliefert in die Hände der Sünder. Stehet auf, wir wollen von hier gehen, gekommen ist der mich überliefert.

wértl. und siehe Während er noch redete, siehe* da kam Zhuda, einer von 47

Oder Veltshause den Zwölf, und mit ihm eine zahlreiche Schaar* mit Schwer-

Gal. 26,3 tern und Stöcken von Seiten der Hohenpriester* und Ältesten

des Volkes. Zhuda aber, der Ueberlieferer, gab ihnen ein 48

Zeichen und sprach: Den welchen ich küsse, den den ergreift. 49

Und er nahte sich zu Jesu' und küßte ihn und sprach zu ihm:

wértl.: Friede Rabbi Sei gegrüßt Rabbi*. Jesu' aber sprach zu ihm: Wozu ist es, 50

daß du gekommen bist, mein Genosse? Alsdann naheten sie

und legten an ihn die Hände und faßten Jesu'. Und siehe 51

einer von den Jüngern Jesu' streckte seine Hand aus und zog

d. h. Setaven das Schwert und schlug den Knaben* des Hohenpriesters,

und nahm ihm sein Ohr. Alsdann sprach zu ihm Jesu': 52

d. h. bringe zurück Wende* das Schwert an seinen Platz. Denn alle, welche das

Schwert genommen haben, werden durch das Schwert um-

kommen. Oder meinst du, daß ich nicht vermag es von mei- 53

nem Vater zu erbitten, und er mir mehr als zwölf Legionen

Engel geben wird? Aber wie sollen die Schriften erfüllt 54

werden, da es so werden muß? Zu dieser Stunde sprach 55

Oder Veltshause Jesu' zu der Schaar*: Wie gegen einen Räuber seid ihr aus-

gezogen gegen mich, mit Schwertern und Stöcken mich zu

fassen; — jeden Tag saß ich im Tempel und lehrte, und ihr

habt mich nicht ergriffen. Dies alles aber, was geschehen ist, 56

ist geschehen, daß die Schriften der Propheten erfüllt werden.

Alsdann verließen ihn seine Jünger alle und flohen.

d. i. Kaiaphas Und es ergriffen ihn jene und geleiteten ihn zu Kaiyáfa* 57

wértl. an die Stelle wo dem Hohenpriester, wo* versammelt waren die Schriftgelehr-

ten und die Ältesten des Volkes. Sim'on aber gieng 58

hinter ihm her, von Weitem, bis zu dem Hofe des Hohen-

priesters und trat hinein und setzte sich nieder mit den

Scharwachen, damit er das Ende sehe. Und die ganze Versammlung suchte gegen* Jesu' Zeugen, daß
 60 sie ihn tödteten, und fanden nicht. Und es kamen viele
 Zeugen der Lüge und sie fanden nicht, weil die Zeugnisse
 nicht gleich waren*. Am Ende kamen zwei andere Zeugen
 61 der Lüge und sprechen: Dieser hat gesagt: Ich kann diesen
 Tempel zerstören, und nach drei Tagen werde ich ihn auf-
 62 bauen. Und es stand auf der Hohepriester und sprach zu
 ihm: Giebst Du nicht Antwort auf was diese wider dich be-
 63 zeugen? Jesu' aber verhielt sich schweigsam. Hub an der
 Hohepriester und sprach zu ihm: Ich beschwöre dich bei dem
 lebendigen Gott, daß du uns sagst, ob du der Messias bist,
 64 der Sohn Gottes. Sprach er zu ihm: Du hast es gesagt;
 ich sage euch: Von jetzt ab werdet ihr sehen den Sohn des
 Menschen, welcher sitzt zur Rechten der Kraft und kommt
 65 auf den Wolken der Himmel. Alsdann zerriß der Hohe-
 priester seine Gewänder und sprach: Er hat gelästert! Was
 bedarf es für uns noch der Zeugen? Siehe ihr habt aus
 66 seinem Munde die Lästerung gehört. Was also wollt ihr?
 Huben an* . . . und sprachen: Er ist des Todes schuldig.
 67 Alsdann nahmen sie ihn in Empfang und spien in sein
 68 Angesicht und züchtigten* ihn Andere aber
 schlugen seine Wangen und sprechen: Weissage uns, Messias,
 wer dich geschlagen hat.

Zwei Worte
fehlen

Die Spuren er-
gänzt nach Mt.
14,56

Es wird zu er-
gänzen sein die
Versammlung

Genau: schlugen
auf den Kopf

69 Sim'on aber saß draußen im Hofe, und es nahte sich
 eine Magd und sagte zu ihm: Und auch Du bist mit Jesu'
 70 gewesen, Galiläer*. Er aber verläugnete vor dem Auge
 aller und sprach: Ich weiß nicht, was du sagst, und auch ver-
 71 stehe ich nicht. Und als er hinausgieng nach der Thür des
 Hofes, sah ihn eine andere und spricht zu ihnen: Dieser ist
 72 mit Jesu' gewesen, dem Nazaräer. Und wiederum verläug-
 73 nete er und schwur: Ich kenne nicht diesen Mann. Und nach
 Kurzem nahten sich die, welche dastanden, und sagten zu

oder aber: dem
Galiläer

Šim'on: Sicherlich du bist von ihnen, da auch deine Aussprache ähnlich ist. Darauf begann er zu verwünschen und zu schwören: Ich kenne nicht diesen Mann. Und zu dieser Stunde krächte der Hahn. Und es erinnerte sich Šim'on des Wortes Jesu', der zu ihm gesagt hatte: Bevor der Hahn krähen wird, wirst du mich dreimal verläugnen. Und da er hinausgegangen war drauſenhin, weinte er bitterlich. Und da der Tag anbrach, faſten einen Rath alle **XXVII** Hohenpriester und Ältesten des Volkes über Jesu', daß sie ihn tödteten. Und sie banden ihn und geleiteten ihn und überlieferten ihn dem Pilatus, dem Landpfleger.

Als dann da Šhuda der Ueberlieferer sah, daß er verurtheilt war, gereute es ihn, und er brachte zurück diese dreißig Silberlinge* den Hohenpriestern und den Ältesten. Und sprach: Ich habe gesündigt, da ich das Blut des Gerechten überliefert habe. Sprechen sie zu ihm: Was geht das uns an? Du magst sehen*. Er aber warf das Silber in den Tempel hin und entfernte sich und gieng, hieng sich auf und erstickte. Die Hohenpriester aber nahmen das Geld und sagen: Es ist nicht gestattet es in den Opferschatz zu werfen, weil es der Kaufpreis des Blutes ist. Und sie faſten einen Rath und kauften davon das Töpfergrundstück des Begräbnißplatzes der Fremdlinge. Deswegen ist dieses genannt worden Grundstück des Blutes* bis heute. Als dann wurde erfüllt das, was gesagt worden ist in dem Propheten, welcher gesagt hat: Ich habe genommen dreißig Silbers, den Kaufpreis des Geehrten, welchen ich geehrt habe von den Söhnen Israhel's, und habe sie zu dem Grundstück des Töpfers gegeben, wie mir der Herr befohlen hat.

Jesu' aber stand vor dem Landpfleger, und der fragte ihn und sagte zu ihm: Bist du der König der Juden? Sprach zu ihm Jesu': Du hast es gesagt. Und als die Hohenpriester und Pharisäer ihn verleumdeten, gab er ihnen keine Antwort.

wörtl.: des
Silbers

wörtl. wissen

So ist Afelbama
richtig übersezt

- Als dann sagte Pilatus zu ihm: Hörst du nicht, wie viele
 14 Zeugen Zeugniß ablegen wider dich? Er aber gab ihm
 keine Antwort, und der Landpfleger verwunderte sich sehr.
 15 Bei jedem Feste aber war der Landpfleger gewöhnt, daß er
 dem Volke einen Gefangenen losgebe, den welchen sie wollten.
 16 Und sie hatten einen bekannten Mann zum Gefangenen, dessen
 Name war Jesu' bar Abba*. Er war in das Gefängniß d. i. Barabbas
 geworfen worden wegen der Uebelthaten, die er gemacht hatte,
 17 und er hatte einen Mord begangen. Und da alle Juden
 versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen: Welchen wollt
 ihr, daß ich euch losgebe, den Jesu' bar Abba oder den Jesu',
 18 der Messias genannt wird? Denn er wußte, daß sie ihn
 19 wegen der Eifersucht* ihm überliefert hatten. Und als er oder: wegen des
 auf dem Richterstuhle saß, sandte seine Gattin und sagte Neides
 ihm*: Nichts sei dir und diesem Gerechten, denn viel habe d. h. ließ ihm
 ich gelitten heute in meinem Traume um seinetwillen. sagen
 20 Die Hohenpriester aber und Ältesten überredeten das
 Volk, daß sie den Bar Abba forderten und den Jesu' vernich-
 21 teten. Hub der Landpfleger an und sprach zu ihnen: Wel-
 chen wollt ihr, daß ich euch losgebe? Sprechen sie zu ihm
 22 den Bar Abba. Sprach Pilatus zu ihnen: Und was werde
 ich dem Jesu' thun, der Messias genannt wird? Sprechen
 23 alle: Er werde gekreuzigt! Sprach er zu ihnen: Denn was,
 das böse ist, hat er gethan? Als dann schrien sie noch mehr
 24 und sprachen: Er werde gekreuzigt! Als aber Pilatus sah,
 daß es ihm nichts nuzte*, sondern wie vielmehr der Lärm oder: daß er ihm
 wuchs, nahm er Wasser und wusch seine Hände vor dem Auge nicht nuzte
 des ganzen Volksaufens und sprach: Rein bin ich von
 25 diesem Blute, ihr wisset es. Und es hub das ganze Volk
 an, und sie sprachen: Das Blut dieses auf uns und auf
 26 unsere Kinder! Als dann gab er ihnen den Bar Abba los
 und schlug mit der Geißel den Jesu' und übergab ihn ihnen,
 27 daß er gekreuzigt werde. Darauf brachten die Soldaten

d. i. etwa die
Hauptwache
oder: Und sie
sammelten wider
ihn. Subject sind
aber auch in die-
sem Falle nicht
die Soldaten,
sondern die Ju-
den, denen Jesu'
Bd. 26 übergeben
ist. Vgl. Luk.
23,9—15 in Ein-
gegen Mt. 15,16

d. h. wir grüßen
dich

Vgl. 20, 18, 19

d. h. Schidel

d. h. dich

d. h. sich

des Landpflegers Jesu' hinein in das Praetorium*. Und es 28
versammelten sich wider ihn* Volkshaufen und bekleideten ihn
mit Gewändern von Scharlach und von Purpur und flochten 29
eine Krone von Dornen und setzten sie auf sein Haupt und
ließen ihn ein Rohr fassen mit seiner Rechten und knieten
auf ihre Knie vor ihm und verhöhnten ihn und sprachen:
Friede dir* König der Juden. Und sie spien in sein An- 30
gesicht und nahmen das Rohr und schlugen ihn auf sein
Haupt. Und da sie ihn verhöhnt hatten, zogen sie ihm die 31
Gewänder aus, mit denen er bekleidet war, und bekleideten
ihn mit seinen eigenen Gewändern und führten ihn und giengen
ihn zu kreuzigen*. Und als sie aber hinausgiengen, fanden 32
sie einen cyrenäischen Mann, des Name Sim'on war, und
sie zwangen ihn frohdienstlich, daß er sein Kreuz trug.
Und sie kamen zu der Stelle, welche Gagulta* genannt wird, 33
und sie gaben ihm Wein zu trinken mit Galle gemischt, und
er kostete ihn und wollte ihn nicht trinken. Und da sie ihn 35
gekreuzigt hatten, theilten sie seine Kleider und loosten um
sie, und sie saßen und beobachteten dort, und während sie 36
saßen, schrieben sie das Verbrechen auf und setzten über sein 37
Haupt: Jesu', der König der Juden.

Als dann wurden mit ihm zwei Uebelthäter gekreuzigt, 38
einer zu seiner Rechten und einer zu seiner Linken. Und 39
die vorbeigiengen, lästerten über ihn und schüttelten mit
ihren Köpfen und sprachen: Der den Tempel zerstört und 40
ihn aufbaut binnen dreier Tage, wenn du der Sohn Gottes
bist, rette deine Seele* und steige herab von dem Kreuze.
Und auch die Hohenpriester verhöhnten ihn wie die Schrift- 41
gelehrten und die Pharisäer und schmähten ihn und sagten: 42
Andere rettet er, seine Seele* vermochte er nicht zu retten!
Wenn er der König Israel's ist, so steige er jetzt von dem
Kreuze herab, und wir werden an ihn glauben. Er hat 43
vertraut auf Gott, mag er ihn jetzt retten, wenn er Wohl-

- gefallen an ihm hat, denn er hat gesagt: Ich bin der Sohn
 44 Gottes. Und auch diese Uebelthäter, welche mit ihm ge-
 45 kreuzigt waren, schmähten ihn, wie die Uebrigen*. Und
 von sechs Uhr* wurde eine Finsterniß über der ganzen Erde
 46 bis neun Uhr*. Und um neun Uhr schrie Jesu' mit lauter*
 Stimme und sprach: Eli Eli lemana schebaqtani*.
 47 Und als die Leute, welche dort standen das hörten,
 48 sagen sie: Der ruft den Elia. Und zu dieser Stunde lief
 einer von ihnen und nahm einen Schwamm und nekte* ihn
 mit Essig und band ihn an ein Rohr und streckte ihn ihm
 49 hin zum Trinken. Andere aber sagen: Lasset, wir wollen
 50 sehen, ob Elia kommt und ihn rettet. Jesu' aber schrie mit
 51 lauter* Stimme, und es stieg hinauf sein Geist. Und zu
 dieser Stunde wurde das Angesicht der Thüre des Hauses
 des Heiligthums* gespalten von oben her, und es wurde
 die Erde erschüttert und die Felsen gespalten und die Grab-
 52 stätten geöffnet, und viele Leiber der Gerechten, welche
 schliefen*, standen auf und giengen heraus aus den Grab-
 stätten nach seiner Auferstehung und kamen in die heilige
 Stadt und wurden von vielen gesehen.
 54 Der Centurio aber und die, welche mit ihm Jesu' beobach-
 teten*, als sie das Erdbeben sahen und das, was geschah, fürch-
 teten sich sehr und sagen: Sicherlich dieser ist der Sohn Gottes.
 55 Und es waren dort viele Frauen, und von Ferne schauten
 diejenigen zu, welche Jesu' nachgefolgt waren von Galiläa
 56 und ihm dienten, Mariam die Magdalerin* und Mariam die
 Tochter des Ja'qob und die Mutter des Josef, und die
 57 Mutter der Söhne des Zabdai. Und als es Abend wurde
 nahte sich ein reicher Mann von Rama und sein Name war
 58 Josef, — und auch er war ein Jünger Jesu', — dieser
 nahete sich dem Pilatus und forderte den Leib Jesu', und
 59 Pilatus befahl, daß er ihm gegeben würde. Und als Josef
 den Leib genommen hatte, wickelte er ihn in neue Leinwand

wörtl. der Rest
 d. i. Mittag
 d. i. drei Uhr
 Nachmittags
 wörtl. großer
 d. h.: Mein Gott,
 mein Gott, war-
 um hast du mich
 verlassen

oder tauchte ihn
 in

wörtl. höher

d. h. der Vorhang
 des Heiligen oder
 Allerheiligsten

wörtl. lagen

d. h. bewachten

d. h. von Magdala
 Magdalena

und legte ihn in seine neue ausgehöhlte Grabstätte, die er in dem Felsen ausgehöhlt hatte, und legte* einen großen Stein vor* die Thüre der Grabstätte und gieng.

Und es waren dort Mariam die Magdalerin und die andere Mariam, sie saßen gegenüber der Grabstätte. Am anderen Tage aber, der nach dem Freitag . . . versammelten sich die Hohenpriester und Pharisäer bei Pilatus und sagten ihm: Unser Herr, wir haben uns erinnert, daß jener Verföhrender gesagt hat, als er lebte: Nach drei Tagen stehe ich auf, — aber befehl, man das Grab behüte bis zu drei Tagen, daß nicht seine Jünger kommen in der Nacht und ihn auslesen* und dem Volke sagen: Er ist auferstanden von den Todten, und der letzte Betrug schlimmer werde als der erste.

Er sprach zu ihnen Pilatus: Ihr habt* Wache, geht behütet das Grab, wie ihr wisset. Sie giengen, behüteten sein Grab und versiegelten den Stein mit der Wache. Am Abend aber am Sabbath, da anbrach der Sonntag, XXVIII kam Mariam die Magdalerin und die andere Mariam daß sie das Grab sähen. Und siehe es ward ein großes Erdbeben, weil der Engel des Herren herabkam vom Himmel und den Stein wälzte und sich oberhalb desselben niederlegte. Und es glich sein Anblick einem Plüze und sein Kleid wie Schnee. Und aus Furcht vor ihm wurden die, welche das Grab beobachteten*, erschüttert todten gleich. Hub der Engel an und sprach zu den Frauen: Fürchtet ihr euch nicht, denn ich weiß, daß ihr Jesu*, welcher gekreuzigt ist, suchet. Er ist nicht hier, er ist auferstanden, wie er euch* gesagt hat. Kommet, sehet die Stätte, auf die er gelegt war. Geht schnell und saget seinen Jüngern, daß er auferstanden ist und siehe er geht vor euch* nach Galiläa, dort . . .

[Das Ende fehlt.]

Evangelium des Marqos.

I Der Anfang I, 1—12 ist verloren.

12 führte ihn der Geist hinaus in die Wüste,
13 und er war dort vierzig Tage, versucht von dem Satan, und
er war mit den Thieren, und die Engel dienten ihm.

14 Und nachdem Johanna überliefert war, kam Jesu'
15 nach Galiläa und predigte das Evangelium Gottes: Vollendet
ist die Zeit, und gekommen ist das Königreich Gottes, kehret
16 um und glaubt an sein Evangelium. Und da er an der
Seite des See's von Galiläa wandelte, sah er den Sim'on
und den Andreas seinen Bruder, da sie ihr Netz* in das
17 Meer warfen, weil sie Fischer* waren. Und es sprach zu
ihnen Jesu': Kommt mir nach, und ich werde euch zu
18 Fischern* der Menschen machen. Und alsbald* verließen
19 sie ihre Netze und giengen hinter ihm her. Und da er

oder: ihre Netze

wörtl. Jäger

wörtl. zu Jägern
wörtl. zu der
Stunde

wieder ein wenig gewandelt war, sah er den Ja'qob, den
Sohn des Zabdai und den Johanna seinen Bruder, auch
20 sie im Schiffe sitzend und ihr Netz richtend. Und alsbald
rief er sie, und sie verließen den Zabdai, ihren Vater mit
den Tagelöhnern im Schiffe und giengen hinter ihm her.

21 Und er lehrte am Sabbate in der Synagoge, und sie
verwunderten sich über seine Lehre, denn wie ein Gewalt-
22 begabter* lehrte er und nicht wie ihre Schriftgelehrten. Und
es war in ihrer Synagoge ein Mann, in dem ein un-
24 reiner Geist war. Und er schrie und sagte: Was ist uns

genau der Bevell-
mächtige

und dir, Jesu', Nazaräer? Du bist gekommen uns zu vernichten! Ich kenne dich, wer du bist, daß du der Heilige Gottes bist. Und Jesu' bedrohte ihn und sprach zu ihm: Schließe deinen Mund und gehe aus von ihm. Und es warf ihn dieser unreine Geist, und indem er mit großer Stimme schrie, gieng er von ihm aus. Und Staunen erfaßte sie alle und sie sprachen einer zu dem anderen: Was ist diese neue Lehre, daß er Gewalt hat, und er den unreinen Geistern gebietet, und sie ihm gehorchen? Und sein Gerücht gieng aus in der ganzen Gegend von Galiläa, und viele giengen ihm nach. Und er gieng aus der Synagoge heraus und sie kamen zu dem Hause des Sim'on Kefa und des Andreas*, und Ja'qob und Johannan waren mit ihm. Und die Schwiegermutter des Sim'on war krank an Fieber, und sie sprachen zu ihm über sie. Und er nahte sich und faßte sie und richtete sie auf, und alsbald* verließ sie das Fieber, und sie stand auf und diente ihnen. Am Sonnenuntergang aber brachten sie alle diejenigen, welche übel daran waren* durch harte Krankheiten. Und die ganze Stadt war versammelt an seiner* Thür, und er heilte viele und trieb viele Dämonen aus, und er gestattete ihnen nicht zu reden, weil sie ihn kannten.

Und am ersten Tagesanbruch* gieng er hinaus und gieng an eine wüste Stätte und dort betete er. Und es suchten ihn Sim'on und die, welche mit ihm waren, und da sie ihn gefunden hatten, sprechen sie zu ihm: Viele Menschen suchten dich. Spricht er zu ihnen: Wohlan*, wir wollen in die Flecken und Städte gehen, die nahe sind, und auch dort werde ich predigen, denn dazu bin ich gekommen. Und er predigte in allen Synagogen Galiläa's und trieb Dämonen aus. Und es kam zu ihm ein Aussätziger und flehte ihn an* und fiel ihm zu Füßen und sprach zu ihm: Wenn du willst, kannst du mich reinigen. Jesu' aber erbarmte sich über ihn und streckte seine Hand aus und nahte

Abrahaß ver-
schrieben

wörtl. zur
Stunde

wörtl. übel ge-
macht waren
oder: ihrer

wörtl.: Am
großen Morgen

wörtl.: Gehet

wörtl.: bat von
ihm

42 ihm* und sprach zu ihm: Ich will, sei rein. Und alsbald*
 43 ward er rein. Und er bedrohte ihn und sprach zu ihm:
 Siehe zu, daß nicht etwa

Der syrische
 Uebersetzer
 schreibt nahe
 regelmäßig für
 berühren
 wörtl. zur
 Stunde

Rücke bis II, 21.

*
 *
 *
 *
 *

II, 21 . . . einen neuen Lappen auf ein abgenutztes Kleid, damit
 nicht die Ausfüllung mit dem neuen* die Schwäche des ab-
 22 genutzten zerrt, und der Riß übler wird als der erste. Und
 kein Mensch thut* neuen Wein in abgenutzte Schläuche, da-
 mit der Wein die Schläuche nicht zerreiße, und der Wein
 vergossen wird, und die Schläuche verloren gehen, sondern
 man thut* neuen Wein in neue Schläuche.

wörtl.: des neuen,
 die neue Aus-
 füllung

wörtl.: wirft

wörtl.: wirft

23 Und es geschah am Tage des Sabbaths, da wandelte er
 zwischen den Saaten und seine Jünger aßen Aehren. Sprechen
 24 zu ihm die Phariseäer: Warum thun deine Jünger am Sabbathe
 etwas, was nicht berechtigt ist? Sprach er zu ihnen: Habt
 25 ihr niemals gelesen, was David gethan hat wie
 26 er hineinging in das Haus Gottes und das aufgelegte Brod
 aß, was nicht gestattet war zu essen außer den Priestern?
 27 Und er gab auch denen, die mit ihm waren. Und er sprach zu
 ihnen: Der Sabbath ist wegen des Menschensohnes* geschaffen,
 deshalb ist der Herr des Sabbaths der Sohn des Menschen*.

b. h. des Menschen
 d. h. hier Jesu'

III Und er gieng wieder in die Synagoge, und es war ein
 2 Mann dort, dessen Hand verdorret war. Und sie beobachteten
 ihn, ob er ihn am Sabbath heilen würde, damit sie ihn an-
 klagten. Sprach er zu diesem Manne, dessen Hand verdorret
 war: Tritt in die Mitte! Er sagte aber auch zu ihnen
 5 Seele . . . zu retten oder betrübt war über die
 Erstorbenheit ihrer Herzen. Und er sprach zu diesem Manne:

wörtl.: wie ihre Genesin Streckte deine Hand aus. Und er streckte sie aus, und sie
 wörtl.: zur Stunde ward ordentlich wie die andere*. Und alsbald* giengen 6
 wörtl.: denen dem Hause des die Pharisäer mit den Herodianern* hinaus und beriethen
 sich, daß sie ihn verdürben. Und Jesu' gieng mit seinen 7
 Jüngern zu dem Meere, und viele Volkshaufen, die von 8
 Galiläa und von Juda und von Jerusalem und vom Jen-
 seits des Jordans und von Tyrus* und von Sidon waren, 9
 welche alles was er that hörten, kamen zu ihm. Und er
 sagte zu seinen Jüngern, daß sie ihm ein Schiff herbei-
 schafften wegen der Volkshaufen, daß sie ihn nicht drängten, 10
 denn er heilte viele, und viele drängten sich, daß sie sich
 ihm näherten. Und diejenigen, an welchen Schläge der un- 11
 reinen Geister waren, fielen vor ihm nieder und schrien und
 sprachen: Du bist der Sohn Gottes. Und er bedrohte sie 12
 vielfach, daß sie ihn nicht kennen sollten.

Und er stieg auf den Berg und rief diejenigen, welche 13
 er wollte, und sie gingen zu ihm. Und er wählte aus 14
 ihnen Zwölf, daß sie bei ihm wären, damit er sie aus-
 sende als Prediger, und damit sie bevollmächtigt seien Kranke 15
 zu heilen und Dämonen auszutreiben. Und er rief den 16
 Sim'on Kefa und den Ja'qob, den Sohn Zabdai's, und den 17
 Johannan seinen Bruder, die rief er Bnai regesch*, und 18
 den Andreas und den Philippos und den Bar Tolmai und
 den Mattai und den Toma und den Ja'qob, den Sohn des
 Halfai*, und den Taddai und den Sim'on, den Denanäer, 19
 und den Thuda den Skarioter, den Ueberlieferer*.

So statt des recit- virtu Beauges Und er kam in ein Haus* und es kam zu ihm wieder 20
 ein Volkshaufen, dergestalt, daß sie auch nicht Brot ver-
 mochten zu essen. Und als es seine Brüder hörten, giengen 21
 sie aus ihn zu fangen, denn sie sagten, daß er von Sinnen*
 sei. Und die Schriftgelehrten, welche von Jerusalem herab- 22
 gekommen waren, sagten: Be'elzebub ist in ihm, und durch
 das Haupt der Dämonen treibt er Dämonen* aus. Und Jesu' 23

d. i. Mithaens
 So genauer statt
 Verräther

oder: das Haus

genau: aus sei-
 nem Verstande
 herausgegangen

Hier beide
 Male. Pl. steht
 dafür dawe


rief sie und redete in einem Gleichnisse* und
 sagte: Nicht vermag der Satan den Satan auszutreiben,
 24 und wenn ein Königreich getheilt ist gegen sich selbst, so
 25 vermag dies Königreich nicht zu stehen. Und wenn ein
 Haus gegen sich getheilt ist, so vermag dies Haus nicht zu
 26 stehen, und wenn der Satan gegen sich getheilt ist, so ver-
 27 mag er nicht zu stehen, sondern es ist sein Ende. Kein
 Mensch vermag in das Haus des Starken einzutreten und
 wird seine Geräthe rauben, außer wenn er zuvor den Starken
 gebunden hat, und alsdann raubt er die Geräthe des Starken.
 28 Wahrlich ich sage euch: Alle Sünden, welche sie lästern wer-
 29 den*, werden den Menschen erlassen werden, jeder Mensch*
 aber, der lästern wird wider den Geist der Heiligkeit, nicht
 30* Sünde in Ewigkeit; — da sie sagten, daß
 ein unreiner Geist in ihm sei.
 31 Und es kamen seine Mutter standen
 32 draussen und sandten um ihn zu sich zu rufen. Es saß
 aber um ihn ein Volkshaufe. Und da sie sagten: Siehe
 deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und ver-
 33 langen dich, sprach er zu ihnen: Wer ist meine Mutter
 34 oder meine Brüder? Und er blickte auf die, welche bei ihm
 saßen, und sprach: Siehe meine Mutter, und siehe meine
 35 Brüder, denn jeder Mensch, der den Willen Gottes thut,
 der ist mein Bruder und meine Schwester und meine
 IV Mutter. Wiederum begann er zu lehren an dem See,
 und es versammelte sich zu ihm ein zahlreicher Volkshaufe,
 und er stieg und setzte sich in ein Schiff auf dem See, und
 2 der ganze Volkshaufe stand am See, und er lehrte sie viel
 3 in Gleichnissen. Und da er sie lehrte, sprach er: Höret:
 4 Siehe, es gieng der Säemann aus zu säen, und da er
 säete, war etliches, das an die Seite des Weges fiel, und es
 5 kam das Geflügel und fraß es. Und es war etliches, das
 auf den Felsen fiel, und es gieng auf und weil nicht Tiefe

Oder: in Gleich-
 nissen

d. h. alle in
 Gäßterung besteu-
 henden Sünden
 Ergänzung un-
 sicher
 Zwei, höchstens
 drei Wörter feh-
 len. Ergänze:
 nicht wird er-
 lassen werden ihm
 diese

der Erde unter seiner Wurzel war, die Sonne, 6
welche war und vertrocknete. Und es war 7
etliches, daß zwischen die Dornen fiel, und die Dornen stiegen
auf und erstickten es, und es gab nicht Früchte. Und es 8
war etliches, welches auf das gute Land fiel, und es gab
Früchte in dreißig und sechzig und hundert.

Vielleicht fehlt
nichts, sondern es
war ein Abjag

Oder ist gegeben,
wenn 

für  zu
lesen

oder auch: welche,
oder: daß sie

Und er sagte: Wer Ohren hat zu hören, der höre * 9
Und als er allein war, fragten ihn seine Jünger über diese 10
Gleichnisse, und er sagte zu ihnen: Euch hat er das Ge- 11
heimniß des Königreiches Gottes gegeben*. Diesen aber, 12
den draußen stehenden, wird Alles in Gleichnissen zu Theil,
da* sie, während sie sehen, nicht sehen werden, und während
sie hören, hören und nicht verstehen werden, daß sie nicht
etwa umkehren und ihnen ihre Sünden erlassen werden. 13
Und er sprach zu ihnen: Ihr wisset* nicht dies Gleichniß,
und wie kann es sein, daß ihr alle Gleichnisse wisset*? Der 14
Säemann sät das Wort, diejenigen aber, welche an der 15
Seite des Weges sind, das sind die, welche das Wort hören,
und sobald sie gehört haben, kommt der Satan und nimmt
das Wort fort, das in ihre Herzen gesät ist. Und die- 16
jenigen, welche auf dem Felsen sind, das sind die, welche,
sobald sie das Wort hören, es mit Freude empfangen, und 17
haben keine Wurzel in ihrer Seele, sondern sind auf Zeit,
und sobald Bedrängniß oder Verfolgung wegen des Wortes
eintritt,

d. h. versteht

Lücke bis IV, 41.

. . . ihm gehorsam sind?

41

Und er kam nach dem jenseitigen ufer des Meeres zum V
Lande der Gergesäer, und da er aus dem Schiffe hinauf- 2
stieg, traf auf ihn ein Mann, in welchem ein unreiner
Geist war, der* zwischen den Gräbern zu wohnen pflegte. 3
Und kein Mensch vermochte mit Ketten ihn zu fesseln, weil 4
er vielfach Handschellen und Ketten zerbrach und hinaus-

nämlich der
Geist, wie aus
dem Genus er-
sichtlich

gieng. Und kein Mensch vermochte ihn in Zucht zu halten.
5 Und zu aller Zeit, bei Nacht und Tag schrie er* zwischen hier: der Mann
den Gräbern und auf den Bergen und schlug sich selbst mit
6 Steinen. Und da er Jesu' von Ferne sah, lief er, fiel vor
7 ihm nieder und rief mit großer Stimme und sprach: Was
ist mir und dir, Jesu, Sohn Gottes des hohen? Ich be-
8 schwöre dich bei Gott, daß du mich nicht quälst! — denn
er sprach zu ihm*: Gehe aus unreiner Geist von dem oder: hatte zu ihm gesprochen
9 Manne! Und er fragte ihn: Was ist dein Name? Und
er sprach zu ihm: Legion ist unser Name, weil wir viele
10 sind. Und es verlangten von ihm diese Dämonen, daß er
11 sie nicht nach außerhalb von dem Orte vertreibe. Und es
war aber dort bei den Bergen eine große Herde von
12 Schweinen, welche weidete, und es verlangten von ihm
diese Dämonen: Sende uns zu diesen Schweinen, und wir
13 werden in sie hineingehen. Und er gestattete es ihnen, und
nachdem diese unreinen Geister herausgekommen waren,
giengen sie in die Schweine ein, und die Herde lief und
fiel in das Meer bei zweitausend, und sie erstickten in dem
14 Meere. Und die sie weideten, flohen und sagten es in den
Städten und auch in den Flecken, und die Leute zogen aus
15 um zu sehen, was geschehen war. Und sie kamen zu Jesu'
und sahen den, aus welchem er den Dämon ausgetrieben
16 hatte, wie er sass und bekleidet und vernünftig war. Und
sie fürchteten sich, und es erzählten ihnen diejenigen, welche
gesehen hatten, wie dem, in welchem der Dämon war, ge-
17 schehen war, und auch über die Schweine. Und sie be-
gannen ihn zu bitten, daß er aus ihrem Reichthilde gehe.
18 Und da seine Jünger in das Schiff stiegen, bat ihn der
19 Dämonische, daß er bei ihm sein dürfe. Und er ließ ihn
nicht, sondern sagte zu ihm: Gehe nach deinem Hause zu
deinen Leuten, und zeige ihnen an, was dir der Herr ge-
20 than und sich über dich erbarmt hat. Und er gieng und

begann zu verkündigen in den zehn Städten, was ihm Jesu' gethan hatte, und alle wunderten sich.

Und da Jesu' hinübergefahren war nach dieser Ufer-²¹ seite, versammelte sich zu ihm ein großer Volkshaufe an der Seite des Meeres. Und es kam einer von den Synagogen-²² vorstehern des Name Joarajsch* war. Als er ihn sah, fiel er ihm zu Füßen und bat ihn und sprach zu ihm: Meine²³ Tochter ist sehr übel daran*, komm, lege auf sie deine Hand, und sie wird leben. Und er gieng mit ihm, und es kam²⁴ hinter ihm her ein großer Volkshaufe, und sie drängten ihn. Und ein Weib war da, deren Blut zwölf Jahre floß, — und²⁵ sie hatte viel erduldet von vielen Ärzten und alles, was sie besaß, aufgewendet und nichts

Lücke von V, 26—VI, 5.

. nicht dort eine von den Krafterweisungen, außer VI,⁵ auf die Kranken legte er ein wenig seine Hände und sie wurden geheilt. Und er wunderte sich über die Mangel-⁶ hastigkeit ihres Glaubens.

Und er zog herum in den Flecken und lehrte. Und⁷ er rief seine zwölf Jünger und sandte sie je zwei und gab ihnen Gewalt* über die unreinen Geister. Und er gebot⁸ ihnen, daß sie nicht etwas für den Weg trügen außer einen Stab allein, nicht Ranzen und nicht Brot und nicht Kupfer in euren Beuteln* — und Sandalen banden sie an, — und daß sie nicht zwei Obergewänder anzögen. In welches¹⁰ Haus ihr eintretet, dort bleibt bis ihr hinausgeht von dort, und jeder, der euch nicht aufnimmt und euch nicht hört, da¹¹ schüttelt ab, sobald ihr von dort herausgeht, den Staub eurer Füße zum Zeugniß über sie*.

Und sie zogen aus predigend, daß die Menschen sich um-¹² kehren sollten, und viele Dämonen trieben sie aus und salbten¹³ mit Del viele und heilten die Kranken. Und Herodes der¹⁴ König hörte es — denn sein Verstand* war ihm wohl be-

Griechisch Sairus

wörtl. übel übel gemacht

eder Weltmacht

Vielleicht Schreibfehler für ihren

wörtl.: zu ihrem Zeugniß

So, nicht Gerücht, Ruf, eher noch Weisheit

- kannt, — und er sagte: Johannan der Täufer ist von den
 15 Todten erstanden, darum ist seine Kraft groß. Andere
 aber sagten, daß er Elias sei, andere aber sagten, daß er
 16 ein Prophet sei wie einer von den Propheten. Als es aber
 Herodes hörte, sprach er: Dieser Johannan, er dessen Kopf
 17 ich abgeschnitten habe, ist erstanden. Denn dieser Herodes
 hatte gesandt und den Johannan ergriffen und ihn gefesselt
 im Gefängniß wegen der Herodia, des Weibes des Phi-
 18 lippos seines Bruders, welche er genommen hatte. Denn
 Johannan hatte dem Herodes gesagt*: Es ist dir nicht ge-
 19 stattet* das Weib deines Bruders zu nehmen. Darauf
 war Herodia ihm übelgesinnt und wollte ihn tödten, und
 20 konnte nicht, denn der Herodes fürchtete sich vor Johannan,
 weil er wußte, daß er ein Gerechter und ein Heiliger war,
 und er beachtete* ihn und vieles, was er von ihm hörte,
 21 that er, und er hörte ihn freundlich an. Und es traf sich
 an dem Geburtstage des Herodes, da machte er ein Gast-
 mahl seinen Großen, und seinen Chiliarchen* und den
 22 Häuptern von Galiläa, und es trat ein die Tochter der
 Herodia und tanzte. Und sie* gefiel dem Herodes und
 23 denen, die mit ihm zu Tische lagen. Und der König sprach
 zu dem Mädchen: „Erbitte etwas von mir und ich werde
 dir bis zur Hälfte meines Königreiches geben“, und er
 24 schwur ihr mit einem Eide. Und das Mädchen gieng
 hinaus und berieth mit ihrer Mutter: Um was soll ich
 ihn bitten? Spricht sie zu ihr: Das Haupt Johannan's
 25 des Täufers. Und sie gieng auf eins* zu dem Könige und
 sprach zu ihm: Ich will, daß du mir zu dieser Stunde das
 26 Haupt Johannan's des Täufers in einer Schüssel gibst. Und
 es that dem Könige sehr weh, und wegen des Eides und
 wegen der Tischgenossen vermochte er nicht umzukehren*.
 27 Und er sandte einen Trabanten, daß er seinen Kopf ab-
 schnitte und brächte. Und er gieng und schnitt seinen Kopf

gesagt, falsch ver-
 doppelt in der
 Handschrift
 wörtl.: bevoll-
 mächtigt

Vielleicht be-
 wahrte

Hauptleuten

oder es

d. h. sofort

oder: das Ver-
 sprechen zu än-
 dern

im Gefängniß ab und brachte ihn in einer Schüssel und gab ihn dem Mädchen, und das Mädchen überbrachte ihn ihrer Mutter. Und da es seine Jünger hörten, kamen sie, ²⁹ nahmen seinen Leichnam und legten ihn in das Grab. Und es kamen Boten zu Jesu' und erzählten ihm alles, ³⁰ was er* gethan und gelehrt hatte.

2e Singular,
also was Je-
hannan

Und er sprach zu ihnen: Kommt, wir wollen für uns ³¹ allein in die Wüste gehen, und ruhet ein wenig. Viele giengen und kamen zu ihm und es war für sie kein Ort ³² auch nur* Brot zu essen. Und sie giengen an einen wüsten ³³ Ort im Schiffe für sich allein. Und es sahen sie viele ³³

wörtl. nicht

wörtl.: auf dem
Fischen

und erkannten sie und giengen am Lande* hinter ihm her ³⁴ aus allen Städten. Und als sie kamen, und er den großen ³⁴ Volkshaufen sah, erbarmte er sich über sie, da sie Schafen glichen, die keinen Hirten haben, und er begann sie zu leh- ³⁵ ren. Und da es anfieng Abend zu werden, nahten sich seine ³⁵ Jünger und sprechen zu ihm: Der Ort ist wüsth, und die Zeit ist vergangen, entlaß diese Menschen! Mögen sie in ³⁶ diese Flecken gehen, die um uns herum sind, und sich etwas zu essen kaufen. Sprach er zu ihnen: Geht ihnen ihr zu ³⁷ essen! Sprechen sie zu ihm: Sollen wir gehen und um

* Oder aber: Wir
werden geben und
... kaufen

hundert Denare Brot kaufen* und ihnen bringen, daß sie ³⁸ essen? Spricht er zu ihnen: Geht, seht wie viele Brote bei ³⁸ euch sind! Sprachen sie zu ihm: Fünf Brote und zwei ³⁹ Fische. Und er gebot ihnen, daß sie sich alle lagerten auf ³⁹ dem Rasen. Und sie lagerten sich in Genossenschaften von je ⁴⁰ hundert und fünfzig, und er nahm diese fünf Brote und zwei ⁴¹ Fische und schaute zum Himmel und sprach die Segensformel und brach das Brot und gab es seinen Jüngern, daß sie es ⁴¹ ihnen vorlegten, und die zwei Fische theilten sie* allen aus.

Vielleicht: theilte
er

d. h. von dem
was vor den
Essenden liegen
geblieben war

Und sie aßen alle und wurden satt, und sie huben von vor ⁴² ihnen* Brocken auf, zwölf Körbe, voll des Uebriggebliebenen ⁴³ dieser fünf Brotfuchen und dieser zwei Fische. Es waren ⁴⁴

aber diejenigen, welche von ihnen gegessen hatten, fünf-
tausend Männer.

45 Und alsbald befahl er seinen Jüngern, daß sie das
Schiff besteigen sollten, damit sie vor ihm nach Bet Saida
46 giengen, bis er diesen Volkshaufen entließe. Und als er
47 sie entlassen hatte, gieng er auf den Berg zu beten. Da
es aber Abend wurde* und das Schiff inmitten des See's
48 war, während er allein am Lande war, und da er sie sah,
daß sie von der Furcht vor den Wellen gequält waren,
49 weil der Wind ihnen entgegen war, kam er zu ihnen, in-
dem er auf dem Wasser wandelte, und wollte sie hinüber
50 bringen*. Da sie ihn sahen auf dem Wasser gehend mein-
ten sie, daß es ein Dämon sei. Und da sie ihn alle sahen,
riefen sie*, und alsbald redete er mit ihnen und sprach zu
51 ihnen: Habet Muth, ich bin es, fürchtet euch nicht. Und
er stieg zu ihnen in das Schiff, und es legte sich der Wind,
52 und sie verwunderten sich unter einander, denn sie hatten
es nicht begriffen von dem Brote*, weil ihr Herz blind
53 war. Und da sie hinüber gekommen waren, stiegen sie an
54 das Land von Gennesar. Und da er aus dem Schiffe ge-
stiegen war, zu der selbigen Stunde da sie ihn erkannt
55 hatten*, flohen* sie nach jeder Stätte und brachten die, welche
56 übel daran waren*, indem sie sie auf Betten trugen, und
an der Stätte, wo* Jesu' hineingiang in Städte oder in
Flecken oder in Dörfer und Märkte, da stellten sie die Betten
der Kranken auf und erbaten von ihm, daß sie wenn auch
nur dem Zipfel seines Obergewandes sich nahen* dürften, und
alle die sich nahten, wurden gerettet*.

Ober: geworden
war

Diesen einzig
verständigen
Sinn gibt das
Syrische in der
Causativform,
aber nach griech.
Vorlage ist auch
möglich: an ihnen
vorbeigehen
wörtl. gaben sie
Stimme

d. h. aus dem
Speiungs-
wunder Jesu' hö-
here Natur er-
kannt

d. h. sobald sie ihn
erkannt hatten
Bermuthlich:
griechen
Wörtl.: übel übel
gemacht waren
d. h. überall wo

d. h. berühren
wörtl. lebendig

VII Und es versammelten sich zu ihm Phariseer und
2 Schriftgelehrte*, die von Jerusalem gekommen waren, und
sie sahen seine Jünger Brot essend, während ihre Hände
3 nicht gewaschen waren, weil alle Juden und Phariseer,
wenn nicht ihre Hände gewaschen sind, nicht Brot essen,

Ober: die Phari-
säer und die
Schriftgelehrten

welche die Ueberlieferung der Aeltesten halten. Und von 4
dem Markte, wenn sie sich nicht baden, essen sie nicht. Und
viele^s, was sie aus Ueberlieferung haben, beobachteten sie und
b. h. hierauf Bäder der Becher und der Krüge. Und nach diesem* fragten 5
ihn die Schriftgelehrten und die Phariseer und sagten zu
ihm: Warum beobachteten deine Jünger nicht die Gebote der
wörtlich: der Aeltesten*, denn sie waschen ihre Hände nicht und essen Brot?
Greise oder un- Spricht zu ihnen Jesu': Schön hat über euch geweissagt 6
Greise Jesaja der Prophet, wie geschrieben steht, daß er sagte:
Dieses Volk ehrt mich mit seinen Lippen, in seinem Herzen
aber ist es fern von mir. Vergeblich aber fürchten mich 7
die da lehren die Lehre der Gebote der Menschen. Ihr
handelt schön, da ihr die Gebote Gottes verlaßt, um eure 9
Gebote aufzurichten. Denn Moses hat gesagt: Ehre dei- 10
nen Vater und deine Mutter und wer seinen Vater und*
seine Mutter schmäh^t, soll des Todes sterben, ihr aber sagt: 11
Wenn einer zu seinem Vater und* zu seiner Mutter sagt
So, nicht oder „Dorban sei, was du von mir in Nutzung nimmst“*, — und 12
Vgl. Matt. 15,5 ihr laßt ihn nicht, daß er seinen Vater oder seine Mutter
ehre, und ihr verwerft das Wort Gottes wegen eurer Gebote.

Und vieles wie dieses thut ihr. Und er rief den ganzen 14
Volks^hausen und sprach zu ihnen: Höret alle und laßt euch
überzeugen: Es gibt Nichts, das außerhalb des Menschen 15
ist und in ihn eingeht, das da* vermöchte ihn zu verun-
Börtl.: und ver- reinigen, sondern dasjenige, was aus dem Menschen heraus-
möchte kommt, das verunreinigt den Menschen. Wer Ohren hat 16
zu hören, der höre.

Und da er in das Haus hineintrat von dem Volks- 17
hausen, fragten ihn seine Jünger über das Gleichniß. Er 18
b. h. von lang- aber sagte zu ihnen: So seid auch ihr schwerfällig*; ihr
samten Verständ- verstehet das nicht, daß gar nichts, was in den Menschen
niß eingeht, ihn verunreinigt? Denn weil es nicht in das 19
Herz eingeht, sondern in den Bauch und weggeworfen wird

- 20 nach außen, so wird ausgeschieden jegliche Speise*; — aber was aus dem Menschen hervorkommt, das verunreinigt den Menschen, denn aus dem Herzen kommen die bösen Gedanken der Menschen hervor, Ehebruch, Hurerei, Mord, Diebstahl, die böse Habsucht, List, Schwelgerei, böses Auge* 21 Lasterung, Uebermuth, Sinnlosigkeit. Alle Bosheiten* kommen von innen hervor und verunreinigen den Menschen. 22 Und er stand auf und gieng an die Grenze von Sur*, und da er in ein Haus eintrat, wollte er nicht, daß ein Mensch um ihn wisse, und er vermochte nicht verborgen zu bleiben. 23 Und da es ein Weib hörte, deren Tochter einen unreinen Geist hatte, kam sie und fiel vor ihm nieder. — Das Weib war Wittwe* von der Grenze von Sur* in Phönicien und erbat von ihm, daß er den Geist aus ihrer Tochter austreibe. Sprach zu ihr Jesu': Laß zuerst die Söhne satt werden. Es ist nicht schön das Brot der Söhne zu nehmen und den Hunden hinzuwerfen. Sprach zu ihm das Weib: Herr, auch die Hunde essen von den Brocken, die von den Tischen der Söhne fallen. Sprach er zu ihr: Wegen dieses Wortes gehe, siehe herausgegangen ist der Dämon aus deiner Tochter! Und da sie zu ihrem Hause kam, fand sie ihre Tochter, und es war aus ihr der Dämon herausgegangen, und sie lag auf dem Lager. Und er gieng wieder aus der Grenze von Sur und Sidon, und er kam zu dem See von Galiläa zwischen die Grenze der zehn Städte. Und sie brachten ihm einen Tauben, der stammelte, und erbaten von ihm, daß er auf ihn die Hand legte, und er zog ihn aus dem Volkshaufen und legte seine Finger und spie in seine Ohren und berührte* seine Zunge und schaute zum Himmel und seufzte und sprach zu ihm: Deffne dich*, und alsbald öffneten sich seine Ohren und löste sich das Band seiner Zunge, und er redete leicht. Und er gebot ihnen, daß sie es Niemand sagten, und je mehr er ihnen gebot,

Wörtl. und verunreinigt jegliche Speise; und bildet der Rachjaß

d. h. Neid, Mißgunst

oder Uebel, d. h. bösen Dinge

d. h. Thorus

Das ist vermuthlich Schreibfehler, das Richtige aber ist Heidin
d. h. Thorus

Wörtl.: nahte seiner Zunge
Syrisch etpattah
= effatah

Genauer Taub-
stumm

Nach Vermu-
thung ergänzt

um so mehr verkündigten sie ihn, und sie verwunderten sich sehr und sprachen: Schön hat er alles gemacht, und die Tauben* macht er, daß sie hören und reden.

weörtl. fasten

Und in diesen Tagen aber wiederum* als ein VIII großer Volkshaufe da war, und sie nichts zu essen hatten, rief er seine Jünger und sprach zu ihnen: Ich habe Mitleid 2 mit diesem Volkshaufen, denn siehe, drei Tage harren sie bei mir aus, und es ist nichts da, das sie essen könnten. Und wenn ich sie, während sie nüchtern sind*, nach ihren 3 Häusern entlasse, werden sie auf dem Wege schwach werden, und etliche unter ihnen sind von weit her gekommen. Sprechen zu ihm seine Jünger: Von wo her vermagst du 4 hier sie mit Brot zu sättigen in der Wüste? Und er fragte sie und sprach zu ihnen: Wie viele Brote habt ihr? Sprach 5 sie zu ihm: Sieben. Und er gebot dem Volkshaufen daß sie sich auf den Boden niederlegten und nahm diese sieben 6 Brote und sprach die Segensformel und brach sie und gab sie seinen Jüngern, daß sie sie ihnen vorlegen sollten, und sie legten sie dem Volkshaufen vor. Und es waren ein wenig 7 Fische da, und auch von ihnen, nachdem er die Segensformel gesprochen hatte, sagte er, daß sie sie ihnen vorlegen sollten. Und sie aßen und wurden satt, und sie hoben das 8 Ueberbleibsel der Brocken auf, sieben Körbe*. Es waren die 9 Menschen, die gegessen hatten, bei viertausend. Und er entließ sie und bestieg es und setzte sich in ein Schiff mit 10 seinen Jüngern, und sie kamen zum Berge von Magdan. Und es kamen die Pharisäer heraus und fiengen an mit 11 ihm zu disputieren* und verlangten von ihm ein Zeichen vom Himmel. Da sie ihn versuchten, ward er in dem Geiste zornig und sprach: Was verlangt dies Geschlecht ein 12 Zeichen! Wahrlich ich sage euch, diesem Geschlechte wird kein Zeichen gegeben werden. Und er verließ sie wieder 13 und setzte sich in das Schiff, und kam nach dem jenseitigen

28örtl.: von ihm
zu fordern

- 14 ufer des Sees. Und sie hatten vergessen, daß sie Brot mit sich
nahmen, denn nicht ein einziger Brotkuchen war mit ihnen im
15 Schiffe. Und er gebot ihnen und sprach zu ihnen: Hütet euch
vor dem Sauerteige der Pharisäer und vor dem Sauerteige
16 des Herodes. Und sie bedachten einer mit dem anderen, und
17 sprachen: Da kein Brot da ist. Jesu' aber wußte es und
sagte zu ihnen: Was bedenkt ihr euch, daß ihr kein Brot
habt? Wisset ihr bis jetzt nicht, und verstehtet ihr bis jetzt
18 nicht? Euer Herz ist blind*. Augen habt ihr und sehet
genau: geblendet
blind gemacht
nicht, und Ohren habt ihr und höret nicht, und ihr denkt
nicht an diese fünf Brote, von welchen Fünftausend gegessen
haben, und wieviel Körbe* von Brocken, da sie voll waren,
19 ihr weggenommen habt? Sprechen sie zu ihm: Zwölf.
20 Spricht er zu ihnen: Und als sieben für Viertausend, wie
viel Körbe* von Brocken habt ihr weggenommen? Sprechen
21 sie: Sieben. Spricht er zu ihnen: Verstehet* ihr bis jetzt
σπουδᾶς
Vielleicht: Wie
verstehet
nicht? Und er kam nach Bet Saida und sie brachten ihm
einen Blinden und baten von ihm, daß er ihn berühre*. wörtl. ihm nahe
23 Und er faßte die Hand des Blinden und führte ihn hinaus
aus dem Flecken und spie in seine Augen und legte seine
Hand auf und fragte ihn und sprach zu ihm: Was siehst
24 du? Spricht er: Ich sehe die Menschen wie Bäume, die
25 wandeln. Und wiederum legte er seine Hand auf seine
Augen* und er wurde hergestellt und sah jedes
Ein Wort sehest
26 Ding deutlich*. Und er sandte ihn nach seinem Hause und
wörtl. lichtvoll
sprach zu ihm: Auch in den Flecken gehe nicht hinein.
- 27 Und es zog Jesu' und seine Jünger hinaus nach den
Flecken von Caesarea des Philippos, und er fragte seine
Jünger auf dem Wege und sprach zu ihnen: Was sagen die
28 Menschen über mich, daß ich sei? Sprechen sie zu ihm:
Es gibt solche, die sagen: Johanna der Täufer, und andere
29 sagen: Elia, und andere: Einer von den Propheten. Sprach
er zu ihnen: Und ihr, was sagt ihr, daß ich sei? Sprach

zu ihm Kefa: Du bist der Messias! Und er bedrohte sie, 30
 daß sie keinem Menschen über ihn sprechen sollten. Und er 31
 begann, sie zu lehren, daß es dem Sohne des Menschen bevor-
 stehe, daß er viel leiden werde, und daß er verworfen werden
 werde von den Ältesten und von den Hohenpriestern und
 von den Schriftgelehrten, und sie werden ihn tödten, und
 am dritten Tage wird er erstehen, und offen wird er das 32
 Wort reden. Sim'on Kefa aber, um ihn zu schonen, sprach
 zu ihm: Fern sei es dir*. Und da er sich umwandte, 3
 schaute er auf seine Jünger und bedrohte den Kefa und
 sprach: Gehe hinter mich Satan, der du nicht denkst was
 Gottes, sondern was der Menschen ist.

Das ist jehiel als
 absit tibi, eine
 Derrecations-
 formel

Und er rief die Volkshaufen mit seinen Jüngern und 34
 sprach zu ihnen: Wer mir folgen* will, der verleugne seine
 Seele* und trage sein Kreuz und komme, denn jeder, der 35
 seine Seele erhalten* will, wird sie verderben, und jeder,
 der seine Seele verderben wird um meines Evangeliums
 willen, der wird sie erhalten*. Denn was für Nutzen hat 36
 der Mensch, wenn er die ganze Welt ererbt und seine Seele
 verliert, und was wird der Mensch geben als Tauschpreis 37
 für seine Seele? Denn Jedes, der sich meiner und meiner 38
 Worte schämen wird wegen* dieses ehebrecherischen und sün-
 digen Geschlechtes, dessen wird sich der Sohn des Mannes*
 schämen, sobald er kommt in der Herrlichkeit seines Vaters
 und die heiligen Engel. Er sprach zu ihnen: Wahrlich ich IX
 sage euch, daß hier Menschen sind, von denen die dastehen,
 welche den Tod nicht kosten werden, bis daß sie das König- 2
 reich Gottes sehen werden, das in Kraft kommt. Und nach
 sechs Tagen nahm Jesu' den Kefa und den Ja'qob und den
 Johannan und ließ sie auf einen hohen Berg steigen für sich
 allein und verwandelte* sich vor ihnen und strahlte, und sein 3
 Gewand war weiß wie Schnee. Und es erschienen ihnen 4
 Moise und Elia mit ihm redend. Da hub Kefa an und 5

wörtl. hinter mir
 kommen

d. h. sich selbst

d. i. retten

Wörtl. lebend er-
 halten, erretten

Wörtl. durch die
 Hände

z. n. nicht Sohn
 des Menschen

Der wurde ver-
 wandelt

sprach zu Jesu': Rabbi, es wäre gut, daß wir hier wären und drei Hütten* machten, dir eine und Moſe eine und
 6 Elia eine. Und er mußte nicht, was er sagte, weil eine Besser vielleicht Zelte
 7 Furcht auf ihn gefallen war. Und eine Wolke überschattete ihn, und eine Stimme kam aus der Wolke: Dies ist mein
 8 Sohn, der geliebte*, ihn höret. Und plötzlich wieder, als seine Wörtl.: welcher geliebt
 Jünger ausblickten, erschien ihnen Niemand, außer* Jesu' Wörtlich: Wurde ihnen kein Mensch gesehen außer
 9 allein. Als sie von dem Berge hinabgiengen, gebot er ihnen, Jesu'
 daß sie Niemand das sagten, was sie gesehen hatten, außer wann der Sohn des Menschen von den Todten erstanden
 10 sein würde. Und sie hielten das Wort fest, indem sie unter sich überlegten und sagten: Was ist doch dies Wort, daß er gesagt hat: „Wann er von den Todten erstanden sein würde?“

11 Und sie fragten ihn und sprachen: Die Schriftgelehrten
 12 sagen, daß Elia zuvor kommt? Hub er an und sprach zu ihnen: Elia kommt zuvor um alles einzurichten. Und wie ist über den Sohn des Menschen geschrieben? Nicht,
 13 daß er viel leiden wird und wird gekreuzigt werden? Aber ich sage euch: Elia ist gekommen und sie haben an ihm
 14 gethan alles, was sie gewollt haben, wie über ihn geschrieben steht. Als er zu seinen* Jüngern kam, sahen sie So!
 bei ihnen einen großen Volkshaufen und Schriftgelehrte
 15 mit ihnen disputierend. Und alsbald, da sie* ihn sahen, Subject sind letztlich die Jünger
 16 waren sie erstaunt und liefen und begrüßten* ihn. Und er Wörtl.: fragten seinen Frieden
 17 fragte sie: Was disputiert ihr mit ihnen? Und einer aus dem Volkshaufen hub an und sprach: Lehrer, ich habe zu
 18 dir meinen Sohn gebracht, der einen Geist hat. Und wo er ihn erreicht, wirft er ihn, und er schäumt und knirscht mit seinen Zähnen und vertrocknet, und ich habe deinen Jüngern gesagt, daß sie ihn austreiben, und sie konnten
 19 nicht. Hub Jesu' an und sprach zu ihnen: O ungläubiges Geschlecht, bis wann werde ich bei euch sein und euch* er-

tragen? Bringe mir deinen Sohn! Und er brachte ihn ²⁰
zu ihm, und als er ihn sah, warf ihn der Geist sofort und
er fiel auf die Erde und wurde von Krämpfen ergriffen
indem er schäumte. Und es fragte Jesu' seinen Vater: Wie ²¹
viel Zeit ist ihm, seit er so ist? Sprach er zu ihm: Siehe
^{der Geist} seit seiner Jugend, und häufig hat er* ihn in das Feuer ²²
und in das Wasser geworfen um ihn zu verderben, aber
soviel du vermagst, mein Herr, hilf mir und erbarme dich
über mich. Sprach zu ihm Jesu: Wenn du glaubst, kann ²³
^{Wörtl. zu dieser} dir alles werden. Und alsbald* schrie der Vater des Knaben ²⁴
^{Oder meinem} und sprach: Ich glaube mein Herr, hilf meiner Bedürf- ²⁵
^{Mangel} nis*. Da Jesu' sah, daß die Menschen, welche kamen, liefen,
bedrohte er diesen Geist und sprach zu ihm: Ich befehle
^{Könnte syr. der} dir, tauber sprachloser Geist, gehe aus von ihm, und gehe ²⁶
^{Knabe sein} nicht wieder in ihn ein! Und er* schrie und er* quälte ²⁶
^{b. i. der Geist,} ihn sehr und gieng aus ihm heraus, und er war wie ein
^{aber Genußfehler} Todter, und es meinten viele, daß er gestorben sei. Jesu' ²⁷
^{im Syr.} aber faßte ihn bei seiner Hand und richtete* ihn auf und
^{Oder erweckte ihn} übergab ihn seinem Vater. Und als er in ein Haus gieng, ²⁸
^{Wörtl. zwischen} fragten ihn seine Jünger allein*: Weshalb vermögen wir
^{ihnen und ihm} nicht ihn auszutreiben? Sprach er zu ihnen: Diese Gat- ²⁹
tung geht durch Nichts aus, außer durch Fasten und durch
Gebet.

Und als sie von dort ausgezogen waren, wanderten sie ³⁰
in Galiläa, und er wollte nicht, daß Jemand etwas von
ihm gewahr würde. Und er lehrte seine Jünger und sprach ³¹
zu ihnen: Der Sohn des Menschen wird überliefert in die
Hände der Menschen, und sie werden ihn tödten, und so-
bald sie ihn getödtet haben, wird er am dritten Tage auf-
erstehen. Und sie verstanden das nicht, was er ihnen sagte, ³²
und sie fürchteten sich ihn zu fragen. Und er kam nach ³³
Kefarnahum, und da er in sein Haus eingetreten war,
fragte er sie: Was redet ihr einer mit dem anderen auf

34 dem Wege? Und sie waren still, denn sie hatten überlegt,
 35 wer groß sein werde. Und er setzte sich und rief seine
 Zwölf und sprach zu ihnen: Wer der erste sein will, der
 möge der letzte von allen Menschen* sein und der Diener
 36 von Jedermann! Und er nahm einen Knaben und stellte
 ihn zwischen sie und schaute auf ihn und sprach zu ihnen:
 37 Jeder der einen wie diesen Knaben aufnimmt in meinem
 Namen, der nimmt mich auf; nicht mich nimmt er auf,
 38 sondern den, der mich gesandt hat. Sub Johannan an und
 sprach zu ihm: Unser Meister*, wir haben einen gesehen,
 der in deinem Namen Dämonen austreibt, und wir haben
 39 ihn verhindert, weil er uns nicht nachfolgt. Er aber sprach
 zu ihnen: Hindert ihn nicht, denn es ist Niemand, der etwas
 in meinem Namen thut, und Uebles über mich zu sagen
 40 vermöchte, denn wer nicht wider uns ist, der ist mit uns.
 41 Denn Jeder, der euch mit einem Becher Wassers trinkt
 darauf hin, daß ihr Anhänger des Messias seid* — wahr-
 lich ich sage euch, daß er seinen Lohn nicht verloren hat,
 42 und jeder, der einem von diesen Kleinen, die an mich glauben,
 Anstoß giebt, dem wäre es gut, wenn ein Mühlstein* an
 43 seinen Hals geheftet und er im Meere versenkt würde. Und
 wenn also deine Hand dir Anstoß giebt*, schneide sie ab
 von dir, denn es ist dir gut, daß du während du eine Hand
 hast, zum Leben eingehst und nicht, während du zwei Hände
 45 hast, in das Feuer kommst, das nicht verlischt. Und wenn
 dein Fuß dir Anstoß giebt, schneide ab, wirf ihn von dir,
 denn es ist dir gut, daß du während du verstümmelt bist zum
 Leben eingehst und nicht, daß du, während du zwei Füße
 47 hast, in die Hölle gehest. Wenn dein Auge dir Anstoß giebt,
 reiße es heraus von dir, denn es ist dir gut, daß du, während
 du ein Auge hast, in das Königreich Gottes eingehst, und
 48 nicht, während du zwei Augen hast, in die Hölle gehest, die
 Stätte da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr Feuer nicht verlischt,

Wörtl. von
Jedermann

Genau Habbau

wörtl.: auf den
oder in dem Na-
men, daß ihr von
denen des Messias
seid

Eselmühlstein
Matt. 18, 6

Genau: dich zum
Anstoßen, Strau-
cheln bringt

denn jeder Mensch wird durch das Feuer gesalzen werden. 49
 Das Salz ist schön, wenn aber das Salz nichts taugt, mit 50
 was werden wir es würzen*? Möget ihr Salz haben, und
 haltet Frieden einer mit dem andern.

Und er erhob sich von dort und kam zu der Grenze X
 von Judäa, zum jenseitigen Ufer des Jordan, und wieder
 gieng zu ihm ein Volkshaufe, und wie er gewohnt war,
 heilte er und lehrte sie. Und sie fragten ihn indem sie ihn 2
 versuchten, ob es für den Mann berechtigt sei sein Weib zu
 entlassen. Und er hub an und sagte zu ihnen: Was hat euch 3
 Moße geboten? Sprechen sie zu ihm: Moße hat uns erlaubt, 4
 daß wir einen Scheidebrief* schreiben und ihr geben und sie
 entlassen*. Hub Jesu' und sprach zu ihnen: Moße hat euch 5
 wegen eurer Herzen Härtheit diese Anordnung erlaubt, von 6
 Schöpfungsanfang aber hat sie Gott männlich und weiblich
 gemacht. Darum wird der Mann von sich lassen* seinen 7
 Vater und seine Mutter, und es werden diese Zwei ein 8
 Fleisch. Von dann an* sind sie nicht zwei sondern ein Fleisch.
 Was daher Gott vereiniqt* hat, das soll der Mensch nicht 9
 trennen. Als er in das Haus eintrat, fragten ihn wiederum 10
 seine Jünger darüber. Sprach er zu ihnen: Welches Weib 11
 ihren Gatten verläßt und einem anderen wird, die bricht
 die Ehe, und welcher Mann sein Weib verläßt und ein 12
 anderes nimmt, der bricht die Ehe.

Und sie brachten ihm Kinder*, damit er seine Hand 13
 auf sie lege, und seine Jünger schalten die, welche sie brachten.
 Als Jesu' das sah, mißfiel es ihm, und er schalt sie und 14
 sprach zu ihnen: Laßt die Kinder zu mir kommen und
 hindert sie nicht, denn deren, welche wie diese sind, deren
 ist das Königreich Gottes. Wahrlich ich sage euch: Jeder 15
 der das Königreich Gottes nicht empfangen wird wie ein
 Kind*, der wird nicht hineintreten. Und er rief sie und 16
 legte seine Hände auf sie und segnete sie.

17 Da er auf dem Wege zog, lief einer herbei, fiel auf
 seine Knie und sprach zu ihm: Guter Lehrer, was soll ich
 18 thun, damit ich das ewige Leben erbe? Sprach zu ihm
 Jesu': Was nennst du mich gut? Es gibt keinen Guten
 19 außer einem, Gott; — die Gebote aber kennst du: Du sollst
 nicht tödten, du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht stehlen,
 du sollst nicht lügenhaftes Zeugniß zeugen, ehre deinen Vater
 20 und deine Mutter. Hub er an und sprach zu ihm: Lehrer,
 dieses habe ich gethan, siehe seit ich ein Knabe habe ich es be-
 21 obachtet. Da schaute Jesu' auf ihn und liebte ihn und sprach
 zu ihm: Eines fehlt dir, gehe, verkaufe alles, was du hast,
 und gieb es den Armen, und es wird dir ein Schatz im
 Himmel sein, und trage dein Kreuz und folge mir nach.
 22 Und es wurde ihm Angst wegen dieses Wortes, und er
 23 gieng betrübt fort, weil er viele Besizthümer hatte. Und
 Jesu' blickte auf seine Jünger und sprach: Wie beschwerlich
 ist es denen, die auf ihre Besizthümer vertrauen, daß sie
 24 in das Königreich Gottes eintreten! Und seine Jünger
 verwunderten sich über seine Worte. Wiederum hub Jesu'
 an und sprach zu ihnen: Meine Söhne, wie beschwerlich
 ist es denen, die auf ihre Besizthümer vertrauen, daß sie
 25 in das Königreich Gottes eintreten! Denn leichter ist es
 für das Kamel einzugehen durch das Loch einer Nadel, als
 26 für den Reichen in das Königreich des Himmels. Sie aber
 verwunderten sich noch mehr bei sich: Wer wohl kann gerettet
 27 werden*? Da schaute Jesu' auf sie und sprach zu ihnen: Wörtl. leben
 Das ist bei den Menschen nicht möglich, aber von Seiten
 28 Gottes*. Bei Gott aber ist jedes möglich. Spricht zu ihm Wörtl.: von bei
Gott
 Kefa: Siehe wir haben Alles verlassen und sind dir nach-
 29 gefolgt! Da hub Jesu' an und sprach: Wahrlich ich sage euch,
 daß jeder Mensch, der Haus oder Brüder oder Schwestern
 oder Mutter oder Vater oder Söhne oder Grundstücke ver-
 lassen wird um meinetwillen und um meines Evangeliums

Wörtl. aber

willen — vielmehr* empfangen wird hundertfältig in dieser 30
Zeit Häuser und Brüder und Schwestern und Mutter und
Söhne und Grundstücke zugleich mit der Verfolgung, und in
der kommenden Welt wird er das ewige Leben erben, denn 31
es sind viele die Ersten, die die Letzten werden werden, und
die Letzten, die die Ersten werden werden.

So! Matt. 20, 19

Und da sie hinaufstiegen auf dem Wege nach Jerusalem 32
— und Jesu' selbst gieng vor ihnen voraus — da verwun-
derten sich die, welche mit ihm waren, indem sie sich fürch-
teten. Und er nahm seine Zwölfe und begann ihnen zu
sagen, was ihm bevorstand: Siehe wir steigen hinauf nach 33
Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird überliefert den
Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und sie werden ihn des
Todes schuldig erklären und werden ihn dem Volke* über- 34
liefern, und sie werden sich über ihn lustig machen und ihn
geißeln und in sein Angesicht speien und ihn tödten, und er
wird am dritten Tage auferstehen.

Wörtl. Rabbi

Wieß

Und da naheten sich zu ihm Sa'qob und Johannan 35
die Söhne des Zabbai und sprechen zu ihm: Meister* wir
wollen, daß du jedes, was wir von dir fordern, uns thust.
Spricht er zu ihnen: Was wollt ihr, daß ich euch thue? 36
Sprechen sie zu ihm: Verleihe* uns zu sitzen zu deiner 37
Rechten und zu deiner Linken in deiner Herrlichkeit! Hub
Jesu' an und sprach zu ihnen: Ihr wißt nicht was ihr
fordert; könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder
mit der Taufe getauft werden? Sprechen sie zu ihm: Wir 38
können! Spricht Jesu' zu ihnen: Den Kelch, den ich trinke,
könnt ihr trinken, und mit der Taufe, mit der ich getauft
werde, könnt ihr getauft werden, — daß ihr aber zu meiner 39
Rechten oder zu meiner Linken sitzen werdet, das ist nicht
meine Sache, es zu verleihen, sondern es ist einem anderen
zugerüstet. Und als es die Zehn hörten, begannen sie über 40
Sa'qob und Johannan zu murren, und er rief sie und sprach 41
42

- zu ihnen: Ihr wisset, daß die Häupter der Völker ihre
43 Herren find*. Nicht also soll es unter euch sein, sondern
44 wer unter euch groß sein will, der sei euch Diener, und wer
immer von euch der erste sein will, der sei der Knecht
45 Jedermanns, wie der Sohn des Menschen nicht gekommen
ist um bedient zu werden, sondern um zu dienen und um
seine Seele zu geben als Lösung für viele.
- 46 Und er kam nach Jericho, und da er aus Jericho
herausgieng, er und seine Jünger und ein großer Volks-
47 haufe, da saß Timai bar Timai*, der Blinde, am Wege
und bettelte. Und da er hörte, daß es Jesu' war, der
48 David's erbarme d'ch über mich. Und es verwiesen ihn
viele, daß er schweige. Und abermals schrie er noch mehr*:
49 Sohn David's erbarme dich über mich. Und Jesu' stand
auf und sagte, daß sie ihn heranbringen möchten, und er
rief den Blinden. Und sie sprechen zu ihm: Fürchte dich nicht,
50 stehe auf, er ruft dich. Und er stand auf nahm seine Ge-
51 wänder und kam zu Jesu'. Hub Jesu' an und sprach zu
ihm: Was willst du, daß ich dir thue? Sprach zu ihm
52 der Blinde: Rabbuli*, daß ich sehe! Sprach er zu ihm:
Gehe, dein Glaube hat dich gerettet*, und alsbald wurden
seine Augen aufgethan, und er folgte ihm nach auf dem
XI Wege. Und da sie nahe kamen nach Jerusalem, nach Bet-
Pagge, nach Bet 'Ania* beim Delberge, sandte er zwei von
2 seinen Jüngern und sprach: Geht in das Dorf, das euch
gegenüber ist, und sobald ihr hineinkommt, werdet ihr ein
Füllen finden, angebunden, das kein Mensch von den Men-
3 schen* geritten hat, bindet es los und bringt es. Und wenn
Jemand etwas zu euch sagt, so spricht zu ihm: Es ist für
den Herrn von Nothen*, und sogleich schickt er es hierher.
4 Und sie giengen und fanden das Füllen angebunden an der
5 Thür eines Hofes* auf dem Platze. Und als sie es los=

d. h. bei den Hei-
den ist groß, wer
beherrscht

d. h. Timai der
Sohn des Timai

Wörtl. fügte er
hinzu, schrie

Schmeichelwort
für Rabbuni,
lieber Herr
Wörtl. leben ge-
macht

d. h. Haus des
'Ania

d. h. Niemand

Wörtl. wird ver-
langt

d. i. Hühnerqua-
drates

banden, sagten einige von den Menschen, welche dort standen: Was thut ihr und bindet das Füllen los? Und sie 6
 sprachen zu ihnen, wie Jesu' ihnen gesagt hatte, und brach- 7
 Wörtl. warfen
 ihre Dbergewän-
 der ten das Füllen zu Jesu' und legten ihre Dbergewänder auf*
 und er ritt auf ihm. Und viele legten ihre Dbergewänder 8
 auf den Weg, und die vor ihm zogen und die hinter ihm 9
 eber oš'a'ana ju-
 risch uš'a'na ge-
 sprachen giengen, schrien und sagten: Dša'na*, gesegnet der da kommt
 im Namen des Herrn, gesegnet das Königreich das kommt, 10
 Nicht Hosianna!! das unsers Vaters David, Frieden* in der Höhe. Und sie 11
 zogen in Jerusalem ein, und er trat in den Tempel und
 besah Alles. Als es aber Abend wurde, gieng er hinaus
 nach Bet 'Ania* mit den Zwölfen.

Und am anderen Tage, da er von Bet 'Ania* fort- 12
 gegangen war, hungerte ihn, und er sah einen Feigenbaum 13
 von Ferne, da an ihm Blätter waren, und er kam an ihn
 heran, daß er vielleicht an ihm etwas fände. Und er kam
 und fand Nichts als Blätter. Es war nicht die Zeit der
 Feigen. Hub er an und sprach: Von jetzt und in Ewigkeit 14
 wird* kein Mensch von deinen Früchten essen. Und seine
 Jünger hatten es gehört. Und da er nach Jerusalem kam 15
 eber mag, soll und in den Tempel Gottes eingetreten war, da fieng* er an,
 die kauften und verkauften im Tempel, und die Tische der
 Wechsler und die Tische der Taubenverkäufer hinauszuschaffen,
 und er gestattete Niemand, daß er ein Geräth durch* den 16
 Tempel trug, und lehrte und sprach: Steht nicht so ge- 17
 schrieben: „Mein Haus wird ein Haus des Gebetes für alle
 Völker genannt?“ Ihr aber habt es zu einer Höhle der
 Diebe gemacht. Und es hatten es die Hohenpriester und 18
 die Schriftgelehrten gehört, und sie suchten, wie sie ihn ver-
 dürben, denn sie fürchteten sich vor ihm, denn das ganze
 Volk war verwundert ob seiner Lehre. Und jedesmal wenn 19
 es Abend wurde, pflegte er außerhalb der Stadt zu gehen.
 Und da sie am Morgen vorbeigiengen sahen sie diesen Feigen- 20

Wörtl. warfen
 ihre Dbergewän-
 der

eder oš'a'ana ju-
 risch uš'a'na ge-
 sprachen

Nicht Hosianna!!

Der aber: zum
 Hause des Ania

Der aus dem
 Haus des Ania

eder mag, soll

Wörtl. und fieng

Genaue: inner-
 halt, in dem
 Tempel

21 baum vertrocknet von ſeiner Wurzel an, und als ſich Reſa
 erinnerte, ſagte er zu ihm: Rabbi, der Feigenbaum, den du
 22 verflucht haſt, iſt vertrocknet. Sub Jeſu' an und ſprach zu
 23 ihnen: Wenn in euch der Glaube an Gott* iſt, wahrlich
 ich ſage euch, daß wenn ihr zu dieſem Berge ſprecht: „Er-
 hebe dich und falle* in das Meer“ und einer nicht zweifelt in
 ſeinem Gedanken, ſondern glaubt, daß das, was er ſagt,
 24 geſchehen wird, ſo wird es geſchehen. Darum ſage ich euch:
 Jedes Ding, das ihr betet, und wobei ihr glaubt, daß ihr es
 25 empfangen werdet*, das wird euch werden. Und wenn ihr
 ſteht und betet, ſo erlaſſet das was ihr gegen Jemand
 habet, daß auch euer Vater im Himmel* euch eure Sünden
 erlaſſe*.

Wörtl. Genetiv,
 der Glaube, der
 Gottes

d. h. beziehe dich
 fort und ſtürze

Genau Präſens,
 empfängt

Wörtl. welcher
 im Himmel

Bs. 26 fehlt in der
 Recenſion des
 Syrerſ

27 Und er kam wieder nach Jeruſalem, und er wandelte
 im Tempel herum. Und es kamen zu ihm die Hohenprieſter
 28 und die Schriftgelehrten und die Älteſten und ſprechen zu
 ihm: Durch welche Machtvollkommenheit* thuſt du dieſe Dinge
 29 und wer hat dir dieſe Machtvollkommenheit* gegeben? Sub
 Jeſu' an und ſprach zu ihnen: Auch ich werde euch ein
 Wort fragen, das ihr mir ſagen ſollt, und dann ſage ich euch,
 30 durch welche Machtvollkommenheit* ich dieſe Dinge thue. Die
 Taufe des Johannan, iſt ſie vom Himmel oder von Men-
 31 ſchen, ſaget es mir! Und ſie überlegten ſich und ſprachen:
 Sagen wir „vom Himmel“, ſo wird er uns ſagen: Wie*
 32 habt ihr nicht an ſie* geglaubt? und ſagen wir „ſie iſt
 von Menſchen“ ſo fürchteten ſie ſich vor dem Volke, denn
 33 alle hielten* den Johannan, weil er ein Prophet war.

ober: welcherart
 Ermächtigung

Wörtl. Wie iſt es
 daß
 oder ihn

Wörtl. faßten

XII vollkommenheit ich dieſe Dinge thue! Und er begann in
 Gleichniſſen zu reden: Ein Mann pflanzte einen Weinberg
 und umgab ihn mit einem Zaune und grub in ihm eine
 Kelter und baute einen Thurm darin und gab ihn den

Wörtl.: ließ ihn
ergreifen die
Bauern

Bs. 4 fehlt theil-
weis

d. h. dachten
Genau: es wird
sich

oder verachtet
Wörtl.: Haupt
der Gasse

Wörtl.: fest
d. h. an keinem
etwas liegt,
Sorge ist

Genau: bevor-
zugt Niemand

Oder: ihm

Bauern in die Gewalt* und gieng fort. Und er schickte zur 2
Zeit der Früchte zu den Bauern seinen Sklaven, daß sie
ihm von den Früchten seines Weinbergs senden sollten,
und diese ergriffen ihn und schlugen ihn und schickten ihn 3
leer fort*. Und wieder sandte er zu ihnen einen anderen 5
Sklaven, und auch ihn tödteten sie, und viele andere schlugen
sie theils, theils tödteten sie sie. Er hatte einen geliebten 6
Sohn, er schickte ihn zu ihnen und sprach: Vielleicht werden
sie vor meinem Sohne Scham empfinden. Diese Bauern 7
aber sprachen bei sich*: Dieser ist sein Sohn, sein Erbe,
kommt mir wollen ihn tödten, und es wird* sein Erbtheil
das unsrige werden. Und sie ergriffen ihn, tödteten ihn 8
und brachten ihn außerhalb des Weinbergs. Sobald der 9
Herr des Weinbergs kommen wird, was wird er thun? Er
wird die Bauern verderben und seinen Weinberg andern
geben! Und habt ihr auch nicht auch diese Schrift gelesen: Der 10
Stein, den die Bauleute verworfen* haben, der ist zum Eck-
stein* geworden. Von dem Herren ist dies geschehen, und 11
ein Wunder ist es in unsern Augen. Und sie suchten ihn 12
zu ergreifen und fürchteten sich vor dem Volke, denn sie
verstanden, daß er über sie dies Gleichniß sagte. Und sie
verließen ihn und giengen und sandten zu ihm Leute von 13
den Pharisäern und vom Hause des Herodes, damit sie ihn
mit einem Worte fangen sollten. Und sie begannen zu ihm in 14
List zu sprechen: Lehrer, wir wissen, daß du zuverlässig* bist
und dir an einem Menschen nichts liegt*, denn du nimmst
keine Rücksicht auf irgend Jemand*, sondern lehrest den
Weg Gottes in Wahrheit — ist es berechtigt das Kopfgeld
dem Kaiser zu geben, oder sollen wir es nicht geben? Und 15
er wußte ihre List. Sprach er zu ihnen: Was versucht ihr
mich? Bringt mir einen Denar, daß ich ihn sehe. Und 16
sie brachten ihn*. Spricht er zu ihnen: Was ist dies Bild
und die Inschrift? Sprechen sie zu ihm: Des Kaisers. Sub

17 Jēſu' an und ſprach zu ihnen: Gebt ^{das} des Kaiſers dem Kaiſer, und ^{das} Gottes Gott! Und ſie verwunderten ſich über ihn.

18 Und es kamen zu ihm die Sadducäer, die da ſagen, daß die Auferſtehung nicht iſt, und fragten ihn und ſagten:
19 Lehrer, Moſe hat uns geſchrieben, daß wenn der Bruder eines Mannes ſtirbt, und er ein Weib hat und nicht Söhne . . . hinterläßt, ſein Bruder ſein Weib nähme, damit

20 er ſeinem Bruder Samen aufrichte. Sieben Brüder waren, und der erſte nahm ein Weib und ſtarb und hinterließ nicht
21 Samen, und der zweite nahm ſie und ſtarb, indem auch
22 er nicht Samen hinterließ, und der dritte ebenſo. Und ſie ward allen Sieben, und ſie hinterließen nicht Samen.

23 Als letzte von Allen ſtarb auch das Weib. In der Auferſtehung alſo, ſobald ſie auferſtehen werden, wem* von
24 genommen? Hub an und ſprach zu ihnen unſer Herr: Siehe, ihr irret, die ihr nicht die Schrift kennet und nicht

25 die Kraft Gottes, denn ſobald ſie auferſtanden ſind von den Todten*, werden ſie nicht Weiber nehmen, und Weiber werden nicht Männern werden, ſondern wie die Engel, die
26 im Himmel, ſind ſie. Ueber die Todten aber, daß ſie auf-

erſtehen, — habt ihr nicht geſehen*, wie aus* dem Dornbusche Gott geſagt hat zu ihm: Ich bin, ſprach er, der Gott Abraham's und der Gott Iſſhaq's und der Gott Ja'qob's?
27 Und ſiehe Gott iſt nicht der Todten, ſondern der Lebendigen,
28 ihr aber irret viel. Und als einer von den Schriftgelehrten hörte, daß er denen, welche mit ihm diſputierten, ſchön ant-

wortete, fragte er ihn: Welches iſt das erſte Gebot? Hub
29 Jēſu' an und ſagte: Das erſte von allen iſt: Höre Iſrael,
30 der Herr, unſer Gott iſt einer* — und: Liebe den Herren, deinen Gott von deinem ganzen Herzen und von deiner ganzen Seele und von deinem ganzen Gemüthe und von deiner ganzen

Börtl. Genetiv,
weſſen

Börtl. vom
Gauſe der, oder
von zwiſchen den
Todten

Für „im Buche
des Moſes“ kein
Raum
So ergänzt aus
Beſch

Nicht ein einiger
Gott reſp. Herr,
5. Moſ. 6, 4, wo-
für kein Raum

Kraft. Dies ist das erste Gebot, und das zweite, das ihm ³¹
 d. h. sich selbst gleicht: Liebe deinen Nächsten wie deine Seele*. Ein anderes
 Gebot, das größer als diese, giebt es nicht. Spricht zu ihm ³²
 der Schriftgelehrte: Rabbi, schön in Wahrheit hast du gesagt,
 daß Gott einer ist, und es keinen anderen außer ihm giebt;
 — und daß der Mensch ihn liebe von seinem ganzen Herzen ³³
 und von seiner ganzen Seele und von seiner ganzen Kraft,
 und daß er seinen Nächsten liebe wie seine Seele*, daß ist ³⁴
 besser als alle Brandopfer und Schlachtopfer. Da Jesu' sah,
 daß er ihm schön antwortete, hub er an und sprach zu ihm:
 Du bist nicht weit von dem Königreiche Gottes. Und kein
 Mensch wagte wieder ihn zu fragen.

Sprach Jesu' im Tempel lehrend: Wie sagen die ³⁵
 Schriftgelehrten, daß der Messias der Sohn David's sei,
 während doch David durch den heiligen Geist gesprochen hat:
 „Es sprach der Herr zu meinem Herren, setze dich zu meiner ³⁶
 Rechten, bis ich deine Feinde unter deine Füße lege.“
 Und wenn David ihn „unsern Herren“* nennt, wie ist er ³⁷
 sein Sohn? Und die ganze Volksmasse hörte ihm freundlich ³⁸
 zu, und er sagte lehrend: Hütet eure Seelen* vor den Schrift-
 gelehrten, die da in den Säulenhallen* einherfschreiten wollen
 und den Gruß auf den Märkten wünschen und den ersten
 Platz in den Synagogen und die vornehmste Lagerstatt bei
 den Mahlzeiten, während sie die Häuser der Wittwen ver-
 zehren auf den Grund hin*, daß sie ihre Gebete lang
 machen. Und diese werden ein größeres Gericht empfangen.

Und da Jesu' dem Schatzkasten gegenüber stand, be- ⁴¹
 trachtete er die vielen, welche Münzen in den Schatz warfen,
 und viele von den Reichen, welche viel hineinwarfen. Und ⁴²
 es kam eine arme Wittwe und warf zwei Samun* hin, die
 ein Viertel sind. Da rief Jesu' seine Jünger und sprach zu ⁴³
 ihnen: Ja, ich sage euch, daß diese arme Wittwe mehr als
 Jedermann in den Schatz geworfen hat. Denn Jedermann ⁴⁴

Falsche Ueber-
 setzung, es sollte
 sein: seinen Her-
 ren oder den
 Herren

d. i. euch
 Oder: in Salaren,
 wenn στολαις
 für στοας

d. i. unter dem
 Vorwande

Pfennig, kleine
 Münze, hebr.
 שטם ist ein
 Achtel

hat von dem, was ihm übrig war, hineingeworfen, diese aber hat Alles, was sie erworben hat, hingeworfen.

XIII Und da Jesu' aus dem Tempel gieng, sprach zu ihm einer von seinen Jüngern: Rabbi siehe, betrachte die Steine und das große Gebäu! Spricht zu ihm Jesu': Betrachte dies Gebäu, nicht wird hier Stein auf Stein gelassen werden, der nicht hingeworfen würde.

3 Und da er auf dem Delberge saß gegenüber dem Tempel, fragten ihn Kefa und Ja'qob und Johannan und Andreas allein: Sage uns, wann dies geschehen wird, und
4 was das Zeichen ist, auf welches hin* dies vollendet wird? wörtl. durch welches
5 Spricht zu ihnen Jesu': Sehet, daß Niemand euch täusche.
6 Denn Viele werden kommen in meinem Namen und sagen:
7 Ich bin es, und viele werden sie täuschen. Sobald ihr aber Kämpfe gehört habt und Gerüchte von Kämpfen, so fürchtet euch nicht, denn es steht bevor, daß dies geschieht, aber bis
8 jetzt ist nicht das Ende. Denn es wird Volk wider Volk aufstehen und Königreich wider Königreich, und es werden Erdbeben an verschiedenen Orten sein, Hungersnöthe und Un-
9 ruhen. Diese sind der Anfang der Wehen. Und sie werden euch dem Volke übergeben und der Synagoge, und vor Königen werdet ihr stehen und vor Statthaltern gezeißelt werden um
10 meinetwillen zum Zeugniß ihnen und allen Völkern, denn
11 zuvor wird dies Evangelium gepredigt werden. Sobald sie euch aber hinbringen, damit sie euch überliefern, so sorget nicht, was ihr sagen werdet, sondern was euch gegeben wird zu dieser Stunde, das redet, denn nicht ihr redet, sondern der
12 heilige Geist. Denn überliefern wird der Bruder seinen Bruder dem Tode und der Vater seinen Sohn, und es werden
13 Söhne wider Väter auftreten und sie tödten, und es wird euch hassen Jedermann wegen meines Namens. Jeder der aushalten wird bis an das Ende, der wird gerettet werden*. Wörtl. Leben
14 Sobald ihr das Zeichen der Unreinheit der Vermüstung

Genau: nothwendig ist, es ist
ἀναγκαῖον im Spr.

sehen werdet, welches steht dort, wo es nicht muß*, — wer
dies liest, der möge verstehen — alsdann mögen die, welche
in Judäa sind, zu den Bergen fliehen, und wer auf dem Dache ist,
der möge nicht in das Haus hinuntergehen und nicht hineingehen
um etwas aus seinem Hause aufzuheben, und wer auf dem Grundstücke
ist, der möge sich nicht rückwärts wenden, um sein Kleid aufzuheben. 15 16


Wehe aber den Schwangeren und denen, die säugen in diesen Tagen! Betet aber, daß es nicht im Winter sei, denn
es wird eine Noth werden in diesen Tagen, desgleichen nicht
gewesen ist von dem Tage, da Gott die Welt geschaffen hat und
bis diesen Tag*, und nicht wieder werden wird. Und wenn diese
Tage nicht kurz sein würden, so würde alles Fleisch nicht gerettet
werden*. Aber wegen der Auserwählten, die er auserwählt hat,
sind die Tage kurz. Und alsdann wenn euch Jemand sagt: „Siehe
hier ist der Messias, siehe dort“, so glaubet es nicht. Denn weil
stehen werden falsche Messiasse und Propheten der Lüge und Zeichen
und Wunder geben werden, dergestalt, daß wenn es möglich ist,
sie auch die Auserwählten täuschen, so sehet ihr aber zu! Siehe
ich habe euch jedes Ding vorausgesagt. Aber in jenen Tagen nach
dieser Noth wird die Sonne dunkel werden und der Mond sein
Licht nicht zeigen, und die Sterne werden vom Himmel fallen,
und es werden sich bewegen die Kräfte des Himmels. Und
alsdann werden sie sehen den Sohn des Menschen kommend auf
einer Wolke* mit großer Kraft und mit Herrlichkeit. Und
alsdann wird er seine Engel senden und seine Auserwählten
von den vier Winden sammeln, von den Höhen* der Erde bis zur
Höhe* des Himmels. Von dem Feigenbaum aber lernet das
Gleichniß*; sobald seine Zweige weich werden und seine Blätter
treiben, wisset ihr, daß der Sommer nahe ist. Also auch ihr!
Sobald ihr diese Dinge geschehen seht, so wisset, daß es nahe
an die 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29

oder: bis heute

Wörtl. leben

kann auch Plur.
sein auf den Wol-
ken oder auf Wol-
ken

Wörtl. Häuptern
Wörtl. Haupte

Spr. 
das jeuit durch
Parabel über-
setzt ist

30 Thür gekommen ist. Wahrlich ich sage euch: Nicht wird
dieses Geschlecht vergehen, bis daß alle diese Dinge geschehen
32 Worte werden nicht vergehen. Ueber diesen Tag aber und
über diese Stunde hat ein Mensch keine Kunde* und auch
nicht die Engel, welche im Himmel, und auch nicht der
33 Sohn, außer der Vater. Seid aber wach und betet, denn
34 ihr wisset die Zeit nicht, denn es ist* wie ein Mann, der
fortgegangen ist und sein Haus verlassen hat und seinen
Esklaven sein Eigenthum gegeben hat, jedem seine Arbeit,
35 und dem Thürhüter befohlen hat, daß er wach sei. Seid
also wach, denn ihr wisset nicht, wann der Herr des
Hauses kommt, nicht ob am Abend und nicht ob in der
Mitternacht und nicht ob am Tagesanbruch und nicht ob am
36 Morgen; und daß* er nicht plötzlich komme und euch schlaf-
37 fend finde! Und das was ich euch sage, sage ich euch allen:
Seid wach!

Wörtl. weiß
Niemand

Den Sinn der
eine abgekürzte
Vergleichung
nach hebräischer
Weise enthalten-
den Construction
erläutern die ein-
gezeichneten Worte

Vielleicht zu cor-
rigiren: daß, dal-
ma statt walma

XIV Zwei Tage zuvor, daß das Ungefäuerte des Pascha*
sein sollte* suchten die Hohenpriester und die Schriftgelehr-
2 ten, wie sie mit List ihn faßten und ihn tödteten, denn sie
sagten: „Nicht am Feste, damit nicht ein Tumult des Volkes
3 werde.“ Und da er in Bet 'Ania* war im Hause des Sim'on
des Ausfägigen, kam während er zur Mahlzeit lag, ein Weib
indem es eine Aromenbüchse trug mit Pistike* Narde [d. h.
guter*], deren* Preis kostbar war. Und sie zerbrach
4 sie und goß sie auf sein Haupt. Und es waren Leute
da, denen dies in ihrer Seele übel schien und sie sagten:
5 Wozu diese Vergeudung? Denn es wäre möglich gewesen,
daß es um dreihundert Denare verkauft und den Armen
6 gegeben würde. Und sie murrten über sie unter sich*. Jesu'
aber sprach zu ihnen: Lasset sie, was belästigt* ihr sie?
7 Denn sie hat ein schönes Werk an mir gethan! Denn zu
aller Zeit sind Arme bei euch, und wann ihr wollt, könnt

Hier griechische
Form

d. i. bevorstand

Hier sicher Orts-
name

Unbekanntes
Wort

Gut ist erklärende
Glosse zu
πιστικῆ

Galisches Genuß

Schwerlich:
zwischen ihnen
Zähnen

ⲉⲙⲁⲣⲁⲛⲁ

Oder: verlegt

ihr ihnen etwas thun, ich aber bin nicht alle Zeit bei euch. Denn dieses, was sie gethan hat, siehe das hat sie gethan wie um mich zu begraben, und sie hat meinen Körper zuvor gesalbt. Wahrlich ich sage euch, daß wo* das Evangelium verkündigt werden wird, in der ganzen Welt für sie ein Gedenken* sein wird desjenigen*, welches sie gethan hat.

Lies kar statt
kad, sonst ist zu
übersetzen: sobald

Andenken
an dies

Und Ihuda der Skariote, einer von den Zwölf, gieng zu den Hohenpriestern, damit er ihn überliefere. Und diese, da sie es hörten, freuten sich und versprachen ihm Geld zu geben, und er suchte Gelegenheit, wie er ihn überliefere.

Hier syrische
Form

So! Nicht ge-
schlachtet

Syrische Form

Am ersten Tage des Ungesäuerten, während das Passa* verzehrt wurde*, sprachen seine Jünger zu ihm: Wo willst du daß wir hingehen und rüsten, daß du das Passa* ißest? Und er sandte zwei von seinen Jüngern und sprach zu ihnen:

Geht zur Stadt, siehe es trifft euch ein Mann, der ein Gefäß mit Wasser trägt, geht hinter ihm her zu der Stelle, wo er hineingeht, und saget dem Herren des Hauses: Unser Meister hat gesagt: Meine Zeit ist gekommen, wo ist das

Syr. Form

Absteigequartier, wo ich das Passa* mit meinen Jüngern essen mag? Und siehe, er wird euch ein großes, mit Teppich versehenes und zugerüstetes Obergemach zeigen, dort richtet für uns her. Seine Jünger giengen, wie er ihnen gesagt hatte, und kamen zur Stadt und fanden, wie er ihnen gesagt hatte, und rüsteten das Passa*. Und da es Abend

Syr. Form

geworden war, kam er mit seinen Zwölf. Und als sie zu Tische lagen und aßen, sprach Jesu' zu ihnen: Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Einer von euch, der mit mir isst, der wird mich überliefern. Sie aber fiengen an, sich zu betrüben und sagten zu ihm, jeder einzelne von ihnen: Doch nicht ich! Er aber sprach zu ihnen: Einer von den Zwölf, der seine Hand mit mir in die Schüssel ausgestreckt hat. Und der Sohn des Menschen geht, wie es über ihn geschrieben ist, wehe aber dem Manne, durch welchen über-

liefert wird der Sohn des Menschen. Gut wäre es ihm, wenn er nicht geboren wäre.

- 22 Und da sie das Brot aßen, sprach er die Segensformel und brach, gab es seinen Jüngern und sprach zu ihnen:
- 23 Nehmt, dies mein Leib! Und er nahm den Kelch, und sprach die Segensformel und gab ihnen, und sie tranken
- 24 von ihm. Und er sprach zu ihnen: Dies mein Blut des
- 25 Bundes, des neuen*, das für viele vergossen wird. Wahrlich ich sage euch, daß ich nicht wieder von dem Kinde* des Weinstocks trinken werde bis zu jenem Tage, an welchem ich ihn trinken werde mit euch in neuer Weise in dem Königreiche
- 26 Gottes. Und sie hatten gesungen* und giengen hinaus nach dem Ölberge. Sprach zu ihnen Jesu': Ihr alle werdet an mir Anstoß nehmen, denn es ist geschrieben: Ich werde den
- 27 Hirten schlagen, und es werden die Lämmer zerstreut werden. Und sobald ich erstanden bin, gehe ich euch voran nach
- 29 Galiläa. Hub Kefa an und sprach zu ihm: Wenn alle Anstoß nehmen, ich nicht! Sprach zu ihm Jesu': Wahrlich, wahrlich ich sage dir, daß du heute, in dieser Nacht, bevor der Hahn zweimal gekräht haben wird, mich dreimal verleugnen wirst. Und Sim'on sagte um so mehr: Wenn mir geschieht, daß ich mit dir sterbe, ich werde dich nicht verleugnen. Und so sagten auch alle. Und sie kamen zu der Stätte, die Gadsamne* genannt wird, und er sprach zu seinen Jüngern: Sitzt hier, während* ich bete. Und er nahm den Kefa und den Ja'qob und den Johannan und sieng an traurig zu werden und gedrückt zu sein. Und er sprach zu ihnen: Es ist meiner Seele betrübt bis zum Tode*. Und er entfernte sich ein wenig und fiel auf sein Angesicht auf den Boden und betete, daß wenn es möglich wäre, daß* die
- 36 Stunde an ihm vorbeigienge, und sprach: Mein Vater, du kannst Alles*, laß vorübergehen an mir diesen Kelch, aber
- 37 nicht mein Wille geschehe, sondern deiner. Und er kam

So ganz genau, es bedeutet: des neuen Bundes d. h. dem Erzeugniss

Nämlich die Schlusshymnen der Passafeyer Psalm 115—118

So für Gethsemane Ps. 32 Gadsamne, die Vocale nach Vermuthung Wörthl. bis

Der Befehl zu harren und zu beten, fehlt in der Recension des Sin

So, ein zweites daß, d. h. daß dann

Wörthl. jegliches Ding ist gelangt in (oder durch) deine Hände; jüdischer Adictismus, der den bezeichneten Sinn hat

und fand sie schlafend und sprach zu Kefa: Sim'on du hast
 geschlafen, du hast nicht eine Stunde wachen können. Wachet 38
 und betet, daß ihr nicht in Versuchung kommt, der Geist
 will, aber der Leib ist krank. Und er gieng abermals, 39
 betete und sagte ganz dasselbe Wort. Und er kam und fand 40
 sie abermals schlafend, denn ihre Augen waren schwer von
 Schlaf, und sie wußten nicht, was sie ihm sagen sollten.
 Und er kam zum dritten Male und sprach zu ihnen: Sie 41
 schlafen und ruhen*, gekommen ist die Stunde, heran-
 gekommen ist das Ende, siehe der Sohn des Menschen wird
 in die Hände der Sünder überliefert werden. Stehet auf, 42
 wir wollen gehen, siehe genahet ist der, der mich überliefert.
 Und da er noch redete, kam Ihuda, einer von den Zwölf, und 43
 mit ihm ein großer Volkshaufe, die Schwerter und Stöcke
 trugen, von Seiten der Hohenpriester und Schriftgelehrten
 und Ältesten. Und es gab ihnen ein Zeichen der, welcher 44
 ihn überlieferte, welcher zu ihnen sagte: Welchen ich küsse,
 der ist es, ergreift ihn sorgsam und geleitet ihn! Und als- 45
 bald kam er zu ihm und sprach zu ihm Rabbi und küßte
 ihn, und sie legten ihre Hände auf ihn und ergriffen ihn. 46
 Und einer von denen, die da standen, zog das Schwert und 47
 schlug den Sklaven des Hohenpriesters, und er hieb sein Ohr
 ab*. Hub Jesu an und sprach zu ihnen: Wie gegen einen 48
 Straßenräuber seid ihr mit Schwertern und Stöcken aus-
 gezogen, um mich zu fangen! Täglich bin ich bei euch im 49
 Tempel, während ich lehrte, ergriffet ihr mich nicht; — aber
 daß die Schriften vollendet werden. Und es hatten ihn 50
 alle seine Jünger verlassen und waren geflohen. Und ein 51
 Jüngling war ihm gefolgt, und er war in ein Leintuch ge-
 hüllt. Und es giengen viele Menschen und ergriffen ihn,
 und er ließ das Gewand in ihren Händen und floh vor 52
 ihnen nackt. Und sie geleiteten Jesu' zu den Hohenpriestern. 53
 Und es kamen mit ihm alle Hohenpriester und die Ältesten


Möglich wäre:
 Schlafet und
 ruhet


Wörtl.: nahm
 sein Ohr

54 und die Schriftgelehrten. Und Kefa kam von Ferne hinter
ihnen her bis zu dem Hause des Hohenpriesters und setzte
55 sich zu den Scharwachen und wärmte sich. Die Hohen-
priester aber und der ganze Volkshaufe suchten wider Jesu
56 Zeugniß, daß sie ihn tödteten und fanden nicht. Viele
zeugten wider ihn lügenhaftes Zeugniß, und ihre Zeugnisse
57 waren nicht gleich. Es standen aber Leute wider ihn auf
58 und sagten: Wir haben ihn gehört, daß er sagte: Ich
werde den handgemachten Tempel zerstören, und nach drei
59 Tagen mache ich einen anderen nicht handgemachten. Und
60 auch so waren ihre Zeugnisse nicht gleich. Und es trat der
Hohepriester in die Mitte und fragte Jesu' und sprach zu
ihm: Entgegnest du nicht ein Wort auf das, was diese wider
61 dich bezeugen? Er aber* schwieg und erwiderte nichts. Wörtl.: und er
aber
Und wieder fragte ihn der Hohepriester zum zweiten Male
und sprach zu ihm: Bist du der Messias, der Sohn des
62 Gesegneten? Sub Jesu an und sprach zu ihm: Ich bin es,
und von nun an werdet ihr den Sohn des Menschen sehen
sitzend zur Rechten der Kraft, und wenn er kommt auf den
63 Wolken des Himmels. Und der Hohepriester zerriß alsdann
sein Gewand* und sprach: Was also find uns Zeugen Oder Gewänder
64 nöthig, denn siehe ihr alle habt seine Lästerung gehört!
Was scheinet euch? Und sie alle urtheilten über ihn, daß
65 er des Todes schuldig sei. Und es begannen etliche von ihnen
auf ihn zu speien und zu schlagen und sprechen: Weissage
uns jezt! Und die Scharwächter schlugen ihn auf seine
66 Wangen. Und da Kefa im Hofe des Hohenpriesters war,
67 sah ihn, als er sich wärmte, eine Sklavin des Hohenpriesters
und spricht zu ihm: Und auch du bist mit Jesu' gewesen,
68 dem Nasaräer. Er aber leugnete und sprach: Ich weiß
nicht und ich verstehe nicht; was sagst du? Und er gieng
69 hinaus in den äußeren Hof. Und wiederum sah ihn eine* Oder die
Sklavin und begann zu denen, welche dastanden, zu sprechen:

Auch dieser gehört zu ihnen, — er aber leugnete abermals. 70
 Und wiederum nach Kurzem sagten die, welche dastanden,
 zu Kefa: Sicherlich du gehörst zu ihnen, weil du ein Galiläer* bist. Und er verfluchte sich und schwur: Ich kenne den 71
 Mann nicht von dem ihr sprecht. Und es krähe der Hahn 72
 zum zweiten Male, und Kefa gedachte des Wortes, das
 ihm Jesu' gesagt hatte: Bevor der Hahn zweimal gekräht
 haben wird, wirst du mich dreimal verleugnen, und er be-
 gann zu weinen.

Und am Morgen hielten Rath die Hohenpriester und XV
 die Ältesten und die Schriftgelehrten und das ganze Volk
 und banden Jesu' und geleiteten ihn und überlieferten ihn
 dem Pilatus. Und Pilatus fragte ihn: Bist du der König 2
 der Juden? Hub er an und sprach zu ihm: Du sagst* es!
 Und die Hohenpriester verklagten ihn viel, und er gab ihnen 3
 keine Antwort. Und wieder sprach Pilatus zu ihm: Du 4
 antwortest ihnen kein Wort. Siehst du nicht, wie sie wider 5
 dich zeugen? Jesu' aber gab keine Antwort, dergestalt, dass
 sich Pilatus verwunderte. An jedem Feste aber gab er 6
 ihnen einen Gefangenen los, welchen immer sie fordern
 mochten von ihm. Und es war ein Gefangener, ein Mann, 7
 ein Uebelthäter, der Bar Abba genannt wurde. Und es
 war ein Mann, der Uebles gethan und einen Mord be- 8
 gangen hatte. Und das Volk hub an und begann zu for- 9
 dern, daß er es ihnen thun sollte. Hub Pilatus an und
 sprach zu ihnen: Wollt ihr, daß ich euch den König der 10
 Juden losgebe? Denn es mußte Pilatus, daß sie ihn aus
 Neid überliefert hatten. Und die Hohenpriester überredeten* 11
 das Volk, daß es fordere, daß er ihnen den Bar Abba los-
 gebe. Hub wiederum an Pilatus und sprach zu ihnen: 12
 Was also wollt ihr, dass ich dem thue, den ihr den König 13
 der Juden nennt? Sie aber schrien: Kreuzige ihn. Pilatus 14
 aber sprach zu ihnen: Denn was Böses hat er gethan?

2168 

2168 ,
 sonst muß: er-
 laubten dem
 Volke überreicht
 werden

- 15 Und sie schrien um so mehr: Kreuzige ihn. Pilatus aber
 wollte den Willen des Volkshaufens thun und gab ihnen
 den Bar Abba los und überlieferte ihnen den Jesu, daß
 16 er, nachdem er gegeißelt war, gekreuzigt werde. Und die
 Soldaten geleiteten ihn in den Hof hinein, welcher das
 17 Prätorium* ist, und sie riefen die ganze Cohorte und be- Vgl. dazu Matt.
27, 27. 28
 kleideten ihn mit Purpurkleidern und flochten eine Krone
 18 von Dornen und setzten sie ihm auf und begannen ihn
 zu grüßen: „Friede sei mit dir König der Juden“, und schlugen
 19 ihn auf sein Haupt mit einem Rohrstocke und spieen in
 sein Angesicht und fielen auf ihre Knie und verehrten ihn.
 20 Und nachdem sie gehöhnt hatten, entkleideten sie ihn seiner
 Purpurkleider und zogen ihm seine eigenen Gewänder an
 21 und führten ihn hinaus, damit sie ihn kreuzigten. Und
 sie zwangen frohmäßig den Sim'on, einen chrenäischen
 Mann, der vom Grundstücke kam, den Vater des Alexan-
 22 dros und des Rufus, daß er sein Kreuz trage. Und sie
 brachten ihn zu dem Orte, der Gugalta heißt, was über-
 23 setzt ist Schädel. Und sie gaben ihm Wein, der gewürzt
 24 war mit Aromen, und er nahm ihn nicht. Und sie kreuz-
 zigten ihn und theilten seine Kleider unter sich und warfen
 25 über sie Loose. Und es war drei Uhr* und sie kreuzigten ihn. Etwa neun Uhr
morgens
 26 Und es war seine Schuld aufgeschrieben: Dieser der König
 27 der Juden. Und gekreuzigt waren mit ihm zwei Straßen-
 räuber, einer zu seiner Rechten und einer zu seiner Linken.
 29 Und sie schmähten ihn und schüttelten ihre Köpfe und
 sprachen: O der du den Tempel zerstörst und ihn innerhalb
 30 dreier Tage erbaust, rette* dich selbst und steige von dem Wörtl. mache
lebendig
 Kreuze hinab. Und wiederum auch die Hohenpriester sag-
 ten, indem sie einer mit dem anderen mit den Schrift-
 gelehrten lachten: Andere hat er gerettet*, sich selbst hat er Wörtl.: lebendig
gemacht
Gegenso
 32 nicht retten* können, der Messias, der König Israel's! Er
 steige von dem Kreuze herab, daß wir es sehen, und wir

wollen glauben. Und auch die, welche mit ihm gekreuzigt waren, schmäheten ihn.

Mittag

Und als es sechs Uhr* war, entstand eine Finsterniß 33
bis zur neunten Stunde, und zur neunten Stunde rief er 34
mit lauter* Stimme: Mein Gott, mein Gott warum hast
du mich verlassen!* Und Leute von denen, welche dastanden, 35
hörten es und sagten: Er ruft den Elias. Und einer lief 36
hin, füllte einen Schwamm mit Essig und legte ihn auf
einen Rohrstock und tränkte ihn. Und sie sagten: Lasset,
wir wollen sehen, ob Elias kommt und ihn hinabbringt.
Und Jesu, nachdem er mit lauter* Stimme gerufen hatte, 37
verschied.

Wörtl. großer
Elahi, Elahi
lemana sche-
bagtani

Wörtl. großer

Wörtl. Angesicht
der Thür

aber kamen

wörtl. auf

Und es wurde der Vorhang* des Tempels in zwei 38
Theile zerrissen von oben bis unten. Als es aber der Cen- 39
turio sah, der bei ihm stand, und da er rief und verschied,
sprach er: Dieser ist sicherlich der Sohn Gottes. Und es 40
waren Frauen da, die von Ferne standen, welche zuschauten,
Mariam die Magdalerin und Mariam, die Tochter Ja'qob's
des Kleinen, die Mutter Josef's, und Salome die mit ihm
von Galiläa gekommen waren*, und viele andere, die ihm 41
dienten, welche mit ihm nach Jerusalem hinaufgezogen
waren. Und es war am Sabbath und es kam Josef 42. 43
von Rama, ein angesehenener Mann, ein Rathsherr — und
auch dieser schaute aus nach dem Königreiche des Himmels —
und er wagte es und gieng zu Pilatus hinein und forderte
den Leichnam Jesu'. Und Pilatus war verwundert, daß er 44
schon gestorben, und er sandte und rief den Centurio und
fragte ihn, ob er gestorben sei; und da er es von dem 45
Centurio erfuhr, gab er seinen Leichnam dem Josef. Und 46
er kaufte Leinwand, und brachte sie und wickelte ihn in die
Leinwand ein und legte ihn in die Grabkammer, die er in
dem Felsen gehöhlt hatte, und drehte den Stein und legte ihn
vor* die Thür der Grabkammer. — Mariam aber die Mag- 47

dalerin und Mariam die Tochter Ja'qobs — hatten ge-
XVI sehen, wohin er gelegt war. Und da der Sabbath vorbei
war, kauften sie Del und Arome, Mariam die Magdalerin
und Mariam, die Tochter Ja'qobs und Šalome, damit sie
2 kämen ihn zu salben. Und am Tagesanbruch am Sonntage
kamen sie zu der Grabkammer, da die Sonne aufgegangen
3 war. Und sie sprachen bei sich: Wer aber dreht uns den
4 Stein der Grabkammer? — denn er war sehr groß. Und sie
5 giengen und sahen, daß der Stein gedreht war, und traten
in die Grabkammer ein. Und sie sahen einen Jüngling,
der ihnen zur Rechten saß und in ein weißes Gewand ge-
6 hüllt war, und sie fürchteten sich. Und er sprach zu ihnen:
Fürchtet euch nicht! Jesu' den Našaräer sucht ihr, der ge-
kreuzigt ist. Er ist erstanden, und er ist nicht hier, siehe
7 ^{dies} ist seine Stätte, wo er hingelegt war. Aber gehet, sagt
seinen Jüngern und dem Kefa: Siehe er zieht euch voraus
nach Galiläa, dort werden sie ihn sehen, wie er euch* ge- Maßstufenform
8 sagt hat. Und da sie ^{dies} gehört hatten, giengen sie hinaus
und zogen fort und sagten Niemanden etwas, weil sie sich
fürchteten.

Zu Ende ist das Evangelium des Marqos.

Evangelium des Luga.

Weil viele über diejenigen Dinge haben schreiben und I
erzählen wollen, welche unter uns vollendet sind, wie uns 2
die überliefert haben, welche von Alters* her Schauer und
Diener des Wortes gewesen sind, hat es auch mir geschienen, 3
der ich sie alle von Anfang geprüft habe, sie sorgsam jedes
einzelne von ihnen aufzuschreiben für dich, o hochgeehrter 4
Theophilus, damit du die Wahrheit der Worte wissest, in
denen du unterwiesen bist.

Es war in den Tagen des Herodes, des Königs von 5
Judäa ein Priester, des Name war Zacharia aus der Ab-
teilung des Hauses Abiam, und sein Weib war von den 6
Töchtern Ahrons, ihr Name war Elisaba'. Beide aber waren
gerecht vor Gott und wandelten in allen seinen Satzungen
und in der Gerechtigkeit des Herrn, und waren ohne Tadel in 7
ihrem ganzen Leben. Einen Sohn aber hatten sie nicht, weil
Elisaba unfruchtbar war, und beide hoch an Tagen waren.

Es geschah aber, als er den Dienst vor Gott hatte 8
nach der Ordnung der Priester, traf es ihn nach der Sitte 9
des Dienstes der Priester das Räucherwerk hineinzubringen,
und da er in den Tempel eingieng, stand die Masse des 10
Volkes und betete zur Zeit des Räucherens. Und es erschien 11
dem Zacharia der Engel des Herren, stehend zur Rechten des
Räucheraltars, und er wurde verwirrt und bebte, als er 12
den Engel sah und Furcht fiel auf ihn. Sprach zu ihm 13

der Engel: Fürchte dich nicht Zecharja, denn siehe Gott hat die Stimme deines Gebetes erhört, und dein Weib Eliſaba wird dir einen Sohn gebären, und du wirſt ſeinen Namen
 14 Johanna nennen, und es wird dir Freude und Rühmen
 15 ſein, und viele werden ſich über ſeine Geburt freuen, weil er groß vor dem Herren ſein wird. Und Wein und Rausch-
 trank wird er nicht trinken, und von heiligem Geiſte wird er erfüllt werden, während er noch im Leibe ſeiner Mutter
 16 iſt; und viele von

Rücke bis I, 38.

38 der Engel von ihr. Und es ſtand Mariam auf
 39 in dieſen Tagen und ſtieg hinauf in Eile zum Gebirge zum
 40 Caſtell von Jhuda und trat ein in das Haus des Zecharja
 41 und grüßte Eliſaba'. Und es geſchah, als Eliſaba den Gruß
 der Mariam hörte, da hüpfte das Kind in ihrem Leibe,
 42 und Eliſaba' wurde voll heiligen Geiſtes und mit lauter
 Stimme rief ſie und ſprach zu Mariam: Du biſt die ge-
 ſegnete unter den Weibern, und geſegnet iſt die Frucht, die
 43 in deinem Leibe iſt! Was geſchieht mir, daß die Mutter
 44 meines Herren zu mir kommt? Denn ſiehe, da die Stimme
 deines Grußes in meine Ohren fiel, hüpfte in großer Freude
 45 das Kind in meinem Leibe, und ſelig die, die glaubt, daß
 vollendet wird, was mit ihr von Seiten des Herren geredet
 46 iſt. Und ſpricht Mariam: Es erhebt meine Seele den
 47 Herren, und es freut ſich mein Geiſt über Gott, den Erlöſer,
 48 welcher auf die Niedrigkeit ſeiner Magd geſchaut hat, denn
 49 von jetzt ab werden mich preiſen alle Geſchlechter, daß er an
 mir Großes gethan hat, er der geprieſen ſei, und heilig iſt
 der Name* deſſen, deſſen Gnade in* Geſchlecht und auf Gene-
 51 rationen iſt denen, die ihn fürchten, und der Herrſchaft ge-
 macht hat durch ſeinen Arm und zerſtreut hat die Gedanken
 52 der Herzen der Uebermüthigen, und herabgebracht hat die
 53 Starken von ihren Thronen, und die Niedrigen erhöht hat,

Möglich auch: der
 geprieſen und hei-
 ligen Namens iſt,
 deſſen Gnade
 Wörtl. bis

und die Armen von seiner Güte voll gemacht und die Rei- 53
chen, da sie leer sind, verachtet hat, und dem Israel, sein 54
Sohn, angelegen war, und der an seine Gnade gedacht hat,
wie er geredet hat mit unseren Vätern, mit Abraham und 55
seinem Samen, in Ewigkeit. Es verweilte aber Mariam bei 56
Elisaba' bei drei Monate und kehrte zurück zu ihrem Hause.

Und da die Zeit des Gebärens für Elisaba' vollendet 57
war, gebar sie einen Sohn, und es hörten es ihre Nachbarn 58
und Verwandten*, daß der Herr seine Gnade gegen sie viel
gemacht hatte und sie freuten sich über sie. Und es war 59
der achte Tag, da kamen sie zur Beschneidung des Knaben,
und sie nannten ihn mit dem Namen seines Vaters Zacharia.
Und es sprach seine Mutter: Nicht also, sondern er soll Jo- 60
hannan genannt werden. Und sie sprechen zu ihr: Es ist 61
kein Mensch in deinem Geschlechte, der mit diesem Namen
Johannan genannt würde. Und sie sprachen auch zu seinem 62
Vater, wie er wollte, daß er genannt würde. Und er ver- 63
langte eine Tafel und schrieb darauf: Johannan ist sein
Name. Und alsbald wurde das Band seiner Zunge gelöst, und 64
er segnete Gott, und sie verwunderten sich alle, und es kam 65
Furcht über alle ihre Nachbarn, und in dem ganzen Gebirge
von Judäa wurde dies geredet. Und sie bewahrten es in ihrem 66
Herzen und sagten: Was wird dieser Knabe werden, mit
dem die Hand des Herrn ist? Und Zacharia sein Vater wurde 67
heiligen Geistes voll und weiffagte und sprach: Gesegnet sei
der Gott Israels, der sein Volk heimgesucht und ihm Er- 68
lösung gemacht hat, und uns errichtet hat das Horn des 69
Heils* in dem Hause Davids, seines Knechtes, wie er durch
den Mund seiner heiligen Propheten gesagt hat, die von
Ewigkeit her waren, und uns errettet hat zum Heile* aus der 71
Hand unsrer Feinde, und aller die uns hassen um Gnade 72
an* unseren Vätern zu thun, und der an seine heiligen
Bündnisse gedacht hat, an den Schwur, den er dem Abraham, 73

wörtl.: ihre (Me-
schlechts)genossen

Wörtl. Lebens

Wörtl. Leben

Wörtl. mit

74 unserem Vater, geschworen hat, daß er es uns verleihen
 werde, daß wir ohne Furcht erlöst würden aus der Hand
 75 unserer Feinde, und daß wir vor ihm dienen würden in
 Gerechtigkeit und Rechtchaffenheit alle Tage unseres Lebens.
 76 Und du Knabe wirst Prophet des Höchsten genannt werden,
 du wirst vor dem Angesichte des Herren wandeln um seine
 77 Wege zu bereiten, damit er seinem Volke Erkenntniß des
 78 Heiles* gebe durch die Vergebung ihrer Sünden wegen der Wörtl. Lebens
 Gnade der Erbarmung unseres Gottes, durch die uns heim-
 79 suchen wird der Ausgang von der Höhe. Du wirst die-
 jenigen erleuchten, die in Finsterniß und in den Schatten
 des Todes sitzen, damit er* unsere Füße auf dem Wege des Ober: wir leiten
 80 Friedens leite." Der Knabe aber wuchs und wurde stark
 an Geist, und in der Wüste war er bis zu dem Tage seiner
 Erweisung an Israel.

II Und es geschah in diesen Tagen, da befahl Augustus
 2 Caesar, daß die ganze Erde aufgeschrieben würde. Dies
 aber war die erste Aufschreibung in den Jahren des Qui-
 3 rinus, des Statthalters von Syrien. Jeder Mensch aber
 gieng um aufgeschrieben zu werden, auch von seiner Stadt
 gieng er zu seinem Heimathsorte, damit er dort aufgeschrieben
 4a würde und auch Josef stieg von Nazrat, der Stadt Gali-
 läas, nach Judäa zur Stadt Davids, die Betlehem genannt
 5 wird, er und Mariam, sein Weib, die schwanger war, da-
 4b mit sie dort aufgeschrieben würden, weil sie beide aus dem
 6 Hause Davids waren. Und da sie dort waren, wurden ihre
 Tage zur Geburt voll, und sie gebär ihren erstgeborenen
 7 Sohn und wickelte ihn in Bindeln und legte* ihn in eine Wörtl. warf
 8 Krippe, weil ihnen kein Raum war. Es waren aber dort
 an diesem Orte Hirten, welche wach waren und die Huth
 9 über ihren Schafen hüteten. Es erschienen ihnen Engel
 da er stand . . . und die Herrlichkeit des Herren
 leuchtete über ihnen, und sie fürchteten sich eine große Furcht.

Wörtl. weit siehe Sprach zu ihnen der Engel: Fürchtet euch nicht, denn siehe* 10
Wörtl. Lebendig-
macher ich verkündige euch große Freude, die der ganzen Welt zu 11
Nämlich dem
Knaben Theil werden wird, denn geboren ist euch heute ein Erretter* 12
 welcher ist der Herr, der Messias, in der Stadt Davids. 13
 Siehe, und dies ist euch das Kennzeichen: Ihr findet den 14
 Knaben eingewickelt in Windeln, und in eine Krippe gelegt, 15
 und sofort sind bei ihm* erschienen Kräfte und Engel des 16
 Herren, viele, die Gott loben und sagen: Lob Gott in der 17
 Höhe, und Friede auf Erden, und Wohlgefallen den Men- 18
 schen*. Nachdem diese Engel von ihnen zum Himmel gegangen 19
Der über der
Krippe gebohrne
Engelsgruß ist
hier das Kenn-
zeichen waren, sagten die Hirten einer zum andern: Kommt, wir 20
 wollen nach Betlehem gehen und sehen dies, was geschehen 21
 ist, wie uns der Engel angezeigt hat. Und sie giengen 22
 eilig, und sie fanden Josef und Mariam und das Kind lie- 23
 gend in der Krippe und erzählten das, was mit ihnen ge- 24
 redet war, über den Knaben. Jedermann aber, der von den 25
 Hirten hörte, da sie über das, was sie gesehen und gehört 26
Wörtl. waren hatten erzählt, war* verwundert und erstaunt. In Ma- 27
 riam's Herz aber war alles niedergelegt und sie verglich es 28
 in ihrem Gemüthe. Und es kehrten diese Hirten zurück, 29
 indem sie Gott priesen und über das redeten, was sie ge- 30
 sehen und gehört hatten, wie es ihnen gesagt war.

Und als acht Tage voll waren, wurde der Knabe be- 31
 schnitten und sein Name Jesu' genannt, wie es von dem 32
 Engel gesagt wurde, bevor er im Mutterleibe empfangen 33
 wurde. Und es waren die Tage ihrer Reinigung zu Ende, 34
 wie in*dem Gesetze Moße's geschrieben steht, alsdann brachten 35
 sie ihn hinauf nach Jerusalem, damit sie ihn vor den Herren 36
 stellten, — wie geschrieben ist im Gesetze des Herren, daß 37
 jedes Erstgeborne, das den Mutterleib öffnet, das Heilige 38
 des Herren genannt wird, damit er das Opfer gebe, wie 39
 es im Gesetze des Herren geschrieben ist, ein Paar Turtel- 40
 tauben oder zwei Junge von Tauben.

25 Es war aber ein Mann in Jerusalem, sein Name war
 Sim'on, gerecht war er und rechtschaffen und empfangend* d. h. annehmend
 oder erwartend?
 die Bitte* Israhel's, und der heilige Geist war auf ihm, d. h. das Erbete-
 ne, der Wunsch?
 26 und es war ihm von diesem heiligen Geiste gesagt, daß
 er den Tod nicht sehen werde, bevor er den Messias des
 27 Herren schauen würde. Und er kam in* dem Geist zum d. h. durch
 Tempel, und als seine Eltern Jesu' den Knaben hinein-
 28 brachten, um ihm zu thun, wie in der Thora* befohlen ist, da d. h. das Gesez
 nahm ihn dieser Sim'on auf seine Arme und segnete Gott
 29 und sprach: Jetzt entlässest du Herr in Frieden deinen Knecht,
 30 wie du gesagt hast, denn siehe es haben meine Augen deine
 31 Gnade gesehen, welche du bereitet hast vor dem Angesicht
 32 aller Völker als das Licht zur Offenbarung für die Völker
 33 und als den Lobpreis deines* Volks Israhel. Sein Vater d. h. für dein
 aber und seine Mutter waren verwundert über das, was über
 34 ihn geredet wurde. Und es segnete sie Sim'on und sprach
 zu Mariam seiner Mutter: Siehe dieser ist gesetzt in Israhel
 zum Fallen und zum Aufstehen Vieler und zu einem Zeichen
 35 des Widersreites der Rede, und deine Seele wird eine Lanze
 durchdringen, — daß offenbar werden die Gedanken aus den
 36 Herzen Vieler. Und auch Hanna, die Prophetin, die Tochter
 des Phanuel aus dem Stamme Ascher, — und auch sie war
 vielbetagt, und war nur sieben Tage mit dem Manne nach
 37 ihrer Jungfrauenchaft gewesen, und war den Rest aber ihres
 Lebens im Wittwenstande gelieben vier und achtzig Jahre —
 eben diese gieng nicht aus dem Tempel heraus und diente in
 Fasten und in Gebet und in Bitten Tags und Nachts —
 38 und auch sie stand auf zur selbigen Stunde, und bekannte
 den Herren und redete über ihn zu* jeglichen Menschen, genau wörtlich,
 jedoch mit Text-
 fehler: über ihn
 über jeglichen
 Menschen
 39 der die Erlösung Jerusalems hoffte. Josef aber und Mariam,
 nachdem sie im Tempel an dem Erstgebornen alles voll-
 bracht hatten, was in der Thora geschrieben ist, kehrten
 zurück nach Galiläa, nach Nazrat ihrer Stadt.

Der Knabe aber wuchs und wurde stark und voll von Weisheit und die Güte Gottes war über ihm. Und seine Verwandten* giengen jedes Jahr nach Jerusalem am Feste des Ungefäuerten, des Pascha*. Und da er zwölf Jahre alt war, stiegen sie hinauf zum Feste, wie sie gewohnt waren, und da die Tage des Festes um waren, kehrten sie zurück, und Jesu' der Knabe blieb hinter ihnen in Jerusalem, und seine Verwandten* wußten es nicht, denn sie meinten, daß er mit ihrer Reisegesellschaft herausgegangen sei. Und da sie einen Tag gezogen waren, suchten sie den Jesu' bei ihren Reisegesellschaftlern und bei ihrer Verwandtschaft, und bei wem immer, der sie kannte, und fanden ihn nicht. Da kehrten sie zurück nach Jerusalem, und suchten ihn dort, und nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel sitzend inmitten der Lehrer, und er hörte ihnen zu und fragte sie, und alle, welche ihn hörten, waren erstaunt und verwunderten sich über seine Weisheit und seine Antworten*. Und da ihn die Seinigen* fanden, waren sie erstaunt und seine Mutter spricht zu ihm: Mein Sohn, warum hast du uns also gethan? Denn siehe, dein Vater und ich haben dich mit viel Unruhe gesucht! Sprach er zu ihnen: Was habt ihr mich gesucht? Habt ihr nicht gewußt, daß es mir ziemte, bei meinem Vater zu sein? Sie aber verstanden das Wort nicht, das er ihnen sagte. Und er zog mit ihnen hinab und kam nach Nazrat und war ihnen unterthänig, seine Mutter aber behielt alle Worte. Jesu' aber wuchs an Gestalt und nahm zu in seiner Weisheit und seiner Güte bei Gott und bei Menschen.

Im fünfzehnten Jahre aber unter dem Imperium des Tiberius Cäsar, unter der Statthalterschaft des Pontius Pilatus in Judäa, als Herodes Vierfürst in Galiläa, und Philippus sein Bruder Vierfürst im Gebiete von Ituräa und in dem Land in den Trachonen war, und Lysanias Vierfürst in dem Ge-

Wörtl. seine
Leute
Griechische Form

Wörtl. seine
Leute

Ober einfach
Worte

Wörtl. seine
Leute

III

- 2 biete der Abileuer, unter der Oberpriesterschaft des Hannan
und des Kaphasa kam das Wort Gottes über Johannan,
3 den Sohn des Zacharia, und er predigte in der Wüste und
in der ganzen Stätte, die um den Jordan lag, die Taufe der
4 Befehrung zur Vergebung der Sünden, wie es geschrieben
ist in der Weissagung des Propheten Jesa'ja: Eine Stimme,
die in der Wüste ruft: Bereitet den Weg für den Herrn
und rüstet in der Tiefebene einen Pfad für unseren Gott.
5 Alle Thäler mögen ausgefüllt werden, Berge und Hügel
erniedrigt werden, und es werde das Hügelland zur Fläche
6 und das schwierige Land zur Tiefebene, und es offenbare
sich die Herrlichkeit des Herrn, und es möge* ihn zumal Genau mögen,
Blut.
7 sehen alles Fleisch. Und er sprach zu den Volkshaufen, die
zu ihm kamen um getauft zu werden: Kinder der Ottern,
wer hat euch gewiesen, dem zukünftigen Zorn zu entfliehen?
8 Schaffet also Früchte, die der Befehrung entsprechen, und
fangt nicht an zu sagen: „Wir haben den Abraham zum
Vater“, — denn ich sage euch: Es vermag Gott aus diesen
9 Steinen dem Abraham Söhne zu errichten. Und siehe die
Art ist gekommen an die Wurzel der Bäume, und jeder
Baum also, der nicht schafft gute Früchte, wird abgehauen
10 und in das Feuer geworfen*. Und es fragten ihn die Volks- Wörtl. fällt
11 haufen: Was sollen wir thun? Sprach er zu ihnen: Wer zwei
Mäntel hat, gebe einen demjenigen, der nicht hat, und wer
12 Speise hat, der thue ebenso. Und es kamen auch die Zöllner
um getauft zu werden und sprachen zu ihm: Was sollen wir
13 thun? Sprach er zu ihnen: Ihr sollt nicht stehlen mehr über
14 das hinaus, was euch bestimmt ist. Und es fragten ihn
auch die Soldaten und sprachen: Was sollen auch wir thun?
Sprach er zu ihnen: Ihr sollt keinen Menschen bedrücken
und an keinem Menschen Gewalt üben, eure Löhnungen
15 mögen euch genügen. Und die Leute, die ihn hörten, be-
dachten sich bei sich über Johannan und sprachen: Ist viel-

leicht gar dieser der Messias? Sub er an zu Jedermann 16
und sprach zu ihnen: Siehe ich taufe euch mit Wasser, es
kommt aber hinter mir, der stärker ist, als ich, er dem ich
nicht würdig bin, daß ich die Riemen seiner Schuhe löse.
Er wird euch mit Feuer und mit heiligem Geiste taufen,
er der die Wurffchaufel in seiner Hand hält und seine Tenne 17
reinholt und den Weizen in sein Vorrathshaus sammelt und
die Spreu mit Feuer verbrennt, das nicht verloscht. Auch 18
viele Andere, indem er Fürbitte leistete*, verkündigte er dem
Volke. Herodes aber der Tetrarch*, weil ihn Johannan 19
wegen der Herodia, des Weibes des Bruders von Herodes,
und wegen aller der Uebel, welche er gethan hatte, rügte,
so fügte Herodes auch dieses zu Allem hinzu und fesselte den 20
Johannan im Gefängniß.

Ober einfach:
betete
Hier Tetrarch
beibehalten


Und als alles Volk getauft wurde, wurde auch Jesu' 21
getauft, und während er betete, wurden die Himmel auf-
gethan, und es stieg auf ihn der heilige Geist hinab, in 22
der Aehnlichkeit des Körpers einer Taube, und eine Stimme
ward gehört vom Himmel: Du bist mein Sohn und mein
Geliebter, du an dem ich Wohlgefallen gefunden habe.

Jesu' aber war, als er ungefähr dreißig Jahre war, 23
wie er genannt wurde, der Sohn des Josef, des Sohnes
des Eli*, des Sohnes des Mattat, des Sohnes des . . . , 24
des Sohnes des Jana, des Sohnes des, des
Sohnes des Matta, des Sohnes des 'Amos, des Sohnes 25
des Nahum, des Sohnes des Hasli, des Sohnes des Nagi,
des Sohnes des . . . , des Sohnes des Matat, des Sohnes 26
des 'Am'i, des Sohnes des Josef, des Sohnes des Thuda,
des Sohnes des Johannan, des Sohnes des Raza, des 27
Sohnes des Zurbabel, des Sohnes des 'Elatziel, des Sohnes
des Niri, des Sohnes des Malchi, des Sohnes des Abdi, 28
des Sohnes des Nofam, des Sohnes des 'Album, des Sohnes
des 'Ir, des Sohnes des Jesu', des Sohnes des 'Eli'ezer,

Hier 

des Sohnes des Joram, des Sohnes des Matit, des Sohnes
 30 des Levi, des Sohnes Šim'on, des Sohnes des Jhuda,
 des Sohnes des Josef, des Sohnes des Jonam, des Sohnes
 31 des Eljaqim, des Sohnes des Malja, des Sohnes des
 Mann, des Sohnes des Maſeta, des Sohnes des Natan,
 32 des Sohnes des David, des Sohnes des Jſai, des Sohnes
 des Jobel, des Sohnes des Buſ, des Sohnes des Šela,
 33 des Sohnes des Naſſon, des Sohnes des A, des
 Sohnes des in, des Sohnes des Heſron, des Sohnes
 34 des Pares, des Sohnes des Jhuda, des Sohnes des Ja'qob,
 des Sohnes des Iſhaq, des Sohnes des Abraham, des
 35 Sohnes des Terah, des Sohnes des Nahor, des Sohnes
 des Serug, des Sohnes des Ne'u, des Sohnes des Phaleg,
 36 des Sohnes des 'Eber, des Sohnes des Šelah, des Sohnes
 des 'Ailam, des Sohnes des Arpachſad, des Sohnes des
 37 Šem, des Sohnes des Noah, des Sohnes des Lemech, des
 Sohnes des Metuſchelah, des Sohnes des Henoch, des
 Sohnes des Jared, des Sohnes des Mahalelel, des Sohnes
 38 des Dainan, des Sohnes des Enos, des Sohnes des Šet,
 des Sohnes Adams, des Sohnes Gottes.

IV Jeſu' aber, da er vom heiligen Geiſte voll war, kehrte
 von dem Jordan zurück und es leitete ihn der heilige Geiſt
 2 und brachte ihn hinaus in die Wüſte, daß er verſucht würde
 von dem Satan. Und er war dort vierzig Tage. Und
 3 nach vierzig Tagen, die er gefaſtet hatte, hungerte ihn, und
 es ſprach zu ihm der Teufel: wenn du der Sohn Gottes
 4 biſt, ſprich zu dieſem Stein, daß er Brot werde. Spricht
 zu ihm Jeſu': Es ſteht geſchrieben, daß der Menſch nicht
 5 vom Brot allein lebt. Und der Satan leitete ihn und ließ
 ihn in die Höhe ſteigen und zeigte ihm alle Königsreiche der
 6 Erde in kurzer Zeit und ſprach zu ihm: Alle dieſe Königs-
 reiche und ihre Herrlichkeit, die mir übergeben ſind, dir
 gebe ich dieſe ganze Gewalt und Herrlichkeit, weil ſie mir

Dieß ,
sonst heißt es:
weil er sie mir
gegeben hat

gegeben* ist, und ich sie gebe, wem ich will, du, wenn du 7
vor mir niederfällst wird dir das alles sein. Hub Jesu' an 8
und sprach zu ihm: Es ist geschrieben: Den Herrn deinen 9
Gott niederzufallen und ihm allein sollst Du dienen. Und 9
er brachte ihn nach Jerusalem und stellte ihn auf das Horn 9
des Tempels und sprach zu ihm: Wenn du der Sohn Gottes 10
bist, so stürze dich von hier ^{hinab}, denn es steht geschrieben, 10
daß er seinen Engeln über dich Befehl geben wird, daß sie 11
dich bewahren und dich auf ihren Händen tragen, daß du 11
nicht an einen Stein stößest. Hub Jesu' an und sprach zu 12
ihm: Du sollst nicht versuchen den Herrn deinen Gott. Und 13
nachdem der Satan seine Versuchungen vollendet hatte, gieng 13
er von ihm fort auf eine Zeit.

Und Jesu' kehrte durch die Kraft des Geistes nach 14
Galiläa zurück und es gieng das Gerücht über ihn aus, in 14
diesem ganzen Gebiete und er lehrte sie in ihren Synagogen 15
und wurde gepriesen von Jedermann. Und er kam nach 16
Nazrat, wo er erzogen war, und er trat ein in die Synagoge 17
am Tage des Sabbaths, wie er gewohnt war, und es 17
wurde ihm die Schrift des Propheten Jesa'ja gegeben und 18
er stand auf zu lesen. Da er die Schrift öffnete, fand er 18
die Stelle, wo geschrieben ist, der Geist des Herrn ^{liegt} auf 18
dir, um des Willen er dich gesalbt hat das Heil zu ver-
kündigen den Armen, und er hat mich geschickt den Gefan-
genen den Nachlaß zu predigen und den Blinden das 19
Sehen; und ich werde die Gebrochenen durch den Nachlaß 19
stark machen, und zu predigen das angenehme Jahr des 20
Herrn. Und er rollte das Buch zusammen und gab es dem 20
Diener und setzte sich, und alle schauten auf ihn. Und er 21
begann zu ihnen zu sprechen; heute ist vollendet diese Schrift 21
in euren Ohren*. Und alle zeugten für ihn und waren 22
verwundert über die trefflichen Worte, die aus seinem Munde
kamen, und sagten: Ist dieser nicht der Sohn des Josef?


b. h. die ihr hört

- 23 Sprach er zu ihnen: Vielleicht werdet ihr mir dieses Sprich-
wort sagen: Arzt, heile dich selbst; und von dem worüber
ihr gehört habt, daß ich es in Kefar Nahum* gethan habe Kapernaum
werdet ihr mir sagen: Thue es auch hier in deiner Stadt.
- 24 Sprach er zu ihnen: wahrlich ich sage euch, es gibt keinen
25 Propheten, der angenommen würde in seiner Stadt. In
Wahrheit sage ich euch, daß viel Wittwen in Israel ge-
wesen sind in den Tagen des Propheten Elias, als die
Himmel geschlossen waren drei Jahre und sechs Monate, da
26 große Hungersnot in dem ganzen Lande war; — und zu
irgend einer von ihnen wurde Elias nicht geschickt, sondern
nach Carpat Sidoniens* zu einem verwittweten Weibe. d. i. Sarepta in
Phönicien
- 27 Und viel Aussätzige sind in Israel gewesen in den Tagen
des Elisa', des Propheten, und irgend einer von ihnen wurde
28 nicht gereinigt außer dem Heiden*. Und es hörten dies die-
jenigen, welche in der Synagoge waren, da wurden sie von
29 Zorn erfüllt und führten ihn hinaus außerhalb der Stadt d. i. der oben lie-
genden Ebne, syr.
und brachten ihn bis zu der Höhe* des Berges, auf dem ⲓⲥⲁ ist Aus-
30 ihre Stadt gebauet war, um ihn aufzuhängen*. Und er
dehnung, Dep-
31 gieng auch zwischen ihnen durch und gieng hinab nach sch, Schleier
32 Kefar Nahum*, der Stadt Galiläa's, und lehrte sie an den d. i. καταρ-
μασαι, Griech.
Sabbathen und sie waren verwundert über seine Lehre, da steht κατα-
33 sein Wort machtbegabt war. Und es war in ihrer Synagoge κρημισαι
Kapernaum
34 und er schrie mit lauter* Stimme: Was ist uns und dir Wört. heber
35 Jesu', Nazaräer, du bist gekommen, uns zu verderben,
ich kenne dich, wer du bist, — der Heilige Gottes! Hub
Jesu' an und sprach zu ihm: Verschließe deinen Mund,
gehe aus von ihm! Und es warf ihn der Dämon in die
Mitte und gieng von ihm heraus ohne ihn irgend zu schä-
36 digen, und Staunen erfaßte sie alle, und sie redeten einer
mit dem anderen und sagten: Welches ist doch dieses Wort,
das durch Herrschaft und durch Kraft diesen unreinen


Wörtl. Orte


Geistern gebietet und sie ausgehen? Und es gieng über 37
ihn aus das Gerücht in dem ganzen Gebiete*, das rings 38
um sie herum lag. Und da er aus der Synagoge auf-
gestanden war, gieng er hinein in das Haus des Sim'on
und die Schwiegermutter des Sim'on hatte ein großes Fieber
ergriffen. Und er bedrohet ihr Fieber, und es verließ sie, 39
und alsbald stand sie auf und dienete ihnen. Am Sonnen- 40
untergang* aber brachten* alle die, welche an schweren Krank-
heiten Erkrankte hatten, diese zu ihm, und auf jeden einzelnen
von ihnen legte er seine Hand und heilte sie alle. Und die 41
Dämonen giengen aus von vielen, indem sie schrieten und
sagten: Du bist der Sohn Gottes. Und er bedrohet sie
und gestattete ihnen nicht, daß sie sprachen, weil sie ihn
kannten, daß er der Messias war.

Und am Morgen des Tages gieng er hinaus und kam 42
an die wüste Gegend und viele Volkshaufen suchten ihn und
sie kamen zu ihm und hielten ihn, daß er nicht von ihnen
fortgienge, er aber sprach zu ihnen: Auch anderen Städten 43
ziemt es mir das Königreich Gottes zu verkündigen, und er 44
predigte in den Synagogen von Judäa*. Es war ein V, 1
Volkshaufe, da er nachlässig* war, von ihm das Wort Gottes
zu hören, und er stand an der Seite des Sees von Gennesar*
und sah zwei Schiffe, die an dem Ufer des Sees standen, 2
und ihre Fischer, welche aus ihnen herausgestiegen waren
und ihre Netze wuschen. Und eines von ihnen gehörte dem 3
Sim'on, und Jesu' bestieg es, setzte sich in ihm nieder und
sagte, daß sie es vom Trocknen ein wenig in das Wasser
brächten, und er saß und lehrte den Volkshaufen vom Schiffe
aus. Und da er von seinem Reden ruhte, hub er an und 4
sagte zu Sim'on: Treibt zur Tiefe und werft eure Netze zum
Fischfang aus. Hub Sim'on an und sprach zu ihm: Rabbi, 5
die ganze Nacht haben wir uns gemüht und nichts gefunden,
jetzt aber auf dein Wort, wollen wir die Netze treiben. Und 6

Lies 
wie Jesch. Matt.
8,16 in Guret.
Wörtl. Sonnen-
untergang aber
und alle, welchen
... waren,
brachten sie

So! Nicht Gali-
läa

Eyr. 
= unbesorgt,

nicht aus 
zu erklären. Die
Stelle ist inhalt-
lich kritisch

d. i. die Gennesar-
ebene nördlich von
Tiberias

da sie ihre Netze ausgeworfen hatten, fiengen sie viele Fische,
7 und es zerrissen ihre Netze und sie machten ihren Genossen
Zeichen, die in anderen Schiffen* waren, daß sie kämen um So! Plur.
ihnen zu helfen, und da sie kamen, brachten sie die Fische
empor und füllten die zwei Schiffe, und sie* waren wegen d. h. die Schiffe
8 ihrer Last nahe daran, zu versinken. Und da Šim'on es
sah, fiel er auf sein Angesicht zu den Füßen Jesu' und
sprach zu ihm: Mein Herr, entferne dich von mir, weil ich
9 ein sündiger Mann bin, — denn Staunen hatte ihn erfaßt
und alle, die mit ihm waren bei der Beute an Fischen, die
10 sie gefangen hatten; und so auch den Sa'qob und Johannan,
die Söhne des Zabdai, weil sie Geschäftstheilhaber des
Šim'on waren und es sprach Jesu' zu Šim'on: Fürchte dich
nicht, von jetzt ab wirst du Menschen fischen* zum Leben*. wörtl. erfagen
d. h. zum Heile
11 Und sie brachten diese Schiffe an das Land und verließen
Alles und wandelten ihm nach.

12 Und da er in einer der Städte war, kam ein Mann,
der voll von Aussatz war, sah Jesu' und fiel auf sein
Angesicht und bat ihn und sprach zu ihm: Mein Herr,
13 wenn du willst, vermagst du mich zu reinigen. Und er
streckte seine Hand aus, berührte ihn* und sprach zu ihm: näherte sich ihm
Ich will, sei rein! Und alsbald entfernte sich sein Aussatz
14 von ihm. Und Jesu' vermahnnte ihn, daß er es Niemand
sage, sondern: Geh, zeige dich den Priestern und opfere
für dein Reinwerden, so wie Moses geboten hat, damit du
15 ihnen zum Zeugniß werdest. Und das Gerücht über ihn
gieng mehr und mehr aus, und es sammelte sich ein großer
Volkshaufe von ihm zu hören und von ihren Krankheiten
16 geheilt zu werden, und er entfernte sich zu der Wildniß
und betete.

17 Und es geschah an einem von den Tagen, da er lehrte,
saßen die Pharifäer und die Lehrer des Gesetzes, — und
sie kamen aus allen Flecken Galiläas und Judäa und

Jerusalem, — und die Kraft war mit Jesu', daß er sie heilte. Und die Leute brachten einen Mann auf einem 18
 Bette, einen Gelähmten, und wünschten, daß *
 und ihn hineinbrachten, damit sie ihn vor ihn legten. Und 19
 sie vermochten nicht ihn hineinzubringen wegen des Volkes,
 und sie stiegen hinauf zum Dache und ließen ihn hinab*
 mit seinem Bette in die Mitte vor Jesu'. Und als er ihren 20
 Glauben sah sprach er zu dem Gelähmten: Mann, erlassen
 sind dir deine Sünden. Alsdann bedachten sich die Schrift- 21
 gelehrten und die Pharisäer und sagten: Wer ist dieser, der
 Lästerung redet? Wer vermäg Sünden zu erlassen, außer
 Gott allein. Da Jesu' aber ihre Gedanken wußte, hub er 22
 an und sprach zu ihnen: Was bedenkt ihr euch in euren
 Herzen? Was ist leichter zu sagen: „Erlassen sind dir deine 23
 Sünden“ oder zu sagen: „Stehe auf, wandle?“ Damit ihr 24
 aber wisset, daß der Sohn des Menschen ermächtigt ist, Sün-
 den zu erlassen auf der Erde, werde ich zu dem Gelähmten
 sagen*: Ich sage dir, stehe auf, nimm dein Bett und gehe
 zu deinem Hause! Und er stand auf alsbald vor ihnen* 25
 und nahm das, worauf er gelegt war und gieng zu seinem
 Hause, indem er Gott pries. Und Staunen erfasste sie und 26
 sie priesen Gott und sagten: Wir haben ein Wunder gesehen
 und ein Großes heute. Hierauf gieng Jesu' hinaus und 27
 sah einen Zöllner, welcher unter den Zöllnern saß, dessen
 Name Levi war, und sprach zu ihm: Folge mir nach!* Und 28
 er verließ Alles und gieng

Lücke von V, 28—VI, 12.

Und in diesen Tagen gieng Jesu' hinaus zum Gebirge VI, 12
 um zu beten, und dort verbrachte er die ganze Nacht im
 Gebete zu Gott*. Und da es tagte, rief er seine Schüler* und 13
 erwählte von ihnen zwölf, die, welche er Sendboten* nannte:
 Sim'on, der welchen er Kefa* nannte, und Andreas, seinen 14
 Bruder, und Ja'qob und Johannan, die Söhne des Zabbai

(Stra: sie Fem-
men könnten

„Durch die Zie-
gel“ ist sicherlich
occidentaler Zu-
satz. Das orien-
talische Haus hat
keine Ziegeln

Möglich auch:
sprach er
(Genau: von vor
ihnen

Wörtl. komm
hinter mir

Genau: im Ge-
bete Gottes
Er hier bestimmt
ter statt Junger
überfest
Er deutlicher für
Apostel
d. h. Stein

15 und Philippos und Bar Tolmai und Mattai und Toma
und Ja'qob, den Sohn des Halfai, und Sim'on, der ge-
16 nannt wird der Eiferer, und Ihuda der Sohn des Ja'qob,
und Ihuda der Skariote, der der Ueberlieferer geworden ist.
17 Und er stieg mit ihnen in die Ebne hinab und stand, er
und die Schaar seiner Schüler* und eine Masse von Haufen
des Volkes, die gekommen waren von ganz Judäa und von
Jerusalem und vom Meergestade und von Tyrus und von
Sidon, die gekommen waren, daß sie ihn hörten und geheilt
18 würden von allen ihren Krankheiten, und die gedrückt waren
19 von unreinen Geistern, daß sie geheilt würden. Ein jeg-
licher wollte ihn berühren*, denn eine Kraft gieng von ihm
20 aus und heilte alle. Und er erhob seine Augen über seine
Jünger und sprach:

Sonst Jünger
überseht

Wörtl. sich ihm
näher

Selig sind die Armen, da ihrer ist das Königreich der
Himmel.

21 Selig sind die hungern jetzt, da sie werden satt werden.

Selig sind die weinen jetzt, da sie werden lachen.

22 Selig seid ihr, sobald euch die Menschen hassen und
euch ausschneiden und schmähen und einen bösen Namen über
23 euch ausbringen wegen des Sohnes des Menschen. Ihr,
freuet euch zu dieser Stunde . . . und jubelt, da euer
Lohn viel ist im Himmel. Denn so thaten ihre Väter den
Propheten.

24 Aber wehe euch, ihr Reichen, die ihr euren Trost
empfangen habet, wehe denen*, welche jetzt lachen, denn ihr
25 werdet weinen und trauern. Wehe euch, wenn die Menschen
über euch Schönes reden, denn so thaten sie den Lügen-
26 propheten. Euch aber sage ich, die da hören: Liebt eure
27 Feinde, thut Schönes denen, die euch hassen, segnet die, die
28 euch fluchen und betet über die, die euch drücken und dem,
29 der dich schlägt auf deine Wange, biete* ihm die andere,
und wer deinen Mantel oder dein Gewand nimmt, hindere

b. h. euch

wörtl. nähere

ihn nicht, und wer dich bittet, dem gib, und von dem, der 30
das Deinige nehmen will, fordere es nicht. Und wie ihr 31
wollt, daß die Leute euch thun, was schön ist, so thut ihnen.
Und wenn ihr liebt, die euch lieben, was ist eure Güte? 32
Und wenn ihr Gutes thut, damit ihr Entgelt erhaltet von 33
., was ist eure Güte? Auch die Sünder thun also!
Und wenn ihr demjenigen leihet, von dem ihr meint, daß 34
ihr von ihm Entgelt erhaltet, was ist eure Güte? Denn
also leihen auch die Sünder den Sündern, damit sie Ent-
gelt erhalten! Vielmehr aber liebet eure Feinde und thut 35
ihnen wohl und leihet, und schneidet nicht ab die Hoffnung
eines Menschen, damit euer Lohn viel werde im Himmel,
und ihr Söhne des Höchsten werdet, er der freundlich ist
über die Bösen und die Güte verleugnenden*. Seid harm- 36
herzig wie euer Vater barmherzig ist. Richtet nicht, damit 37
ihr nicht gerichtet werdet, verurtheilt nicht, damit ihr nicht
verurtheilt werdet, laßt los und ihr werdet losgelassen wer- 38
den. Gebet, und es wird euch gegeben, mit einem guten und 39
übersießenden Maasse werden sie in euren Schooß* schütten*.
Mit demselben Maasse, damit ihr messet, wird euch gemessen.
Und er sagte ihnen dieses Gleichniß: Vermag etwa ein 40
Blinder einen Blinden zu leiten, ohne daß beide in eine
Grube fallen? Es ist kein Jünger, der vollkommen wäre 41
wie sein Meister in der Wissenschaft. Was aber siehst du 42
das Strohhälmchen, das im Auge deines Bruders ist, und
der Balken, der in deinem Auge ist, ist dir unsichtbar?
Wie vermagst du zu deinem Bruder zu sagen: Mein Bruder 43
gestatte, ich werde das Strohhälmchen aus deinem Auge
schaffen, während* in deinem Auge ein Balken liegt?
Heuchler, bringe zuerst den Balken aus deinem Auge und
alsdann möge es dir scheinen, das Strohhälmchen aus dem
Auge deines Bruders herauszubringen, denn es gibt keinen
guten Baum, der schlechte Früchte bringt*, auch keinen

b. h. die Unan-
baren

Wörtl. Bufen
Wörtl. werfen

Wörtl. und siehe

Wörtl. macht

44 schlechten Baum, der gute Früchte bringt, jeder Baum wird
 von seinen Früchten erkannt, denn nicht liest man von* den fehlt in Sin
 Diebsteln Feigen und pflückt auch nicht vom Dornbusche
 45 Trauben! Der gute Mann bringt aus dem guten Schätze,
 der in seinem Herzen, das Gute heraus, und der schlechte
 Mann bringt aus dem bösen Schätze, der in seinem Herzen,
 das Böse heraus, denn von dem Ueberschusse* des Herzens d. h. dem Boden-
 sätze
 46 redet der Mund! Was aber nennt ihr mich Herr, Herr*, Wörtl. mein Herr
 47 und das was ich euch sage, thut ihr nicht? Denn jeder
 Mensch, der zu mir kommt und meine Worte hört und sie
 48 thut, — ich will euch zeigen, wem er gleicht: Dem Manne,
 der ein Haus baut und gegraben und ausgetieft und das
 Fundament auf den Felsen gelegt hat. Und wann die
 Hochfluth gekommen ist und der Fluß voll ist, so sind sie
 auf jenes Haus gestoßen und vermochten nicht es zu er-
 49 schüttern, — der aber, der hört und nicht thut, der gleicht
 dem Manne, der sein Haus auf den Erdboden ohne Fun-
 dament baut, und es ist der Fluß darauf gestoßen und hat
 es alsbald umgeworfen, und es ist der Sturz dieses Hauses
 groß geworden.

VII Und als vollendet waren alle Worte vor dem Gehör
 2 des Volkes, gieng er hinein in Kefar Nahum*. Und der Kapernaum
 Sklave eines Centurio war sehr übel daran und er war sei-
 3 nem Herren werth, und er war dem Sterben nahe. Und er
 hörte über Jesu' und sandte die Ältesten der Juden, und
 erbat von ihm, daß er komme, seinen Sklaven am Leben zu
 4 erhalten. Und sie kamen zu Jesu' und erbaten es von ihm
 eifrig und sagten: Er ist würdig, daß du ihm dies thust,
 5 denn er liebt unser Volk, und auch die Synagoge hat er
 6 uns gebaut. Und Jesu' gieng mit ihnen, und da er sich
 aber bis auf ein wenig dem Hause genähert hatte*, siehe da Wörtl. und da er
 aber nahe ein
 wenig von dem
 Hause
 sandte dieser Centurio zu ihm seine Freunde und bestellte ihm:
 Herr, bemühe dich nicht, denn ich bin nicht würdig, daß du

unter mein Dach eingeeht, sondern sprich mit dem Worte 7
 und mein Knabe wird geheilt werden. Denn auch ich bin 8
 ein Mann, der unter einem Befehle steht, und unter meiner
 Hand sind Soldaten, und ich sage diesem: Geh, — und er
 geht, und dem anderen: Komm, — und er kommt, und zu
 meinem Sklaven: Thue dies — und er thut es. Und da 9
 Jesu' das hörte, verwunderte er sich über ihn und wandte sich
 und sagte dem Volkshaufen, der ihm folgte: Ich sage euch,
 daß ich auch in Israel nicht einen Glauben wie diesen* ge-
 funden habe. Und es kehrten die abgesandt waren, zurück 10
 und fanden den Sklaven genesen. Und darauf giengen sie 11
 in eine Stadt, deren Namen Nain war, und seine Jünger
 giengen mit ihm. Und ein zahlreicher Volkshaufe nahte 12
 dem Thore der Stadt, welche einen Todten begleiteten, der
 der Einzige* seiner Mutter war, und sie war eine Wittwe,
 und mit ihr war ein großer Volkshaufen von den Bewohnern*
 der Stadt. Da sah sie Jesu' und erbarmte sich über sie und 13
 sprach zu ihr: Weine nicht! Und er gieng und berührte* 14
 den Sarg, und die, welche ihn trugen, standen still. Sprach
 er: Jüngling dir sage ich: Erstehe! Und es erhob sich der 15
 Todte und setzte sich und begann zu reden, und er gab ihn
 seiner Mutter. Und es erfaßte sie alle Furcht und sie 16
 priesen Gott und sprachen: Ein großer Prophet ist unter
 uns erstanden, und heimgesucht hat Gott sein Volk. Und 17
 dies gieng über ihn aus in dem ganzen Lande von Judäa
 und in dem ganzen Orte, der rings um sie herum war.

Und es erzählten dem Johannan seine Jünger alles 18
 dieses. Und Johannan berief zwei von seinen Jüngern 19
 und sandte sie zu Jesu' und sprach: Bist du der kommt,
 oder erwarten wir einen anderen? Und sie kamen zu ihm 20
 und sagten zu ihm: Johannan der Täufer hat uns zu dir
 gesandt und hat gesagt: Bist du der kommt, oder erwarten
 wir einen anderen? Und zu dieser Stunde hatte er viele 21

d. h. einen so
 großen

Nach dem Zu-
 sammenhange er-
 gänzt
 wörtl. Söhnen

wörtl. näherte sich

- geheilt von Krankheiten und von Plagen und von bösen Geistern und vielen Blinden hatte er verliehen, daß sie sahen.
- 22 Und er hub an und sprach zu ihnen: Geht und sagt dem Johannan alles was ihr gesehen und was ihr gehört habt, daß die Blinden sehen und die Lahmen gehen, und die Aussätzigen rein werden und die Tauben hören und die Armen, die frohe Botschaft erhalten und die Todten er-
- 23 stehen und Heil dem, der an mir nicht Anstoß nimmt.
- 24 Und als die Jünger des Johannan gegangen waren, begann er dem Volkshaufen über Johannan zu reden: Was seid ihr ausgegangen zu sehen? Rohr, das vom Winde
- 25 bewegt wird? Und wenn nicht das, was seid ihr ausgegangen zu sehen? Einen Mann, der mit zarten Gewändern bekleidet ist? Die in herrlichen Kleidern und die
- 26 Schwelger sind bei den Königen! Und wenn nicht, was seid ihr ausgegangen zu sehen? Einen Propheten? Ja! Ich
- 27 sage euch, daß er mehr ist als ein Prophet; er ist es über den geschrieben ist: Siehe, ich schicke meinen Engel vor deinem
- 28 Antlitze, und er wird richten den Weg vor dir! Ich sage euch, daß kein Prophet unter den Weibgeborenen* aufgetreten ist, wörtl. Kindern der Weiber
- der größer als Johannan der Täufer, der Geringste* aber wörtl. kleine
- 29 im Königreiche Gottes ist größer als Johannan. Und das ganze Volk und die Zöllner, die gehört haben*, haben sich d. h. dem Johannan gehorsam gewesen sind
- für Gott gerechtfertigt, da sie getauft sind mit der Taufe des wörtl. ihre Seelen
- 30 Johannan, die Schriftgelehrten aber und die Pharisäer haben in ihren Seelen den Willen Gottes aufgehoben*, da sie wörtl. geraubt, weggenommen
- 31 sich nicht von ihm haben taufen lassen. Wem also vergleiche ich sie, die Menschen dieses Geschlechtes, und wem gleichen
- 32 sie? Sie gleichen Knaben, die auf dem Markte sitzen und ihren Genossen melden: Wir haben euch ausgespielt und ihr habt nicht getanzt, wir haben euch Todtenklage gehalten
- 33 und ihr habt nicht geweint, — denn Johannan der Täufer ist zu ihnen gekommen, er hat nicht gegessen und nicht ge-

trunken, da sagt ihr: Ein Dämon ist in ihm, — und der 34
 Sohn des Mannes* ist gekommen, ißt und trinkt, — da
 sagt ihr: Siehe er ist ein Freßer und ein Trunkenbold und
 ein Freund der Zöllner und der Sünder, und die Weisheit 35
 ward gerechtfertigt von allen ihren Kindern*.

Und es kam ein Pharisäer und erbat von ihm; daß er 36
 mit ihm speise, und er trat ein in das Haus dieses Phari-
 säers. Da er zu Tische lag, war ein sündhaftes Weib in 37
 dieser Stadt, und da sie wußte, daß er im Hause dieses
 Pharisäers zu Tische lag, nahm sie eine Büchse voll von
 Salbe, die lieblich war und trat von hinten zu seinen Füßen 38
 und weinte und mit ihren Thränen neckte sie seine Füße
 und mit dem Haar ihres Hauptes wischte sie sie ab und
 küßte seine Füße und salbte sie von dieser Salbe. Als es 39
 aber jener Pharisäer sah, der ihn eingeladen hatte, bedachte
 er sich bei sich* und sprach: Wäre dieser ein Prophet, so
 würde er wissen, wer sie ist und welches ihr Ruf, daß dies
 Weib eine Sünderin ist, die ihn berührt*. Sprach zu ihm 40
 Jesu': Sim'on: Ich habe dir etwas zu sagen. Spricht er
 zu ihm: Sage es Rabban! Spricht Jesu' zu ihm: Zwei 41
 Schuldner hatte ein Geldverleiher, einer schuldete ihm fünfzig
 Denare und einer fünfhundert Denare, und da sie nicht 42
 hatten die Schuld zu bezahlen, erließ er es beiden. Welcher
 von ihnen wird ihn mehr lieben? Sprach zu ihm Sim'on: 43
 Ich meine, der welchem viel erlassen ist. Sprach zu ihm
 Jesu': Schön hast du geurtheilt. Und er wandte sich zu 44
 dem Weibe und sprach zu Sim'on: Dies Weib hat gesehen,
 ich bin in dein Haus eingetreten, Wasser für meine Füße
 hast du mir nicht gegeben, sie aber hat sie mit ihren Thränen
 benetzt, und mit dem Haare ihres Hauptes hat sie sie ab-
 gewischt, — du hast mich nicht geküßt, sie aber hat seit sie 45
 eingetreten ist, nicht aufgehört meine Füße zu küssen, — du 46
 hast mich nicht gesalbt, sie aber hat mit der Salbe, die

d. i. des Menschen
 Mef. 8, 38

d. h. die After-
 weisheit dieses
 Urtheils wird von
 den afterweisen
 Pharisäern und
 ihrem Abgang ge-
 billigt

wörtl.: in seiner
 Seele

wörtl.: ihm nahe

47 lieblich ist, meine Füße gesalbt. Darum sage ich*: Ver= dir fehlt!
 48 geben sind ihr ihre vielen Sünden, weil sie viel geliebt hat,
 49 sprach zu ihr: Erlassen sind dir deine Sünden. Und es
 begannen die zu Tische lagen bei sich zu denken*: Wer ist wörtl.: in ihren
 50 dieser, der auch Sünden erläßt? Und er sprach zu diesem Seelen zu reden
 Weibe: Dein Glaube hat dich gerettet*, gehe in Frieden. wörtl. lebendig
gemacht

VIII Und darnach zog er umher in den Dörfern und Städten
 und seine Zwölf mit ihm, und verkündigte das König=
 2 reich Gottes, und die Frauen, die geheilt waren von bösen b. h. von Mag-
 Geistern und von Krankheiten, Mariam, die die Magdalerin* dala, dem Dorfe
 hieß, die, aus der sieben Dämonen ausgegangen waren, nördlich von Ti-
 3 und Johanna, das Weib des Chuza, des Verwalters des berias
 Herodes und Susanna, und viele andere, die ihnen dienten
 4 aus ihren Besitzthümern*. Und als ein großer Volkshaufe Denke: zogen mit
 versammelt war, und die, welche aus den Städten ge=
 kommen waren, bei ihm waren, begann er zu ihnen in
 5 Gleichnissen zu sprechen: Siehe, der Säemann gieng aus
 zu säen, und da er säete, war etwas, das an die Seite des
 Weges fiel, und es wurde zertreten und es fraßen es die
 6 Vögel. Und anderes fiel auf den Felsen und weil keine Genau Bethau-
 7 Feuchtigkeit* da war, ward es welk* und vertrocknete. Und ung
 8 anderes fiel zwischen die Dornen und sie erstickten es. Und wörtl. ausgemer-
 anderes fiel auf gutes Land und gieng auf und gab Frucht gelt
 hundertfältig. Und da er dies gesagt hatte, sprach er mit
 lauter* Stimme: Wer Ohren hat, dass er höre, der höre! wörtl. hoher
 9 Und es fragten ihn seine Jünger: Was ist dies Gleichniß*? ⲓⲗⲗ
 10 Er aber sprach zu ihnen: Euch ist es gegeben zu wissen Oder das Ge-
 die Geheimnisse* des Königreichs Gottes, diesen draußen- heimniß
 stehenden aber ist es nicht gegeben, sie zu wissen. Deshalb ⲓⲗⲗ
 11 spreche ich in Parabeln* zu ihnen, daß sie sehend nicht
 12 Gleichniß*: Der Same ist das Wort Gottes, und die, welche ⲓⲗⲗ

an der Seite des Weges find, das sind diejenigen, welche das Wort hören, und es kommt der Feind ^{und} nimmt fort das Wort aus ihrem Herzen, so daß sie nicht glauben und leben*. Und das was auf dem Felsen ist, diese sind es, ¹³ welche, sobald sie das Wort hören, schnell mit Freude es aufnehmen, und sie, haben nicht Wurzel in ihm, und zu einer Zeit glauben sie und zur Zeit der Versuchung nehmen sie Anstoß. Und das was zwischen die Dornen fällt, das ¹⁴ sind diejenigen, welche hören und mit der Sorge und mit dem Reichthum und mit der Lieblichkeit des Lebens* umgehend erstickt werden und keine Frucht geben. Das aber ¹⁵ welches auf dem guten Lande ist, das sind die, welche mit lauterem und gutem Herzen das Wort gehört und angenommen haben und Frucht geben in Geduld. Kein Mensch ¹⁶ zündet eine Lampe an und verbirgt sie mit einem Gefäße oder stellt sie unter das Bett, sondern er stellt sie oben auf den Leuchter*, daß jeder, der eintritt, ihr Licht sehe, denn ¹⁷ es gibt nichts Verborgenes, das nicht offenbar würde und nichts Verstecktes, das nicht erkannt würde, und zur Deffentlichkeit käme. Betrachtet, was ihr gehört habt, denn wer ¹⁸ hat, dem wird gegeben werden, und von dem, der nicht hat, wird auch das, wovon er meint, daß er es habe, weggenommen werden.

Und es kamen zu ihm seine Mutter und seine Brüder ¹⁹ und vermochten nicht mit ihm zu reden wegen der Volksmasse. Und sie sagten ihm: Deine Mutter und deine Brüder ²⁰ stehen draußen und wollen dich sehen. Er aber hub an und sprach zu ihnen: Meine Mutter und meine Brüder, die ²¹ sind es, welche das Wort Gottes hören und thun. Und es geschah an einem der Tage stieg er ²² und setzte sich in ein Schiff, er und seine Jünger mit ihm. Und er sprach zu ihnen: Fahren wir über nach dem jenseitigen Ufer des Sees! Und da sie schiffen*, schließ er, und es ward ein Sturm ²³

d. h. gerettet werden

Syr. Suret.
 ܡܝܬܐ ܕܚܝܬܐ, ܕܐܝܬܐ
 teiner vitae


d. i. der Ständer,
 auf den die kleine
 Lampe gestellt
 wird

mörtl. gingen,
 reisten

des Windes in dem See, und ihr Schiff wurde voll und sie
 24 waren nahe dem Sinken. Und sie näherten sich ihm und weckten
 ihn und sprechen zu ihm: Rabban, Rabban, wir sind verloren,
 und er stand auf und bedrohte den Wind und die Bran-
 25 dung des Sees, und es ward eine Stille. Und er sprach
 zu ihnen: Wo ist euer Glaube? Sie aber indem sie sich
 fürchteten, verwunderten sich und sprachen einer zum an-
 dern: Wer ist doch dieser, daß er auch dem Winde gebietet
 und dem Meere und sie ihm gehorchen?

26 Und sie schifften* nach der Gegend der Gadaraer, welche
 27 gegenüber liegt der Seite von Galiläa. — Da er aber hinauf-
 stieg zum Lande, traf auf ihn ein Mann aus der Stadt,
 über dem ein Dämon war seit vieler Zeit, und Kleider
 zog er nicht an und in einem Hause wohnte er nicht, son-
 28 dern zwischen den Gräbern. Als er Jesu' sah, schrie er und
 fiel nieder und verehrte* ihn, und mit lauter* Stimme sprach
 er: Was ist mir und dir, Jesu' Sohn Gottes des erhabnen,
 29 ich erbitte von dir, quäle mich nicht. Da gebot er jenem un-
 reinen Geiste, auszugehen von dem Menschen, denn viel Zeit
 hatte er an ihm gehaftet, und er war gebunden worden mit
 Ketten und Fesseln*, damit er gehütet werde, und er zerbrach
 seine Bande und zerschnitt sie und wurde von dem Dämon in
 30 die Wüste getrieben. Jesu' aber fragte ihn und sprach: Was
 ist dein Name? Sprach er zu ihm: Legion, weil wir viele
 31 in ihm sind. Und sie erbaten von ihm, daß er ihnen nicht
 32 befehle in die Tiefe zu gehen. Es war aber dort auf dem
 Berge eine Herde von vielen Schweinen, welche weideten,
 und es baten diese Dämonen, daß er ihnen gestatte, daß sie
 in die Schweine eingiengen, und er gestattete es ihnen.
 33 Und es giengen die Dämonen aus diesem Manne heraus
 und giengen ein in die Schweine, und geradewegs gieng
 die ganze Herde zu dem Felsen und fielen in das Meer
 34 und wurden erstickt. Als aber diese Hirten das, was ge-

wörtl. giengen,
 reisten

Text:  warf
 sich nieder
 wörtl. höher

d. h. Sandschellen,
 Fußschellen

sehen war, sahen, flohen sie und erzählten es in den Städten
 und in den Dörfern. Und es giengen die Leute heraus und 35
 sahen, was geschehen war, und sie kamen zu Jesu' und fan-
 den diesen Mann, aus welchem jene Dämonen ausgegangen
 waren, bekleidet und züchtig und bei den Füßen Jesu'
 sitzend und sie fürchteten sich. Und sie erzählten ihnen, wie 36
 dieser Mann gerettet wurde*. Und es erbaten von ihm 37
 der ganze Volkshaufe der Gadaraer, daß er von ihnen gehe,
 weil sie Furcht erfaßt hatte. Er aber stieg auf das Schiff
 und gieng von ihnen. Der aber, aus dem die Dämonen 38
 ausgegangen waren, erbat von ihm, daß er bei ihm sein
 dürfe, und es entließ ihn Jesu' und sagte: Kehre zurück zu 39
 deinem Hause und erzähle, was dir Gott gethan hat. Und
 er gieng und verkündigte in der ganzen Stadt, was ihm
 Jesu' gethan hatte. Und da unser Herr zurückkehrte, empfing 40
 ihn ein großer Volkshaufe, denn sie schauten nach ihm aus,
 und es kam ein Mann, Joarisch* mit seinem Namen — und 41
 er war Vorstand der Synagoge — und fiel zu Füßen Jesu',
 und bat, daß er in sein Haus eintrete, denn er hatte eine 42
 einzige Tochter — und sie war ein Mädchen von etwa zwölf
 Jahren — und sie war nahe dem Sterben, und während
 er gieng, drängte ihn der Volkshaufe. Und es war ein Weib, 43
 deren Blut zwölf Jahre floß und die von Niemand geheilt
 werden konnte, — und sie näherte sich hinter ihm stehend und 44
 faßte den Zipfel seines Kleides, und es stand die Quelle
 des Laufes ihres Blutes. Und Jesu' sprach: Wer ist mir 45
 genacht*? Und da es alle verneinten, sprach zu ihm Kefa:
 Rabban*, die Volkshausen beengen und drängen dich, und
 da sagst du wer ist mir genacht*. Sub Jesu' an und sagte 46
 zu ihm: Es ist mir Jemand genacht, denn ich weiß, daß
 eine Kraft ausgegangen ist von mir. Da dies Weib aber 47
 sah, daß ihm auch dies nicht verborgen war, kam sie zitternd
 und fiel, sich zu Boden werfend, vor ihm nieder und sagte

wörtl. lebte

Griech. ἰατρὸς,
Sakrusd. h. hat mich be-
rührt

Unser Meister

d. h. hat mich be-
rührt

angesichts dieses ganzen Volkes, wegen welcher Sache sie
 48 ihm genahet sei, und wie sie sofort geheilt sei. Er aber
 hub an und sprach zu ihr: Meine Tochter, dein Glaube hat
 dich gerettet, gehe in Frieden.

49 Und während er redete, kamen Leute von dem Hause des
 Synagogenvorstehers, welche zu ihm sagten: Deine Tochter
 50 ist gestorben, belästige den Lehrer nicht. Als aber Jesu'
 das hörte, hub er an und sagte zu ihm: Fürchte dich nicht,
 51 glaube nur, und sie wird gerettet*. Und da er in das Haus
 dieses Mannes gekommen war, gestattete er keinem Menschen,
 daß er eintrete, außer dem Kefa und dem Sa'qob und dem

wörtl. lebt

Johannan und dem Vater und der Mutter des Mädchens.
 52 Und alle Leute weinten und hielten Todtenklage über sie,
 und er sprach zu ihnen: Weinet nicht, denn sie ist nicht ge-
 53 storben, sie schläft. Sie aber lachten über ihn, da sie wußten,
 54 daß sie gestorben war. Und er faßte sie bei ihrer Hand und
 55 rief sie und sprach: Mädchen stehe auf*, und ihr Geist kehrte
 zurück, und alsbald stand sie auf, und er gebot, daß sie ihr zu
 56 essen gäben. Und es verwunderten sich ihre Eltern und er
 gebot ihnen, daß sie Niemanden sagten, was geschehen war.

b. h. erwache

IX Und er berief aber seine Zwölf und gab ihnen Macht*
 und Gewalt über alle Dämonen und Kranke zu heilen.

wörtl. Höhe

2 Und er sandte sie aus zu verkünden das Königreich Gottes
 3 und zu heilen, und er sprach zu ihnen: Nehmet* nichts für
 euch auf den Weg, keinen Stab und keinen Ranzen und
 kein Brot und kein Geld, und auch nicht zwei Gewänder
 4 sollt ihr haben, und in welches Haus ihr eintretet, da bleibt*
 5 und von dort gehet aus. Und welche euch nicht aufnehmen
 da stäubt ab, wenn ihr aus dieser Stadt herausgeht, auch
 den Staub eurer Füße, damit es euch zum Zeugnisse sei.

wörtl. traget

wörtl. seid

6 Und als seine Sendboten* ausgezogen waren, wandelten sie
 herum in den Dörfern und Städten und verkündigten die
 frohe Botschaft* und heilten an jedem Orte.

b. h. Apostel

Syr. ein Wort
 = εὐαγγελιστά-
 μνοι

Und es hörte Herodes der Vierfürst alles dies, was geschehen war, und er verwunderte sich, weil ^{die Leute} sagten: Johannan ist erstanden von den Todten. Andere aber ^{sagten: Elia ist erschienen, und andere sagten: Einer von den früheren Propheten ist erstanden.} Und es sagte Herodes: Das Haupt des Johannan habe ich abgeschnitten, wer ist dieser, über den ich dieses höre? Und er wollte, daß er ihn sähe. Und es kehrten diese Sendboten* zurück und erzählten ihm alles, was sie gethan hatten, und er nahm sie allein für sich, und er gieng zu dem Thore der Stadt, welche Bet Saida genannt wird. Und da ^{es} die Volkshausen erfuhren, giengen sie hinter ihm her, und er empfieng sie und redete über das Königreich Gottes, und diejenigen, welche der Heilung bedurften, heilte er. Und der Tag war nahe daran unterzugehen, und es nahten sich seine Zwölf und sagten zu ihm: In der Wüste sind wir, entlaß diese Volkshausen, daß sie in die Dörfer gehen, die rings um uns sind, und in die Weiler, damit sie einkehren* oder Nahrung für sich finden. Sprach er zu ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen. Sprechen sie zu ihm: Wir haben nicht mehr als fünf Brote und zwei Fische, außer wenn wir hingehen, ^{und} wir für diesen ganzen Volkshausen Speise kaufen, denn es sind fünf- tausend Männer. Sprach er zu seinen Jüngern: Lagert sie in Gruppen*, je fünfzig Menschen in der Gruppe. Und sie thaten also und lagerten alle, und er nahm diese fünf Brote und diese Fische und schaute in den Himmel und sprach die Segensformel darüber* und brach und gab ^{es} seinen Jüngern, dass sie ^{es} dem Volkshausen hinlegten. Und sie aßen alle und wurden satt, und sie huben auf, was sie übrig gelassen hatten zwölf Körbe von den Broten.

Als* er allein war und seine Jünger mit ihm, fragte er sie und sagte: Was sagen die Volkshausen über mich, dass ich sei? Und sie sprechen: Johannan, der Täufer,

d. i. Apostel

wörtl. abwaschen,
sich lagernwörtl. Lagerun-
genwörtl. über ihm,
d. h. dem Speise-
verrathOb Absatz ist, ist
unsicher

20 andere sagen, daß es Elia sei. Sprach er: Ihr, was sagt
ihr, daß ich sei? Hub Šim'on Kefa an und sprach zu ihm:
21 Du bist der Messias. Und er bedrohte sie und gebot ihnen,
22 daß sie dies Niemand sagen sollten. Und er sagte, daß
es dem Sohne des Menschen bevorstehe, daß er viel leiden
werde und verachtet werden werde von den Ältesten und
den Priestern* und den Schriftgelehrten, und daß er ge-
tödtet werden werde und nach drei Tagen auferstehen werde.

Nicht sehen-
priestern!

23 Und er sprach: Jeder, der mir nachfolgen* will, der
verleugne sich selbst* und trage sein Kreuz, und folge mir
24 nach*, denn wer seine Seele erhalten will, der wird sie ver-
derben, und wer seine Seele verderben wird um meinetwillen,
25 der wird sie erhalten, denn was wird der Mensch erübrigen,
wenn er die ganze Welt erwirbt und seine Seele verliert
26 und verderbt? Denn wer sich schämt

wörtl. hinter mir
kommen
wörtl. seine Seele
d. h. dann wird
er mir nachfolgen

. mit den* heiligen
27 Engeln. Ich sage euch aber sicherlich, daß es Menschen
gibt, die hier stehen, welche den Tod nicht kosten werden,
28 bis daß sie das Königreich Gottes sehen werden. Und es
war nach diesen Worten bei acht Tagen, und er nahm den
Kefa und den Ja'qob und den Johannan, und er stieg auf
29 den Berg zu beten. Und während er betete, wurde das
Aussehen seines Angesichts verändert und seine Gewänder
30 waren weiß und bligten. Und siehe zwei Männer redeten
31 mit ihm, Moſe und Elia, und sie erschienen in Herrlich-
keit und sprachen über sein Abscheiden, daß es bevorstehe,
32 daß er überliefert würde in Jerusalem. Und dem Kefa und
denen, die mit ihm waren, war* eine Schwere durch den
Schlaf, und da sie erwachten, sahen sie seine Herrlichkeit
33 und diese beiden Männer, welche bei ihm standen. Und da
sie begannen von ihm zu scheiden, sprach Kefa zu Jesu':
Rabban gut ist es, daß wir hier bleiben* und drei Hütten*
machen, dir eine und dem Moſe eine und dem Elia eine,

Mit den ist höchst
unsicher

Sieš לִּזְמִן oder
O:~ mit Sur.
d. h. waren schwer

wörtl. sind
Oder Zelte

und er wußte nicht, was er redete. Und da er dies sagte, 34
 wörtl. war kam* eine Wolke und überschattete sie, und da sie diese sahen,
 die in die Wolke eintraten, fürchteten sie sich, und eine 35
 wörtl. war Stimme wurde gehört aus der Wolke: Dieser ist mein aus-
 erwählter Sohn, ihn höret. Und da die Stimme geschah*, 36
 wurde Jesu' allein gefunden. Und diese schwiegen und An-
 gesichts der Menschen* sagten sie nicht, was sie gesehen
 hatten in diesen Tagen.

Und an diesem Tage, da sie von dem Berge hinab= 37
 stiegen, traf auf sie ein großer Volkshaufe, und ein Mann 38
 von diesem Volkshaufen schrie und sagte: Lehrer, ich erbitte
 von dir, wende dich zu meinem Sohne, den ich als einzigen
 habe, und unversehens hat er einen Geist und der wirft ihn 39
 d. h. der Knabe und reißt ihn, und dann schäumt er*, und er verläßt ihn
 wörtl. gerieben kaum, nachdem er ihn gequält hat*. Und ich habe von 40
 deinen Jüngern erbeten, daß sie ihn austrieben, und sie ver-
 mochten nicht, ihn zu entfernen. Sub Jesu' an und sprach: 41
 d. h. wie lange O verkehrtes Geschlecht, das nicht glaubt, bis wann* werde
 ich bei euch sein und euch ertragen! Bringe deinen Sohn
 hierher. Und da er ihn heranbrachte, warf ihn der Dämon 42
 und riß ihn, und Jesu' bedrohte diesen unreinen Geist und
 heilte den Knaben und übergab ihn seinem Vater. Und es
 verwunderten sich alle über die Größe Gottes, und da sich
 Jedermann verwunderte über alles, was er gethan hatte,
 sprach er zu seinen Jüngern: Legt ihr diese Worte in eure 44
 Ohren. Denn dem Sohne des Menschen steht es bevor,
 daß er überliefert werden wird in die Hände der Menschen.
 Und sie begriffen dies Wort nicht, weil es vor ihnen ver= 45
 borgen war*, daß sie es nicht begriffen, und sie fürchteten
 sich über dies Wort. Und es trat in sie ein der Gedanke, 46
 d. h. der größte welcher groß* unter ihnen sein würde. Da Jesu' aber
 den Gedanken ihres Herzens wußte, nahm er einen Knaben
 d. h. neben sie und stellte ihn zu ihnen* und sprach: Wer da diesen Knaben 48

- aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat,
 49 denn wer euch klein und ein Knabe ist, der ist groß. Sub
 Johannan an und sprach zu ihm: Rabban*, wir haben d. h. unser Meister
 einen gesehen, der Dämonen austreibt in deinem Namen,
 und wir haben ihn gehindert, weil er nicht mit uns kommt.
 50 Sprach zu ihnen Jesu', hindert nicht, denn wer nicht gegen
 euch ist, der ist für euch.
 51 Und da erfüllt waren die Tage seines Hinaufzug's, richtete
 52 er sein Gesicht, daß er nach Jerusalem gehe. Und er sandte
 Boten vor seinem Angesicht*, und sie giengen und traten d. h. vor sich her
 hinein in die* Stadt der Samaritaner, damit sie für ihn eine?
 53 einrichteten. Und sie nahmen ihn nicht auf, weil sein Gesicht
 54 gen Jerusalem zu gehen gerichtet war*. Und als aber seine d. h. weil er
 Jünger Ja'qob und Johannan das sahen, sprachen sie zu dorthin reiste
 ihm: Unser Herr, willst du, daß wir sagen, daß Feuer
 55 herabkomme vom Himmel und sie vertilge? Und er bedrohte
 56. 57 sie, und sie giengen nach einer anderen Stadt, und da
 sie auf dem Wege giengen, sprach zu ihm ein Mensch: Ich
 58 werde dir nachfolgen* wohin du gehest. Sprach zu ihm wörtl. hinter dir
 Jesu': Wenn die Füchse Löcher und die Vögel des Himmels kommen
 Nester haben, so hat der Sohn des Menschen keine Stätte,
 59 daß er sein Haupt niederlege*. Und er sprach zu einem wörtl. stütze
 Anderen: Folge mir nach. Sprach er zu ihm: Gestatte mir
 zuvor, daß ich gehe um meinen Vater zu begraben. Sprach
 60 er zu ihm: Laß die Todten, mögen sie ihre Todten begraben,
 und du gehe, verkündige das Königreich Gottes. Sprach
 61 zu ihm ein anderer: Ich werde dir nachfolgen, mein Herr,
 vorher aber gestatte mir, daß ich gehe, um es meinen Haus=
 62 genossen anzuzeigen, dann* werde ich kommen. Sprach Jesu' wörtl. und ich
 zu ihm: Kein Mensch legt die Hand an die Pflugschaar und werde kommen
 schaut rückwärts und ist* nützlich für das Königreich Gottes. d. h. unter dieser
Bedingung
- X Und nach diesem sonderte er aus* von seinen Jüngern oder bestimmte er

Gleich möglich:
von seinen ande-
ren Jüngern

andere* zwei und siebenzig und sandte sie zwei und zwei vor
seinem Angesichte her zu jeder Stätte und Stadt, wohin er
zu gehen vor hatte. Er sprach zu ihnen: Die Ernte ist 2
viel und die Arbeiter wenige, bittet von dem Herren der
Ernte, daß er herausgehen lasse Arbeiter in seine Ernte.
Gehet, siehe ich sende euch wie Lämmer unter Wölfe. 3
Traget euch nicht Beutel und nicht einen Ranzen und nicht 4
Schuhe und grüßet Niemanden auf dem Wege*, und in 5
welches als das erste Haus ihr eintretet, zu dem sprecht:
Friede sei in dem Hause; wenn dort ein Sohn des Friedens 6
ist, wird ruhen auf ihm euer Friede*, wenn aber nicht, wird
euer Friede* auf euch zurückkehren. Und in diesem Hause 7
esset und trinket von dem ihrigen, denn werth ist der Arbeiter
seines Lohnes, und nicht ziehet von dem Hause in ein an- 8
deres. Und in welche Stadt ihr eintretet, und sie euch auf- 9
nehmen, esset alles, was euch vorgelegt wird und heilet die
Kranken, die in ihr sind, und sagt: Nahe gekommen ist über 10
euch das Königreich Gottes. In welche Stadt ihr eintretet
und sie euch darin nicht aufnehmen, da gehet hinaus auf
ihre* Plätze und sprecht: Siehe auch den Staub, der an 11
unseren Füßen haftet, schütteln wir ab. Vielmehr aber
wisset dieses, daß ihr nahe gekommen ist das Königreich 12
Gottes; ich sage euch, daß es Sodom weit erträglicher sein 13
wird am Tage des Gerichtes als dieser Stadt. Wehe dir
Chorazin, wehe dir Bet Saida, denn wenn in Tyrus und 14
in Sidon die Kräfte* gewesen wären, die in euch gewesen
sind, so hätten sie längst aber in Sack und Asche sich be- 15
kehrt. Aber Tyrus und Sidon wird es an jenem Tage
viel erträglicher sein als euch. Und du Kefarnahum, erhebe 16
dich nicht bis zum Himmel, steige hinab bis zur Unterwelt!
Wer euch hört, der hört mich, und wer euch bei Seite setzt,
der setzt den bei Seite, der mich gesandt hat, und wer mich
hört, hört den, der mich gesandt hat.

wörtl. fragt nicht
nach seinem Frie-
den

d. i. Gruß

d. i. Gruß

d. h. der Leute
Plätze, nicht die
Plätze der Stadt

d. h. Kräftewei-
jungen

- 17 Und es kehrten jene zwei und siebenzig, die er gesandt hatte
in Freude zurück und sagten*: Unser Herr, auch die Dämonen
sind uns unterworfen durch deinen Namen * mörtl. sagend
Etwa vier Worte
fehlen
- 18 Sprach er zu ihnen: Ich habe den Satan gesehen, der wie
19 ein Blitz vom Himmel fiel. Siehe ich gebe euch Gewalt,
daß ihr auf Schlangen und Scorpionen und auch die Macht
20 des Feindes tretet, und nichts euch verlegt, hingegen aber
darüber freuet euch nicht, daß euch die Dämonen unter-
worfen sind, sondern freuet euch über eure Namen, daß sie
21 im Himmel aufgeschrieben worden sind. Und alsbald froh-
lockte er durch den heiligen Geist und sprach: Ich preise
dich Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dieses
vor den Weisen verborgen hast und vor den Klugen und
es enthüllt hast den Kindern, ja mein Vater, daß also der
Wille vor dir gewesen ist! Jegliches Ding ist mir vom
22 Vater übergeben worden, und wer kennt den Sohn, außer
der Vater, und wer kennt den Vater, außer der Sohn und
23 wem der Sohn es offenbaren will? Und er wandte sich zu
seinen Jüngern und sprach zu ihnen: Selig die Augen, die
24 sehen, was ihr sehet! Denn ich sage euch, daß viele Pro-
pheten und Könige gewünscht haben, daß sie sehen, was ihr
sehet, — und sie haben es nicht gesehen — und zu hören,
25 was ihr höret, — und sie haben es nicht gehört. Da er
dieses sagte, nahte sich ein Lehrer des Gesetzes, der da stand,
daß er ihn versuche. Er sagte zu ihm: Lehrer, was soll
26 ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? Sprach zu ihm
Jesu': Im Gesetze, wie steht geschrieben, und wie liestest du?
27 Er aber hub an und sprach zu ihm: Du sollst lieben den
Herren, deinen Gott, von deinem ganzen Herzen und von
deiner ganzen Seele und von aller deiner Kraft und von
deinem ganzen Bewußtsein, und deinen Nächsten wie dich
28 selbst. Sprach zu ihm Jesu': Richtig hast du gesprochen,
29 dies thue, so lebst du*! Er aber wollte sich rechtfertigen und mörtl. und lebe.
Der Imperativ
drückt die Real-
consequenz aus

sagte zu Jesu': und wer ist mein Nächster? Sprach er zu 30
 ihm: Ein Mann zog hinab von Jerusalem nach Jericho und
 es fielen Straßenräuber über ihn, und sie zogen ihn aus und
 schlugen ihn und ließen ihn zwischen lebend und todt und
 wörtl. giengen sich giengen davon*. Und es traf sich, daß ein Priester diesen 31
 Weg hinabzog, und er sah ihn und gieng an ihm vorbei,
 und so auch ein Levit, da er an diese Stelle kam, sah er 32
 ihn und gieng an ihm vorbei. Ein Samaritaner aber als 33
 er auf dem Wege gieng, kam zu ihm, sah ihn und erbarmte
 wörtl. nahte ihm sich über ihn, und trat zu ihm heran* und verband seine 34
 wörtl. warf Wunden und goß* Del und Wein darauf, und ließ ihn auf
 seinem Esel reiten und führte ihn in eine Herberge und
 wörtl. ernährte pflegte* ihn. Und am Morgen des Tages brachte er zwei 35
 wörtl. ernährte Denare hervor und gab sie dem Wirth und sagte: Pflege*
 ihn, und sobald ich wieder zurückkehre, werde ich dir erstatten,
 was es dich seinetwegen gekostet hat. Wer von diesen drei 36
 scheint dir, daß er der Nächste dessen war, der in die Hände
 der Straßenräuber gefallen ist? Sprach er zu ihm: Der, 37
 der sich über ihn erbarmt hat. Sprach zu ihm Jesu': Gehe
 und auch du thue also.

Und da sie auf dem Wege giengen, trat er in eine 38
 Stadt, und ein Weib, dessen Name Martha war, nahm ihn
 auf in ihrem Hause. Und sie hatte eine Schwester, deren 39
 Name Mariam war, und sie kam und setzte sich zu den
 Füßen Jesu' und hörte sein Wort. Martha aber war be- 40
 schäftigt durch die Bedienung, und sie kam und sprach zu ihm:
 Mein Herr, kümmert es dich nicht meinetwegen, daß meine
 Schwester mich zum Bedienen allein gelassen hat? Sage ihr,
 daß sie mir hilft! Hub Jesu' an und sprach zu ihr: Martha, 41
 Martha, Mariam hat sich das gute Theil erwählt, das nicht
 von ihr genommen werden wird.

Und da er betete an einem Orte, nachdem er abgelassen **XI**
 hatte von seinem Gebete, sagte zu ihm einer von seinen

Jüngern: Unser Herr, lehre uns zu beten, wie Johanna
 2 gelehrt hat seine Jünger. Und er sprach zu ihnen: Wann
 ihr betet, saget: Vater, geheiligt werde dein Name, und es
 3 komme dein Königreich, und gib uns das fortwährende
 4 Brot jedes Tages, und erlaß uns unsere Sünden, und
 auch wir erlassen jedem der uns schuldig, und führe uns
 nicht in Versuchung.

5 Und es sprach zu ihnen Jesu': Wer von euch ist, der
 einen Freund hat, und geht zu ihm in der Mitte der Nacht
 und spricht zu ihm: Mein Freund, leihe mir drei Brotfuchen,
 6 weil ein Freund mich überrascht hat vom Wege, und ich
 7 nichts habe, das ich ihm vorsehe — und der antwortet von
 drinnen: Belästige mich nicht, weil die Thür verschlossen ist
 und die Söhne mit mir in dem Bette, kann ich nicht auf-
 8 stehen, um dir zu geben? Ich sage euch: Wenn er wegen
 der Freundschaft ihm nicht gibt, so wird er wegen der Zu-
 dringlichkeit aufstehen und ihm geben soviel ihm nöthig.
 9 Und auch ich sage euch: Bittet und es wird euch gegeben,
 suchet und ihr werdet finden, klopfet und es wird euch auf-
 10 gethan werden, denn jeder Mensch, der fordert, empfängt,
 und jeder, der sucht, findet, und jeder, der klopft, dem wird
 11 aufgethan. Von wem aber von euch sein Sohn einen Fisch
 fordert, der wird ihm doch nicht anstatt des Fisches eine
 12 Schlange geben! Wenn er ein Ei von ihm fordert, wird
 13 er ihm doch nicht einen Scorpion reichen! Und wenn ihr,
 die ihr böse seid, verstehet gute Gaben euren Söhnen zu
 geben, um wieviel mehr wird der Vater im Himmel verstehen
 Gutes zu geben denen, die von ihm fordern*.

14 Und es geschah, da er den Dämon aus dem Taub-
 stummen austrieb, und der Taubstumme, als der Dämon*
 herausgegangen war, redete, da* verwunderten sich die
 15 Volksmassen, und Leute von den Pharisäern sagten: Durch
 Be'elzebub das Haupt der Dämonen* treibt dieser die

Oder: um wie-
 viel mehr der Va-
 ter im Himmel,
 welcher Gutes ge-
 ben wird denen
 u. f. w.

Hier Sida

wörtl. und es
 verwunderten sich

Hier daiwe

Hier wieder side Dämonen* aus. Andere aber forderten von ihm, indem sie 16
ihn versuchten, ein Zeichen vom Himmel. Er aber kannte 17
ihre Meinung und sprach zu ihnen: Jedes Königreich, das
getheilt ist gegen sich selbst, wird wüste werden, und jedes
Haus, das getheilt ist gegen das Haus, fällt, und wenn 18
der Satan getheilt ist gegen sich selbst, wie soll sein König-
reich stehen? — da ihr sagt, daß ich durch Be'elzebub die
Dämonen austreibe! Und wenn ich aber durch Be'elzebub 19
die Dämonen austreibe aus euren Söhnen, durch was
treiben sie eure Söhne aus? Deswegen werden sie euch
Richter sein! Wenn ich aber durch den Finger Gottes die 20
Dämonen austreibe, ist demnach das Königreich Gottes über
euch nahe gekommen. Wann aber der Starke, da er be- 21
waffnet ist, seinen Hof bewacht, ist sein Besizthum in
Frieden, wenn aber einer kommt, der stärker ist als er, und 22
ihn besiegt und seine Wehr nimmt, auf welche er vertraut
hatte, so theilt er auch seine Beute. Wer nicht mit mir ist, 23
ist gegen mich, und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut
ein Zerstreuen* Sobald der unreine Geist aus- 24
gegangen ist aus dem Menschen, geht er und streift herum
alsbald an Stätten, in welchen kein Wasser ist, damit er
für sich Ruhe finde. Und sobald er sie nicht findet, sagt
er: Ich werde umkehren und zu meinem Hause gehen, von
wo ich ausgegangen bin. Sobald er hingekommen ist und 25
gefunden hat, daß es gefegt und geschmückt ist, alsdann 26
geht er und nimmt sieben andere, schlimmere als er, und
sie gehen ein und wohnen in ihm, und es wird das Letzte
dieses Menschen schlimmer als sein Erstes. Und da er 27
dieses redete, sprach ein Weib aus der Mitte des Volks-
haufens mit lauter* Stimme zu ihm: Selig der Leib, der
dich getragen und die Brüste, die dich gesäugt haben!
Spricht Jesu zu ihr: Selig die, welche das Wort Gottes 28
gehört haben und es bewahren. Und da die Volkshausen 29

Hebräisch: zer-
streut sehr

wörtl. höher

- versammelt waren, begann er zu sagen: Dieses Geschlecht ist ein böses Geschlecht. Ein Zeichen fordert es, und ein himmlisches* Zeichen wird ihnen nicht gegeben werden außer
30 das Zeichen des Jaunan*, des Propheten, denn wie Jaunan ein Zeichen war den Nineviten, so auch der Sohn des Menschen diesem Geschlechte. Die Königin des Südens wird
31 erstehen im Gerichte mit diesem Geschlechte und sie verurtheilen, weil sie kam von den Enden der Erde, damit sie die Weisheit Selemon's* höre, und siehe, etwas, was größer
32 ist als Selemon, ist hier. Die Männer, die Söhne Nineves werden erstehen im Gerichte mit diesem Geschlechte und es verurtheilen, denn diese haben sich bekehrt durch die Predigt des Jaunan, und siehe etwas, das größer ist als Jaunan, ist hier.
33 Niemand zündet die Lampe an und setzt sie in das Verborgene, sondern er setzt sie oberhalb vom Leuchter,
34 damit die da eintreten ihr Licht sehen. Denn die Leuchte des Leibes ist das Auge, wann dein Auge also lauter ist, ist auch dein ganzer Leib erleuchtet, wenn aber dein Auge
35 böse* ist, ist auch dein Leib Finsterniß*. Sei also behutsam, daß nicht das Licht, das in dir ist, Finsterniß sei.
36 Auch dein Leib daher, wenn in ihm keine Leuchte ist, die ihn erleuchtet, ist Finsterniß, ebenso, sobald deine Leuchte hell ist, erleuchtet sie dich.
37 Und es forderte von ihm ein Pharifäer, daß er bei ihm frühstücke, und da er sich zu Tische niedergelegt hatte, verwunderte er sich, warum er sich nicht gewaschen* hatte
38 vor seinem Frühstücke. Sprach zu ihm Jesu': Ihr Pharifäer! Denn das Außere des Bechers und der Schüssel reinigt ihr, und euer Inneres ist voll von Raub und Bösem!
39 Unverständige, ist es nicht, daß der, welcher das Außere gemacht hat, auch das Innere gemacht hat? Aber was innerhalb euer* ist, das gebt in Almosen, und siehe alles
40 ist euch rein. Aber wehe euch ihr Pharifäer, die ihr ver-

fraglich; wörtl.:
ein Zeichen wird
ihnen n. g. w. des
Himmels
b. i. Jonas

b. i. Salomo's

böses Auge ist
Neid
Dder dunkel

wörtl. einge-
taucht, getauft

Doch wohl: Was
in euren Häusern
ist

zehntet Minze und Raute und alle Gemüse, und vorbeigeht am Recht und an der Liebe Gottes, ^{von} diesem ziemt es sich, daß es gethan werde, und auch jenes nicht gelassen werde.

So! Nicht etwa: und sie merken es nicht
 Wehe euch Pharisäer, die ihr den geehrten Platz in den 43
 Synagogen liebt und den Gruß auf den Plätzen, wehe euch 44
 die ihr Gräber seid, die ihr nicht sehet, und die Menschen wandeln oberhalb derselben, und ihr wisset es nicht*. Und 45
 es hub an einer von den Schriftgelehrten und sagte zu ihm: Lehrer, da du dieses sagst, schmähest du auch uns. Sprach 46
 er zu ihm: Auch euch, wehe euch ihr Schriftgelehrten, die ihr den Menschen schwere Lasten auflegt, während ihr sie nicht mit 47
 einem von euren Fingern berührt*! Wehe euch, die ihr die 48
 Gräber der Propheten baut, die eure Väter getödtet haben. Also seid ihr Zeugen und hegt Zustimmung für die Thaten 49
 eurer Väter, da diese sie getödtet und ihr gebaut habt. Deshalb hat die Weisheit Gottes gesagt: Ich werde unter sie 50
 Propheten und Boten senden, von ihnen werden sie tödten und verfolgen, daß heimgefordert werde das Blut aller Pro- 51
 pheten, das vergossen worden ist, seit die Welt erschaffen wurde bis zu dieser Generation, vom Blute Habels bis zum 52
 Blute Zecharja's, der getödtet wurde zwischen dem Altare und der Tempelhalle. Wahrlich ich sage euch, daß es heim- 53
 gefordert werden wird von den Händen dieser Generation. Wehe euch ihr Schriftgelehrten, die ihr die Schlüssel der 54
 Erkenntniß verborgen habt, ihr seid nicht eingetreten, und die Eintretenden habt ihr gehindert. Und da er dieses 55
 gegen sie sagte vor dem Auge des ganzen Volkes begann er den Schriftgelehrten und den Pharisäern zu mißfallen, und sie disputierten mit ihm über vieles und suchten wider ihn eine Ursache zu bekommen.

wörtl. auf ihn

Und da sich um ihn* ein großer Volkshaufe sammelte, XII
 so daß sie einer den andern traten, begann er zu seinen Jüngern zu sagen: Hütet euch vor dem Sauerteige der

- 2 Pharifäer, welcher die Heuchelei ift, denn es gibt Nichts,
das verdeckt ift, das nicht enthüllt werde, und Nichts, das
3 verborgen ift, das nicht erkannt würde. Denn was ^{immer}
ihr im Finftern gefagt habt, das wird im Hellen gehört
werden, und das, was ihr in den Gemächern in die Ohren
geflüftert habt, das wird auf den Dächern ausgerufen wer-
4 den. Ich fage euch aber, meine Freunde, fürchtet euch nicht
vor denen, die den Leib tödten und darnach Nichts zu thun
5 vermögen. Ich will euch aber zeigen, vor wem ihr euch
fürchten möget. Fürchtet euch vor dem, der nachdem er
getödtet hat, die Macht befist, in die Hölle zu werfen. Ja
6 ich fage euch, vor diefem hat man fich zu fürchten. Denn fünf
Sperlinge werden um zwei Afse* verkauft, und keiner von d. i. kleine Münze
7 ihnen ift vor Gott vergeffen, denn auch die einzelnen Haare
des Haarmuchfes eures Hauptes find gezählt. Fürchtet also
nicht, denn* vor Sperlingen in Maffe feid ihr erhaben*. Wörtf. weil
Wörtf. gut, d. i.
besser als
8 Denn ich fage euch, daß jeder, der mich bekennet vor den
Menschen, den wird der Sohn des Menschen bekennen vor
10 den Engeln Gottes*. Und jeder, der ein Wort wider den
Sohn des Menschen redet, dem wird erlaffen werden, wer
aber wider den Geift der Heiligkeit läftert, dem wird nicht
11 erlaffen werden. Wann fie euch aber in die Synagogen, vor
die Obrigkeiten und Gewaltigen bringen, fo mühet euch nicht,
was ihr zur Bertheidigung vorbringt, oder was ihr fagen
12 werdet. Der Geift aber der Heiligkeit wird euch lehren zu
diefer Stunde, was ihr fagen follt.
13 Und es fprach zu ihm ein Mann von diefem Volks-
haufen: Lehrer, fage zu meinem Bruder, daß er das Erbe
14 mit mir theile. Er aber fprach zu ihm: Mann, wer hat
15 mich über euch als Richter gefetzt? Und er fprach zu den
Volkshaufen: Hütet euch vor jeder Habgier, weil nicht im
Ueberfluffe an Schätzen das Leben liegt für die Menschen.
16 Und er fprach zu ihnen diefes Gleichniß: Einem reichen

Vs. 9 fehlt in der
Rec. des Syr.

Manne hatte sein Land viele Einkünfte ertragen, und er 17
 bedachte in seiner Seele und sprach: Was soll ich thun, da
 ich nicht habe, wohin ich meine Erträgnisse aufhäufe? Viel- 18
 mehr muß ich meine Scheuern zerstören und bauen und sie
 vergrößern, und dann sammle ich in ihnen meine Erträgnisse
 und spreche zu meiner Seele: Siehe viele Güter sind für 19
 dich niedergelegt auf viele Jahre, ruhe dich aus, und isß
 und trink und laß dir wohl sein. Spricht zu ihm Gott: 20
 Thor, in dieser Nacht fordern sie deine Seele von dir, dieses
 was du zugerüstet hast, wem wird es sein? So ist wer sich 21
 Schätze niederlegt und an Gott nicht reich ist.

b. h. der Gier, des
 Appetites

Und er sprach zu seinen Jüngern: Darum sage ich euch, 22
 forget nicht um die Dinge der Seele*, was ihr esset, und
 auch nicht um die Dinge des Leibes, was ihr anzieht, denn 23
 die Seele ist mehr als die Nahrung und der Leib mehr als
 das Kleid. Betrachtet die Raben, daß sie nicht säen, und 24
 nicht ernten, und sie haben keine Vorrathskammer und
 auch keine Scheuer, und Gott ernährt sie, um wieviel also
 seid ihr mehr als Vögel? Denn wer von euch vermag, 25
 indem er sorgt, zu seiner Gestalt eine Elle hinzuzusetzen?
 Wenn ihr aber auch nicht das Geringe vermögt zu thun, 26
 was forget ihr über den Rest? Betrachtet die Lilien, wie sie 27
 nicht spinnen und nicht weben, und ich sage euch, daß auch
 nicht Solomon in aller seiner Herrlichkeit gekleidet war wie
 sie! Wenn aber das Gras, das heute auf dem Berge ist 28
 und morgen in den Ofen geworfen wird* Gott kleidet, um
 wieviel mehr euch, Kleingläubige! Nicht also suchet, was 29
 ihr esset, und was ihr trinket, und was ihr anzieht, denn 30
 dieses alles suchen die Völker der Welt, euer Vater aber
 weiß, daß es auch für euch nöthig ist, ihr also sucht das 31
 Königreich Gottes und dieses wird euch hinzugefügt werden.
 Fürchte dich nicht du kleine Herde, denn euer Vater hat 32
 gut befunden, euch das Königreich zu geben. Verkauft 33

wörtl. fällt

alles, was ihr habt und gebt Almosen und macht euch Beutel, die nicht schäbig werden, und einen Schatz, der nicht schwindet im Himmel, wo die Diebe nicht stehlen, auch nicht die Motte vernichtet, — und wo euer Schatz, da wird auch euer Herz sein. Eure Hüften seien gegürtet und eure Lampen erleuchtet, und seid gleich Menschen, die ihren Herren erwarten, wann er ^{etwa} aufbrechen werde vom Hochzeitsmahle, damit sie ihm, sobald er kommt und klopft, alsbald öffnen. Selig sind die Knechte, die beim Kommen ihr Herr findet, da sie wachen. Wahrlich ich sage euch, daß er seine Hüften gürtet und sie ^{zum Mahle} sich lagern lassen wird, und ^{bei ihnen} herumgehend sie bedienen wird. Und wenn er bei der zweiten oder dritten Nachtwache kommt, und sie so findet, — wohl ihnen. Dies aber wisset, daß wenn der Herr des Hauses wüßte, zu welcher Stunde der Dieb kommen würde, so würde er nicht zulassen, daß sein Haus erbrochen würde. Und auch ihr, seid bereit, da zu einer Stunde, die ihr nicht wisset, der Sohn des Menschen kommen wird. Sprach zu ihm Kefa: Mein Herr, sagst du dieses Gleichniß uns oder auch jedem Menschen? Spricht zu ihm Jesu': Wer der getreue Bevollmächtigte*, den sein Herr über seine Genossen aufstellen wird, daß er ihnen die Portion zu seiner Zeit gebe, auch sein mag — Heil dem, da beim Kommen sein Herr ihn findet, daß er also thut. Sicherlich, ich sage euch, daß er ihn bevollmächtigen wird über alles, was er hat*. Wenn aber dieser Knecht in seinem Herzen sagen wird: Mein Herr verzögert zu kommen, und ^{dann} beginnt die Knechte und Mägde zu schlagen und zu essen und zu trinken und sich zu berauschen, so* wird der Herr dieses Knechtes kommen an einem Tage, da er es nicht denkt, und zu einer Stunde, da er es nicht wahrnimmt, und wird ihm sein Theil zutheilen* und ihn setzen mit denen, die nicht glauben. Der Knecht, der den Willen seines Herren

d. h. Hausmeister

wörtl.: was ihm ist

wörtl.: und

Sicher nicht: zu theilen. Zur Konstruktion vgl. Jesaj. 53, 12

weiß und für ihn nicht zurichtet gemäß seinem Willen, der
 wird mit vielen Schlägen geschlagen werden, und der, wel- 48
 cher unwissend ist und etwas thut, das Schläge verdient,
 wird mit wenigen Schlägen geschlagen werden, denn jeder,
 dem viel gegeben werden wird, durch dessen Hand wird er*
 der Herr
 die Gemeinde viele Leistungen fordern, und von dem, welchem sie* viel an-
 vertraut haben, werden sie noch mehr fordern. Denn ich 49
 bin gekommen, daß ich ein Feuer auf die Erde werfe, und
 ich fehlt, **12**3 was ich* will, ist, wenn es ^{nur} bereits flammte! Eine Taufe 50
 habe ich, mit der ich getauft werden werde, und wie be-
 drückt bin ich, bis sie vorbei sein wird. Meinet ihr, daß 51
 ich Frieden gekommen bin auf die Erde zu werfen? Ich
 sage euch: Nein, sondern Spaltungen. Denn von jetzt ab 52
 werden fünf in einem Hause sein, und gespalten werden
 sein drei wider zwei und zwei wider drei, der Vater wider 53
 seinen Sohn, und der Sohn wider seinen Vater, die Mutter
 wider ihre Tochter, und die Tochter wider ihre Mutter, und
 die Schwiegermutter wider ihre Schwiegertochter, und die
 Schwiegertochter wider ihre Schwiegermutter. Er sprach 54
 zu den Volkshaufen: Sobald ihr eine Wolke seht, die auf- 55
 steigt vom Westen, so sagt ihr alsbald: Es kommt Regen,
 und es geschieht so, und sobald der Südwind weht, sagt
 ihr: Es kommt Hitze, und es geschieht. Heuchler, das An- 56
 gesicht des Himmels und der Erde wisset ihr zu prüfen,
 diese Zeit und ihre Zeichen wollt ihr nicht prüfen! Warum 57
 beurtheilt ihr nicht aus eurer Seele ^{heraus} die Wahrheit?
 wörtl. Nach-
 Genau sein Werk,
 ἐργασία Während du mit deinem Gegner zu dem Amtmann* gehst, 58
 gib ihm während du auf dem Wege bist, seinen Gewinn*,
 daß du von ihm frei werdest, daß er dich nicht vor dem
 Richter als schuldig erweise, und ^{dieser} dich dem Executor
 übergebe, und der Executor dich in das Gefängniß werfe.
 Ich sage dir: Du wirst von dort nicht herausgehen, bis du 59
 den letzten Pfennig* erstattet hast.

XIII Und zu dieser Zeit kamen Leute ^{und} sprachen zu ihm über die Galiläer, deren Blut Pilatus mit ihren Opfern
 2 vermischt hatte. Hub Jesu' an und sprach zu ihnen: Meineth
 ihr, daß diese Galiläer sündig waren, mehr als alle Gali-
 3 läer, daß sie so daran sind? Ich sage euch: Nein, sondern
 auch ihr, wenn ihr nicht umkehret*, werdet so untergehen
 4 alle. Und die achtzehn, auf die der Thurm in Siluha*
 gefallen ist und sie getödtet hat, meint ihr, daß sie sündig
 waren mehr, als alle Menschen, die in Jerusalem wohnen?
 5 Ich sage euch: Nein, sondern auch ihr, wenn ihr nicht um-
 kehret, werdet also untergehen.

oder aber: sitzen
 werdet, Ruhe
 haltet
 d. i. Eilen

6 Und er sprach dieses Gleichniß: Einem Manne war ein
 Feigenbaum, der in seinem Weinberg gepflanzt war, und
 7 er kam ^{und} suchte an ihm Früchte und fand keine. Sprach
 er zu dem Weingärtner*: Siehe, drei Jahre komme ich und
 suche Früchte an diesem Feigenbaume und finde keine. Aber
 8 schneide ihn ab, warum verdirbt er das Land? Hub an
 und sagte ihm der Weingärtner: Mein Herr, laß ihn auch
 9 dies Jahr, bis ich ihn bearbeite und dünge, und wenn er
 Früchte bringt, — gut — und wenn nicht, schneide ihn ab
 übers Jahr um diese Zeit.

höchst. dem Bau-
 ern

10 Und da er an den Sabbathen in einer von den Syna-
 11 gogen lehrte, da* war ein Weib, die einen Geist hatte acht-
 zehn Jahre, und sie war gekrümmt und vermochte nicht sich
 12 gänzlich auszustrecken, und Jesu' sah und rief sie und sprach
 zu ihr: Weib, du bist gelöst von deiner Krankheit, und
 13 er legte seine Hände auf sie, und alsbald streckte sich ihre
 14 Gestalt aus, und sie pries Gott. Und es hub an der Syna-
 gogenvorsteher, indem er darüber erzürnt war, daß Jesu'
 am Sabbathe zu heilen pflegte, und sprach zu den Volks-
 haufen: Sechs Tage sind, an denen es sich ziemt zu arbeiten,
 an diesen kommt und lasset euch heilen, und nicht am Tage
 15 des Sabbath's! Hub Jesu' an und sprach zu ihm: Heuchler*,

höchst. und

Singular: Der
 Synagogenvor-
 steher

bindet nicht jeder von euch seinen Stier oder seinen Esel
 los von der Krippe und geht ^{und} trinkt ihn am Tage des
 Sabbath's? Und diese Tochter Abrahams, welche der Satan ¹⁶
 siehe achtzehn Jahre gebunden hat, geizt sich's nicht, daß
 sie von dieser Fessel gelöst werde am Tage des Sabbath's?
 Und als er diese Worte sagte, schämten sich alle die, welche ¹⁷
 ihm widerstanden, und alles Volk freute sich über alle die
 Wunder, die durch seine Hand geschahen.

Er sprach: Wem gleicht das Königreich Gottes, und ¹⁸
 wem werde ich es vergleichen? Es gleicht einem Senfkorn, ¹⁹
 das ein Mann nimmt ^{und} in seinen Garten wirft, und es
 wächst und wird ein Baum, und es nistet das Geflügel
 des Himmels in seinen Zweigen.

Etwa Scheffel
 Dörtl. verbirgt

Wiederum sprach er: Wem werde ich das Königreich ²⁰
 Gottes vergleichen? Es gleicht dem Sauerteige, welchen ²¹
 ein Weib nimmt und in drei Sata* Mehl mengt*, bis das
 Ganze gesäuert wird. Und er zog durch Dörfer und Städte ²²
 und lehrte.

wörtl. Ieben
 Singular

Und als er nach Jerusalem gieng, kam ein Mann, der ²³
 fragte ihn und sprach zu ihm: Mein Herr, sind es wenige,
 die gerettet werden*? Sprach zu ihm Jesu': Kämpfe du* ²⁴
 einzugehen durch die enge Thür! Denn ich sage euch, viele
 werden suchen einzutreten durch dieselbe und werden nicht
 können, denn von der Stunde, daß der Hausherr erstehen ²⁵
 und die Thür schließen wird, da* werdet ihr draußen stehen
 und an die Thür klopfen und sagen: Unser Herr, öffne uns.
 Und er wird anheben und zu euch sagen: Ich kenne euch
 nicht, von wo ihr seid. Dann werdet ihr anfangen zu ²⁶
 sagen: Vor dir haben wir gegessen und getrunken, und auf
 unsern Plätzen hast du gelehrt, — und er wird sagen: ²⁷
 Wahrlich ich sage euch, ich kenne euch nicht, von wo ihr
 seid, weicht von mir, denn ihr alle seid Thäter der Un-
 wahrheit. Dort wird sein Weinen und Knirschen der Zähne, ²⁸

wörtl. und

wenn ihr sehen werdet den Abraham und den Is'haq und den Ja'qob und alle Propheten in dem Königreiche Gottes, und sie kommen werden vom Osten und vom Westen und vom Norden und vom Süden und sich zum Mahle niederlegen im Königreiche Gottes. Und siehe, es gibt Letzte, die Erste sein werden, und Erste Letzte.

Und in diesen Tagen näherten sich Leute von den Pharisäern und sagen zu ihm: Ziehe aus und gehe von hier, weil Herodes sucht dich zu tödten. Sprach er zu ihnen: Gehet, saget dieser Fuchsin, siehe ich treibe Dämonen aus, und meine Heilungen vollende ich den Tag und morgen, und am dritten Tage werde ich vollendet, aber es ziemt mir, daß ich heute, morgen und nach morgen gehe, weil es nicht möglich ist, daß ein Prophet untergehe außerhalb Jerusalem's.

Jerusalem, Jerusalem, die du getödtet hast* die Propheten und gesteinigt hast* diejenigen, welche zu dir gesandt wurden, wie viele Male wollte ich deine Söhne sammeln, wie die Henne, die ihre Küchlein unter ihren Flügeln sammelt, und ihr habt nicht gewollt. Siehe, verlassen ist euer Haus und ich sage euch, daß ihr mich nicht sehen werdet, bis daß es kommt, daß ihr sagen werdet: Gesegnet sei, der

Dber: tödtet

Dber: steinigt

XIV da kommt im Namen des Herren. Und da er in das Haus eines der Häupter der Pharisäer eingetreten war, um Brot zu essen am Tage des Sabbaths, und ihn diese beobachteten, was er thun würde, und ein hydropischer* Mann vor ihm war, hub Jesu' an und sprach zu den Schriftgelehrten und zu den Pharisäern, ob es berechtigt sei, am Sabbathe zu heilen, und sie schwiegen. Und er nahm ihn und heilte ihn und entließ ihn und sprach zu ihnen: Wer ist von euch, dessen Stier oder Esel in den Brunnen gefallen ist am Tage des Sabbathes, und der nicht zöge und ihn hinaufbrächte? Und sie vermochten

d. h. wasserfüchtig, das Wort ist syr. befehlen

nicht eine Antwort auf dieses zu geben. Und er sprach dies 7
 Gleichniß zu denen, die eingeladen waren und den ersten
 Platz auswählten, er sprach zu ihnen: Wenn du eingeladen 8
 bist zu einem Mahle, lege dich nicht an dem geehrten Platze
 nieder, daß nicht etwa dort einer eingeladen ist, der ge- 9
 ehrter ist als du, und der, der dich und ihn eingeladen hat,
 kommt und zu dir sagt: Gib* diesem Platz, und du dich
 alsdann, indem du beschämt bist, am letzten Platze nieder-
 legst. Sondern, wenn du eingeladen bist, gehe und lege 10
 dich an einen andern* Platz, daß wenn der, der dich ein-
 geladen hat, kommt, er zu dir sage: Mein Freund, erhebe
 dich nach oben, und dir Ruhm werde in den Augen der zu
 Tische Liegenden, denn Jeder, der sich erhöht, wird erniedrigt, 11
 und der sich erniedrigt, wird erhöht. Und er sprach auch 12
 zu dem Gastgeber*: Wann du ein Abendessen* machst, so
 rufe nicht deine Freunde und auch nicht deine Brüder und
 nicht deine Verwandten und nicht deine reichen Nachbarn,
 daß nicht etwa auch sie dich rufen, und dir diese Vergeltung
 wird, sondern wenn du ein Abendessen machst, so rufe die 13
 Armen, und die Blinden und die Lahmen und die Schmerz-
 behafteten und die Verachteten und andere Viele, und Heil 14
 dir, daß sie nicht haben, womit sie dir vergelten, und deine
 Vergeltung wird sein in der Auferstehung der Gerechten.

Und da einer von denen, die zu Tische lagen das hörte, 15
 sprach er zu ihnen: Heil dem, welcher das Mittagsmahl*
 ißt in dem Königreich Gottes. Sprach zu ihm Jesu': Ein 16
 Mann hatte ein großes Abendessen gemacht und viele ge-
 rufen. Und er sandte seinen Sklaven zu der Zeit des zu 17
 Tische Liegens, damit er denen, die geladen waren, daß sie
 kommen sollten, sage: Siehe doch, jegliches Ding ist gerüstet.
 Und sie begannen alsbald sich zu entschuldigen. Es sprach 18
 der erste zu ihm: Ein Grundstück habe ich gekauft, und es
 ist mir nöthig, daß ich ausgehe, es zu sehen, ich bitte von

b. h. mache

So! **اسم** ist
 leicht in **اسم**
 b. h. der letzte zu
 ändern. Aber ob
 mit Recht?

wörtl. Herren des
 Abendessens
 So hier und
 Vs. 13

So hier!

19 dir, entschuldige mich. Und ein anderer sprach: Fünf Och-
 Stiere habe ich gekauft, und ich gehe um sie zu prüfen, ich
 20 bitte von dir, entschuldige mich. Ein anderer sagte: Ich
 21 habe ein Weib genommen, ich kann nicht kommen. Und
 es kam dieser Sklave und sagte dieses seinem Herren. Als-
 dann erzürnte dieser Hausherr und sagte zu seinem Sklaven:
 Gehe hinaus rasch zu den Plätzen und Gassen der Stadt
 und führe hierher hinein die Armen und die Verachteten
 und die Lahmen und die Schmerzbehafteten und die Blin-
 22 den. Und es sagte der Sklave: Mein Herr, siehe das, was
 du befohlen hast, ist geschehen, und noch ist Platz an der
 23 Tafelrunde*. Sprach er zu seinem Sklaven: Gehe aus zu
 den Wegen und den Zäunen und mache, daß sie eintreten,
 24 damit mein Haus voll werde, denn ich sage euch: Keiner
 von diesen Menschen, die gerufen waren, wird von meinem
 Abendessen kosten.

Genau: Lager

25 Und da mit ihm viele Volkshaufen giengen, wandte
 26 er sich um und sprach zu ihnen: Wer zu mir kommt und
 hat nicht seinen Vater und seine Mutter und seine Brüder
 und seine Schwestern und sein Weib und seine Kinder und
 28 auch sich selbst*, kann mein Jünger nicht sein*. Denn wer
 von euch ist, der einen Thurm bauen will, der* sich nicht
 zuvor hinsetzt und die Kosten berechnet, ob er Mittel hat, ihn
 29 zu vollenden? Damit nicht, wenn er den Grund gelegt hat
 und ihn nicht vollenden kann, alle, die es sehen, über ihn
 30 spotten und sagen: Dieser Mann hat angefangen zu bauen
 31 und hat es nicht vollenden können! Oder wer ist der König,
 der auszieht, um mit einem anderen Könige zu kämpfen,
 und nicht zuvor überlegt, ob er mit zehntausend dem be-
 32 gegnen kann, der über ihn kommt mit zwanzigtausend, und
 wenn nicht, so lange er noch fern ist, einen Gesandten schickt
 33 und von ihm wegen des Friedens Bedingungen fordert? So
 kann ein jeder Mensch von euch, der nicht all seinen Besitz

wörtl. seine Seele
 Ps. 27 fehlt in der
 Rec. des Syr.
 wörtl. und

verläßt, mein Jünger nicht werden. Schön ist das Salz, 34
wenn aber das Salz flau wird, mit was wird es gefalzen
werden? Nicht für den Boden und nicht für den Dünger
geht* es, sondern es wird hinausgeworfen. Wer Ohren hat,
zu hören, der höre. Und die Zöllner und die Sünder **XV**
pflegten ihm zu nahen, daß sie ihn hörten, und die Schrift- 2
gelehrten und Pharisäer pflegten zu murren und zu sagen:
Dieser empfängt die Sünder und ißt mit ihnen. Da sagte 3
er ihnen dieses Gleichniß: Wer unter euch, der, wenn er hun- 4
dert Böcke hat, und einen von ihnen verliert, verläßt nicht
die neunundneunzig in der Wüste und geht und sucht den,
welcher verloren gegangen ist, bis er ihn findet? Und so- 5
bald er ihn gefunden hat, hebt er ihn auf seine Schultern
und freut sich und geht zu seinem Hause und ruft seine 6
Freunde und seine Nachbarn und sagt: Freut euch mit
mir, denn ich habe meinen Bock gefunden, der verloren
war. Ich sage euch: Also wird Freude sein im Himmel 7
über einen Sünder, der umkehrt, mehr als über neunund-
neunzig Gerechte, die der Umkehr nicht bedürfen. Oder 8
welches ist das Weib, das zehn Zuz* hat und einen von
ihnen verliert, und nicht die Lampe anzündet und das Haus
segt und ihn sorgsam sucht, bis sie ihn findet? Und sobald 9
sie ihn gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und ihre
Nachbarinnen und spricht zu ihnen: Freut euch mit mir,
denn ich habe meinen Zuz gefunden, der verloren war. Ich 10
sage euch: Also wird Freude sein vor allen Engeln Gottes
über einen Sünder, der umkehrt.

b. i. Drachmen,
= Francs

Er sprach zu ihnen: Ein Mann hatte zwei Söhne. 11
Sagte der jüngere* zu seinem Vater: Gib mir den Theil, 12
der mir zukommt von deinem Besitze. Und er theilte ihnen
zu allen seinen Besitz. Und nach wenigen Tagen nahm 13
sein jüngerer Sohn zusammen Alles, was ihm zugekommen
war, und gieng an einen fernen Ort und dort vergeudete

wörtl. der kleine

- er seinen Besitz, weil er verschwenderisch zu leben pflegte
14 mit Buhlerinnen. Und da er durchgebracht* hatte Alles Wörfl. fertig gemacht
was er besaß, und eine Hungersnoth an dem Orte eintrat,
15 gieng er ^{und} hieng sich an einen von den Bürgern dieses
Ortes, und der sandte ihn auf das Landgut*, die Schweine Ober Grundstück
16 zu hüten. Er beehrte von den Schoten*, welche die Schweine Genau Johannis-
fraßen, seinen Leib zu füllen, und Niemand gab ihm davon. brot, noch heute
17 Da er zu sich selbst* gekommen war, sprach er: Wie viele Wörfl. zu seiner
Tagelöhner sind jetzt bei meinem Vater, die reichlich Brot Seele
18 haben, und ich komme hier um vor meinem Hunger! Aber
ich will aufstehen, zu meinem Vater gehen und zu ihm
sagen: Mein Vater, ich habe gesündigt am Himmel und vor
19 dir, und ich bin nicht werth fortab, daß ich dein Sohn ge-
nannt werde, mache mich wie einen deiner Tagelöhner!
20 Und er stand auf, kam zu seinem Vater, und da er noch
weit war, sah ihn sein Vater und erbarmte sich über ihn
21 und lief, fiel ihm um den Hals und küßte ihn. Und sein
Sohn sprach zu ihm: Mein Vater, ich habe gesündigt am
Himmel und vor dir; fortab bin ich nicht werth, daß ich
22 dein Sohn genannt werde. Sagte sein Vater zu seinen
Knechten: „Bringet schnell heraus ein herrliches Gewand,
zieht es ihm an und steckt einen Siegelring an seine Hand
23 und beschuhet ihn mit Schuhen und holet ^{und} schlachtet ein
gemästetes Kalb, wir wollen es essen und uns wohl sein lassen,
24 denn dieser mein Sohn ist ein Todter gewesen und ist auf-
gelebt, und er ist ein Verlorner gewesen und gefunden“, — und
25 sie begannen, sich's wohl sein zu lassen. Und sein älterer Sohn
war auf dem Landgute*, und da er kam ^{und} nahe zu dem Ober Grundstücke
Hause gelangt war, hörte er den Klang des Gesanges und
26 der Symphonie*. Und er rief einen von den Jünglingen Der Pfaffen
27 und fragte ihn: Was ist dies? Sprach er zu ihm: Dein
Bruder ist gekommen, und dein Vater hat ein gemästetes
Kalb geschlachtet, weil er ihn gesund wieder erhalten hat.

Und er ward zornig und wollte nicht eintreten, und sein 28
Vater kam heraus und bat ihn. Hub er an und sprach 29
zu seinem Vater: Wie viele Jahre thue ich dir Dienst und
habe deine Gebote nicht übertreten, und niemals hast du
mir einen einzigen Boß gegeben, daß ich mir's wohl sein
lasse mit meinen Freunden, und da dieser dein Sohn deinen 30
Besitz vergeudet hat mit Buhlerinnen, hast du ihm ein ge-
mästetes Kalb geschlachtet! Sprach er zu ihm: Mein Sohn, 31
zu aller Zeit bist du mit mir, und alles was mein ist, ist
dein, aber sich's wohl sein zu lassen ziemte sich und sich zu 32
freuen, weil dieser dein Bruder ein Todter war und aufgelegt
ist und ein Verlorner war und gefunden ist.

Und er sprach wieder zu seinen Jüngern: Es war **XVI** ein reicher Mann, und er hatte einen Haushalter, und der wurde vor ihm verläumdete, als wenn er seinen Besitz verdirbe. Und es rief ihn sein Herr und sprach zu ihm: Was ist das, was ich über dich höre? Komm, gieb die Rechnung deiner Verwaltung, denn du kannst nicht wieder Haushalter für mich sein! Sprach der Haushalter bei sich*: Was soll ich thun, da mein Herr mir die Haushalterschaft abnimmt, und zu graben vermag ich nicht, und zu betteln schäme ich mich? Es ist mir deutlich, was ich thun werde, damit, wenn ich aus meiner Haushalterschaft herausgegangen bin, sie mich aufnehmen in ihre Häuser. Und er rief einen von den Schuldnern seines Herren und sprach zu dem ersten: Wieviel schuldest du meinem Herren? Sprach er zu ihm: Hundert Maaß Del. Und er setzte sich schnell und schrieb sie als fünfzig. Und darauf wiederum sprach er zu einem anderen: Und du, wieviel schuldest du ihm? Sprach er zu ihm: Hundert Cor* Weizen. Und er setzte sich alsbald und schrieb sie als achtzig. Und es lobte der Herr den Haushalter der Schändlichkeit*, weil er* weislich gethan, und weiser sind die Söhne dieser Welt in diesem ihren Gehöfte*, als die Söhne des

würst. in seiner
Seele

Scheffel
Ungerechtigkeit
Der: welcher

Statt, 0022

zu lesen , ॐॐॐ

und in ihrer Ge-
neration zu über-
setzen, verbietet
das Genus von

Jon. Reich. hat
in ihrer Sippe

Ἐβενιε Κυρ.

9 Lichtes. Und auch ich sage euch: Macht euch Freunde aus dem Mammon der Schändlichkeit*, damit wenn er dahin ist, ungerechtigkeit
 10 sie euch aufnehmen in ihre ewigen Zelte. Denn wer in Wenigem getreu, ist auch in Vielem getreu, und wer in
 11 Wenigem schändlich*, ist auch in Vielem schändlich*. Wenn ungerecht
 12 ihr also in dem Mammon der Schändlichkeit* nicht treu seid, ungerechtigkeit
 13 wer wird euch die Wahrheit anvertrauen? Und wenn ihr in dem, das nicht Euer ist, nicht getreu erfunden werdet,
 14 wer* wird euch, was Euer ist geben? Denn es gibt keinen Sclaven, der vermöchte zweien Herren zu dienen, welcher nicht
 15 den einen haßte und den anderen liebte, oder den einen ertrüge und den anderen verachtete, — ihr vermögt nicht
 16 Gott zu dienen und dem Mammon.

14 Und es geschah, da die Phariseer dies alles hörten, rümpf-
 15 ten sie die Nase über ihn, weil sie das Geld liebten, — sprach
 er zu ihnen: Ihr seid die, welche sich* gerecht erklären in den wörtl. ihre See-
 16 Augen der Menschen, Gott aber kennt eure Herzen, weil was len
 17 hoch ist unter den Menschen vor Gott abscheulich ist.

16 Das Gesetz und die Propheten gehen bis zu Johannan,
 17 von da an wird das Königreich Gottes verkündigt, und
 18 Jedermann drängen sie sich dazu. Leichter aber ist es, daß
 Himmel und Erde vergehen, als daß ein Buchstabe von dem
 19 Gesetze vergehe. Jeder Mensch, der sein Weib entläßt* und wörtl. löst
 20 eine andere nimmt, bricht die Ehe, und der, welcher eine
 21 Verlassene, die losgelassen ist, nimmt, bricht die Ehe.

19 Es war ein Mann, der reich war, er war bekleidet
 mit Purpur und guten Gewändern, und jeden Tag ließ er
 20 sich's wohl sein, und es war ein armer Mann, des Name
 21 La'zar war, und er lag bei seiner Thüre und begehrte seinen
 Leib zu füllen von dem, was vom Tische dieses Reichen fiel,
 22 und sogar die Hunde kamen, seine Geschwüre zu lecken. Und
 es geschah, daß* der Arme starb, und es geleiteten ihn die wörtl. und
 23 Engel zu dem Schooße des Abraham. Und es starb der

Ergänze: in Reiche und wurde begraben und in die Unterwelt geworfen*; er hob seine Augen auf, da er gepeinigt war, und sah den Abraham von ferne und den La'zar in seinem Schooße. Und er rief und sprach: Mein Vater 24 Abraham, erbarme dich über mich und sende den La'zar, daß er die Spitze seines Fingers in Wasser tauche und mir meine Zunge kühle, denn siehe ich bin in dieser Flamme gepeinigt. Sprach zu ihm Abraham: Aber* erinnere dich, 25 denn, wenn du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und so auch La'zar sein Uebles, und jetzt hier wird er gepflegt*, und du wirst gepeinigt. Und zu alle dem hinzu ist eine 26 große Kluft gelegt zwischen uns und euch, daß diejenigen, welche hinübergehen wollen von hier zu euch, nicht können, und auch nicht, daß sie von dort herübergehen zu uns. Sprach er zu ihm: Dann erbitte ich von dir, mein Vater, 27 daß du ihn in mein Vaterhaus schickst, denn ich habe fünf 28 Brüder, damit er sie beschwört*, daß nicht auch sie an diesen Ort der Peinigung kommen. Sprach Abraham: Sie haben 29 Moße und die Propheten, mögen sie diese hören. Sprach er zu ihm: Nein, mein Vater Abraham, aber wenn ein Mensch von den Todten zu ihnen gehen wird, kehren sie um. 30 Sprach er zu ihm: Wenn sie den Moße und die Propheten nicht hören, glaubten sie, wenn ein Mensch von den Todten gehen würde, ihm auch nicht. 31

wörtl. sie zu Zungen macht, d. h. mahnt

d. h. ein großer, Matt. 18, 6

wörtl. eure Seelen

d. i. den Sinn ändert

Und er sprach zu seinen Jüngern: Es ist nicht möglich, daß nicht Anstöße kommen, aber wehe dem, durch welchen sie kommen. Ihm wäre es besser, wenn ein Eielmühlstein* 2 an seinen Hals gehängt und er in das Meer geworfen würde, als daß er einem von diesen Kleinen Anstoß gibt. Habet 3 Acht auf euch*; wenn dein Bruder sündigt, schilt ihn, wenn er sich umgewendet hat*, erlaß ihm. Und wenn er sieben 4 Male an dem Tage sündigt und diese sieben Male sich zu dir kehrt, und sagt: Ich wende mich um, so erlaß ihm.

- 5 Sprechen zu Jesu' seine Apostel: Füge uns hinzu* z. B. ansetzen und
 6 Glauben! Steht er an und sagt: Wenn ihr Glauben hättet
 wie ein Senfkorn, würdet ihr zu diesem Maulbeerbaum
 sagen: Entwurze dich von hier und pflanze dich in dem
 7 Meere, — er würde euch gehorchen. Und wer von euch,
 der einen Sklaven hat, der das Joch treibt* oder der die z. B. schenkt
 Schaße weidet, — sagt er etwa zu ihm, sobald* er eintritt ausw. und ist
 vom Felde: Sogleich, gehe vorbei und lege dich zu Tisch?
 8 Sondern er sagt zu ihm: Müte mir etwas, daß ich speise
 und gürtle deine Hüften und bediene mich, bis ich gegessen
 und getrunken haben werde, und darauf wirßt auch du essen
 9 und trinken. Läßt etwa dieser Sklave seine Seele ein z. B. einen: sein
 Wohlgefallen empfangen*, der das gethan hat, was ihm ausw. und ist
 10 befohlen ist*? So auch ihr, sobald ihr das gethan habt, ausw. und ist
 was euch befohlen ist, jaget: Wir sind Sklaven, das was
 mir schuldig gewesen sind zu thun, haben wir gethan.
 11 Und da er nach Jerusalem gieng und zwischen den
 12 Samaritanern und den Galiläern hindurchzog und hinein- ausw. und ist
 trat in ein Dorf, siehe* da standen zehn Menichen, die Aus- ausw. und ist
 13 sätzigen, von Ferne. Und sie sandten* ihre Stimme und ausw. und ist
 iprechen zu ihm: Jesu' unser Meister*, erbarme dich über ausw. und ist
 14 uns. Und da er sie sah, iprach er zu ihnen: Gehet, zeigt
 euch den Priestern. Da sie giengen, wurden sie rein, und
 15 einer von ihnen, als er sah, daß er rein geworden war,
 kehrte zu ihm zurück, und mit lauter Stimme pries er
 16 Gott. Und er fiel auf sein Angesicht vor den Füßen Jesu'
 17 und dankte ihm, und dieser war ein Samaritaner. Hüb
 Jesu' an und iprach: Sind es nicht zehn, die rein geworden
 18 sind? Wo sind die Neun? Nicht einer von ihnen ist um-
 gekehrt, um Gott Lob zu geben außer diesem, der von einem
 19 fremden Volke ist! Und er sprach zu ihm: gehe, dein
 Glaube hat dich gerettet.
 20 Und es fragten ihn die Pharisäer und sagen ihm:

Wann kommt das Königreich Gottes? Sub er an und sprach zu ihnen: Nicht kommt das Königreich Gottes mit der Observanz und nicht sagt man: Siehe hier ist es, oder dort ist es, denn siehe das Königreich Gottes ist unter* euch. 21
 Und er sprach zu seinen Jüngern: Es werden Tage kommen, 22 da ihr euch sehnén werdet, daß ihr einen von den Tagen des Menschensohnes sehet, und ihr werdet ihn nicht sehen. Und wenn sie zu euch sagen werden: Siehe dort ist er, und siehe hier, so laufet nicht und gehet nicht, denn wie der 23
 wörtl. von den Bliß blißet von den Höhen* des Himmels bis zu seiner 24
 wörtl. Haupte Höhe*, so wird der Tag des Sohnes des Menschen sein. 25
 oder in vielen Zubor aber steht es bevor, daß er leiden wird durch vieles* 25 und daß er verworfen werden wird von diesem Geschlechte. 26
 Nach Und wie es war in den Tagen des Noth*, so wird es sein 26 in den Tagen des Sohnes des Menschen, da sie aßen und tranken und Weiber nahmen und Weiber dem Manne gaben* 27 bis zu dem Tage, daß Noth in die Arche gieng, und die Sintfluth kam und sie alle nahm; und wie es in den Tagen 28
 Lot's* war, da sie aßen und tranken und kauften und verkaufsten und es an dem Tage, da Lot aus Sodom heraus- 29 gieng, Feuer und Schwefel vom Himmel regnete und sie alle vertilgte, so wird es sein an dem Tage, da der Sohn des Menschen geoffenbart wird. Zu dieser Stunde aber, 30
 Lot wer auf dem Dache ist, der steige nicht hinab, seine Geräthe aus dem Hause zu holen, und wer auf dem Grundstücke ist, der wende sich nicht nach rückwärts, und gedenket an das 31
 b. h. sich Weib des Lot, wer seine Seele* retten will, der wird sie 32 verderben, und wer seine Seele verdirbt, der wird sie retten. 33 Ich sage euch, in dieser Nacht werden zwei in einem Bette 34 sein, einer wird genommen und einer gelassen werden, und es werden zween Weiber an einem Mühlstein mahlen, eine 35 wird genommen und eine wird gelassen werden, und es werden zwei auf dem Grundstücke sein, einer wird genommen 36

- 37 und einer wird gelassen werden. Sprachen sie zu ihm: Wo, unser Herr? Er sagte: Wo ein Leichnam*, da werden sich die
XVIII Adler häufen. Sprach er zu ihnen wiederum auch dies d. h. σῶμα
Matt. 24, 28
 Gleichniß, damit sie sollten beten zu aller Zeit und es ihnen
 2 nicht überdrüssig werde: Ein Richter war in einer Stadt,
 der sich vor Gott nicht fürchtete und vor einem Menschen
 3 nicht schämte. Und eine Wittwe war in derselbigen Stadt,
 und sie pflegte zu ihm zu kommen und ihm zu sagen:
 4 Räche mich an meinem Gegner, — und er wollte nicht.
 Darauf sprach er bei sich: Wenn ich mich vor Gott nicht
 5 fürchte und vor einem Menschen nicht schäme — und diese
 Wittwe, die mich so belästigt, ich will sie rächen, daß sie
 6 nicht am Ende kommt und mich packt. Sprach Jesu': Höret
 was der Richter der Schändlichkeit sagt; — wird nicht Gott
 also um so mehr Rache schaffen seinen Auserwählten, die
 ihn bei Tag und bei Nacht rufen, und langmüthig sein
 7 mit ihnen? Ich sage euch, daß er ihre Rache in Kürze
 8 machen wird. Aber wird etwa der Sohn des Menschen,
 9 wann er kommt*, Glauben auf der Erde finden? Und er wörtl. kommen
 sprach dieses Gleichniß gegen Menschen, die über sich selbst
 das Vertrauen hegen*, daß sie gerecht sind und viele ver- wörtl. auf ihre
Seelen vertrauen
 10 achteten: Zwei Menschen stiegen zum Tempel hinan zu beten,
 11 einer ein Pharisäer und der andere ein Zöllner. Der Phari- wörtl. zwischen
sich zu seiner
Seele
 säer für sich allein stehend* betet: Ich danke dir Gott, daß
 ich nicht gewesen bin, wie der Rest der Menschen, Räuber
 oder Geizige oder Ehebrecher und nicht wie dieser Zöllner,
 12 sondern ich faste zwei Mal in der Woche und verzehnte
 13 alles was ich erwerbe. Aber der Zöllner stand von Ferne
 und wollte nicht auch nur seine Augen zum Himmel er-
 heben, sondern schlug auf seine Brust und sprach: Gott er-
 14 barme dich über mich Sünder. Ich sage euch, daß dieser
 zu seinem Hause hinabgestiegen ist gerechtfertigt mehr als
 jener, denn jeder Mensch, der seine Seele* erhöht, wird d. h. sich

gedehmüthigt, und wer seine Seele dehmüthigt, wird erhöht. Und sie brachten zu ihm auch die Kinder, daß er seine Hand auf sie legte, und es schalten sie seine Jünger. Sprach zu ihnen Jesu': Lasset die Kinder zu mir kommen, und hindert sie nicht, denn derer, welche wie diese sind, ihrer ist das Königreich der Himmel. Wahrlich ich sage euch: Wer nicht aufnimmt das Königreich der Himmel wie ein Kind wird nicht hineintreten.

Und es fragte ihn eines von den Häuptern und sprach zu ihm: Guter Lehrer, was soll ich thun, daß ich das ewige Leben erbe? Spricht zu ihm Jesu': Was nennst du mich gut, es ist kein Guter außer einem, Gott! Die Gebote aber du kennst sie, du sollst nicht töten, und du sollst nicht ehebrechen, — du sollst nicht stehlen, und du sollst nicht lügenhaftes Zeugniß ablegen, — ehre deinen Vater und deine Mutter. Spricht er: Dieses siehe seit ich ein Kind war, habe ich es gehalten. Da Jesu' das hörte, sprach er zu ihm: Eines noch fehlt dir, verkaufe alles, was dir ist und gib es den Armen, und es wird dir ein Schatz im Himmel sein, und folge mir nach. Da er aber dieses hörte, that es ihm sehr weh, denn er war sehr reich. Als Jesu' sah, daß es ihm weh that, sprach er: Wie beschwerlich ist es denen, welche Güter haben, daß sie eintreten in das Königreich Gottes, denn leichter ist's dem Kameel, daß es durch das Nadel hindurchgehe, als ein Reicher zum Königreich Gottes. Und es sprachen diejenigen, welche es hörten: Wer vermag gerettet zu werden? Sprach er zu ihnen: Dasjenige, welches bei den Menschen nicht möglich ist, daß es geschehe*, bei Gott ist es möglich, daß es geschehe. Spricht zu ihm Kefa: Siehe wir haben verlassen alles, was uns war und sind dir nachgefolgt. Spricht zu ihm Jesu': Wahrlich ich sage dir, es ist niemand, der verlassen hat das Haus oder die Eltern oder die Brüder oder das Weib oder die Kinder wegen des

wörtl. zu geschehen

30 Königreichs Gottes, der nicht nehmen wird das Hundert-
fältige in dieser Zeit und in der Welt, die zukünftig ist,
wird er das ewige Leben erben.

31 Und er nahm seine Zwölf und sprach zu ihnen: Siehe
wir steigen hinauf nach Jerusalem, und es wird vollendet
alles dasjenige, welches geschrieben ist in den Propheten
32 über den Sohn des Menschen. Denn er wird überliefert
33 werden den Heiden* und sie werden höhnen über ihn und
ihn lästern und sie werden in sein Angesicht speien und sie
werden ihn geißeln und ihn tödten und an dem dritten
34 Tage wird er erstehen, und sie begriffen nicht eins von
diesen, sondern es war vor ihnen das Wort verborgen, und
sie verstanden nicht das, was mit ihnen geredet war.
35 Und da er aber nahe war bei Jericho, saß ein blinder
36 Mann an der Seite des Weges und bettelte, und da er das
Geräusch der Schar hörte, welche vorbeizog, fragte er:
37 Wer ist dieser. Sprechen sie zu ihm: Jesu', der Nazaräer,
38 zieht vorbei. Und er rief und sprach: Jesu', Sohn Davids,
39 erbarme dich über mich. Und die vor Jesu' vorausgiengen,
bedrohten ihn, daß er schwiege, und er rief umso mehr und
40 sprach: Sohn Davids, erbarme dich über mich. Und Jesu'
erhob sich und befahl, daß sie ihn brächten, und da er nahe
41 gekommen war zu ihm, fragte er ihn und sprach zu ihm: Was
willst du, daß ich dir thue? Sprach er zu ihm: Mein Herr,
42 daß ich sehe. Sprach zu ihm Jesu': Werde sehend*, dein
43 Glaube hat dich gerettet. Und alsbald ward er sehend*,
und gieng hinter ihm her und pries Gott, und das ganze
Volk sah es und gab Gott das Lob.

XIX Und da er hineinwanderte, und an Jericho vorbei-
2 zog, da war ein Mann*, dessen Name Zakkai war, — und er
3 war der Oberste der Zöllner, und er war reich, — und
er wollte Jesu' sehen, wer er sei, und er konnte nicht wegen
des Volksaufens, weil er in seiner Gestalt klein war.

So! Vergl.
Matt. 20, 19; 27,
26. Marq. 10, 33;
15, 15

wörtl. siehe
wörtl. sah er

wörtl. und ein
Mann

wörtl. Lummere
Feigenbaum

Und er lief ihm voraus und stieg auf eine Sykomore*, um 4
ihn zu sehen, weil er so vorbeigehen würde. Und da er 5
vorbeigieng, sah er ihn und sagte zu ihm: Beeile dich, steige
herab Zakkai, denn heute muß ich in deinem Hause weilen!
Und Zakkai beeilte sich und stieg herab und nahm ihn freud- 6
voll auf. Und da sie es sahen, murrten sie und sprachen: 7
Bei einem sündigen Mann tritt er ein, daß er herberge.
Und Zakkai stand auf und sprach zu Jesu': Siehe mein 8
Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen und alles
was ich geraubt habe, erstatte ich vierfach. Sprach zu ihm 9
Jesu': Heute ist Rettung* in dieses Haus gekommen, weil
auch dieser ein Sohn Abrahams ist, und der Sohn des 10
Menschen gekommen ist, daß er suche und errette* das was
verloren ist.

wörtl. Leben ge-
werden

wörtl. Lebendig
mache

Und da sie dies hörten, fuhr er fort ein Gleichniß zu 11
sagen, weil er nahe bei Jerusalem war, und sie meinten,
daß zu dieser Stunde das Königreich Gottes im Begriff
war sich zu offenbaren. Er sprach zu ihnen: Ein Mann, 12
der Sohn eines großen Geschlechtes war, gieng an einen
fernen Ort, ein Königreich zu nehmen und zurückzukehren,
und er rief seine zehn Sklaven und gab ihnen zehn Minen* 13
und sprach zu ihnen: Treibt euch um* mit ihnen, bis ich
komme. Und die Bürger der Stadt haßten ihn und schickten 14
Gesandte hinter ihm her und sprechen zu ihm: Nicht wollen
wir, daß er König sei über uns, dieser. Und er kehrte 15
zurück und sagte, daß sie seine Sklaven rufen sollten, denen
er das Geld gegeben hatte, damit er wisse, was jeder ein- 16
zelne von ihnen erhandelt hatte. Und es kam der erste und
sagte: Mein Herr, deine Mine hat zehn Minen ertragen.
Sprach er zu ihm: O guter Sklave, über Weniges bist du 17
treu erfunden, du sollst Herr werden über zehn Städte. Und 18
es kam ein anderer und sprach zu ihm: Mein Herr, deine
Mine hat fünf Minen gemacht. Sprach er auch zu diesem: 19

Eine Mine etwa
75 Mark
d. h. handelt

- 20 Auch du wirst Herr werden über fünf Städte. Und es kam
ein* anderer und sprach: Mein Herr, siehe ^{da} ist deine Mine, wörtl. der
21 die bei mir gewesen ist, in ein Tuch gelegt, denn ich habe
mich vor dir gefürchtet, da du ein harter Mann bist, der
du nimmst, was du nicht hingelegt hast, und erntest, was
22 du nicht gesäet hast. Sprach er zu ihm: Aus deinem
Munde werde ich dich richten, ungetreuer Sklave, du hast
mich gekannt, daß ich ein harter Mann bin, und nehme,
was ich nicht hingelegt habe und ernte, was ich nicht gesäet
23 habe; — warum hast du mein Geld nicht auf den Tisch* d. h. den Wech-
sertisch
geworfen, und ich aber käme ^{und} forderte das Meinige mit
24 seinen Zinsen*. Und er sprach zu denen, die bei ihm stan- wörtl. Vermeh-
rungen
den: Nehmt von ihm die Mine und gebt sie dem, bei wel-
25 chem zehn Minen sind, denn ich sage euch, daß jedem
Menschen, dem ^{etwas} ist, hinzugefügt werden wird, und wem
nichts ist, auch dasjenige, welches ihm ist, abgenommen
27 werden wird. Aber vielmehr bringet hierher jene meine
Feinde, diejenigen, die nicht wollten, daß ich König werde
28 über sie, und tödtet sie vor mir. Und als er dies gesagt
29 hatte, giengen sie von dort hinaus*. Und da er hinaufstieg d. h. aus dem
Hause des Zakkai
oder zum Hause
des Ania
nach Jerusalem und nach Bet Phagge und nach Bet 'Ania*
gelangte, und ankam bei dem Delberge, sandte er zwei von
30 seinen Jüngern und sprach zu ihnen: Gehet zu dem Dorfe,
das uns gegenüber ist, und da ihr hineingeht, siehe ^{da} findet
ihr ein Füllen angebunden, auf dem kein Mensch geritten
31 ist, bindet es los ^{und} bringt es hierher. Und wenn euch
Jemand fragt: Wozu bindet ihr es los, so saget also: Für
32 seinen Herren wird es verlangt. Und es giengen ^{und} fan-
den es die, welche abgesandt waren, so, wie er es ihnen ge-
33 sagt hatte. Und da sie das Füllen losbanden, sagten sie zu
34, 35 ihnen: Für seinen Herren wird es verlangt, und brachten
das Füllen zu Jesu' und warfen ihre Obergewänder über
36 dasselbe und ließen Jesu' auf ihm reiten. Und während er

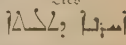
würtl. höher

zog und kam, und sie ihre Obergewänder auf dem Wege ausbreiteten, begann, als sie dem Abstieg des Ölberges sich 37 näherten, die ganze Schaar seiner Jünger sich zu freuen und Gott zu preisen mit lauter* Stimme über Alles, was sie gesehen hatten, und sprechen: Gesegnet sei der König, 38 der kommt im Namen des Herren, Friede im Himmel und Lobpreis in der Höhe. Sprechen zu ihm Leute von dem 39 Volke aus der Mitte des Volksaufens: Trefflicher Lehrer, bedrohe deine Jünger, daß sie nicht schreien. Hub er an 40 und sagte ihnen: Wahrlich ich sage euch, wenn diese schwiegen, würden die Steine schreien. Und da er nahe 41 kam und die Stadt sah, weinte er über sie und sprach: Wenn auch an diesem heutigen Tage aber du deinen Frieden 42 kennstest, — aber verhüllt ist er vor deinen Augen! Es 43 werden aber Tage kommen, da dich umzingeln werden deine Feinde und dich bedrängen werden von jeder Stelle und 44 dich niederstürzen werden auf die Erde und deine Söhne in deiner Mitte, und sie werden in dir nicht lassen Stein auf Stein, darum daß du nicht gekannt hast den Tag deiner Heimsuchung.

Und da er in den Tempel eingetreten war, begann er 45 auszutreiben diejenigen, welche in ihm Waaren verkauften, und sprach: Es ist geschrieben, mein Haus ist das Haus 46 des Gebetes, ihr habt es zu einer Höhle von Räubern gemacht. Er lehrte täglich in dem Tempel, und die Hohen- 47 priester und die Schriftgelehrten und die Häupter des Volkes suchten ihn zu verderben, und fanden nicht, was sie ihm 48 thun könnten, denn das ganze Volk hing an ihm, ihn zu hören.

würtl. und

Und es geschah an einem von den Tagen, als er im XX Tempel das Volk lehrte und das Evangelium verkündete, 2 da* standen wider ihn auf die Hohenpriester und die Schrift- gelehrten und die Ältesten und sprechen zu ihm: Durch

welche Machtvollkommenheit* thust du dieses, oder wer hat
 3 dir diese Machtvollkommenheit* gegeben? Hub er an und
 sagte zu ihnen: Auch ich werde euch ein Wort fragen.
 4 Saget mir, die Taufe des Johannis ist sie vom Himmel
 5 oder von Menschen? Und sie bedachten sich und sprachen:
 Wenn wir sagen, daß sie vom Himmel ist, wird er zu uns
 6 sagen: Wie habt ihr ihm nicht geglaubt, — und wenn wir
 sagen, daß sie von Menschen ist, so steinigen sie uns, denn
 das ganze Volk war von Johannis überzeugt, daß er ein
 7 Prophet sei. Sprechen sie zu ihm: Wir wissen nicht, von
 8 wannen sie ist. Spricht Jesu' zu ihnen: Auch ich sage
 euch nicht, durch welche Machtvollkommenheit ich dieses thue.
 9 Und er begann ihnen dies Gleichniß zu sagen: Ein
 Mann hatte einen Weinberg gepflanzt und ihn umgeben
 mit einem Zaun und ihn den Bauern übergeben und war
 10 viel Zeit fortgezogen, und in einer von den Zeiten sandte
 er seinen Sklaven zu den Arbeitern, daß sie ihm von den
 Früchten des Weinbergs gäben, und sie schlugen ihn und
 11 schickten ihn leer fort. Und er fuhr fort und sandte einen
 anderen von seinen Sklaven, und auch diesen verwundeten sie,
 12 und er schickte einen anderen dritten*, und sie führten ihn ^{hinaus}  ^{hinaus}
 13 hinaus*, und prügeln ihn und führten ihn hinaus. Sprach ^{falsch anticipt und zu streichen}
 der Herr des Weinbergs: Was soll ich thun? Ich werde
 meinen Sohn schicken, meinen geliebten, vielleicht werden sie
 14 Scham empfinden vor ihm. Als ihn aber die Bauern sahen,
 bedachten sie sich und sprachen: Dieser ist der Erbe, kommt,
 15 wir wollen ihn tödten, und das Erbe wird unser sein. Und
 sie führten ihn hinaus aus dem Weinberge und tödteten
 ihn. Was wird ihnen der Herr des Weinberges thun?
 16 Sprechen sie: Er wird die Bauern verderben und wird
 den Weinberg an andere geben. Da sie dies gehört hatten,
 — denn sie wußten, daß er über sie dies Gleichniß gesagt
 17 hatte — schaute er aber auf sie und sprach: Was ist also

das was geschrieben ist: Der Stein, den die Bauleute
wörtl. des Hornes verachtet haben, der ist zum Haupt der Ecke* geworden?
 Denn Jedermann, der auf diesen Stein fallen wird, wird ¹⁸
 zerschellt werden, und jeden, auf den er fallen wird, den
 wird er zermalmen. Und es suchten die Hohenpriester und ¹⁹
 Schriftgelehrten, daß sie die Hände an ihn legten zu dieser
 Stunde, und sie fürchteten sich vor dem Volke. Und darauf ²⁰
Dieß **صاحبا**
mit Eur. und sandten sie Späher, welche den Gerechten* gleich scheinen
Reich. sollten, daß sie ihn durch das Wort fiengen und ihn dem Ge-
Gegemon richte und der Gewalt des Statthalters* überlieferten. Und ²¹
 sie fragten ihn und sprechen zu ihm: Lehrer, wir wissen, daß
 du richtig redest und lehrst und auf Niemand Rücksicht nimmst,
 sondern in Wahrheit das Wort Gottes lehrst, — ist es für ²²
 uns gestattet, das Kopfgeld dem Kaiser zu geben oder nicht?
 Und er verstand ihre Bosheit und sprach zu ihnen: Was ²³
 versucht ihr mich? Zeiget mir einen Denar! Das Bild ²⁴
 in der Schrift, wessen ist es auf ihm? Und sie zeigten ihm
 und sprechen: Des Kaisers! Sprach er zu ihnen: Gebet ²⁵
wörtl. zu fassen, was des Kaisers ist, dem Kaiser und was Gottes ist, Gott!
sich daran halten Und sie vermochten nicht sein Wort anzufassen* vor dem ²⁶
um ihn anzu-
greifen Volke, und sie verwunderten sich über die Antwort und
 schwiegen sich ^{aus}.

Und es nahten sich Leute von den Sadducäern, denen ²⁷
 die sagen, daß die Auferstehung nicht ist, und sie fragten
 ihn und sprechen zu ihm: Lehrer, Mose hat uns geschrieben, ²⁸
 daß wenn der Bruder eines Menschen stirbt, und er keine
 Söhne hat und ein Weib hinterläßt, er das Weib seines
 Bruders nehme und seinem Bruder Samen errichte. Sieben ²⁹
 Brüder sind bei uns gewesen, der erste nahm ein Weib und
 starb ohne Söhne, und es nahm der zweite dieses Weib, ³⁰
 und auch er starb ohne Söhne. Und auch der dritte nahm ³¹
 sie, und so ^{alle} die sieben nahmen sie und starben, während
 sie keine Söhne hinterließen. Und es starb auch das Weib, ³²

33 — in der Auferstehung wem von ihnen wird sie sein, denn
 34 siehe sie ist das Weib aller sieben gewesen? Hub Jesu' an
 und sprach: Die Kinder dieser Welt* gebären und erzeugen
 und nehmen Weiber, und die Weiber werden Männern
 35 gefreit, die aber, welche jener Welt gewürdigt sind und
 jener Auferstehung von den Todten, da werden die Weiber
 36 den Männern nicht gefreit, auch können sie nicht sterben,
 denn sie sind den Engeln gleich geworden als* Söhne der
 37 Auferstehung. Ueber die Todten aber, daß sie auferstehen
 werden, hat auch Mose angedeutet, als Gott mit ihm aus
 dem Dornbusche sprach, und er sagte: Herr, Gott Abraham's
 38 und Gott Ischaq's und Gott Ja'qob's. Und siehe Gott ist
 nicht der Todten, sondern der Lebendigen, denn alle sind ihm
 39 lebendig. Sprechen zu ihm Leute von den Schriftgelehrten:
 40 Lehrer du hast schön gesprochen. Und sie wagten nicht
 wieder ihn etwas zu fragen.

d. h. die Menichen
in ihrem irdischen
Leben

wörtl. wie, d. h.
sofern sie sind

41 Und er sprach zu ihnen: Wie sagen die Schriftgelehrten
 42 über den Messias, daß er der Sohn Davids ist, und er
 David sagt doch in dem Buche seiner Psalmen: Es spricht der
 43 Herr zu meinem Herren: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß
 44 ich deine Feinde als Schemel unter deine Füße lege! Wenn
 also David ihn „Mein Herr“ nennt, wie ist er sein Sohn?

45 Und während es das ganze Volk hörte, sprach er zu
 46 seinen Jüngern: Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die
 da wünschen in den Säulenhallen* zu spazieren und den
 Gruß in den Märkten gern haben und geehrte Plätze in
 den Synagogen und den ersten Platz* bei den Gastmählern,
 17 und die Häuser der Wittwen aufzehren unter dem Vorwande*,
 daß sie ihre Gebete lang machen. Diese werden ein größeres
 Gericht empfangen.

Vgl. Mr. 12, 38

wörtl. Haupt der
Lagerstätten
wörtl. durch den
Grund

XXI Und er hub seine Augen auf und sah die Reichen,
 2 welche ihre Darbringungen in den Schatz warfen, und er
 sah auch ein armes Weib, welches zwei Samune* hinwarf.

Pfennige

Spricht er: In Wahrheit, ich sage euch, daß diese arme 3
Wittwe mehr als sie alle hingeworfen hat, denn diese haben 4
von dem, was ihnen übrig ist, unter die Darbringungen
geworfen, diese aber hat von dem, was ihr mangelt, alles
was sie erworben hat, hingeworfen.

wörtl. Darbrin-
gungen wie Vs. 1
und 4

Und als einige Leute über den Tempel sagten, daß er 5
mit schönen Steinen und Weihgeschenken* geschmückt sei,
sprach er zu ihnen: Ihr sehet diese Steine, — Tage werden 6
kommen, da an ihm nicht Stein auf Stein übrig gelassen
wird, der nicht zerstört wird. Und sie fragten ihn und 7
sprechen zu ihm: Lehrer, wann wird dies geschehen, und was
ist das Zeichen, wann dies anfängt zu geschehen? Er aber 8
sprach zu ihnen: Sehet, daß ihr euch nicht etwa irret, denn viele
werden kommen in meinem Namen und sagen: Ich bin es,
und die Zeit ist nahe gekommen, — gehet ihnen nicht nach!
Und sobald ihr Kriege und Verwirrungen hört, fürchtet 9
euch nicht, denn es steht bevor, daß dieses zuvor geschehe,
aber bis dann ist das Ende noch nicht gekommen. Denn 10
es wird Volk wider Volk und Königreich wider Königreich
aufstehen, und große Erdbeben an verschiedenen Orten und 11
Pestilenzen an verschiedenen Orten und Hungersnöthe, und
Schrecknisse werden vom Himmel eintreten und große
Zeichen werden gesehen werden. Vor diesem Allen aber 12
werden sie an euch die Hände legen und euch verfolgen
und euch den Synagogen und den Gefängnissen überliefern,
und sie werden euch vor die Könige und Statthalter bringen
wegen meines Namens. Es wird aber für euch ein Zeugniß 13
sein. Und leget es in eure Herzen* daß ihr euch nicht ein- 14
lernt eine Vertheidigung zu halten, denn ich werde euch einen 15
Mund und eine solche Weisheit geben, daß alle eure Gegner
euch gegenüber nicht bestehen können. Denn es werden euch 16
eure Brüder und eure Verwandten und eure Vettern und eure
Freunde überliefern, und sie werden von euch tödten, und 17

d. h. nehmt euch
vor

ihr werdet gehaßt werden von Jedermann wegen meines
 18 Namens, und nicht ein Haar von dem Haarwuchs eures
 19 Hauptes wird verloren sein, denn durch das Ausharren
 20 werdet ihr eure Seelen gewinnen. Sobald ihr aber sehet,
 daß um Jerusalem ein Heer lagert, so wisset, daß seine
 21 Verwüstung nahe ist, und die in Judäa sind, mögen zu
 den Bergen fliehen, und die in ihm sind, mögen aus ihm
 herausgehen, und die in den Dörfern* sind, mögen nicht
 22 hineingehen, weil dies die Tage der Rache sind, da vollendet
 wird, alles was geschrieben ist.

wörtl. Grund-
 stücken

23 Wehe aber denen, die schwanger sind, und denen, die
 säugen in diesen Tagen, denn es wird große Bedrängniß
 24 und Zorn über dieses Volk kommen. Und sie werden fallen
 durch den Mund des Schwertes und gefangen geführt werden
 nach jeglichem Orte, und Jerusalem wird zertreten werden
 von allen Völkern, bis daß die Zeiten der Völker vollendet sein
 25 werden. Und es werden Zeichen an der Sonne und am Monde
 und an den Sternen geschehen und Bedrängniß auf der
 Erde, und Lässigkeit der Hände* der Völker und Brausen*
 26 des Meeres und Bewegung. Und es werden herausgehen*
 die Seelen der Menschen aus Furcht vor dem, das kommen
 soll über die Erde, und es werden die Kräfte des Himmels
 27 sich bewegen. Und alsdann werden sie den Sohn des
 Menschen sehen, wann er kommt mit* einer Wolke mit großer
 28 Kraft und mit Herrlichkeit. Sobald dies aber zu geschehen
 beginnt, schauet und erhebt eure Häupter, weil eure Er-
 rettung nahe ist.

b. h. Rathlosigkeit
 wörtl. Stimme
 vor Angst schwach
 werden

29 Und er sprach zu ihnen dies Gleichniß: Sehet den Feigen-
 30 baum und alle Bäume, die sobald sie beginnen zu treiben
 und ihre Früchte geben, so erkennet ihr, daß der Sommer
 31 nahe ist. So auch ihr, sobald ihr sehet, daß dies geschieht,
 32 wisset, daß das Königreich Gottes nahe ist. Wahrlich ich
 sage euch, daß dieses Geschlecht nicht vergehen wird, bis

b. i. vermittelt

daß dieses alles geschehen wird. Himmel und Erde werden 33
vergehen und meine Worte werden nicht vergehen.

Hütet euch aber in euren Seelen, daß nicht eure 34
Herzen beschwert werden durch Nahrung von Fleisch und
durch Volltrinken von Wein, und durch Sorge der Welt!

werth. stehen im
feindlichen Sinne Und es wird kommen* über euch dieser Tag plötzlich, denn 35

wie eine Schlinge wird er kommen über alle, die da sind
auf dem Angesichte der Erde. Wachet also zu aller Zeit 36

und bittet, daß ihr gewürdigt werdet, dem zu entfliehen,
was geschehen wird, und daß ihr vor dem Sohne des Men-
schen stehen werdet. Und am Tage pflegte er im Tempel 37

d. i. Delberg zu lehren und in der Nacht hinauszugehen und zu über-
nachten auf dem Berge, welcher der der Oliven* genannt
wird. Und alles Volk zog frühmorgens zu ihm zu dem 38

Zerstöße Herrn
und so im Zel- genden Tempel, daß sie ihn hörten. Und es nahte das Fest **XXII**
des Ungefäuerten, das Passa* genannt wird, und es suchten 2

die Hohenpriester und Schriftgelehrten, wie sie ihn tödteten,
denn sie fürchteten sich vor dem Volke. Es war aber der Satan 3

eingegangen in den Ihuda, der Skariote genannt wurde,
welcher aus der Zahl der zwölf war, und er gieng hin und 4

redete mit den Hohenpriestern und Schriftgelehrten, wie er
ihnen denselben überlieferte, und sie freuten sich und ver- 5

sprachen ihm, daß sie ihm Geld geben würden. Und sie
suchten für ihn eine Gelegenheit, wie er ihn ihnen über- 6

lieferte ohne das Volk.

Und da der Tag des Passa kam, an welchem es Sitte 7
war, daß das Passa geschlachtet wurde, sandte er den Kefa 8

und den Johannan und sprach zu ihnen: Gehet, rüstet uns
das Passa, damit wir essen. Sprechen sie zu ihm: wohin 9

willst du, daß wir es rüsten? Spricht er zu ihnen: Siehe
sobald ihr in die Stadt eintretet, trifft auf euch ein Mann, 10

Gehet möglich
Wassertrug der einen Wasserschlach* trägt; folgt ihm nach zu dem Hause,
wo er eintritt, und sagt zu dem Herrn des Hauses: Unser 11

Herr sagt: Wo ist das Absteigequartier, wo ich das Passa
 12 esse, ich und meine Jünger? Siehe er wird euch ein großes
 Obergemach zeigen, das mit Teppich belegt ist, dort rüstet
 13 uns. Und sie giengen und fanden, wie er ihnen sagte und
 14 rüsteten das Passa. Und da die Stunde war, legten sie
 15 sich zu Tische, er und seine Jünger* mit ihm. Sprach er
 zu ihnen: Sehulich habe ich mir ersehnt, daß ich mit euch
 16 das Passa esse, bevor ich leide. Denn ich sage euch, daß
 ich es von jetzt ab nicht essen werde, bis daß das König-
 19 reich Gottes vollendet wird. Und er nahm das Brod und
 sprach die Lobformel* darüber, und brach und gab ihnen
 und sprach: Dies ist mein Leib, den ich um Euret wegen
 20a gebe. Also thut zu meinem Gedächtniß. Und nachdem sie die
 17 Abendmahlzeit genossen hatten, nahm er den Kelch, und sprach
 20b die Lobformel* darüber, und sprach: Nehmet dieses, theilet
 18 es unter euch, dies ist mein Blut, der neue Bund*: Denn
 ich sage euch, daß ich von jetzt ab nicht trinken werde von
 dieser Frucht, bis daß kommen wird das Königreich Gottes.
 21 Vielmehr aber siehe die Hand meines Ueberlieferers ist mit
 22 mir auf dem Tische. Und der Sohn des Menschen geht
 wie es bestimmt worden ist, vielmehr aber wehe demjenigen,
 23 durch dessen Hand er überliefert wird. Und sie begannen
 unter sich nachzuforschen, wer das etwa sei, der dieses
 thun sollte.

Griechisch und in
 Eur. und Reich.
 wird daraus
 Apostel

Oder Bekenntniß-
 formel

Oder Bekenntniß-
 formel

Oder ein neuer
 Bund

24 Und es war ein Streit unter ihnen, wer unter ihnen
 25 groß sei. Spricht er zu ihnen: Die Könige der Völker sind
 ihre Herren, und die, welche gewaltig sind und welche Gutes
 26 thun, werden Wohltäter genannt. Ihr aber nicht also,
 sondern wer unter euch groß ist, der sei wie der Kleine,
 27 und wer das Haupt ist, sei wie der Diener. Denn wer
 ist groß, der zu Tisch liegt oder der bedient? Ist es nicht
 der zu Tisch liegt? Ich bin wie der Diener unter euch.
 28 Ihr aber seid die, die ausgeharret haben mit mir in meinen

Versuchungen. Und ich verheiße euch, wie mir mein Vater 29
das Königreich verheißen hat, daß ihr essen und trinken 30
werdet mit mir, über meinem Tische in meinem Königreiche,
und sitzen werdet auf zwölf Stühlen, und richten werdet die
zwölf Stämme des Hauses Israel.

Sim'on, Sim'on, siehe der Satan wünscht euch zu sieben 31
wie den Weizen. Ich aber habe für dich gewünscht, daß dein 32
b. i. zuweisen Glaube nicht mangelhaft sei, und auch du wende dich einmal*
um und befestige deine Brüder. Spricht er zu ihm: Herr 33
mit dir bin ich bereit, auch in das Gefängniß, auch in den
Tod zu gehen. Spricht er zu ihm: Ich sage dir, Kefa, bis 34
b. h. bevor er ge- trübt hat der Hahn noch nicht gekräht haben wird heute*, wirst du
drei Mal mich verläugnen, daß du mich kennst.

Sprach er zu ihm: Als ich euch gesandt habe ohne 35
Beutel und ohne Ranzen und ohne Schuhe, hat euch viel-
leicht etwas gefehlt? Sprachen sie zu ihm: Gar nichts.
Sprach er zu ihnen: Von jetzt ab, wer einen Beutel oder 36
einen Ranzen hat, möge ihn tragen, und wer nicht hat,
der verkaufe sein Gewand und kaufe sich ein Schwert.
Denn ich sage euch, daß auch dies, was geschrieben steht, daß 37
es bevorsteht, an mir erfüllt werden wird: Er ist mit den
Frevlern gezählt, und das was über mich gesagt ist, muß in Er-
füllung gehen. Und sie sprechen zu Jesu': Siehe hier sind 38
zwei Schwerter. Spricht er zu ihnen: Sie genügen für euch.

Und er war hinaus gezogen, und wie er gewohnt war 39
zu dem Berge gegangen, der Delberg genannt wird, und
seine Jünger mit ihm, und als er zu der Stätte gekommen 40
war, sprach er zu ihnen: Betet, daß ihr nicht in Versuchung
eintretet, und entfernte sich von ihnen etwa einen Steinwurf 41
weit, und beugte* seine Knie und betete und spricht: Vater, 42
wörtl. legte wenn du willst, möge an mir dieser Kelch vorbeigehen, aber
nicht mein eigener Wille geschehe, sondern vielmehr der dei- 43
nige*. Und er erhob sich von seinem Gebete, und kam zu seinen 45

Mat. 43. 44 fehlen
in der Rec. des
Syr.

Jüngern. Er fand sie schlafend wegen ihrer Betrübniß.
 46 Und er sprach zu ihnen: Was schlafet ihr, stehet auf, betet,
 daß ihr nicht in Versuchung eintretet.

47 Und da er noch redete, erschien eine große Volksmasse
 und der, der Ihuda geheissen wurde, einer von den Zwölf,
 zog vor ihnen her und näherte sich und küßte den Jesu'.

48 Sprach Jesu' zu ihm: Ihuda, durch einen Kuß überlieferst
 49 du den Sohn des Menschen? Als aber seine Jünger sahen,
 was da bevorstand, daß es geschähe, sprechen sie zu ihm:

50 Unser Herr, wir wollen sie mit den Schwertern* schlagen. Und oder mit dem Schwerte

51 und es nahm sein rechtes Ohr weg. Sub Jesu' an und sprach: Es ist genug bis zu diesem, und er berührte* das wörtl. näherte sich dem Ohre

52 Ohr und heilte es. Und er sprach zu denen, die gegen ihn
 gekommen waren, Hohenpriestern und Tempelsoldaten und
 Ältesten: Wie gegen einen Räuber seid ihr gegen mich
 53 ausgezogen mit Schwertern und Knütteln. Jeden Tag, da
 ich mit euch in dem Tempel gewesen bin, habt ihr eure
 Hände nicht gegen mich ausgestreckt, aber dieses ist eure
 54 Stunde und eure Gewalt der Finsterniß, und sie ergriffen
 ihn, und führten ihn in das Haus des Hohenpriesters.

55 Kefa aber folgte ihm nach von Ferne. Und ein Feuer
 war mitten im Hof angezündet* und sie saßen rings um wörtl. gesetzt

56 es herum, und Kefa saß unter ihnen. Und es sah ihn eine
 Sklavin, daß er bei dem Feuer saß, und sie betrachtete ihn
 und sagt: „Auch dieser war mit ihm“ und er leugnete und

57 sprach: Weib, ich kenne ihn nicht. Nach Kurzem sah ihn
 auch ein Anderer und sagt zu ihm: Auch du bist von ihnen.

58 Er aber sagte zu ihm: Laß, Mann, ich weiß nicht. Und
 es war ungefähr eine Stunde, da ließ es einem Anderen
 keine Ruhe* und er sagt: Auch dieser ist sicherlich mit ihm

60 gewesen, denn er ist auch ein Galiläer. Spricht Kefa:
 Mann, ich verstehe nicht, was du sagst, und alsbald frähte

wörtl. war ein
 Anderer erregt
 oder erregt

der Hahn. Und es wandte sich Jesu' und schaute auf Kefa, 61
und Kefa erinnerte sich an das Wort Jesu', das er zu ihm
gesagt hatte: Bis der Hahn noch nicht gekräht haben wird* 62
heute, wirst du mich drei Mal verleugnen. Und er gieng 63
hinaus und weinte bitterlich. Und die Männer, welche ihn 64
ergriffen hatten, verspotteten ihn und schlugen ihn, und sie 65
verhüllten sein Gesicht und sagen zu ihm: Weissage uns,
wer dich geschlagen hat. Und noch mit vielen Anderen 66
schmähten sie ihn und sprachen über ihn. Und als der Tag 67
anbrach, versammelten sich die Ältesten des Volkes und
die Hohenpriester und die Schriftgelehrten und brachten ihn
hinauf zu ihrem Versammlungshaus* und sagen: Wenn 68
du der Messias bist, so sage es uns. Sprach er zu ihnen:
Wenn ich zu euch reden würde, würdet ihr mir nicht 69
glauben, und wenn ich euch fragen würde, so würdet ihr 70
mir keine Antwort geben und mich auch nicht loslassen.
Denn von jetzt ab wird der Sohn des Menschen sitzen zur 71
Rechten Gottes. Sprechen Alle: Du bist also der Sohn 72
Gottes? Spricht er zu ihnen: Ihr sagt, daß ich es bin.
Sprechen sie: Was ist uns ein Zeugniß erforderlich? Denn 73
siehe, wir haben es aus seinem Munde gehört. Und **XXIII**
es stand die ganze Versammlung* auf und brachten ihn zu
Pilatus, und fiengen an, ihn zu verleumden und sagen: 74
Wir haben diesen gefunden, daß er unser Volk verkehrt
und uns hindert, das Kopfgeld dem Kaiser zu zahlen* 75
und von sich sagt, daß er der König Messias ist. Spricht 76
zu ihm Pilatus: Du bist also der König der Juden?
Hub er an und sprach zu ihm: Du hast gesagt, daß ich es
bin. Spricht Pilatus zu den Hohenpriestern und der 77
Versammlung*: Ich finde keiner Art Schuld an diesem
Manne*. Sie aber schrien und sagten: Er hat das Volk 78
aufgeregt, indem er in ganz Judäa lehrt, und hat ange-
fangen von Galiläa bis hierher. Als Pilatus aber hörte, 79

b. h. Bevor der
Hahn gekräht
haben wird

es ist das Wort,
das sonst Syna-
goge übersezt ist

Sonst Volks-
haufe übersezt

Genau: nicht zu
zahlen

Sonst Volks-
haufen

Die Rebewe-
nung: Du hast
gesagt, daß ich es
bin — gilt dem
Pilatus also als
Verneinung. Vgl.
Mt. 14

- 7 daß sie sagen, er sei von Galiläa, und als er hörte*, daß
 er unter die Herrschaft des Herodes gehörte, sandte er ihn zu
 Herodes, weil auch Herodes selbst in Jerusalem war an
 8 diesen Tagen. Als aber Herodes Jesu' sah, freute er sich sehr,
 denn er hatte ihn zu sehen gewünscht seit langer Zeit, weil
 er über ihn gehört hatte, und er gehofft hatte, daß er irgend
 9 ein Zeichen von ihm sähe, welches geschähe, und fragte ihn
 mit flugen Worten, Jesu' aber antwortete ihm kein Wort*. besser vermuth-
lich erfuhr
- 13 Pilatus aber rief die Hohenpriester, die Beamten* und das
 14 ganze Volk und sprach zu ihnen: Ihr habt mir diesen
 Mann hergebracht und habt gesagt, daß er euer Volk er-
 regt, und ich habe ihn vor euren Augen verhört*, und ich Bd. 10—12 fehlen
in der Recension
des Syr. und
zwar nach Bd. 15
mit Recht
wörtl. Archonten
 habe nichts hinter ihm gefunden von dem, was ihr mir an
 15 ihm anklagt und auch nicht Herodes, zu welchem ich ihn
 nämlich geschickt habe, hat etwas Todswürdiges hinter ihm
 gefunden, auch hat er nichts des Todes Werthes gethan.
- 16 18 Ich will ihn also züchtigen und entlassen. Und das ganze
 Volk erhob die Stimme und sagen: Nimm diesen und gieb
 19 den Bar Abba los, welcher wegen Uebelthaten und Morde
 17 in das Gefängniß geworfen war. Und Pilatus war ge-
 wohnt, daß er ihnen einen Gefangenen losgab auf das
 20 Fest. Und wiederum rief sie Pilatus und sprach zu ihnen,
 weil er den Jesu' losgeben wollte: Welchen wollt ihr, daß
 21 ich euch losgebe? Sie aber schrien: Kreuziget* ihn, kreuzige
 22 ihn. Er aber sprach zum dritten Male zu ihnen: Denn
 was Böses hat dieser gethan? Denn ich finde nichts des
 Todes Werthes hinter ihn; ich will ihn also züchtigen und
 23 entlassen! Sie aber drängten mit lauter Stimme und
 sprechen zu ihm: Er werde gekreuzigt, und ihr Geschrei
 24 wurde stark, und die Hohenpriester mit ihnen. Und Pilatus
 25 befahl, daß ihr Wille geschehe; und er gab ihnen den los,
 welcher wegen Morde und Uebelthaten in das Gefängniß
 geworfen war, wie sie verlangten, und Jesu' übergab er

doch wohl ver-
schrieben für
Singular kreuzi-
ge

Die Juden. Vgl.
Matt. 27, 31.
Mark. 15, 17. 20

ihrem Willen. Und da sie* ihn fortführten, ergriffen sie 26
den Sim'on, den Kyrenäer, welcher von dem Grundstücke
kam, damit er das Kreuz trüge, und Jesu' nachfolgte, und 27
es folgte ihm eine Menge des Volks, und Frauen, welche
über ihn Todtentlage hielten und wehlagten.

Und Jesu' wandte sich um und sagte zu ihnen: Töchter 28
Jerusalems, weinet nicht über mich, sondern weinet über
euch selbst, und über eure Kinder, denn Tage werden kom- 29
men, in welchen ihr sagen werdet: Wohl den Unfruchtbaren,
und den Leibern, die nicht geboren haben, und den Brüsten
die nicht gesäugt haben! Alsdann werdet ihr anfangen zu 30
sagen zu den Bergen: Fallet auf uns, und zu den Hügeln:
Bedeckt uns. Die da an dem grünen Holze dieses thun, 31
was werden sie an dem trockenen thun! Und es giengen 32
mit ihm zwei Uebelthäter, damit sie getödtet würden, und
als sie zu der Stätte kamen, die Schädel genannt wird, 33
kreuzigten sie ihn dort und diese Uebelthäter, einen zu seiner
Rechten und einen zu seiner Linken. Und sie theilten seine 34
Kleider und warfen das Loos über sie. Und das Volk 35
stand da und schaute, und es höhnten über ihn mit ihnen

Genau Archonten

Welche? Römi-
sche oder die Tem-
peljoldaten von
22; 52

Wörtl. Friede
mit dir

Genau ein Zettel,
eine Etiquette,

✠ ist das
griech. πικρά-
xiov

die Beamten* und sagen: Andere hat er gerettet, mag er
sich selbst retten, wenn dieser der Messias, der Auserwählte
Gottes ist. Und es verhöhnten ihn auch die Soldaten* und 36
näherten sich ihm und sprechen zu ihm: Sei gegrüßt*, wenn 37
du der König der Juden bist, so rette dich selbst. Und sie 38
hatten auch auf sein Haupt eine Krone von Dornen gelegt.
Und eine Inschrift* war geschrieben und über ihn gesetzt:
Dieser ist der König der Juden. Einer aber von diesen 39
Uebelthätern, welche gekreuzigt waren, lästerte über ihn
und sprach zu ihm: Bist du nicht der Messias? Rette 40
dich selbst und auch uns. Und sein Genosse, der Andere
schalt ihn, und sagte zu ihm: Fürchtest du dich auch nicht
vor Gott, denn siehe auch wir sind in demselben Gericht.

41 Und siehe uns ist, wie wir es werth waren, und wie
 wir gethan haben, vergolten worden, dieser aber hat nichts
 42 Hassenswerthes gethan. Und er sagte zu Jesu': Mein
 43 Herr, gedenke mein, sobald du kommst in deinem Reiche*.
 Spricht zu ihm Jesu': Wahrlich ich sage dir, heute wirst
 44 du mit mir in dem Paradiese sein. Und es war ungefähr
 die sechste Stunde*, und da war Finsterniß über die ganze
 45 Erde bis zur neunten Stunde*, und die Sonne war dunkel
 und es wurde zerrissen der Thürvorhang des Tempels von
 seiner Mitte.

Der Sinn wird
 sein: Wenn du
 dein Reich bringst

d. i. Mittag'

d. i. drei Uhr

46 Und es rief Jesu' mit lauter Stimme und sagte:
 Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist, und er endete.
 47 Und als der Hauptmann sah, was geschehen war, pries er
 Gott und sagte: Sicherlich, dieser ist ein gerechter Mann
 48 gewesen. Und Alle, welche dort sich hingewagt und gesehen
 hatten, was geschehen war, schlugen auf ihre Brust und
 sprachen: Wehe uns, was ist uns geschehen, wehe uns wegen
 49 unserer Sünden. Und es standen von Ferne alle Bekannte
 Jesu', und die Frauen, welche mit ihm von Galiläa ge-
 50 kommen waren, und sahen dieses. Und ein Mann, des
 51 Name Josef war, ein Rathsherr — es war ein gerechter
 und guter Mann von Rama, einer Stadt in Judäa, und
 52 er erwartete* das Königreich Gottes — dieser Mann,
 welcher seinen Sinn nicht gleich machte mit den Verläum-
 dern, dieser nahete sich zu Pilatus und forderte den Leib
 Jesu'

wörtl. schaute

54 war nicht begraben in ihm. Dieser Tag war
 Freitag und der Samstag* war im Anbrechen,
 55 und die Frauen, welche mit ihm von Galiläa gekommen
 waren, kamen zu der Grabstelle unmittelbar nach ihnen*,
 und sie sahen den Leichnam, als sie ihn dort hineinbrachten,
 56 und sie kehrten zurück und rüsteten Arome und duftige
 Salbe, und am Sabbath ruheten sie, wie es geboten war.

syrr. Sabbath

wörtl. auf ihrer
 Ferse

Am Sonntag aber am frühen Morgen kamen sie **XXIV** zu der Grabstätte und brachten das, was sie gerüstet hatten, und es kamen mit ihnen andere Frauen, und sie fanden ² den Stein, wie er von der Grabstätte herabgewälzt war, und sie traten hinein und fanden den Leib Jesu' nicht. ³ Und da es ihnen traurig ward um dessentwillen, erschienen ⁴ ihnen zwei Männer, welche oberhalb von ihnen standen, und ihr Gewand blühte, und sie fürchteten sich und neigten ihre ⁵ Häupter und schauten auf den Boden wegen ihrer Furcht. Sprechen zu ihnen diese Männer: Was suchet ihr den Lebenden unter den Todten? Er ist nicht hier, sondern erstanden! ⁶ Erinnert euch an das, was er mit euch geredet hat, während er noch in Galiläa war, und zu euch gesagt hat, daß es ⁷ bevorsteht, daß der Sohn des Menschen überliefert wird in die Hände der sündigen Menschen und gekreuzigt wird und nach dreien Tagen ersteht. Und sie erinnerten sich ⁸ dieser Worte und kehrten zurück von der Grabstätte, und sie ⁹

Wörtl. dem Reste

d. i. Johanna

Wörtl. der Rest

feminin, also
mit den Frauen

sagten diese Worte den Elfen und den Uebrigen* seiner ¹⁰ Jünger. Mariam, die Magdalerin und Johan* und Ma- ¹¹ riam, die Tochter des Ja'qob und die Uebrigen*, die mit ¹² ihnen* waren, diese sagten es den Aposteln, und sie er- ¹³ schienen in ihren Augen, als ob sie aus ihrer geistigen Be- ¹⁴ nommenheit diese Worte redeten, und sie glaubten ihnen ¹⁵ nicht. Sim'on aber stand auf und lief zu dem Grabe und ¹⁶ schaute hin und sah die Lächer allein, und er kam zu sich und verwunderte sich über das, was geschehen war.

Das Wort ist
jenseit Grundstück
übersezt
etwa drei Stun-
den Wegs

Und er erschien zweien von ihnen an diesem Tage, da ¹³ sie nach einem Dorfe* giengen, des Name Emmaus war, ¹⁴ das entfernt ist von Jerusalem sechzig Stadien*. Und sie ¹⁵ redeten einer mit dem anderen über alles dieses, das sich ¹⁶ zugetragen hatte. Und da sie redeten und forschten, kam ¹⁷ Jesu' und gelangte zu ihnen und wandelte mit ihnen, und ¹⁸ ihre Augen waren geöffelt, daß sie ihn nicht erkannten.

17 Sprach er zu ihnen: Was sind die Worte, die ihr redet,
 18 während ihr betrübt seid. Sprach zu ihm einer von ihnen,
 dessen Name Kleophas war: Bist du denn fremd von Je-
 rusalem, daß du nicht weißt, was in ihm geschehen ist?
 19 Sprach er zu ihnen: Was? Sagen sie zu ihm: Ueber Jesu'
 den Nazaräer, der ein prophetischer Mann war und erfun-
 den wurde in Kraft und in Werk und in Wort vor Gott
 20 und vor dem ganzen Volk; und die Hohenpriester und
 Ältesten haben ihn dem Gericht des Todes überliefert
 21 und ihn gekreuzigt*. Und wir meinten doch, daß er Israel
 erlösen werde, — und siehe drei Tage sind es, seit dies
 22 alles geschehen ist. Und auch Frauen von uns sind zu der
 23 Grabstätte gegangen, der Stelle, wo er hingelegt war, und
 da sie seinen Leib nicht fanden, kamen sie und sagen uns:
 Wir haben Engel dort gesehen und uns verwundert, und
 24 sie* sagen über ihn, daß er lebt. Und auch Leute von uns
 sind zu der Grabstätte gegangen und haben so gefunden,
 wie die Frauen gesagt haben, aber ihn haben sie nicht
 gesehen.

Die Hohenprie-
 ster und Ältesten
 haben gekreuzigt,
 nicht die reini-
 schen Soldaten!
 Luc. 23, 26

Maßfufinfern
 d. h. die Engel

25 Als dann sprach Jesu' zu ihnen: O ihr Unverständigen
 und schwer von Begriffen* zu glauben von allem dem, was
 26 die Propheten geredet haben! War es nicht bevorstehend*,
 daß der Messias dieses erdulden sollte, und daß er in
 27 seine Herrlichkeit eingehen sollte? Und er begann zu ihnen
 zu sprechen von Mose an und von allen Propheten an und
 28 erklärte ihnen über sich selbst, aus allen Schriften. Und
 sie näherten sich dem Dorfe*, nach welchem sie giengen,
 und er erschien ihnen, als ob er nach einem fernen Ort
 29 gehen würde. Und sie begannen ihn zu bitten, daß er bei
 ihnen weile, weil es nahe war, daß es dunkelte, und er
 30 trat mit ihnen ein, um bei ihnen zu weilen. Und da er
 sich zu Tisch gelegt hatte, nahm er das Brot, und sprach die
 31 Segensformel und brach und gab es ihnen. Und sofort

Wörtl. Herzen
 d. h. mußte nicht

Sonst Grund-
 stück überfest

Wörtl. Herz

wurden ihre Augen aufgethan, und sie erkannten ihn, und er hub sich weg von ihnen, und sie sagten einer zu dem 32
 anderen: War unser Begriff* nicht schwerfällig auf dem 33
 Wege, da er uns die Schriften auslegte? Und sie standen
 auf zu derselbigen Stunde und kehrten nach Jerusalem
 zurück und fanden die Gilt, als sie versammelt waren, und
 diejenigen, die mit ihnen waren, und er erschien, während 34
 sie sagten: Sicherlich, unser Herr ist auferstanden und dem
 Sim'on erschienen. Und auch sie erzählten ihnen, was auf 35
 dem Wege geschehen war, und wie er erkannt wurde, da er
 das Brot brach.

Wörtl. Friede
sei mit euch

Und während sie dieses redeten, fand er sich, daß er unter 36
 ihnen stand und zu ihnen sagte: Seid gegrüßt*. Und sie 37
 wurden bewegt und erschreckt und meinten, daß sie einen
 Geist sähen. Alsdann sprach Jesu' zu ihnen: Was seid ihr 38
 erregt, und zu was steigen die Gedanken zu eurem Herzen
 auf? Siehe, schauet meine Hände und meine Füße und be- 39
 tastet und sehet, daß ich es bin, denn ein Geist hat nicht
 Fleisch und Knochen, wie ihr sehet, dass ich habe. Und da
 sie bis dahin nicht glaubten wegen ihrer Furcht und wegen 41
 ihrer Freude und erstaunt waren, sagte er abermals zu
 ihnen: Habt ihr hier etwas zu essen? Und sie gaben ihm 42
 ein Stück von einem gebratenen Fisch, und indem er es 43
 nahm, aß er es vor ihren Augen. Er sprach zu ihnen: 44
 Diese Worte habe ich mit euch geredet, als ich bei euch war,
 daß Alles, was über mich geschrieben steht in der Thora* des
 Moße und in den Propheten und in den Psalmen, vollendet
 werden wird. Alsdann öffnete er ihren Sinn, die Schrift 45
 zu begreifen und sprach zu ihnen: So ist es ziemend, daß 46
 der Messias leiden, und dass er auferstehen wird von den
 Todten nach drei Tagen. Und es wird* gepredigt werden 47
 in meinem Namen die Umkehr und die Vergebung der
 Sünden unter allen Völkern, und der Anfang ist von Je-

Geist

Auch möglich:
und daß gepredigt
wird

48. 49 rusalem, und ihr seid die Zeugen dieser Dinge. Und ich
werde über euch die Verheißung meines Vaters senden.
Bleibt ihr in der Stadt, bis daß ihr Kraft von der Höhe
50 anziehen werdet. Und er führte sie hinaus bis nach Bet
51 'Ania und er erhob seine Hände und segnete sie. Und da
52 er sie gesegnet hatte, wurde er von ihnen erhoben. Und sie
53 kehrten nach Jerusalem zurück in großer Freude und segneten
Gott zu aller Zeit im Tempel.

Zu Ende ist das Evangelium des Luka.

Evangelium des Johannis.

Evangelium des Johannis.

I

Was also taufst du, wenn du nicht der Messias bist, auch nicht Elias und auch nicht der Prophet? Spricht Johannis zu ihnen: Ich taufe mit Wasser, unter euch aber stehet der, welchen ihr nicht kennt, welcher nach mir kommen wird, dem ich nicht werth bin, daß ich die Riemen seiner Schuhe auflöse.

Das r in 'Abara ohne diacritischen Punkt

Dieses redete er in Bet 'Abara* an den jenseitigen Gestaden des Jordan, wo Johannis taufte.

Es stand mehr als bloß: Siehe das Lamm, etwa: sagte dem Volkshausen

Und am anderen Tage sah er Jesu', welcher zu ihm kam, und sagte*: Gottes, welches die Sünde der Welt

Der fortnimmt

trägt*. Dieser ist es, über welchen ich gesagt habe, daß ein Mann nach mir kommen wird, und vor mir ist er gewesen, weil

Comparativisch

er als erster vor* mir gewesen ist, und ich habe ihn nicht gekannt, aber deswegen, daß er bekannt werde bei Israel, bin ich gekommen, der ich mit Wasser taufe. Und es bezeugte Johannis und sprach: Ich habe den Geist gesehen, welcher wie eine Taube herabkam vom Himmel und auf ihm blieb, und ich habe ihn nicht gekannt, sondern der, welcher mich gesandt hat zu taufen, der hat zu mir gesagt: Derjenige, von dem du siehst, daß der Geist herabkommt und auf ihm bleibt, der tauft mit dem heiligen Geiste, und ich habe es gesehen und bezeugt, daß dieser der Auserwählte Gottes ist. Und an dem anderen Tage stand Johannis und zwei von

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36 seinen Jüngern bei ihm und er schaute auf Jesu', da er
herum wandelte und sprach: Siehe, ich sehe das Lamm
37 Gottes. Und da diese beiden Jünger den Johannan hör-
38 ten, während er redete, folgten sie ihm* nach. Und unser nämlich Jesu'
Herr wandte sich und sprach zu ihnen: Was suchet ihr?
39 Sprechen sie zu ihm: Rabban*, wo bist du? Sprach er unser Meister
zu ihnen: Kommet und ihr werdet sehen. Und sie folgten
ihm nach und sahen, wo er war und waren bei ihm diesen
40 Tag, und es war ungefähr die zehnte Stunde. Und einer
von diesen Jüngern des Johannan hatte den Namen An-
41 dreas, der Bruder des Sim'on. Und der Andreas sah den
Sim'on, seinen Bruder, an diesem Tage und sprach zu ihm:
42 Mein Bruder, wir haben den Messias gefunden. Und er
führte ihn und kam zu unserem Herren. Und unser Herr
schaute auf ihn und sprach zu ihm: Du bist Sim'on, der
Sohn des Jona, du wirst genannt werden Kefa, welches
übersetzt griechisch Petrus ist.

43 Und am anderen Tage wollte er herausgehen nach
Galiläa, und er fand den Philippos. Und es sprach zu
44 ihm unser Herr: Folge mir nach. Dieser Philippos aber,
sein Geschlecht war von Bet Saida aus der Stadt des
45 Andreas und des Sim'on. Und Philippos fand den
Nathanael, und es sprach Philippos zu Nathanael: Den,
über welchen Moße und die Propheten geschrieben haben,
haben wir gefunden, welcher Jesu' ist, der Sohn des Josef,
46 der von Naßrat. Sprach zu ihm Nathanael: Kann aus
Naßrat irgend etwas Gutes hervorkommen? Sprach zu ihm
47 Philippos: Komm, und du wirst sehen. Und er sah ihn

.

Rücke bis II, 16.

16 Und zu denen, die Tauben verkauften, sprach er: Nehmet
dieses von hier fort und macht nicht das Haus meines
17 Vaters zu einem Handelshaus. Während er dieses that,

erinnerten sich seine Jünger daran, daß geschrieben steht: Der Eifer um dein Haus hat mich verzehrt. Sprechen zu ihm die Juden: Welches ist dieses Zeichen, welches du uns zeigt, daß du dieses thust*? ¹⁸ ¹⁹ ²⁰ ²¹ ²² ²³ ²⁴ ²⁵ ²⁶ ²⁷ ²⁸ ²⁹ ³⁰ ³¹ ³² ³³ ³⁴ ³⁵ ³⁶ ³⁷ ³⁸ ³⁹ ⁴⁰ ⁴¹ ⁴² ⁴³ ⁴⁴ ⁴⁵ ⁴⁶ ⁴⁷ ⁴⁸ ⁴⁹ ⁵⁰ ⁵¹ ⁵² ⁵³ ⁵⁴ ⁵⁵ ⁵⁶ ⁵⁷ ⁵⁸ ⁵⁹ ⁶⁰ ⁶¹ ⁶² ⁶³ ⁶⁴ ⁶⁵ ⁶⁶ ⁶⁷ ⁶⁸ ⁶⁹ ⁷⁰ ⁷¹ ⁷² ⁷³ ⁷⁴ ⁷⁵ ⁷⁶ ⁷⁷ ⁷⁸ ⁷⁹ ⁸⁰ ⁸¹ ⁸² ⁸³ ⁸⁴ ⁸⁵ ⁸⁶ ⁸⁷ ⁸⁸ ⁸⁹ ⁹⁰ ⁹¹ ⁹² ⁹³ ⁹⁴ ⁹⁵ ⁹⁶ ⁹⁷ ⁹⁸ ⁹⁹ ¹⁰⁰ ¹⁰¹ ¹⁰² ¹⁰³ ¹⁰⁴ ¹⁰⁵ ¹⁰⁶ ¹⁰⁷ ¹⁰⁸ ¹⁰⁹ ¹¹⁰ ¹¹¹ ¹¹² ¹¹³ ¹¹⁴ ¹¹⁵ ¹¹⁶ ¹¹⁷ ¹¹⁸ ¹¹⁹ ¹²⁰ ¹²¹ ¹²² ¹²³ ¹²⁴ ¹²⁵ ¹²⁶ ¹²⁷ ¹²⁸ ¹²⁹ ¹³⁰ ¹³¹ ¹³² ¹³³ ¹³⁴ ¹³⁵ ¹³⁶ ¹³⁷ ¹³⁸ ¹³⁹ ¹⁴⁰ ¹⁴¹ ¹⁴² ¹⁴³ ¹⁴⁴ ¹⁴⁵ ¹⁴⁶ ¹⁴⁷ ¹⁴⁸ ¹⁴⁹ ¹⁵⁰ ¹⁵¹ ¹⁵² ¹⁵³ ¹⁵⁴ ¹⁵⁵ ¹⁵⁶ ¹⁵⁷ ¹⁵⁸ ¹⁵⁹ ¹⁶⁰ ¹⁶¹ ¹⁶² ¹⁶³ ¹⁶⁴ ¹⁶⁵ ¹⁶⁶ ¹⁶⁷ ¹⁶⁸ ¹⁶⁹ ¹⁷⁰ ¹⁷¹ ¹⁷² ¹⁷³ ¹⁷⁴ ¹⁷⁵ ¹⁷⁶ ¹⁷⁷ ¹⁷⁸ ¹⁷⁹ ¹⁸⁰ ¹⁸¹ ¹⁸² ¹⁸³ ¹⁸⁴ ¹⁸⁵ ¹⁸⁶ ¹⁸⁷ ¹⁸⁸ ¹⁸⁹ ¹⁹⁰ ¹⁹¹ ¹⁹² ¹⁹³ ¹⁹⁴ ¹⁹⁵ ¹⁹⁶ ¹⁹⁷ ¹⁹⁸ ¹⁹⁹ ²⁰⁰ ²⁰¹ ²⁰² ²⁰³ ²⁰⁴ ²⁰⁵ ²⁰⁶ ²⁰⁷ ²⁰⁸ ²⁰⁹ ²¹⁰ ²¹¹ ²¹² ²¹³ ²¹⁴ ²¹⁵ ²¹⁶ ²¹⁷ ²¹⁸ ²¹⁹ ²²⁰ ²²¹ ²²² ²²³ ²²⁴ ²²⁵ ²²⁶ ²²⁷ ²²⁸ ²²⁹ ²³⁰ ²³¹ ²³² ²³³ ²³⁴ ²³⁵ ²³⁶ ²³⁷ ²³⁸ ²³⁹ ²⁴⁰ ²⁴¹ ²⁴² ²⁴³ ²⁴⁴ ²⁴⁵ ²⁴⁶ ²⁴⁷ ²⁴⁸ ²⁴⁹ ²⁵⁰ ²⁵¹ ²⁵² ²⁵³ ²⁵⁴ ²⁵⁵ ²⁵⁶ ²⁵⁷ ²⁵⁸ ²⁵⁹ ²⁶⁰ ²⁶¹ ²⁶² ²⁶³ ²⁶⁴ ²⁶⁵ ²⁶⁶ ²⁶⁷ ²⁶⁸ ²⁶⁹ ²⁷⁰ ²⁷¹ ²⁷² ²⁷³ ²⁷⁴ ²⁷⁵ ²⁷⁶ ²⁷⁷ ²⁷⁸ ²⁷⁹ ²⁸⁰ ²⁸¹ ²⁸² ²⁸³ ²⁸⁴ ²⁸⁵ ²⁸⁶ ²⁸⁷ ²⁸⁸ ²⁸⁹ ²⁹⁰ ²⁹¹ ²⁹² ²⁹³ ²⁹⁴ ²⁹⁵ ²⁹⁶ ²⁹⁷ ²⁹⁸ ²⁹⁹ ³⁰⁰ ³⁰¹ ³⁰² ³⁰³ ³⁰⁴ ³⁰⁵ ³⁰⁶ ³⁰⁷ ³⁰⁸ ³⁰⁹ ³¹⁰ ³¹¹ ³¹² ³¹³ ³¹⁴ ³¹⁵ ³¹⁶ ³¹⁷ ³¹⁸ ³¹⁹ ³²⁰ ³²¹ ³²² ³²³ ³²⁴ ³²⁵ ³²⁶ ³²⁷ ³²⁸ ³²⁹ ³³⁰ ³³¹ ³³² ³³³ ³³⁴ ³³⁵ ³³⁶ ³³⁷ ³³⁸ ³³⁹ ³⁴⁰ ³⁴¹ ³⁴² ³⁴³ ³⁴⁴ ³⁴⁵ ³⁴⁶ ³⁴⁷ ³⁴⁸ ³⁴⁹ ³⁵⁰ ³⁵¹ ³⁵² ³⁵³ ³⁵⁴ ³⁵⁵ ³⁵⁶ ³⁵⁷ ³⁵⁸ ³⁵⁹ ³⁶⁰ ³⁶¹ ³⁶² ³⁶³ ³⁶⁴ ³⁶⁵ ³⁶⁶ ³⁶⁷ ³⁶⁸ ³⁶⁹ ³⁷⁰ ³⁷¹ ³⁷² ³⁷³ ³⁷⁴ ³⁷⁵ ³⁷⁶ ³⁷⁷ ³⁷⁸ ³⁷⁹ ³⁸⁰ ³⁸¹ ³⁸² ³⁸³ ³⁸⁴ ³⁸⁵ ³⁸⁶ ³⁸⁷ ³⁸⁸ ³⁸⁹ ³⁹⁰ ³⁹¹ ³⁹² ³⁹³ ³⁹⁴ ³⁹⁵ ³⁹⁶ ³⁹⁷ ³⁹⁸ ³⁹⁹ ⁴⁰⁰ ⁴⁰¹ ⁴⁰² ⁴⁰³ ⁴⁰⁴ ⁴⁰⁵ ⁴⁰⁶ ⁴⁰⁷ ⁴⁰⁸ ⁴⁰⁹ ⁴¹⁰ ⁴¹¹ ⁴¹² ⁴¹³ ⁴¹⁴ ⁴¹⁵ ⁴¹⁶ ⁴¹⁷ ⁴¹⁸ ⁴¹⁹ ⁴²⁰ ⁴²¹ ⁴²² ⁴²³ ⁴²⁴ ⁴²⁵ ⁴²⁶ ⁴²⁷ ⁴²⁸ ⁴²⁹ ⁴³⁰ ⁴³¹ ⁴³² ⁴³³ ⁴³⁴ ⁴³⁵ ⁴³⁶ ⁴³⁷ ⁴³⁸ ⁴³⁹ ⁴⁴⁰ ⁴⁴¹ ⁴⁴² ⁴⁴³ ⁴⁴⁴ ⁴⁴⁵ ⁴⁴⁶ ⁴⁴⁷ ⁴⁴⁸ ⁴⁴⁹ ⁴⁵⁰ ⁴⁵¹ ⁴⁵² ⁴⁵³ ⁴⁵⁴ ⁴⁵⁵ ⁴⁵⁶ ⁴⁵⁷ ⁴⁵⁸ ⁴⁵⁹ ⁴⁶⁰ ⁴⁶¹ ⁴⁶² ⁴⁶³ ⁴⁶⁴ ⁴⁶⁵ ⁴⁶⁶ ⁴⁶⁷ ⁴⁶⁸ ⁴⁶⁹ ⁴⁷⁰ ⁴⁷¹ ⁴⁷² ⁴⁷³ ⁴⁷⁴ ⁴⁷⁵ ⁴⁷⁶ ⁴⁷⁷ ⁴⁷⁸ ⁴⁷⁹ ⁴⁸⁰ ⁴⁸¹ ⁴⁸² ⁴⁸³ ⁴⁸⁴ ⁴⁸⁵ ⁴⁸⁶ ⁴⁸⁷ ⁴⁸⁸ ⁴⁸⁹ ⁴⁹⁰ ⁴⁹¹ ⁴⁹² ⁴⁹³ ⁴⁹⁴ ⁴⁹⁵ ⁴⁹⁶ ⁴⁹⁷ ⁴⁹⁸ ⁴⁹⁹ ⁵⁰⁰ ⁵⁰¹ ⁵⁰² ⁵⁰³ ⁵⁰⁴ ⁵⁰⁵ ⁵⁰⁶ ⁵⁰⁷ ⁵⁰⁸ ⁵⁰⁹ ⁵¹⁰ ⁵¹¹ ⁵¹² ⁵¹³ ⁵¹⁴ ⁵¹⁵ ⁵¹⁶ ⁵¹⁷ ⁵¹⁸ ⁵¹⁹ ⁵²⁰ ⁵²¹ ⁵²² ⁵²³ ⁵²⁴ ⁵²⁵ ⁵²⁶ ⁵²⁷ ⁵²⁸ ⁵²⁹ ⁵³⁰ ⁵³¹ ⁵³² ⁵³³ ⁵³⁴ ⁵³⁵ ⁵³⁶ ⁵³⁷ ⁵³⁸ ⁵³⁹ ⁵⁴⁰ ⁵⁴¹ ⁵⁴² ⁵⁴³ ⁵⁴⁴ ⁵⁴⁵ ⁵⁴⁶ ⁵⁴⁷ ⁵⁴⁸ ⁵⁴⁹ ⁵⁵⁰ ⁵⁵¹ ⁵⁵² ⁵⁵³ ⁵⁵⁴ ⁵⁵⁵ ⁵⁵⁶ ⁵⁵⁷ ⁵⁵⁸ ⁵⁵⁹ ⁵⁶⁰ ⁵⁶¹ ⁵⁶² ⁵⁶³ ⁵⁶⁴ ⁵⁶⁵ ⁵⁶⁶ ⁵⁶⁷ ⁵⁶⁸ ⁵⁶⁹ ⁵⁷⁰ ⁵⁷¹ ⁵⁷² ⁵⁷³ ⁵⁷⁴ ⁵⁷⁵ ⁵⁷⁶ ⁵⁷⁷ ⁵⁷⁸ ⁵⁷⁹ ⁵⁸⁰ ⁵⁸¹ ⁵⁸² ⁵⁸³ ⁵⁸⁴ ⁵⁸⁵ ⁵⁸⁶ ⁵⁸⁷ ⁵⁸⁸ ⁵⁸⁹ ⁵⁹⁰ ⁵⁹¹ ⁵⁹² ⁵⁹³ ⁵⁹⁴ ⁵⁹⁵ ⁵⁹⁶ ⁵⁹⁷ ⁵⁹⁸ ⁵⁹⁹ ⁶⁰⁰ ⁶⁰¹ ⁶⁰² ⁶⁰³ ⁶⁰⁴ ⁶⁰⁵ ⁶⁰⁶ ⁶⁰⁷ ⁶⁰⁸ ⁶⁰⁹ ⁶¹⁰ ⁶¹¹ ⁶¹² ⁶¹³ ⁶¹⁴ ⁶¹⁵ ⁶¹⁶ ⁶¹⁷ ⁶¹⁸ ⁶¹⁹ ⁶²⁰ ⁶²¹ ⁶²² ⁶²³ ⁶²⁴ ⁶²⁵ ⁶²⁶ ⁶²⁷ ⁶²⁸ ⁶²⁹ ⁶³⁰ ⁶³¹ ⁶³² ⁶³³ ⁶³⁴ ⁶³⁵ ⁶³⁶ ⁶³⁷ ⁶³⁸ ⁶³⁹ ⁶⁴⁰ ⁶⁴¹ ⁶⁴² ⁶⁴³ ⁶⁴⁴ ⁶⁴⁵ ⁶⁴⁶ ⁶⁴⁷ ⁶⁴⁸ ⁶⁴⁹ ⁶⁵⁰ ⁶⁵¹ ⁶⁵² ⁶⁵³ ⁶⁵⁴ ⁶⁵⁵ ⁶⁵⁶ ⁶⁵⁷ ⁶⁵⁸ ⁶⁵⁹ ⁶⁶⁰ ⁶⁶¹ ⁶⁶² ⁶⁶³ ⁶⁶⁴ ⁶⁶⁵ ⁶⁶⁶ ⁶⁶⁷ ⁶⁶⁸ ⁶⁶⁹ ⁶⁷⁰ ⁶⁷¹ ⁶⁷² ⁶⁷³ ⁶⁷⁴ ⁶⁷⁵ ⁶⁷⁶ ⁶⁷⁷ ⁶⁷⁸ ⁶⁷⁹ ⁶⁸⁰ ⁶⁸¹ ⁶⁸² ⁶⁸³ ⁶⁸⁴ ⁶⁸⁵ ⁶⁸⁶ ⁶⁸⁷ ⁶⁸⁸ ⁶⁸⁹ ⁶⁹⁰ ⁶⁹¹ ⁶⁹² ⁶⁹³ ⁶⁹⁴ ⁶⁹⁵ ⁶⁹⁶ ⁶⁹⁷ ⁶⁹⁸ ⁶⁹⁹ ⁷⁰⁰ ⁷⁰¹ ⁷⁰² ⁷⁰³ ⁷⁰⁴ ⁷⁰⁵ ⁷⁰⁶ ⁷⁰⁷ ⁷⁰⁸ ⁷⁰⁹ ⁷¹⁰ ⁷¹¹ ⁷¹² ⁷¹³ ⁷¹⁴ ⁷¹⁵ ⁷¹⁶ ⁷¹⁷ ⁷¹⁸ ⁷¹⁹ ⁷²⁰ ⁷²¹ ⁷²² ⁷²³ ⁷²⁴ ⁷²⁵ ⁷²⁶ ⁷²⁷ ⁷²⁸ ⁷²⁹ ⁷³⁰ ⁷³¹ ⁷³² ⁷³³ ⁷³⁴ ⁷³⁵ ⁷³⁶ ⁷³⁷ ⁷³⁸ ⁷³⁹ ⁷⁴⁰ ⁷⁴¹ ⁷⁴² ⁷⁴³ ⁷⁴⁴ ⁷⁴⁵ ⁷⁴⁶ ⁷⁴⁷ ⁷⁴⁸ ⁷⁴⁹ ⁷⁵⁰ ⁷⁵¹ ⁷⁵² ⁷⁵³ ⁷⁵⁴ ⁷⁵⁵ ⁷⁵⁶ ⁷⁵⁷ ⁷⁵⁸ ⁷⁵⁹ ⁷⁶⁰ ⁷⁶¹ ⁷⁶² ⁷⁶³ ⁷⁶⁴ ⁷⁶⁵ ⁷⁶⁶ ⁷⁶⁷ ⁷⁶⁸ ⁷⁶⁹ ⁷⁷⁰ ⁷⁷¹ ⁷⁷² ⁷⁷³ ⁷⁷⁴ ⁷⁷⁵ ⁷⁷⁶ ⁷⁷⁷ ⁷⁷⁸ ⁷⁷⁹ ⁷⁸⁰ ⁷⁸¹ ⁷⁸² ⁷⁸³ ⁷⁸⁴ ⁷⁸⁵ ⁷⁸⁶ ⁷⁸⁷ ⁷⁸⁸ ⁷⁸⁹ ⁷⁹⁰ ⁷⁹¹ ⁷⁹² ⁷⁹³ ⁷⁹⁴ ⁷⁹⁵ ⁷⁹⁶ ⁷⁹⁷ ⁷⁹⁸ ⁷⁹⁹ ⁸⁰⁰ ⁸⁰¹ ⁸⁰² ⁸⁰³ ⁸⁰⁴ ⁸⁰⁵ ⁸⁰⁶ ⁸⁰⁷ ⁸⁰⁸ ⁸⁰⁹ ⁸¹⁰ ⁸¹¹ ⁸¹² ⁸¹³ ⁸¹⁴ ⁸¹⁵ ⁸¹⁶ ⁸¹⁷ ⁸¹⁸ ⁸¹⁹ ⁸²⁰ ⁸²¹ ⁸²² ⁸²³ ⁸²⁴ ⁸²⁵ ⁸²⁶ ⁸²⁷ ⁸²⁸ ⁸²⁹ ⁸³⁰ ⁸³¹ ⁸³² ⁸³³ ⁸³⁴ ⁸³⁵ ⁸³⁶ ⁸³⁷ ⁸³⁸ ⁸³⁹ ⁸⁴⁰ ⁸⁴¹ ⁸⁴² ⁸⁴³ ⁸⁴⁴ ⁸⁴⁵ ⁸⁴⁶ ⁸⁴⁷ ⁸⁴⁸ ⁸⁴⁹ ⁸⁵⁰ ⁸⁵¹ ⁸⁵² ⁸⁵³ ⁸⁵⁴ ⁸⁵⁵ ⁸⁵⁶ ⁸⁵⁷ ⁸⁵⁸ ⁸⁵⁹ ⁸⁶⁰ ⁸⁶¹ ⁸⁶² ⁸⁶³ ⁸⁶⁴ ⁸⁶⁵ ⁸⁶⁶ ⁸⁶⁷ ⁸⁶⁸ ⁸⁶⁹ ⁸⁷⁰ ⁸⁷¹ ⁸⁷² ⁸⁷³ ⁸⁷⁴ ⁸⁷⁵ ⁸⁷⁶ ⁸⁷⁷ ⁸⁷⁸ ⁸⁷⁹ ⁸⁸⁰ ⁸⁸¹ ⁸⁸² ⁸⁸³ ⁸⁸⁴ ⁸⁸⁵ ⁸⁸⁶ ⁸⁸⁷ ⁸⁸⁸ ⁸⁸⁹ ⁸⁹⁰ ⁸⁹¹ ⁸⁹² ⁸⁹³ ⁸⁹⁴ ⁸⁹⁵ ⁸⁹⁶ ⁸⁹⁷ ⁸⁹⁸ ⁸⁹⁹ ⁹⁰⁰ ⁹⁰¹ ⁹⁰² ⁹⁰³ ⁹⁰⁴ ⁹⁰⁵ ⁹⁰⁶ ⁹⁰⁷ ⁹⁰⁸ ⁹⁰⁹ ⁹¹⁰ ⁹¹¹ ⁹¹² ⁹¹³ ⁹¹⁴ ⁹¹⁵ ⁹¹⁶ ⁹¹⁷ ⁹¹⁸ ⁹¹⁹ ⁹²⁰ ⁹²¹ ⁹²² ⁹²³ ⁹²⁴ ⁹²⁵ ⁹²⁶ ⁹²⁷ ⁹²⁸ ⁹²⁹ ⁹³⁰ ⁹³¹ ⁹³² ⁹³³ ⁹³⁴ ⁹³⁵ ⁹³⁶ ⁹³⁷ ⁹³⁸ ⁹³⁹ ⁹⁴⁰ ⁹⁴¹ ⁹⁴² ⁹⁴³ ⁹⁴⁴ ⁹⁴⁵ ⁹⁴⁶ ⁹⁴⁷ ⁹⁴⁸ ⁹⁴⁹ ⁹⁵⁰ ⁹⁵¹ ⁹⁵² ⁹⁵³ ⁹⁵⁴ ⁹⁵⁵ ⁹⁵⁶ ⁹⁵⁷ ⁹⁵⁸ ⁹⁵⁹ ⁹⁶⁰ ⁹⁶¹ ⁹⁶² ⁹⁶³ ⁹⁶⁴ ⁹⁶⁵ ⁹⁶⁶ ⁹⁶⁷ ⁹⁶⁸ ⁹⁶⁹ ⁹⁷⁰ ⁹⁷¹ ⁹⁷² ⁹⁷³ ⁹⁷⁴ ⁹⁷⁵ ⁹⁷⁶ ⁹⁷⁷ ⁹⁷⁸ ⁹⁷⁹ ⁹⁸⁰ ⁹⁸¹ ⁹⁸² ⁹⁸³ ⁹⁸⁴ ⁹⁸⁵ ⁹⁸⁶ ⁹⁸⁷ ⁹⁸⁸ ⁹⁸⁹ ⁹⁹⁰ ⁹⁹¹ ⁹⁹² ⁹⁹³ ⁹⁹⁴ ⁹⁹⁵ ⁹⁹⁶ ⁹⁹⁷ ⁹⁹⁸ ⁹⁹⁹ ¹⁰⁰⁰ ¹⁰⁰¹ ¹⁰⁰² ¹⁰⁰³ ¹⁰⁰⁴ ¹⁰⁰⁵ ¹⁰⁰⁶ ¹⁰⁰⁷ ¹⁰⁰⁸ ¹⁰⁰⁹ ¹⁰¹⁰ ¹⁰¹¹ ¹⁰¹² ¹⁰¹³ ¹⁰¹⁴ ¹⁰¹⁵ ¹⁰¹⁶ ¹⁰¹⁷ ¹⁰¹⁸ ¹⁰¹⁹ ¹⁰²⁰ ¹⁰²¹ ¹⁰²² ¹⁰²³ ¹⁰²⁴ ¹⁰²⁵ ¹⁰²⁶ ¹⁰²⁷ ¹⁰²⁸ ¹⁰²⁹ ¹⁰³⁰ ¹⁰³¹ ¹⁰³² ¹⁰³³ ¹⁰³⁴ ¹⁰³⁵ ¹⁰³⁶ ¹⁰³⁷ ¹⁰³⁸ ¹⁰³⁹ ¹⁰⁴⁰ ¹⁰⁴¹ ¹⁰⁴² ¹⁰⁴³ ¹⁰⁴⁴ ¹⁰⁴⁵ ¹⁰⁴⁶ ¹⁰⁴⁷ ¹⁰⁴⁸ ¹⁰⁴⁹ ¹⁰⁵⁰ ¹⁰⁵¹ ¹⁰⁵² ¹⁰⁵³ ¹⁰⁵⁴ ¹⁰⁵⁵ ¹⁰⁵⁶ ¹⁰⁵⁷ ¹⁰⁵⁸ ¹⁰⁵⁹ ¹⁰⁶⁰ ¹⁰⁶¹ ¹⁰⁶² ¹⁰⁶³ ¹⁰⁶⁴ ¹⁰⁶⁵ ¹⁰⁶⁶ ¹⁰⁶⁷ ¹⁰⁶⁸ ¹⁰⁶⁹ ¹⁰⁷⁰ ¹⁰⁷¹ ¹⁰⁷² ¹⁰⁷³ ¹⁰⁷⁴ ¹⁰⁷⁵ ¹⁰⁷⁶ ¹⁰⁷⁷ ¹⁰⁷⁸ ¹⁰⁷⁹ ¹⁰⁸⁰ ¹⁰⁸¹ ¹⁰⁸² ¹⁰⁸³ ¹⁰⁸⁴ ¹⁰⁸⁵ ¹⁰⁸⁶ ¹⁰⁸⁷ ¹⁰⁸⁸ ¹⁰⁸⁹ ¹⁰⁹⁰ ¹⁰⁹¹ ¹⁰⁹² ¹⁰⁹³ ¹⁰⁹⁴ ¹⁰⁹⁵ ¹⁰⁹⁶ ¹⁰⁹⁷ ¹⁰⁹⁸ ¹⁰⁹⁹ ¹¹⁰⁰ ¹¹⁰¹ ¹¹⁰² ¹¹⁰³ ¹¹⁰⁴ ¹¹⁰⁵ ¹¹⁰⁶ ¹¹⁰⁷ ¹¹⁰⁸ ¹¹⁰⁹ ¹¹¹⁰ ¹¹¹¹ ¹¹¹² ¹¹¹³ ¹¹¹⁴ ¹¹¹⁵ ¹¹¹⁶ ¹¹¹⁷ ¹¹¹⁸ ¹¹¹⁹ ¹¹²⁰ ¹¹²¹ ¹¹²² ¹¹²³ ¹¹²⁴ ¹¹²⁵ ¹¹²⁶ ¹¹²⁷ ¹¹²⁸ ¹¹²⁹ ¹¹³⁰ ¹¹³¹ ¹¹³² ¹¹³³ ¹¹³⁴ ¹¹³⁵ ¹¹³⁶ ¹¹³⁷ ¹¹³⁸ ¹¹³⁹ ¹¹⁴⁰ ¹¹⁴¹ ¹¹⁴² ¹¹⁴³ ¹¹⁴⁴ ¹¹⁴⁵ ¹¹⁴⁶ ¹¹⁴⁷ ¹¹⁴⁸ ¹¹⁴⁹ ¹¹⁵⁰ ¹¹⁵¹ ¹¹⁵² ¹¹⁵³ ¹¹⁵⁴ ¹¹⁵⁵ ¹¹⁵⁶ ¹¹⁵⁷ ¹¹⁵⁸ ¹¹⁵⁹ ¹¹⁶⁰ ¹¹⁶¹ ¹¹⁶² ¹¹⁶³ ¹¹⁶⁴ ¹¹⁶⁵ ¹¹⁶⁶ ¹¹⁶⁷ ¹¹⁶⁸ ¹¹⁶⁹ ¹¹⁷⁰ ¹¹⁷¹ ¹¹⁷² ¹¹⁷³ ¹¹⁷⁴ ¹¹⁷⁵ ¹¹⁷⁶ ¹¹⁷⁷ ¹¹⁷⁸ ¹¹⁷⁹ ¹¹⁸⁰ ¹¹⁸¹ ¹¹⁸² ¹¹⁸³ ¹¹⁸⁴ ¹¹⁸⁵ ¹¹⁸⁶ ¹¹⁸⁷ ¹¹⁸⁸ ¹¹⁸⁹ ¹¹⁹⁰ ¹¹⁹¹ ¹¹⁹² ¹¹⁹³ ¹¹⁹⁴ ¹¹⁹⁵ ¹¹⁹⁶ ¹¹⁹⁷ ¹¹⁹⁸ ¹¹⁹⁹ ¹²⁰⁰ ¹²⁰¹ ¹²⁰² ¹²⁰³ ¹²⁰⁴ ¹²⁰⁵ ¹²⁰⁶ ¹²⁰⁷ ¹²⁰⁸ ¹²⁰⁹ ¹²¹⁰ ¹²¹¹ ¹²¹² ¹²¹³ ¹²¹⁴ ¹²¹⁵ ¹²¹⁶ ¹²¹⁷ ¹²¹⁸ ¹²¹⁹ ¹²²⁰ ¹²²¹ ¹²²² ¹²²³ ¹²²⁴ ¹²²⁵ ¹²²⁶ ¹²²⁷ ¹²²⁸ ¹²²⁹ ¹²³⁰ ¹²³¹ ¹²³² ¹²³³ ¹²³⁴ ¹²³⁵ ¹²³⁶ ¹²³⁷ ¹²³⁸ ¹²³⁹ ¹²⁴⁰ ¹²⁴¹ ¹²⁴² ¹²⁴³ ¹²⁴⁴ ¹²⁴⁵ ¹²⁴⁶ ¹²⁴⁷ ¹²⁴⁸ ¹²⁴⁹ ¹²⁵⁰ ¹²⁵¹ ¹²⁵² ¹²⁵³ ¹²⁵⁴ ¹²⁵⁵ ¹²⁵⁶ ¹²⁵⁷ ¹²⁵⁸ ¹²⁵⁹ ¹²⁶⁰ ¹²⁶¹ ¹²⁶² ¹²⁶³ ¹²⁶⁴ ¹²⁶⁵ ¹²⁶⁶ ¹²⁶⁷ ¹²⁶⁸ ¹²⁶⁹ ¹²⁷⁰ ¹²⁷¹ ¹²⁷² ¹²⁷³ ¹²⁷⁴ ¹²⁷⁵ ¹²⁷⁶ ¹²⁷⁷ ¹²⁷⁸ ¹²⁷⁹ ¹²⁸⁰ ¹²⁸¹ ¹²⁸² ¹²⁸³ ¹²⁸⁴ ¹²⁸⁵ ¹²⁸⁶ ¹²⁸⁷ ¹²⁸⁸ ¹²⁸⁹ ¹²⁹⁰ ¹²⁹¹ ¹²⁹² ¹²⁹³ ¹²⁹⁴ ¹²⁹⁵ ¹²⁹⁶ ¹²⁹⁷ ¹²⁹⁸ ¹²⁹⁹ ¹³⁰⁰ ¹³⁰¹ ¹³⁰² ¹³⁰³ ¹³⁰⁴ ¹³⁰⁵ ¹³⁰⁶ ¹³⁰⁷ ¹³⁰⁸ ¹³⁰⁹ ¹³¹⁰ ¹³¹¹ ¹³¹² ¹³¹³ ¹³¹⁴ ¹³¹⁵ ¹³¹⁶ ¹³¹⁷ ¹³¹⁸ ¹³¹⁹ ¹³²⁰ ¹³²¹ ¹³²² ¹³²³ ¹³²⁴ ¹³²⁵ ¹³²⁶ ¹³²⁷ ¹³²⁸ ¹³²⁹ ¹³³⁰ ¹³³¹ ¹³³² ¹³³³ ¹³³⁴ ¹³³⁵ ¹³³⁶ ¹³³⁷ ¹³³⁸ ¹³³⁹ ¹³⁴⁰ ¹³⁴¹ ¹³⁴² ¹³⁴³ ¹³⁴⁴ ¹³⁴⁵ ¹³⁴

- 6 Was aus Fleisch geboren ist, ist Fleisch, und was aus Geist
 7 geboren ist, ist Geist, weil Gott lebendiger Geist ist. Und
 wundere dich nicht, daß ich euch gesagt habe, daß ihr ge-
 8 horen werdet*; der Geist* wehet, wo er will, und seine Wörtl.: geboren zu werden euch
 Stimme hörest du, aber du weißt nicht, von wo er gekommen Der Wind
 ist, und nicht wohin er geht. So sind diejenigen, welche ge-
 9 horen sind aus Wasser und Geist. Spricht zu ihm Niko-
 10 demus: Wie kann dieses sein? Spricht zu ihm unser
 11 Herr: Du bist ein Lehrer Israels und weißt dieses nicht?
 Wahrlich, ich sage dir: Wir reden, was wir wissen, und be-
 zeugen, was wir gesehen haben, und ihr nehmt unser
 12 Zeugniß nicht an. Wenn ich über das, was auf der Erde ist,
 euch gesprochen habe, und ihr nicht glaubt, wie solltet ihr mir
 glauben, wenn ich über das, was im Himmel ist, spreche?
 13 Und Niemand ist zu dem Himmel hinaufgestiegen, außer
 dem, der herabgestiegen ist aus dem Himmel, der Sohn des
 14 Menschen, der aus dem Himmel ist. Und wie Moße die
 Schlange in der Wüste erhöhet hat, so ziemt es, erhöhet zu
 15 werden dem Sohne des Menschen*, daß jeder, welcher an
 ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern daß ihm ewiges Genau Nomina- tiv, der Sohn d. M.
 16 Leben werde. Denn also hat Gott die Welt geliebt, daß
 er seinen einigen Sohn geben wird, daß jeder, welcher an
 ihn glauben wird, nicht verloren gehe, sondern ihm ewiges
 17 Leben sei, denn nicht hat Gott seinen Sohn gesandt, damit
 er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn errettet
 18 werde*. Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet, und wer Wörtl. Leben möge
 nicht an ihn glaubt, ist gerichtet, weil er nicht geglaubt
 19 hat an den Namen des einigen Sohnes. Dieses ist das
 Gericht, daß das Licht gekommen ist in die Welt, und die
 Welt die Finsterniß mehr geliebt hat, als das Licht, weil
 20 ihre* Werke schlecht sind. Denn jeder, der Häßliches thut, d. h. die der Welt
 21 Werke nicht gesehen werden, und wer das Wahre thut, der

So! Singular naht sich dem Lichte, damit sein Werk gesehen werde*, weil sie in Gott gemacht sind.

Und danach kam unser Herr und seine Jünger nach 22
 Ober aber: weiste er
 Ober: er weiste mit ihnen. Der r und b scheidende Punkt fehlt
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35

Wörtl. gefallen worden* war.
 Es entstand aber einem von den Jüngern des Johannan 25
 eine Streitfrage mit einem Juden über die Reinigung. Und 26
 sie kamen zu Johannan und sagen zu ihm: Rabban, der mit dir gewesen ist jenseits des Jordans, und über welchen du Zeugniß abgelegt hast, siehe auch er tauft; und Viele kommen zu ihm. Spricht zu ihnen Johannan: Nicht vermag der Mensch irgend etwas zu nehmen, außer wenn es ihm vom Himmel gegeben worden ist. Ihr aber, bezeuget 28
 b. h. sollst mir bezeugen
 mir*, daß ich gesagt habe: Ich bin nicht der Messias, sondern der Bote bin ich, der vor ihm hergeht. Weil der, 29
 der die Braut hat, der Bräutigam ist, und der Freund des Bräutigams der ist, der dasteht und ihm zuhört und sich mit großer Freude freut wegen der Stimme des Bräutigams. Diese meine Freude, siehe, ist daher vollkommen; ihm 30
 ziemt es, zu wachsen und mir, abzunehmen. Weil aber der, 31
 der von oben gekommen ist, über Allem ist, und der, der von der Erde ist, auf der Erde ist und von der Erde her 32
 Wörtl. und her, welcher vom Himmel
 redet, so* ist der, welcher vom Himmel gekommen ist über 33
 Allem 34
 35

hat versiegelt, daß Gott Wahrheit ist, weil der, welchen Gott gesandt hat, die Worte Gottes redet. Denn nicht nach seinem Maaße hat Gott der Vater gegeben*, sondern 35
 Ober gibt
 Ober liebt
 er hat seinen Sohn geliebt* und hat Alles in seine Hände

- 36 gegeben*. Wer an den Sohn glaubt, der hat ewiges Leben*,
 und wer dem Sohne nicht glaubt, der wird nicht Leben
 sehen, sondern der Zorn Gottes wird auf ihm bleiben. Oder giebt
Wörtl. Leben,
das in Ewigkeit
- IV Als aber unser Herr wußte, daß die Pharisäer . . . hörten,
 2 daß er viele Jünger machte, mehr als Johannan, weil nicht
 3 unser Herr allein taufte, sondern seine Jünger, so* verließ er Wörtl. und er
verließ
 4 Judäa und gieng* wiederum nach Galiläa. Als er hindurch- Oder kam
 5 zog durch die Stätte der Samaritaner und zu einem Burg-
 flecken der Samaritaner kam, welcher Sichem* genannt wurde Genau Sechim
 gegenüber dem Grundstücke, welches Ja'qob dem Josef, sei-
 6 nem Sohne gegeben hatte, — und es war dort die Wasser-
 quelle des Ja'qob, — so* kam unser Herr und setzte sich Wörtl. und kam
 oberhalb der Quelle, da er ermüdet war, daß er sich aus-
 7 ruhe von der Beschwerde des Weges. Und seine Jünger
 waren hineingegangen in diesen Burgfleck, daß sie sich
 8 Nahrung kauften. Und da unser Herr sich setzte, war es
 die sechste Stunde, und es kam ein Weib von Samarien,
 um Wasser zu füllen, und unser Herr sprach zu ihr: Gieb
 9 mir Wasser zu trinken. Spricht das samaritanische Weib
 zu ihm: Siehe, du bist ein Jude, wie forderst du von mir
 Wasser zu trinken, — weil die Juden nicht verkehren mit
 10 den Samaritanern. Spricht er zu ihr: Wenn du die Gabe
 Gottes kenntest, und wer der ist, der zu dir sagt: Gieb
 mir zu trinken, so würdest du von ihm fordern, und er
 11 würde dir lebendiges Wasser geben! Spricht sie zu ihm:
 Du hast nicht einmal einen Eimer, und der Brunnen ist
 12 tief, von wo hast du lebendiges Wasser? Du bist doch
 nicht etwa größer als Ja'qob unser Vater, der uns diesen
 Brunnen gegeben hat, und auch er hat davon getrunken
 13 und seine Söhne und sein Vieh! Sprach zu ihr unser
 Herr: Jeder der von diesem Wasser trinken wird, wird
 14 wieder dürsten, und jeder, der trinken wird von dem
 Wasser, welches ich ihm geben werde, wird nicht dürsten

läßt, geht

Leben
JudäaGenau: denn und
auch

in Ewigkeit, sondern dieses Wasser, welches ich ihm gebe, wird in ihm eine Quelle von Wasser werden, das in das ewige Leben fließt*. Spricht zu ihm das Weib: Mein Herr, gib mir von diesem Wasser zu trinken, damit ich nicht dürste und komme von hier zu schöpfen. Sprach zu ihr unser Herr: Geh, rufe mir deinen Gatten und komm hierher! Spricht sie zu ihm: Ich habe keinen Gatten. Spricht zu ihr unser Herr: Richtig hast du gesprochen: Ich habe keinen Gatten, weil du fünf Gatten gehabt hast, und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Gatte, dies hast du wahr gesagt. Spricht sie zu ihm: Mein Herr, ich sehe, daß du ein Prophet bist, — unsere Väter haben auf diesem Berge angebetet, und ihr sagt, daß in Jerusalem die Stätte der Anbetung ist? Spricht zu ihr unser Herr: Weib, glaube, daß die Stunde kommt, daß ihr nicht auf diesem Berge und nicht in Jerusalem den Vater anbeten werdet. Ihr betet etwas an, das ihr nicht kennt, und wir beten etwas an, das wir kennen, weil die Erlösung* ist von Juda*. Aber siehe es kommt die Stunde, und jetzt ist sie, daß die wahren Anbeter den Vater anbeten im Geiste und in der Wahrheit, denn auch* der Vater will solche Anbeter, welche im Geiste und in der Wahrheit ihn anbeten. Spricht das Weib: Siehe der Messias kommt, und sobald er kommt, wird er jegliches geben. Spricht zu ihr unser Herr: Ich bin es, der ich mit dir rede. Und da sie dieses redeten, kamen seine Jünger und verwunderten sich, daß er mit einem Weibe stand und redete, aber sie sagten Nichts, weder: Was verlangst du? noch: Was hast du ihr gesagt? Und das Weib verließ ihren Wasserkrug und lief zur Stadt und sagt: Kommt, sehet den Mann, der mir jegliches Ding gesagt hat, daß ich gethan habe, sollte er der Messias sein? Und jeder, welcher es hörte, kam zu ihm heraus. Und seine Jünger baten ihn, daß er mit ihnen Brot esse. Spricht er

zu ihnen: Ich habe eine Speise, die ich esse, welche ihr
 33 nicht kennt. Sprechen sie einer zum anderen: Hat ihm
 34 doch vielleicht Jemand etwas zu essen gebracht? Spricht
 er zu ihnen: Meine Speise ist, daß ich den Willen dessen
 35 thue, der mich gesandt hat, und sein Werk vollende! Sagt
 ihr nicht, daß es noch vier weitere* Monate sind und die Genau: andere
 Ernte kommt? Siehe ich sage euch: Hebt eure Augen auf
 und sehet die Länder an, daß sie weiß sind und zur Ernte
 36 kommen, und schon empfängt der Ernter den Lohn und
 sammelt Früchte zum ewigen Leben und der Säer und der
 37 Schnitter werden sich zusammen freuen. Denn hierin ist
 das Wort der Wahrheit*, daß ein anderer säet und ein d. h. ist das Wort
wahr
 anderer erntet.

Rücke bis V, 6.

*

*

*

V, 6 Unser Herr mußte, daß er es viele Zeit* hatte, Wörtl. Dauer
 daß er lag. Spricht er zu ihm: Willst du gesund* werden? Wörtl. fest
 7 Spricht er zu ihm: Mein Herr, es ist mir Niemand, der
 mich, sobald sich die Wasser bewegen, in das Tauchwasser* Wörtl. Laufe
 werfe, sondern bis ich hinkomme, steigt ein anderer vor
 8 mir hinab. Spricht zu ihm unser Herr: Stehe auf, nimm
 9 dein Bett und wandle! Und alsbald wurde dieser Mann
 gesund und stand auf, nahm sein Bett und wandelte. Und
 10 derselbige Tag war ein Sabbath. Und als ihn die Juden
 sahen, sprechen sie zu ihm: Es ist dir nicht gestattet, daß
 11 du dein Bett trägst. Und es sagte zu ihnen der, welcher
 geheilt war: Der, welcher mich geheilt hat, der hat mir
 13 gesagt: Nimm dein Bett und wandle*! Und der Mann
 mußte nicht, wer es war, weil sich unser Herr fortbegeben Ps. 12 fehlt in
der Recension des
Syr.
 hatte von dieser Stätte zu einer anderen* aus dem Gedränge. Zu ihrer Genossen
 14 Nach diesem fand ihn unser Herr in dem Tempel und

sprach zu ihm: Siehe du bist gesund, — fürder sündige nicht, daß dir nicht etwas Schlimmeres als dies zu Theil werde. Und da gieng dieser Mann und sagte den Juden, daß Jesu' der ist, der ihn geheilt hat. Und deswegen verfolgten* die Juden unsern Herrn darum, weshalb er dies am Sabbath gethan hätte. Unser Herr aber sprach zu ihnen: Mein Vater wirkt bis zu diesem Augenblicke* Werke, deshalb wirke auch ich. Die Juden aber suchten ihn wegen dieses Wortes zu tödten, nicht allein weil er den Sabbath löste*, sondern weil er Gott seinen Vater nannte und sich* mit Gott gleich machte. Spricht unser Herr zu ihnen: Wahrlich ich sage euch, daß der Sohn nicht vermag etwas von sich* zu thun, außer das, was er siehet seinen Vater . . . * thun. Denn was sein Vater thut, das thut auch der Sohn, wie er, denn der Vater liebt seinen Sohn und Jegliches, das er thut, zeigt er ihm, und was mehr ist als diese Werke zeigt er ihm

Etwa 9 Worte fehlen * Denn wie der Vater lebendig macht die Todten und sie auferweckt, so macht auch der Sohn diejenigen lebendig, welche an ihn glauben, denn der Vater wird keinen Menschen richten, sondern das ganze Gericht wird er dem Sohne geben, daß jeder Mensch

Etwa 11 bis 12 Worte fehlen * den Vater, der ihn gesandt hat. Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, hat ewiges Leben und kommt nicht zum Gerichte, sondern er hat sich begeben vom Tode zum Leben. Wahrlich, wahrlich ich sage

Rücke bis V, 46.

glaubtet denn wenn ihr an Moße geglaubt hättet*, würdet ihr auch an mich glauben, denn er hat über mich geschrieben, und wenn ihr an seine Schriften nicht glaubt, wie solltet ihr an meine Worte glauben?

Nach diesem gieng unser Herr zum jenseitigen Ufer des Sees von Galiläa von Tiberias. Und hinter ihm gieng

- ein großer Volkshaufe, weil sie die Zeichen sahen, die er
 3 an den Kranken that. Und unser Herr stieg auf das Ge-
 4 birge und setzte sich dort mit seinen Jüngern, und das Fest
 5 des Ungefäuerten der Juden war nahe. Und unser Herr
 erhob seine Augen und sah den großen Volkshaufen, der
 zu ihm kam. Spricht er zu Philippus: Von wo werden
 6 wir Brot kaufen für diese Menschen, daß sie essen? Er
 aber fragte ihn wie ein Versucher*, denn er mußte, was er
 7 zu thun im Begriffe war. Spricht zu ihm Philippus: Für
 zweihundert Denare Brot genügt nicht für sie, während sie
 8 ganz wenig essen*! Spricht zu ihm einer von seinen Jün-
 gern, des Name Andreas war, der Bruder des Sim'on Kefa:
 9 Ein Knabe hat* hier fünf Brotkuchen von Gerste und zwei
 Fische, aber was thun sie für alle diese? versuchend
Genau: da sie
wenig wenig essen
werden
Wörtl. auf einen
Kn. sind
- 10 Spricht er zu ihnen: Lagert die Leute, es war aber
 viel Gras an dem Orte; spricht er zu ihnen: Geht, lagert
 11 die Leute auf dem Rasen, und als sie sie gelagert hatten,
 alsdann nahm Jesu' diese fünf Brote und zwei Fische und
 erhob zum Himmel* und vertheilte an seine Jünger
 12* Und da sie satt waren, sprach unser Herr
 zu seinen Jüngern: Sammelt die Brocken, welche übrig ge-
 13 blieben sind, daß Nichts verloren gehe, und sie sammelten
 die Brocken, welche von ihnen übrig geblieben waren und
 füllten zwölf Körbe* mit dem Ueberschusse dieser fünf
 14 Tausend. Als diese Menschen aber dies Zeichen sahen,
 welches er that, sprechen sie: Dieser ist sicherlich der Prophet,
 15 der in die Welt kommt, und sie überlegten sich, ihn zu
 zwingen*, daß sie ihn zum Könige machten. Jesu' aber
 16 allein. Und da es Abend war, stiegen seine Jünger zum
 17 Meere hinab und setzten sich in ein Schiff und kamen nach
Etwa vier Worte
fehlen
Etwa sieben
Worte fehlen
Hier ἄφρονες
Wörtl. zu rauben

Nach Vermu-
thung ergänzt

Wörtl. in der
Stunde

dem jenseitigen ^{ufer} nach Kesarnahum, weil es dunkel geworden war, und Jesu' nicht zu ihnen gekommen war. Und es erregte sich über ihnen der See und ein großer Wind wehete. Und da sie fünf und zwanzig Stadien oder dreißig gefahren waren, und Jesu' sahen, welcher kam, indem er auf dem Wasser wandelte, da fiel Furcht über sie*, und da er nahe kam zu ihrem Schiffe wurden sie von ihrer Furcht erschüttert. Jesu' aber sprach zu ihnen: Ich bin es, fürchtet euch nicht, und da sie ihn in das Schiff genommen hatten, war das Schiff sofort* bei dem Lande, zu welchem sie giengen.

Und am Tage

. war anderes war

*

*

Etwa 3 Worte
fehlen

Genau: suchen
werdet

Oder die Werke

Steht im Syr.
ohne daß eine
Lücke wäre

. Schiffe kamen von Tiberias zur Stelle, wo* nach Kesar Nahum, zum jenseitigen ufer des Sees und suchten ihn. Und da sie ihn gefunden hatten, sprechen sie zu ihm: Rabban, wann bist du hierher gekommen? Spricht zu ihnen Jesu': Wahrlich, ich sage euch, daß ihr nicht, weil ihr Zeichen gesehen habt, mich suchet*, sondern weil ihr Brot gegessen habt und satt geworden seid. Schaffet nicht Speise, die vergehet, sondern schaffet Speise, welche bleibt zum ewigen Leben, diejenige welche euch der Sohn des Menschen geben wird, denn diesen hat Gott, der Vater, versiegelt. Sprechen sie zu ihm: Was sollen wir machen, daß wir das Werk* Gottes schaffen? Spricht Jesu' zu ihnen: Dies ist das Werk Gottes, daß ihr an den glaubt, welchen er gesandt hat. Sprechen sie zu ihm: Welches Zeichen thust du, daß wir sehen und an dich glauben? Unsere Väter haben Manna gegessen in der Wüste, wie geschrieben ist: Er hat ihnen Brot vom Himmel gegeben. {Sprach Jesu' zu ihnen* :} Wahrlich, wahrlich ich sage euch, daß nicht Mose euch Brot vom Himmel gegeben hat, sondern mein Vater, er wird

- 33 euch das Brot der Wahrheit* vom Himmel geben, denn d. h. das wahre Brot
 das Brot Gottes ist der, welcher* vom Himmel herabsteigt* Oder: das, welches
 34 und der Welt Leben gibt. Sprechen sie zu ihm: Unser
 35 Herr, zu aller Zeit gib uns von diesem Brote. Spricht
 er zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens, wer zu mir
 kommt, der wird nicht hungern, und wer an mich glaubt,
 36 wird in Ewigkeit nicht dürsten, aber ich habe zu euch ge-
 37 sagt: Ihr habt gesehen und glaubt nicht, jeder, welchen
 mein Vater mir gegeben hat, wird zu mir kommen, und wer
 38 zu mir kommen wird, den werde ich nicht austreiben. Daß
 ich herabgekommen bin vom Himmel, geschah nicht, damit
 ich meinen Willen thue, sondern daß ich den Willen meines So, die über-
flüssigen Worte:
das ist der Wille
dessen, der mich
gesandt hat, feh-
len
 39 Vaters thue, der mich gesandt hat, das ist*, daß ich von Allem,
 was er mir gegeben hat, nicht verliere auch nicht irgend
 40 etwas, sondern es aufstelle* an dem jüngsten Tage, weil Oder auferwecke
 dies sein Wille ist. Welcher an den Sohn glaubt, hat ewiges
 Leben, und ich werde ihn aufstellen* an dem jüngsten Tage. Oder auferwecken
 41 Die Juden aber murrten, weil er sagte: Ich bin das Brot,
 42 das vom Himmel herabgekommen ist, und sagen: Ist dieser
 nicht Jesu', Josef's Sohn, und wir kennen seinen Vater; —
 wie sagt er, daß er vom Himmel herabgestiegen ist?
 43 Spricht er zu ihnen: Murret nicht einer mit dem andern,
 44 kein Mensch vermag zu mir zu kommen, außer derjenige,
 welchen gezogen hat der Vater, der mich gesandt hat, und
 45 ich werde ihn aufstellen* am jüngsten Tage, denn es ist ge- erwecken
 schrieben im Propheten: Alle werden Gottes Schüler sein.
 Jeder, der von dem Vater gehört und von ihm gelernt hat,
 46 kommt zu mir. Es ist nicht, weil ein Mensch den Vater ge-
 sehen hat, sondern wer bei Gott ist, der hat Gott, den Vater,
 47 gesehen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wer Gotte glaubt,
 48 49 der hat das Leben. Ich bin das Brot des Lebens, eure
 Väter haben Manna in der Wüste gegessen und sind ge-
 50 storben, dies ist das Brot, das vom Himmel gestiegen ist,

Wörtl. und nicht so ein Mensch essen wird von ihm, wird* er nicht sterben.
 Ich bin das lebendige Brot, das herabgestiegen ist vom 51
 Ober dem Brote Himmel, und wer essen wird von meinem* Brote wird
 leben in Ewigkeit und das Brot, das ich geben werde, ist
 mein Leib wegen des Lebens der Welt. Und es haderten 52
 die Juden einer mit dem anderen und sagten: Wie kann
 dieser uns seinen Leib zu essen geben? Und es sprach Jesu' 53
 zu ihnen: Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Wenn ihr nicht
 den Leib des Sohnes des Menschen esset und sein Blut 54
 trinket, so habet ihr nicht Leben in euch, wer aber seinen
 Leib ißt und sein Blut trinkt, der hat ewiges Leben, und
 Wörtl. aufstellen ich werde ihn erwecken* am jüngsten Tag. Mein Leib ist 55
 sicherlich Speise und mein Blut sicherlich Trank. Wer
 meinen Leib isset und mein Blut trinkt, ist in mir und ich 56
 in ihm. Wie mich gesandt hat der lebendige Vater und
 ich um meines Vaters willen lebe, wird der, welcher meinen
 Leib essen wird, lebendig sein um meinetwillen. Dies ist 57
 das Brot, das vom Himmel herabgestiegen ist, es ist nicht
 wie das, welches eure Väter gegessen haben und gestorben
 sind. Wer von diesem Brote essen wird, wird leben in Ewig- 58
 keit. Dies sagte er in Kefar Nahum in der Synagoge, als
 er lehrte. Und viele von seinen Jüngern sagten: Schwer ist 59
 dieses Wort, wer vermag es zu hören*? Da aber Jesu' 60
 wußte, daß seine Jünger murrten, sprach er zu ihnen: Dies
 bietet euch Anstoß? Wenn ihr aber den Sohn des Men- 61
 schen sehen werdet, da er aufsteigt zu der Stätte, wo er
 zuvor gewesen ist? — Der Geist ist was den Leib lebendig 62
 macht, ihr aber sagt: Der Leib nukt nichts; die Worte,
 welche ich euch geredet habe, sind Geist und Leben. Aber 63
 es sind unter euch, welche nicht glauben, denn Jesu' wußte
 zuvor, wer ihn überliefern würde. Sprach er zu ihnen: 64
 Darum habe ich zu euch gesagt, daß Niemand zu mir
 kommen kann, wenn es ihm nicht von dem Vater gegeben 65

66 ist. Wegen dieses Wortes giengen viele von seinen Jüngern
 67 fort und wandelten nicht mit ihm. Spricht er zu seinen
 68 Zwölf: So wollt doch nicht auch ihr etwa fortgehen? Spricht
 Sim'on Kefa: Mein Herr, zu wem sollen wir gehen, du
 69 hast das Wort des ewigen Lebens! Wir haben geglaubt
 und erkannt, daß du der Messias bist, der Sohn Gottes.
 70 Sprach er zu ihnen: Habe ich euch nicht erwählt allesammt,
 71 und auch von euch ist einer ein Satan? Er sprach aber
 über Ihuda den Skarioten, weil dieser ihn überliefern sollte,
 einer von den Zwölf.

VII Nach diesem wandelte Jesu' in Galiläa, weil er nicht
 öffentlich in Judäa wandeln wollte, weil die Juden suchten ihn
 2 zu tödten. Und zu dieser Zeit war nahe das Fest der Juden,
 3 der Laubhütten, und es naheten sich seine Brüder zu Jesu' und
 sprachen zu ihm: Begieb dich fort von hier nach Judäa, daß
 4 deine Jünger das Werk sehen, welches du thust, denn es ist
 kein Mensch, der etwas im Verborgenen thut und ^{zugleich} will,
 daß er* im Deffentlichen sei; wenn du dieses thust, so zeige ^{Möglich: daß es}
 5 dich der Welt. Denn bis damals glaubten sogar nicht seine
 6 Brüder an ihn. Sprach Jesu' zu ihnen: Bis jezt ist meine
 Zeit nicht gekommen, eure Zeit aber ist jeden Augenblick.
 7 Und euch vermag die Welt nicht zu hassen, mich aber haßt
 die Welt, weil ich über sie bezeuge, daß ihre Werke schlecht
 8 sind. Ziehet ihr hinauf zum Feste, ich ziehe zu diesem Feste
 nicht hinauf, weil bis jezt meine Zeit ^{noch} nicht vollendet ist.
 9. 10 Als er dieses gesagt hatte, blieb er in Galiläa, und nach-
 dem seine Brüder hinaufgezogen waren, da zog auch er
 hinauf zum Feste, nicht öffentlich, sondern im Verborgenen,
 11 und die Juden suchten ihn dort an dem Feste und sagen:
 12 Wo ist er? Und vieles Murren war seinetwegen in dem
 großen Volkshaufen, welcher zum Feste gekommen war, und
 es waren solche, die sagten: Er ist gut, und es waren solche,
 die sagten: Er ist nicht gut, sondern er verführt das Volk.

Niemand aber redete öffentlich über ihn, weil sie sich vor dem Volke fürchteten. Und als die Tage des Festes der Laubhütten halb vorbei waren, stieg Jesu' hinauf zum Tempel und lehrte, und es verwunderten sich die Juden und sagten: Wie weiß dieser die Schrift*, welcher nicht gelernt hat? Sub Jesu' an und sprach zu ihnen: Meine Lehre ist nicht mein, sondern dessen, der mich gesandt hat. Wer seinen Willen thun will, weiß* diese Lehre, ob sie von Gott ist, und ob ich aus dem Geschäft* meiner Vernunft* rede. Wer aus dem Geschäft seiner Vernunft redet, der sucht Lob für sich*, und wer das Lob dessen, der ihn gesandt hat, sucht, der ist wahr* und Unrecht ist nicht in seinem Herzen. Hat nicht Moße euch die Thora* gegeben, und keiner von euch thut seine Gebote? Was suchet ihr mich zu tödten? Sprechen zu ihm die Leute*: Es ist ein Dämon* in dir, wer sucht dich zu tödten? Spricht Jesu' zu ihnen: E i n Werk habe ich vor eurem Auge gethan, und ihr alle verwundert euch deswegen. Darum, Moße hat euch die Beschneidung gegeben, — nicht war es weil sie von ihm, von dem Moße ist, sondern weil sie von euren Vätern ist — und ihr beschneidet am Tage des Sabbaths einen Menschen. Denn wenn ein Mensch am Tage des Sabbaths beschnitten wird, deswegen daß das Gesetz des Moße nicht gelöst* werde, zürnet ihr mir, der ich einen ganzen Menschen gesund gemacht habe am Tage des Sabbaths? Richtet nicht nach dem Anschein, sondern richtet ein gerechtes Gericht. Und es sagten Leute von den Jerusalemiten: War es nicht dieser, den sie zu tödten suchten, und siehe er steht öffentlich da, und Niemand sagt ihm etwas? Vielleicht wissen Älteste wirklich, daß dieser der Messias ist? Wir aber kennen ihn, von wo er ist, und wann der Messias kommt, so weiß Niemand von wo er ist.

Und Jesu' erhob seine Stimme, da er im Tempel

d. h. kann lesen
und schreiben,
nicht aber versteht
heilige Schriften

d. h. versteht
Wörtl. Sache
Oder Bewußt-
sein, Denken

Wörtl. seine
Seele
Wörtl. fest, zu-
verlässig
d. h. das Geseß

Wörtl. der Volks-
haufe
Hier daiwa

d. h. für übertret-
bar im einzelnen
Falle erklärt

lehrte, und sprach: Mich kennet ihr, und woher ich bin,
 wisset ihr? Von mir selbst* bin ich nicht gekommen, aber
 der mich gesandt hat, ist wahrhaftig, und ihr kennet ihn
 29 nicht, denn ich kenne ihn, weil ich bei ihm gewesen bin, und
 30 er mich gesandt hat. Und sie suchten ihn zu fassen, und
 Niemand legte an ihn die Hände, weil seine Stunde nicht
 31 gekommen war. Viele aber glaubten an ihn aus diesem
 Burgflecken* und sagten: Sollte wohl der Messias, wann er
 kommt, mehr Zeichen zeigen, als die, welche dieser zeigt?
 32 Und die Hohenpriester und Pharisäer hörten, daß die
 Leute murreten, und sie sandten Scharwächter, daß sie ihn
 33 faßten. Sprach Jesu' zu ihnen: Ein wenig weiter* bin
 ich mit euch, und ich gehe dann zu dem, der mich gesandt
 34 hat, und ihr werdet mich suchen und werdet mich nicht
 finden, und zu der Stätte, da ich gehe, vermöget ihr nicht
 35 zu kommen. Sprechen die Juden unter einander zu sich:
 Wohin wohl geht dieser, und wir können es* nicht? Geht
 er vielleicht wohl zu dem Samen der Heiden zu lehren*,
 36 daß wir ihn nicht finden? Und was ist das Wort, das er
 gesagt hat: Ich gehe, und ihr findet mich nicht, — und was
 er gesagt hat: Zu der Stätte, da ich gehe, vermöget ihr nicht
 37 zu kommen? Und am Haupttage* des Festes stand Jesu'
 und rief und spricht: Wer dürstet, der komme zu mir und
 38 trinke, jeder, wer an mich glaubt, aus dessen Leibe werden,
 wie die Schrift sagt, Ströme lebendigen Wassers fließen.
 39 Dies aber sagte er über den Geist, den die empfangen
 sollten, welche an ihn glaubten, denn bis zu dieser Zeit
 war der Geist noch nicht gegeben worden, weil Jesu' seine
 40 Herrlichkeit nicht empfangen hatte. Leute aber von dem
 Volkshausen, welche es hörten, sagten: Wahrhaftig dieser ist
 41 der Messias, und andere sagten: Wie sollte der Messias aus
 42 Galiläa kommen! Ist nicht so geschrieben, daß der Messias
 aus dem Samen Davids sein wird und von Betlehem

Wörtl. aus der
Sache meiner
Seele

So! Wird für
aber
gesehen,
so heißt es Volks-
hausen

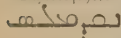
Wörtl. anderes

Oder finden ihn
Genau Aramäer
(Aramäer) lehrend

Wörtl. großen
Tage

kommt, der Stadt des David? Und es wurde eine Spaltung in dem Volkshaufen um seinetwillen, und es waren andere, welche ihn fassen wollten, und Niemand vermochte Hand an ihn zu legen. Und es kehrten jene Scharmächter zurück und kamen zu diesem Volkshaufen und zu den Pharisäern, und da sagen die Priester und die Phariseer: Wo ist er, ihr habt ihn nicht gebracht! Sagen ihnen die Scharmächter: Niemals hat ein Mensch etwas geredet, was dieser Mann gesagt hat. Sprechen die Phariseer zu diesen Scharmächtern: Seid auch ihr vielleicht im Irrthum befangen, denn wer von den Häuptern oder von den Phariseern hat an ihn geglaubt, außer das ^{zusammengelaufene} Gefindel, welches das Gesetz nicht kennt? Spricht Nikodemus* zu ihnen, der zuvor in der Nacht zu ihm gekommen war: Richtet wohl die Thora* einen Menschen, bevor einer von ihm gehört* hat und weiß, was er gethan hat? Sprechen sie zu ihm: Bist du vielleicht auch aus Galiläa, forsche und siehe, daß kein Prophet aus Galiläa aufgetreten ist*.

Schreibfehler



Gesetz

d. h. ihn vernemen

Der Abschnitt von
der Ehebrecherin
VII. 53—VIII. 1
bis 11 fehltMöglich: findet
das LichtOder wie den Leib
d. h. das Fleisch
= fleischlich

Wiederum sprach Jesu' zu ihnen: Ich bin das Licht **VIII**, der Welt, wer mir nachfolgt, wandelt nicht in Finsterniß, sondern findet für sich das Licht* des Lebens. Sagen ihm die Juden: Du legst Zeugniß ab über dich selbst, und dein Zeugniß ist nicht wahr. Spricht Jesu' zu ihnen: Auch wenn ich über mich selbst Zeugniß ablege, so ist mein Zeugniß wahr, weil ich weiß, woher ich gekommen bin, und wohin ich gehe, und ihr nicht wisset, woher ich gekommen bin, und nicht, wohin ich gehe. Ihr aber richtet wie für den Leib*. Ich richte Niemand, und wenn ich richte, so ist mein Gericht wahr, weil ich nicht allein bin, sondern ich und der, der mich gesandt hat, — und in eurer Thora ist geschrieben, daß das Zeugniß zweier Männer wahr ist. Ich bin es, der ich über mich selbst zeuge, und der Vater, der mich gesandt hat, zeugt über mich. Sprechen sie zu ihm: Wo ist dein Vater?

Sprach er zu ihnen: Mich kennt ihr nicht, auch nicht meinen Vater, wenn ihr mich kenntet, so kenntet ihr auch meinen
 20 Vater. Dieses redete er im Schachhause und im Tempel und kein Mensch faßte ihn, weil seine Stunde nicht gekommen war.

21 Wieder sprach er zu ihnen: Ich gehe, und ihr werdet mich suchen, und ihr werdet sterben in euren Sünden, und zur Stätte, dahin ich gehe, könnt ihr nicht kommen.

22 Sprechen die Juden: Weshalb sagt er*, daß er sich selbst tödten wird, daß er sagt: Wohin ich gehe, könnt ihr nicht
 Dies sagt er ist Vermuthung

23 kommen. Und Jesu' sagte: Ihr seid von* den Unteren, und ich bin von* den Oberen, ihr seid von dieser Welt
 d. h. gehört zu d. h. gehöre zu

24 und ich bin nicht von ihr. Ich habe euch gesagt: Ihr werdet sterben in euren Sünden; wenn ihr nicht glaubt, daß ich es bin, so werdet ihr in euren Sünden sterben.

25 Sprechen sie zu ihm: Wer bist du? Sagt Jesu' zu ihnen: Das Erste*, welches ich mit euch reden werde, ist, daß ich
 Wörtl. das Haupt

26 Vieles zu reden habe über euch und zu richten, aber der mich gesandt hat, ist wahrhaftig, und das, was ich von ihm gehört habe, rede ich in der Welt. Und sie wußten nicht, daß er über den Vater zu ihnen sprach.

28 Wiederum sagte ihnen Jesu': Wenn ihr den Sohn des Menschen erhöhet haben werdet, alsdann werdet ihr wissen, daß ich es bin, und daß ich von mir selbst* nichts thue, sondern wie mich der Vater gelehrt hat, also rede ich.
 Wörtl. aus der Sache meiner Seele

29 Und der mich gesandt hat, ist mit mir und er hat mich nicht verlassen, weil ich was ihm wohlgefällt*, thue zu aller
 Wörtl. schön ist

30 Zeit. Und da er dieses redete, glaubten viele an ihn.

31 Alsdann sagte Jesu' zu den Juden, die an ihn geglaubt hatten: Wenn ihr bei meinen Worten verharret, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger und werdet die Wahrheit* wissen,
 Wörtl. Sicherheit

33 und die Wahrheit wird euch befreien. Sagen sie: Wir sind Abrahams Samen* und von jeher haben wir
 Ein oder zwei Worte fehlen

keinen Sklavendienst geleistet, wie sagst du: Ihr werdet Freie werden? Spricht zu ihnen unser Herr: Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Wer der Sünde dient, der ist ein Sklave, und der Sklave bleibt nicht in Ewigkeit im Hause, der Sohn aber ist in Ewigkeit im Hause, und wenn der Sohn euch befreit, werdet ihr wahrhaftig Freie sein. Ich weiß, daß ihr Abrahams Same seid, und ihr sucht mich zu tödten, weil mein Wort nicht ausgeht unter euch. Ich thue, was ich gesehen habe bei meinem Vater, und auch ihr thuet, was ihr gesehen habt bei eurem Vater. Sprechen sie zu ihm: Unser Vater ist Abraham. Spricht er zu ihnen: Wenn ihr die Söhne Abrahams seid, so thut die Werke Abrahams, jetzt aber, siehe, suchet ihr mich zu tödten, den Mann, der das wahrhaftig mit euch redet, was er gehört hat von Gott. Solches hat Abraham nicht gethan, aber ihr thut die Werke eures Vaters! Sprechen sie zu ihm: Wir sind nicht aus Ehebruch, wir haben einen Vater, Gott. Sprach Jesu' zu ihnen: Wenn Gott euer Vater wäre, liebtet ihr mich, denn ich bin von Gott ausgegangen und gekommen und nicht bin ich von mir selbst* gekommen, er hat mich gesandt. Weshalb versteht ihr mein Wort nicht? Denn ihr könnt es nicht begreifen*, ihr seid des Bösen, und das Gelüste eures Vaters wollt ihr thun, dessen, der von Anfang ein Menschenmörder gewesen ist, und in der Wahrheit nicht gestanden hat*. Und Wahrheit ist nicht in ihm, und sobald er redet, so redet er Lüge aus seinem Eignen, weil er der Erzlügner ist und auch der Vater desselben*. Mir, der ich die Wahrheit rede, glaubt ihr nicht. Wer von euch macht mir einen Vorwurf wegen einer Sünde? Und wenn ich die Wahrheit rede, warum glaubt ihr nicht? Denn wer von Gott ist, hört das Wort Gottes, darum hört ihr es nicht, weil ihr es nicht seid. Sprachen die Juden: Haben wir nicht wohl gesprochen, daß du ein Samaritaner bist,

Wörtl. Sathe
meiner Seele

Wörtl. hören

Vielleicht steht

b. h. des Lügners

49 und ein Dämon über dir ist? Spricht Jesu' zu ihnen:
 Ueber mir ist kein Dämon, sondern meinen Vater ehre ich
 50 und ihr schmähet mich. Und ich suche nicht die Verherr-
 lichung meiner selbst, es giebt einen, der sie suchet und
 51 richtet. Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Wer mein Wort
 bewahrt, der wird den Tod nicht schmecken in Ewigkeit.
 52 Sagen ihm die Juden: Nun wissen wir, daß wahrhaftig ein
 Dämon über dir ist, denn Abraham ist gestorben. Du
 53 sagst: Wer mein Wort bewahrt, wird den Tod nicht schmecken,
 — bist du etwa größer als Abraham und als die Pro-
 pheten, welche gestorben sind? Zu wem machst du dich?
 54 Spricht Jesu' zu ihnen: Wenn ich mich selbst verherrliche,
 so ist meine Verherrlichung nichts, es ist der Vater, der mich
 55 verherrlicht; von dem ihr sagt, daß er Gott ist, ihr habt ihn
 nicht gekannt, ich kenne ihn, und wenn ich sage, ich kenne ihn
 nicht, so werde ich nur ein Lügner wie ihr, ich aber kenne ihn
 56 und bewahre sein Wort. Abraham sehnte sich, daß er meinen
 Tag sehen werde, und er hat ihn gesehen und hat sich gefreut.
 57 Sprechen die Juden: Du bist nicht fünfzig Jahre alt, und
 58 Abraham hätte dich gesehen? Spricht er zu ihnen: Wahrlich,
 59 wahrlich, ich sage euch, daß bevor Abraham war, ich gewesen
 bin. Alsdann huben sie Steine auf, um auf ihn zu werfen,
 und Jesu' gieng verborgener Weise aus dem Tempel heraus.

IX Und da er vorbeigieng, sah er einen Blinden, der blind
 2 war von seiner Mutter Leibe an. Fragen ihn seine Jünger:
 Was für ein Mensch* hat gesündigt, dieser oder seine An-
 3 gehörigen, daß er als Blinder geboren ist? Spricht er zu
 ihnen: Nicht er hat gesündigt, auch nicht seine Angehörigen,
 4 sondern daß an ihm die Werke Gottes gesehen werden, und
 mir ziemt es, die Werke dessen, der mich gesandt hat, zu
 thun, während es Tag ist. Es kommt aber die Nacht, in
 5 welcher Niemand etwas thun kann, solange sie* in der Welt
 6 ist, denn ich bin das Licht der Welt. Da er dieses sagte,

b. h. wer

Möglich er

spie er auf die Erde und formte einen Thonteig aus seinem
 Speichel und nahm ^{und} strich ihn auf die Augen dieses Blin-
 den und sprach zu ihm: Gehe, wasche dein Gesicht in dem
 Tauchplatz des Schiloah, und da er sein Gesicht gewaschen
 hatte, wurden seine Augen geöffnet. Und da seine Nachbarn
 und diejenigen, welche ihn gesehen hatten, daß er bettelte,
 ihn sahen, sagen sie: Ist das nicht der, welcher bettelte? Es
 waren, die da sagten: Er ist es, und es waren, die da
 sagten: Er ist ihm ähnlich. Spricht zu ihnen der Blinde:
 Ich bin es. Sagen sie zu ihm: Wie sind deine Augen
 geöffnet worden? Spricht er zu ihnen: Der Mann, der
 Jesu' mit Namen heißt, hat einen Thonteig über sie gestrichen
 und mir gesagt: Gehe, wasche dein Gesicht in dem Tauch-
 platze des Schiloah, — und ich bin gegangen, habe es ge-
 waschen und bin sehend geworden. Sprachten sie zu ihm:
 Und wo ist er? Sagt er zu ihnen: Ich weiß nicht. Da
 nahmen sie diesen Mann* und führten ihn zu den Phari-
 säern, und dieser Tag war ein Sabbath. Und wiederum
 fragten ihn die Pharisäer: Wie sind deine Augen geöffnet?
 Sprach er zu ihnen: Thonteig hat er auf sie gestrichen und sie
 geöffnet* von ihnen* und sprechen:
 Dieser Mann ist nicht von Gott, er beobachtet den Sabbath
 nicht, und hat einen Thonteig geformt! Andere aber sagten:
 Wie vermag ein sündiger Mann diese Zeichen zu thun? Und
 sie theilten sich in ihrer Meinung einer gegen den anderen, was
 dieser sei, und sprechen zu dem, der geheilt war: Was sagst
 du über ihn? Spricht er zu ihnen: Ich sage, daß er ein
 Prophet ist. Und die Juden glaubten ihm nicht, daß er
 blind gewesen war und sandten zu seinem Vater und zu
 seiner Mutter ^{und} sagen: Wenn dieser euer Sohn ist, könnt
 ihr nicht sagen*, wie er, da er als Blinder geboren, jetzt
 aber sieht? Seine Eltern aber huben an ^{und} sagen: Wir
 wissen, daß dieser unser Sohn ist, und daß er als Blinder

Ober Blinden

Sehen etwa
 4 Worte
 Sehen 1—2
 Worte

Genau: sagt ihr
nicht

- geboren ist, wie er aber jetzt sehend geworden ist*, oder wer
 21 ihm zu sehen verliehen hat, wissen wir nicht. Siehe auch
 ist er seiner Jahre Herr*, von ihm könnt ihr es erfahren. Wörtl. sieht
d. h. alt genug
 22 Dies sagten seine Eltern, weil sie sich vor den Juden fürch-
 teten, denn die Schriftgelehrten und Pharisäer hatten be-
 schlossen, daß sie den, der sagte, er sei der Messias, aus-
 23 24 schlossen*, — darum sagten seine Eltern: Traget ihn. Und d. h. in den Bann
thäten
 sie riefen abermals den, der geheilt war, und sagen zu ihm:
 Lobpreise Gott*, denn wir wissen, daß dieser Mann ein d. h. gieb Gott,
d. h. der Wahrheit
die Ehre
 25 Sünder ist. Spricht der geheilt war zu ihnen: Ob er ein
 Sünder ist, weiß ich nicht, eines aber weiß ich, daß ich
 blind gewesen bin und um seinetwillen, siehe, sehe ich jetzt.
 26 Sprechen sie zu ihm: Was hat er dir gethan, wie hat er
 27 dich geheilt? Sprach er zu ihnen: Einmal aber habe ich
 es euch gesagt, und ihr habt es gehört, was fragt ihr mich
 abermals, oder wollt ihr etwa Jünger werden für ihn?
 28 Sie aber schmähten ihn und sagen ihm: Du bist kein
 29 Jünger, und wir sind Jünger des Mose, und wir wissen,
 daß mit Mose Gott geredet hat, diesen aber kennen wir
 30 nicht, von wo er ist. Spricht zu ihnen der geheilt war:
 Ueber dieses ist Ursache, sich zu verwundern, daß ihr ihn nicht
 kennt, von wo er ist, und er doch meine Augen geöffnet
 31 hat, — und wir wissen, daß Gott auf die Stimme der Sünder
 nicht hört, sondern auf den, der sich vor ihm fürchtet und
 32 seinen Willen thut, den hört er! Und siehe seit dem Tage,
 daß die Welt geworden ist, ist es nicht erhört, daß ein
 Blinder, der von seiner Mutter blind war, geöffnet worden
 33 ist. Wenn dieser nicht von Gott wäre, wie machte er dieses?
 34 Sprechen sie zu ihm: Du, deine Person, bist in Sünden
 geboren, — du bist gekommen, uns zu lehren?! — und sie
 35 warfen ihn hinaus. Und Jesu' hörte, daß sie ihn hinaus-
 geworfen hatten, und da ihn Jesu' fand, sagte er zu ihm:
 36 Glaubst du an den Sohn des Menschen? Sprach zu ihm

der geheilt war: Wer ist es, mein Herr, daß ich an ihn glaube? Sprach zu ihm Jesu': Du hast ihn gesehen, und 37
 der, welcher mit dir redet, der ist es. Sagte er: Ich glaube 38
 mein Herr, und fiel nieder und verehrte ihn.

Sprach zu ihm Jesu': Zum Gerichte dieser Welt bin 39
 ich gekommen, damit die, welche blind sind, sehend werden*,
 2Börtl. blind sehn und die, welche sehen, blind werden*. Und da es die 40
 Pharifäer, welche nahe bei ihm standen, hörten, sagen sie
 zu ihm: Sind wir blind? Spricht er zu ihnen: Wenn ihr 41
 blind wäret, so hättet ihr keine Sünde, aber ihr sagt: Wir
 2Börtl. stehend sehen, — deshalb sind eure Sünden beständig*. Wahrlich, X
 wahrlich ich sage euch, daß wer nicht von der Thür her in
 2Genau Hof die Umzäunung* eintritt, in der die Schafherde ist, sondern
 von einem anderen Orte hinaufsteigt, der ist ein Straßen-
 räuber und ein Dieb, und wer von der Thür her eintritt, 2
 der ist der Hirt der Schafherde, der Hüter der Thür öffnet 3
 ihm die Thür, und die Schafherde hört seine Stimme,
 und seine Thiere ruft er, jegliches Schaf mit seinem Namen,
 und führt es hinaus. Und sobald er sein Thier hinaus- 4
 geführt hat, geht er vor ihm* her, und seine Schafherde
 geht hinter ihm her, weil die Schafherde seine Stimme
 kennt. Hinter dem Fremden geht die Schafherde aber 5
 nicht her, sondern die Schafherde trennt sich ab von ihm,
 weil sie die Stimme des Fremden nicht kennt. Dieses redete 6
 Jesu' mit ihnen in der Parabel, und sie verstanden nicht.

Wiederum sprach Jesu' zu ihnen: Wahrlich, wahrlich 7
 ich sage euch: Ich bin die Thür der Schafherde, und alle, 8
 welche gekommen sind, sind Diebe und Räuber, aber es
 2Denke: haben die Thiere. Bā. 4 hat* sie das Thier nicht gehört. Ich bin die Thür der
 Schafherde und durch mich wird jeder, welcher eintreten
 2Börtl. leben wird, gerettet sein*, und er wird eintreten und hinausgehen
 und Weide finden. Der Dieb aber kommt nicht außer 10
 damit er stehle und tödte und verderbe, ich aber bin ge-

kommen, damit ihnen Leben werde, und ihnen ein Ueber-
 11 fluß werden möge. Ich bin der gute Hirt, und der gute
 12 Hirt gibt seine Seele um seiner Schafherde willen, der
 treulose* Miethling aber, dessen eigen die Schafe nicht sind, Der lügneriſche
 13 sobald er den Wolf ſieht, der da kommt, verläßt er die
 Schafherde und flieht, und der Wolf kommt, raubt und
 zerstreut, weil er ein Miethling dabei iſt, und es ihm um
 14 ihretwillen nicht zur Sorge gereicht. Ich bin der gute Hirt
 und ich kenne das Meinige, und das Meinige kennt mich;
 15 und ich werde gekannt von dem Meinigen, wie mich mein
 Vater kennt und ich meinen Vater kenne, und meine Seele
 16 ſetze ich ^{ein} um der Schafherde willen. Und ich habe an-
 dere Schafe, die nicht aus dieſer Umzäunung* ſind, und Genau Hof
 auch dieſe muß ich führen, und auch ſie werden meine
 Stimme hören, und es wird die ganze Schafherde eine ſein
 17 und ein Hirt. Und mein Vater liebt mich um deſſen willen,
 daß ich meine Seele ^{ein}ſetze, damit ich ſie wieder nehme.
 18 Und keiner iſt, der ſie von mir fortnimmt, ſondern ich ſetze
 ſie ^{ein} von mir. Denn es iſt Machtvollkommenheit, daß ich ſie
 19 ^{ein}ſetze und ſie wieder fortnehme, weil ich dieſen Befehl von
 meinem Vater empfangen habe. Und da er dieſes redete,
 entſtand eine Spaltung zwiſchen den Juden, weil ^{einige} von
 20 ihnen waren, die da ſagten: Ein Dämon iſt über ihm, und
 er iſt völlig irrfinnig — was ſtehet ihr und lauſchet ihm?
 21 Andere aber ſagten: Dieſe Worte ſind nicht ^{die} eines Dä-
 mons; — ſollte etwa ein Dämon vermögen Blinde ſehend
 zu machen*?

Wörtl. zu öffnen,
vgl. 9, 32

22 Und es war das Feſt in Jeruſalem, welches genannt
 23 wird Ehre des Heiligthums*; und es war Winter und Tempelweihe
Salomo
 Jeſu' ergieng ſich in der Halle des Selemon*, die im Tempel
 24 iſt, und die Juden ſchrieen* rings um ihn und ſprechen zu Sch ſeſe
 ihm: Bis wann nimmſt du unſeren Athem*? Wenn du d. h. hältſt du
uns im Unge-
wissen
 25 der Meſſias biſt, ſage es uns deutlich! Spricht Jeſu' zu

ihnen: Ich rede mit euch, und ihr glaubt nicht, und die Werke, welche ich thue im Namen meines Vaters, die zeugen 26
über mich, aber ihr glaubt nicht, weil ihr nicht von meinen
^{Hier ٢٥٥} Schafen* seid. Wie ich euch gesagt habe, hören meine Schafe 27
^{Wörtl. Kommen hinter mir} meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir*, und 28
ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie werden in Ewigkeit
nicht verloren gehen, und kein Mensch wird sie von meinen
Händen rauben, da der Vater, welcher mir gegeben hat, 29
größer ist, als Alles, und es keinen Menschen gibt, der aus
der Hand des Vaters raubt. Ich und mein Vater sind 30
eins. Da er dies sagte, huben sie Steine auf, ihn zu stei- 31
nigen. Spricht zu ihnen Jesu': Viele Werke des Vaters 32
habe ich euch gezeigt, wegen welches von diesen Werken
steinigt ihr mich? Sprechen zu ihm die Juden: Nicht 33
wegen eines guten Werkes steinigen wir dich, sondern weil
du, da du ein Mensch bist, lästerst, und dich selbst zu Gott
machst. Spricht zu ihnen Jesu': Steht nicht so im Geseze 34
geschrieben: Ich habe gesagt: Ihr seid Götter, — und es 35
ist nicht möglich, daß das Wort Gottes gelöst werde, —
^{da} sagt ihr zu dem, welchen der Vater geheiligt und in die 36
Welt gesandt hat: Du lästerst, — weil er zu euch gesagt
^{In die Lücke ge- hört ٥٧} hat, daß er der Sohn Gottes ist*! Wenn ich nicht die 37
Werke meines Vaters thue, ^{so} glaubt mir nicht, — und wenn 38
ich sie aber thue, — und auch wenn ihr mir nicht glaubt
— so glaubt den Werken, und ihr werdet wissen, daß ich
im Vater bin, und der Vater in mir ist. Wiederum nach 39
^{d. h. entkam} diesem suchten sie ihn zu fassen, und er gieng heraus* aus 40
ihren Händen und gieng zum jenseitigen ^{ufer} des Jordan, zur
^{Nach Vermu- thung ergänzt} Stätte, wo Johannan zuvor taufte. Und dorthin* kamen 41
^{Etwa fünf Worte fehlen} viele zu ihm und sagen: Johannan hat nicht ein Zeichen
vorgewiesen* hat er alles dies gesagt. Und 42
viele glaubten an ihn.

Und es geschah, daß La'zar von Bet 'Ania krank war, **XI**

- 2 der Bruder der Mariam und der Martha. Diese Mariam
 aber ist es, welche die Füße gewaschen hat, * Zwei oder drei
Wörter fehlen
- 3 derselbigen Bruder war La'zar, welcher erkrankt war. Da
 sandten seine beiden Schwestern an Jesu': Unser Herr, siehe,
 4 erkrankt ist der, den du liebst. Jesu' hörte es und sprach zu Masfutin des
Branomens, aber
unsichere Lesung
 ihnen*: Die Krankheit ist nicht zum Tode, sondern für die
 5 Verherrlichung Gottes, damit durch ihn* sein Sohn ver- Gleich möglich:
durch sie, die
Krankheit
 herrlicht werde. Er aber, Jesu', liebte die drei Geschwister,
 6 die Mariam, die Martha, den La'zar. Und von da an,
 daß er hörte, daß La'zar krank war, blieb er auf seiner
 7 Stätte zwei Tage und sprach zu seinen Jüngern: Kommet,
 8 wir wollen nach Judäa gehen. Sagen zu ihm seine Jünger:
 Unser Meister*, siehe die Juden suchten dich zu steinigen,
 9 und du gehst wieder dorthin! Sprach Jesu' zu ihnen:
 Sind am Tage nicht zwölf Stunden? Wer bei Tageszeit
 geht, stößt nicht an, weil er das Licht dieser Welt sieht,
 10 wer aber in der Nacht geht, der stößt an, weil nicht Licht
 11 in ihr* ist. Und da er dies sprach, sagte er zu ihnen: La'zar Auch möglich: in
ihm
 unser Freund schläft*, aber ich gehe, daß ich ihn aufwecke. Wörtl. liegt
 12 Sprechen sie zu ihm: Unser Herr, wenn er schläft, wird er
 13 gerettet*. Jesu' aber sprach zu ihnen davon, daß La'zar Wörtl. leben
 gestorben war, und sie vermeinten, daß er über den Schlaf
 14 sprach. Wiederum sagte zu ihnen Jesu' deutlich: La'zar ist
 15 gestorben, und ich freue mich um euretwillen, damit ihr
 glaubt, daß ich nicht dort gewesen bin. Aber wohlan*, wir Wörtl. Gehet
 16 wollen zu ihm gehen. Sprach zu ihnen Toma, zu seinen
 Genossen, den Jüngern: Kommet, auch wir wollen gehen,
 17 um mit ihm zu sterben. Und da Jesu' nach Bet 'Ania
 kam, fand er, daß sie den La'zar begraben hatten vier Tage
 18 vor ihm, und es war aber Bet 'Ania von Jerusalem entfernt
 19 fünfzehn Stadien, welche sind * und viele Es steht eine Pa-
rallelbestimmung
des Maßes
 20 Martha und Mariam zu trösten. Und da Martha hörte,


daß Jēsu' kam, gieng sie hinaus ihm entgegen und Mariam
 blieb im Hause. Und es sprach Martha zu Jēsu': Wenn ²¹
 du hier gewesen wärest, würde mein Bruder nicht gestorben
 sein, aber auch jetzt weiß ich, daß was du Gott bittest, er ²²
 dir gibt. Spricht zu ihr Jēsu': Dein Bruder wird erstehen. ²³
 Sprach Martha zu ihm: Ich weiß, daß es in der Auf- ²⁴
 erstehung am jüngsten Tage geschieht. Spricht zu ihr Jēsu': ²⁵
 Ich bin die Auferstehung, und wer an mich glaubt, lebt,
 auch wenn er stirbt, und wer lebendig ist und an mich ²⁶
 glaubt, stirbt in Ewigkeit nicht! Glaubst du dies? Spricht ²⁷
 zu ihm Martha: Ja, mein Herr, ich glaube, daß du der
 Messias bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen
 soll. Und da sie dies gesagt hatte, gieng sie stillschweigend ²⁸
 und rief Mariam und spricht zu ihr: Unser Meister* ist ge-
 kommen und ruft dich. Und da Mariam dies gehört hatte, ²⁹
 sprang sie auf und gieng eifrig zu ihm, und Jēsu' war bis ³⁰
 jetzt noch nicht in das Dorf eingetreten, sondern war an
 dem Plage, an welchem ihm Martha begegnet war. Auch ³¹
 die, welche Mariam trösteten, giengen als sie sahen, daß
 sie also in Erstaunen gerieth und hinausgieng, hinter ihr
 her in der Meinung*, daß sie zum Grabe gehe, um zu
 weinen. Und da Mariam zu Jēsu' gelangte, fiel sie ihm ³²
 zu Füßen und spricht zu ihm: Wenn du hier gewesen wärest,
 mein Herr, so würde mein Bruder nicht gestorben sein.
 Und da Jēsu' sah, daß sie weinte und die Juden sah, die ³³
 mit ihr waren, daß sie weinten, erglühete* er in seiner Seele
 und erregte sich in seinem Geiste und sprach: Wohin habt
 ihr ihn gelegt? Sprechen sie zu ihm: Unser Herr, komm, ³⁴
 siehe. Und es kamen die Thränen Jēsu', und als das die Juden ³⁵
 sahen, sprachen sie: Sehet, wie er ihn geliebt hat! Und es ³⁶
 waren einige von ihnen, die sagten: War dieser, der die Augen
 dessen, der blind war von seiner Mutter Leibe, geöffnet hat,
 daß er machte nicht weiter im Stande zu bewirken*, daß dieser nicht stürbe? ³⁷

Rabban

Wörtl. Imperfect
meinten

Genau siebete

- 38 Da aber Jēsu' in sich* erregt war, gieng er zu der Grab- Wörtl. zwischen sich und sich
 stätte — und diese Grabstätte war ausgehöhlt wie eine
 39 Höhle, und ihre Thür mit einem Steine verdeckt. Spricht
 Jēsu': Nehmet diesen Stein fort. Spricht zu ihm Martha:
 Mein Herr, was sollten sie den Stein wegnehmen, denn
 40 siehe er riecht*, weil er vier Tage hat. Spricht er zu ihr: verweist
 Ich habe dir gesagt, daß, wenn du glaubst, du die Herrlich-
 41 keit Gottes sehen wirst. Alsdann nahten sich die Leute,
 welche dastanden, und brachten den Stein hoch, er aber hub
 seine Augen zum Himmel und sprach: Vater, ich danke dir*, Genau: ich be-
kenne dir
 42 daß du mich gehört hast. Ich weiß, daß du zu aller Zeit
 mich hörst, aber wegen dieser Schar von Menschen sage
 ich dieses, damit sie glauben, daß du mich gesandt hast.
 43 Und da er dies gesagt hatte, schrie er mit lauter* Stimme Wörtl. heher
 44 und sagte: La'zar gehe hervor, komm heraus, und zur sel-
 bigen Stunde gieng der Todte hervor, indem seine Hände
 und Füße mit Binden umwunden und sein Angesicht mit
 einem Schweißtüche umwunden war. Alsdann sagte unser
 Herr: „Bindet ihn auf und lasset ihn, daß er gehe“, —
 45 und viele Juden, welche zu Jēsu' gekommen waren wegen
 46 der Mariam, glaubten von dieser Stunde an Jēsu'. Und
 es waren etliche von ihnen, die nicht glaubten, sondern zu
 den Pharisäern giengen und ihnen erzählten, was er ge-
 than hatte.
- 47 Alsdann versammelten sich die Hohenpriester und die
 Pharisiäer und machten einen Anschlag und sprachen: Was
 48 sollen wir thun, da dieser Mann viele Zeichen thut, und
 wenn wir ihn so lassen, so glauben alle Leute an ihn und
 die Römer kommen und nehmen unsere Stadt und unser
 49 Volk? Einer aber von ihnen, Kainyasa war sein Name,
 war ihr Hoherpriester für dieses Jahr, — sprach zu ihnen
 50 dieser Kainyasa: Ihr wisset Nichts und überlegt nicht, daß
 es uns besser ist, daß ein Mann sterbe um des ganzen

- Wörtl. aus der
Sache seiner
Uebersetzung, wie
auch oben Joh.
7, 17
- Volkess willen, und nicht das ganze Volk untergehe. Dieses 51
Wort aber sagte er nicht von sich selbst*, sondern weil er
der Hohepriester war, so weissagte er davon, daß Jesu'
sterben sollte um des Volkess willen, und nicht um des 52
Volkess willen allein, sondern daß auch die Söhne Gottes,
welche zerstreut sind, gesammelt werden würden zur Einheit*.
Von diesem Tage aber an sannten sie darauf, ihn zu tödten. 53
Jesu' aber wandelte nicht in Freimuth vor dem Auge 54
der Juden, sondern gieng nach einem Orte, der nahe der
Wüste* war, welcher Ephrem genannt wird, und dort hielt
er sich auf mit seinen Jüngern.
- Und es war der Abend, daß die Feste nahe waren, 55
und es stiegen viele von dem Lande hinauf nach Jerusalem,
daß sie sich* heiligten. Und sie suchten Jesu' und sagten 56
einer zum andern im Tempel: Meinet ihr, daß er vielleicht
nicht zum Feste kommt? Und die Hohenpriester und Phari- 57
säer befahlen, daß, wer ihn sähe, komme und ihnen anzeige,
daß sie ihn griffen. Und sechs Tage bevor das Fest des XII
Ungefäuerten war, kam Jesu' nach Bet 'Ania, dem Dorfe,
zu La'zar, der gestorben war und gerettet wurde*. Und man 2
machte* ihm ein Mittagmahl dort, und La'zar war einer von
den zu Tisch Gelagerten, die bei ihm gelagert waren, Martha
aber war bemüht mit der Bedienung. Mariam aber nahm 3
eine Büchse von einem Pfund* Salbe, Pistike* Narde, gute,
deren Preis viel ist, und goß sie über das Haupt Jesu',
als er zu Tische lag und salbte seine Füße und wischte sie mit
ihrem Haare ab, und das ganze Haus war voll von dem
Dufte der Salbe. Und es sprach Jhuda der Skariote, einer 4
von den Jüngern, der welcher ihn überlieferte: Warum ist 5
diese Salbe nicht um dreihundert Denare* verkauft worden
und den Armen gegeben? Dem Jhuda aber lagen nicht 6
die Armen am Herzen*, sondern weil er ein Dieb war,
und das Kästchen der Armen bei ihm war. Als Jesu' das 7
- Wörtl. zu Eins
- Ober dem Burg-
stecken
- Wörtl. ihre See
len
- Wörtl. letzte
Vieß oder denke

- Genaue eine Litra
Das griechische
Wort ist beibe-
halten Mtq. 14, 3
- Etra 188 Mark
- Wörtl. war nicht
über die Armen
interessirt

hörte, sprach er: Laß sie, daß sie es bewahre für den Tag
 9 meines Begräbnisses*. Und es wußten viele Leute von den Vs. 8 fehlt in dieser Recension
 Juden, daß er dort war, und sie kamen dorthin, nicht daß
 sie Jesu' sähen, sondern den La'zar, den er von den Todten
 10 erweckt* hatte. Und es überlegten die Hohenpriester, daß Wörtl. aufge-
richtet
 sie auch La'zar tödteten, denn um des La'zar willen glaubten
 12 viele an Jesu'. Und am anderen Tage gieng er aus und
 kam zum Delberge, und da die vielen Volkshaufen, welche
 zum Feste kamen, hörten, daß Jesu' nach Jerusalem komme,
 13 nahmen sie Zweige der Palmen und zogen aus ihm ent-
 gegen und riefen und sagten: Na'na, der da kommt im
 14 Namen des Herrn, der König Israels! Jesu' aber ritt auf
 einem Esel, wie geschrieben ist in Jecharja dem Propheten:
 15 Fürchte dich nicht, Tochter Zion, siehe dein König kommt
 dir und reitet auf einem Jungesel, dem Sohne der Eselin.
 16 Dies verstanden zuvor die Jünger nicht, aber nachdem unser
 Herr seine Herrlichkeit empfangen hatte, erinnerten sie sich,
 daß dies über ihn geschrieben war. Und dies thaten ihm
 17 die Volksschaar, welche mit ihm war, welche erzählten, wie
 er den La'zar aus dem Grabe gerufen und ihn errettet* Wörtl. lebendig
gemacht
 18 habe von den Todten, und alle diese Menschen liefen ihm
 entgegen, weil sie gehört hatten, daß er dieses Zeichen gethan
 19 hatte. Die Pharisäer aber sagten einer zum andern: Ihr
 sehet, daß ihr keinen Vortheil gewinnt, denn siehe die ganze
 Welt geht hinter ihm her.

20 Und es waren etliche von den Heiden*, welche hinauf- Armate = Ar-
mäer, vgl. 7, 35
 21 gestiegen waren, um an dem Feste anzubeten, und sie kamen
 und sprachen zu Philippos, der von Bet Saida Galiläas
 22 war: Herr*, den Jesu' wollen wir sehen. Und Philippos So, nicht mein
Herr
 gieng und sagte es dem Andreas, und sie kamen beide und
 23 sagten es zu Jesu'. Sprach zu ihnen Jesu': Es ist die
 Stunde gekommen, daß verherrlicht wird der Sohn des
 24 Menschen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, daß wenn das

Korn des Weizens nicht fällt und in der Erde stirbt, so
 ist* es allein, wenn es aber fällt und stirbt, so bringt es
 viele Früchte. Wer seine Seele liebt, der wird sie verlieren, 25
 und wer seine Seele hasset in dieser Welt, der wird sie be-
 wahren zum ewigen Leben. Wer mir dienet, der folgt mir 26
 nach, und an der Stätte, wo ich bin, da wird auch mein
 Diener sein, und wer mir dienet, den wird der Vater
 ehren. Jetzt siehe ist meine Seele verwirrt, und was soll 27
 ich sagen? Vater, rette mich von dieser Stunde, aber um
 deswillen bin ich zu dieser* Stunde gekommen; — Vater, 28
 verherrliche deinen Namen! Und zu derselbigen Stunde
 wurde eine Stimme vom Himmel gehört, welche sagte: Ich
 habe verherrlicht und wiederum verherrliche ich. Und die 29
 Volkschaaren, welche dastanden und es hörten, waren er-
 staunt und sprechen: „Es war ein Donner“, und Andere
 sprechen: Ein Engel hat mit ihm geredet. Sprach Jesu’ 30
 zu ihnen: Nicht nm meinetwillen ist diese Stimme gehört
 worden, sondern um euretwillen. Jetzt ist das Gericht dieser 31
 Welt, jetzt wird der Herrscher* dieser Welt nach unten ge-
 worfen. Und ich werde, sobald ich von der Erde erhöht 32
 sein werde, jeden Menschen zu mir ziehen. Dies aber sagte 33
 er, daß er zeige, durch was für einen Tod er sterben würde.
 Und es sprechen . . . * zu ihm Leute von dem Volkshaufen: 34
 Wir haben aus der Thora gehört, daß der Messias in
 Ewigkeit bleibt, und wie sagst du*, daß bevorstehe, daß der
 Sohn des Menschen erhöht werden wird? Wer also ist
 dieser Sohn des Menschen? Spricht zu ihnen Jesu’: Ein 35
 wenig noch* ist das Licht mit euch, wandelt im Lichte, so
 lange das Licht euch ist, damit euch nicht die Finsterniß
 erreicht. Denn wer in der Finsterniß wandelt, weiß nicht,
 wohin er gehet. So lange euch das Licht ist, glaubet an 36
 das Licht, damit ihr Söhne des Lichtes werdet.

Und da Jesu’ dies geredet hatte, gieng er und verbarg

d. h. bleibt

Dativisch: für
 oder bis zu

Wörtl. Fenster,
 Leiter

Ein Wort, etwa
 „nun“ fehlt

d. h. kannst du
 sagen

Wörtl. anderes

37 sich vor ihnen. Und da er alle diese großartigen Zeichen
38 gethan hatte, glaubten sie nicht an ihn, daß das Wort des
Jesaja, des Propheten, erfüllt werde, der gesagt hat: Mein
Herr, wer hat unserem Gerichte geglaubt, und der Arm des
39 Herren, wem ist er offenbart? Denn wiederum hat Jesaja ge-
40 sagt: Sie haben ihr Auge blind gemacht und sie haben ihr
Herz verdunkelt, daß sie nicht sehen mit ihren Augen und
41 hören und umkehren und ich ihnen erlasse. Dieses hat gesagt
Jesaja, als er seine Herrlichkeit sah und über ihn redete.

42 Und auch von den Häuptern aber glaubten viele an
Jesu', aber wegen der Pharisäer bekannten sie ihn nicht,
43 damit sie nicht sie von der Synagoge ausschließen. Sie
liebten die Herrlichkeit der Menschen mehr als die Herrlichkeit
44 Gottes. Jesu' aber rief und sagte: Wer glaubt, glaubt nicht
45 an mich, sondern an den, der mich gesandt hat, und wer
mich sieht, der hat den gesehen*, welcher mich gesandt hat.
46 Ich bin* das Licht, ich bin in die Welt gekommen, und wer
47 an mich glaubt, wird nicht ohne Licht* verharren. Wer
meine Worte hört, und sie nicht bewahrt, den richte nicht
ich, denn ich bin nicht gekommen, daß ich die Welt richte,
48 sondern die Welt errette*. Wer mich fragt und meine Worte
nicht annimmt, für den gibt es einen, der ihn richtet: Das
Wort, das ich geredet habe mit ihm, wird ihn richten am
49 jüngsten Tage, denn* ich habe nicht von meinen Worten
geredet, sondern der Vater, der mich gesandt hat, er hat mir
50 geboten, was ich reden soll, und was ich sagen soll, und
ich weiß, daß seine Gebote ewiges Leben sind, und was ich
rede, das rede ich, wie er mir geboten hat.

XIII Vor dem Ungesäuerten aber mußte Jesu', daß ihm* seine
Stunde gekommen war, daß er sich fort begeben von dieser
Welt zu seinem Vater. Er hat geliebt das Seinige, welches
in dieser Welt war, und bis zum Letzten* hat er sie geliebt.

2 Und es war das Abendmahl und der Satan war eingetreten*

Oder sieht den
Die Ergänzung
unsicher
Möglich im
Nicht-Licht

Wörtl. lebendig
mache

Genau: welcher
ich denn

Gleich möglich:
daß seine Stunde

d. h. Ende

Wörtl. geworfen

in das Herz des Ihuda, des Sohnes des Sim'on, des
 Skarjoten, daß er ihn überliefere. Und er Jesu', weil er 3
 wußte, daß der Vater jegliches Ding in seine Hände ge-
 geben, und wußte, daß er von Gott* gekommen sei und zu
 Gott gehe, stand auf, legte seine Gewänder ab und nahm ein 4
 Leintuch, schlug es um seine Hüften und nahm Wasser, goß* 5
 es in ein Waschbecken und begann die Füße seiner Jünger
 zu waschen und trocknete sie mit dem Leintuche, daß er um
 seine Hüften geschlagen hatte. Und da er zu Sim'on Kefa 6
 gelangte, sprach zu ihm Sim'on: Du, mein Herr, wäscht mir
 meine Füße? Spricht zu ihm Jesu': Das was ich dir thue, 7
 weißt du nicht, nach einer Zeit aber wirst du es wissen.
 Spricht zu ihm Sim'on: In Ewigkeit wäschest du mir nicht 8
 meine Füße! Spricht zu ihm Jesu': Wenn ich dich nicht
 wasche, ist dir mit mir kein Theil. Spricht zu ihm Sim'on: 9
 In diesem Falle* mein Herr wasche mir nicht meine Füße
 allein, sondern auch meine Hände und auch mein Haupt. 10
 Spricht zu ihm Jesu': Wer gebadet ist, hat Nichts nöthig,
 außer seine Füße allein wasche er, da er ganz* rein ist, und 11
 auch ihr seid rein, aber nicht ihr alle, denn er wußte, wer ihn 12
 überliefern würde, darum sagte er dieses Wort. Als er aber
 ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine Gewänder und
 legte sich zu Tische. Er sprach zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch
 gethan habe? Siehe ihr nennt mich Rabban* und Maran*, 13
 und ihr sprecht wohl, denn ich bin es, und wenn ich, euer
 Meister und euer Herr, eure Füße euch wasche, um wie
 viel mehr ziemt es euch, daß auch ihr einer des anderen
 Füße waschet! Dies aber ist ein Vorbild*, welches ich euch 15
 gezeigt habe, daß ihr thuet, wie ich euch gethan habe.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, daß es keinen Sklaven 16
 gibt, der größer ist, als sein Herr, und keinen Boten, der
 größer ist, als der, welcher ihn gesandt hat. Wenn ihr 17
 dieses wisset und thuet — wohl euch. Es ist nicht, daß ich 18

Wörtl. von Sei
Gott

Wörtl. warf

Ein Wort

← = als
bann

d. h. in seiner
Ganzheit

Unser Meister
Unser Herr

Im Syr. steht
Typus

- von Jedermann spreche, weil ich diejenigen kenne, welche ich erwählt habe, sondern um deswillen, daß die Schrift vollendet werde, die sagt: Wer mit mir Brot ißt, hat seine
- 19 Ferse gegen mich erhoben. Von nun an sage ich euch, bevor daß es wird*, damit sobald es wird, ihr wisset, daß ich es
- 20 bin. Wahrlich, ich sage euch: Wer den empfängt, welchen ich sende, der empfängt mich, und wer mich empfängt,
- 21 der empfängt den, welcher mich gesandt hat. Und da Jesu' dieses sagte, wurde er in seinem Geiste bewegt, und er bezeugte und sprach: Wahrlich, ich sage euch, Einer von euch
- 22 überliefert mich. Seine Jünger aber schauten einer auf den anderen und verwunderten sich, über wen er also rede.
- 23 Einer von seinen Jüngern aber, derjenige, welchen unser
- 24 Herr liebte, der welcher an seinem Busen lag, dem winkte
- 25 Sim'on Kefa, daß er ihn frage, über wen er spreche. Und der Jünger, welchen Jesu' liebte, warf sich* an die Brust Jesu'
- 26 und sprach zu ihm: Mein Herr, wer ist dieser? Sprach er zu ihm: Es ist der, welchem ich das Brot eintauchend es gebe. Und Jesu' tauchte das Brot ein und gab es dem
- 27 Thuda, dem Sohne des Sim'on, des* Skarioten. Und nach dem Brote begab sich in ihn der Satan hinein.
- 28 Sprach zu ihm Jesu': Das was du thuest, thue bald. Und seine Jünger wußten nicht, über was er redete, — sie
- 29 meinten, er spreche* weil das Kästchen bei Thuda war, daß er ihm befehle, was er kaufen sollte für das Fest, und was
- 30 er den Armen geben sollte. Als aber Thuda aufgestanden war und das Brot genommen hatte, da* gieng er hinaus. Und es war aber die Zeit Nacht. Und da er hinaus-
- 31 gegangen war, sprach Jesu': Siehe von nun an ist der Sohn des Mannes* verherrlicht, und Gott ist verherrlicht
- 32 worden durch ihn*. Und Gott, welcher in ihm* ihn ver-
- 33 herrlicht, verherrlicht ihn sogleich*. Meine Kinder, ein wenig noch* bin ich mit euch, und ihr werdet mich suchen;

Genau: daß es nicht wird

Wörtl. fiel

So bei genauer Fassung, ungenau wäre die Uebersetzung dem Skarioten

Zweifelnd erganze ich

ܡܕܢܐ ܕܡܕܢܐ ܕܡܕܢܐ

Wörtl. und

So hier wie Mt. 8, 38. Auch Syr. Hieros. hat hier diesen Ausdruck

Oder in ihm, d. h. doch wohl nichts anderes, als „durch sich“ Wörtl. in eins Wörtl. Andres

— wie ich den Juden gesagt habe: An die Stätte, wohin
 Wörtl. und siehe ich gehe, vermögt ihr nicht zu kommen, so* habe ich auch
 d. h. sage es euch euch gesagt*. Aber augenblicklich* gebe ich euch ein neues 34
 Gebot, daß ihr einer den anderen liebt, wie ich euch geliebt
 d. h. für jetzt habe, denn daran werden alle erkennen, daß ihr meine 35
 Jünger seid, wenn Liebe in euch sein wird eines zum andern.
 Spricht zu ihm Sim'on Kefa: Mein Herr, wohin gehest 36
 du? Sagt er zu ihm: An die Stätte, wohin ich gehe, ver-
 magst du nicht zu kommen zu dieser Zeit, am Ende aber
 wirst du mir nachfolgen*. Spricht zu ihm Sim'on: Warum 37
 kann ich dir nicht nachfolgen? Augenblicklich werde ich
 meine Seele für dich einsetzen. Spricht zu ihm Jesu': 38
 Deine Seele wirst du für mich einsetzen? Wahrlich, ich
 sage dir: Bevor der Hahn zweimal krähen wird, wirst du
 mich dreimal verleugnen. Und den Jüngern* sagte Jesu': **XIV**
 Ergängt aus Daed Nicht möge sich euer Herz übereilen*, glaubet an Gott, so
 Wörtl. beschlen- nicht möge ihr an mich*; viele sind die Stätten in meines Vaters 2
 nigen glaubet ihr an mich*; und wenn nicht, hätte ich euch dann gesagt, daß ich um
 Wörtl. und an mich glaubt ihr Hause*, und wenn nicht, hätte ich euch dann gesagt, daß ich um
 Dber: bei mei- eine* Stätte euch zu bereiten gehe? Und wenn ich gegangen 3
 nem Vater sein, und sie euch bereitet haben werde, so werde ich wieder
 Dber die kommen und euch zu mir nehmen, damit an der Stätte, da
 ich bin, auch ihr seiet. Und wohin ich gehe, das wisset ihr, 4
 und den Weg kennet ihr. Spricht zu ihm Toma: Mein 5
 Herr, wir wissen nicht, wohin du gehest, wie vermögen wir
 den Weg zu wissen, welcher es ist? Spricht zu ihm Jesu': 6
 Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben, Nie-
 mand kommt zu meinem Vater außer durch mich. Wenn 7
 So! Darum ist der Nachsatz als Frage gefaßt. Egl. 8, 19 ihr mich nicht* gekannt habt, werdet ihr auch meinen Vater
 kennen? Und von jetzt ab kennet ihr ihn und habt ihn ge-
 sehen. Spricht zu ihm Philippos: Unser Herr, zeige uns 8
 den Vater, und es genügt uns. Spricht zu ihm Jesu': 9
 Die ganze Länge bin ich bei euch, und du kennst mich
 nicht? Wer mich gesehen hat, hat meinen Vater gesehen*;

Dber beide Male
 Präsens, steht

- und wie sagst du: Zeige uns den Vater? Glaubet ihr nicht, daß ich in dem Vater bin, und mein Vater in mir?
- 12 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird diejenigen Werke, welche ich thue, thuen und größere als diese Werke wird er thun, da ich zu meinem Vater gehe.
- 13 Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, werde ich euch thun*, damit verherrlicht werde der Vater in* seinem
- 15 Sohne*. Wenn ihr mich liebt, so bewahret meine Gebote,
- 16 und ich werde von meinem Vater bitten, und er wird euch einen anderen Parakleten geben, der sein wird mit euch in
- 17 Ewigkeit, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht vermag zu empfangen, denn nicht hat sie ihn gesehen und nicht gekannt, ihr aber kennet ihn, daß er bei euch wohnt und bei
- 18 euch sein wird. Und ich werde euch nicht verlassen als
- 19 Verwaiste, sondern ich werde zu euch kommen. Ein wenig noch* und die Welt sieht mich nicht, und ihr werdet mich
- 20 sehen, und ich bin lebendig, und auch ihr werdet leben, und in diesen Tagen werdet ihr erkennen, daß ich in meinem
- 21 Vater bin, und ihr in mir seid, und ich in euch bin. Bei wem meine Gebote sind, und wer sie bewahret, der ist's, der mich liebt, und wer mich liebt, der wird auch* geliebt werden von meinem Vater, und auch ich werde ihn lieben
- 22 und ihm mich* zeigen. Spricht zu ihm Toma: Mein Herr, was ist es, daß du uns dich zeigen wirst*, und daß du dich*
- 23 der Welt nicht zeigst? Spricht zu ihm Jesu': Wer mich liebt, der bewahrt mein Wort, und mein Vater wird ihn lieben, und zu ihm werden wir kommen, und wir werden Wohnung bei
- 24 ihm machen; wer mich nicht liebt, der bewahrt meine Worte nicht, und das Wort, welches ihr höret, dies* Wort war
- 25 nicht meines, sondern dessen, der mich gesandt hat. Dieses
- 26 habe ich mit euch geredet, da ich bei euch bin, der Geist aber, der Paraklet, welchen euch mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch jegliches Ding lehren,

Zu der Ergänzung Joh. 13 ist Beschl. ausgebracht, logisch sollte es aber heißen: in meinem Namen wird er euch thun. Das ist widersprechend, vgl. 15, 16 und 16, 23. Oder durch Joh. 14 fehlt in der Recension

Wörtl. anderes

Wörtl. und auch er wird

Wörtl. meine Seele

Wörtl. im Besitze bist, deine Seele uns zu zeigen

Wörtl. deine Seele

Wörtl. und dies

der wird euch erinnern an alles, was ich sage. Frieden ²⁷
 lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch, nicht wie die
 Welt gibt, gebe ich euch. Nicht möge sich euer Herz über-
 eilen*, und nicht mag es fürchten, ihr habt gehört, daß ich ²⁸
 gesagt habe: Ich gehe, und ich komme zu euch. Wenn
 ihr mich liebtet, würdet ihr euch freuen, daß ich zu meinem
 Vater komme, welcher größer ist als ich, und jetzt siehe ²⁹
 habe ich es euch gesagt, bevor es wird*, damit sobald es wird,
 ihr glaubt. Nunmehr werde ich nicht mit euch reden, denn ³⁰
 es kommt der Herrscher der Welt, und an mir hat er nicht
 irgendwas. Aber damit daß die Welt wisse, daß ich meinen ³¹
 Vater liebe: Sowie mir mein Vater geboten hat, also thue
 ich. Stehet auf, wir wollen von hier gehen. Ich bin der **XV**
 Weinstock der Wahrheit* und mein Vater ist der Landmann.
 Jeder Weinstock*, der in mir Früchte nicht gibt, wird er ²
 fornehmen, und jeden, der Früchte gibt, wird er reinigen,
 daß er viele Früchte gebe. Ihr seid schon rein wegen des ³
 Wortes, das ich mit euch geredet habe. Beharret in mir, ⁴
 und ich beharre in euch. Wie eine Rebe nicht vermag, Früchte
 zu geben von sich selbst, wenn sie nicht eingesezt ist in den
 Weinstock, so vermöget auch ihr nichts außerhalb meiner*,
 da ich der Weinstock und ihr die Reben. Wer in mir ist, ⁵
 in dem bin auch ich*, der gibt viele Früchte, weil ihr ohne
 mich nichts zu thun vermöget. Und wer in mir nicht ⁶
 beharret, wird hinausgeworfen, wie eine Rebe, die ver-
 trocknet und hinausgeworfen wird, die man auflieft und in
 das Feuer wirft, daß sie brenne*. Wenn ihr aber in mir ⁷
 beharret, und meine Worte in euch beharren, so wird euch
 alles, was ihr bitten wollet, werden. Dadurch wird der ⁸
 Vater verherrlicht, dass* ihr viele Früchte bringet und
 meine Jünger werdet. Wie mich der Vater geliebt hat, ⁹
 habe ich euch geliebt, beharret in meiner Liebe*. Wenn ¹⁰
 ihr meine Gebote beobachten werdet, werdet ihr in meiner

Wörtl. beichten-
nigen

Wörtl. nicht wird
13, 19

d. h. der wahre

Er, nicht Rebe

Wörtl. von mir

Möglich auch:
Wer in mir ist,
auch ich in ihm
bin, der

Gleich möglich:
welches brennt

Ergänzt aus
Besch. sachlich
sicher, im Wert-
laut ein kleiner
Unterschied

Genau Freund-
schaft, es steht ein
besonderes Wort,
nicht Liebe

Liebe beharren, wie ich die Gebote meines Vaters beobachtet
 11 habe und in seiner Liebe beharre. Dies habe ich mit euch
 geredet, daß meine Freude in* euch sei, und eure Freude
 12 vollendet werde. Dies ist mein Gebot, daß ihr einer den
 13 andern liebt, wie ich euch geliebt habe, es gibt keine Liebe,
 die größer ist als diese, daß ein Mensch seine Seele einsetzt
 14 für seine Freunde. Ihr seid meine Freunde, sobald ihr
 15 thut, was ich euch gebiete. Nicht von nun an nenne ich
 euch Sklaven, weil der Sklav nicht weiß, was sein Herr
 thut, meine Freunde aber habe ich euch genannt, weil ich
 euch Alles, was ich von meinem Vater gehört habe, habe
 16 wissen lassen. Und nicht war's, daß ihr mich auserwählt
 habt, sondern ich habe euch auserwählt, und euch gesetzt,
 daß ihr gehen und Früchte bringen sollt, und daß eure Früchte
 beharren, damit wann ihr von meinem Vater etwas bittet
 17 in meinem Namen, er euch gibt. Dieses aber gebiete ich
 18 euch, daß ihr lieben sollt einer den anderen. Und wenn
 die Welt euch hasset, so wisset, daß sie mich gehaßt hat vor
 19 euch. Und wenn ihr von der Welt wäret, so würde die
 Welt das ihrige lieben, aber ihr seid nicht von der Welt,
 und ich habe euch aus der Welt auserwählt, darum hasset
 20 euch die Welt, und ihr erinnert euch*, daß ich euch gesagt
 habe: Es gibt keinen Sklaven, der größer ist als sein Herr,
 — wenn sie mich verfolgt haben, so werden sie auch* euch
 verfolgen, und wenn sie mein Wort gehört und bewahrt
 21 haben, so bewahren sie auch* das eurige. Dieses alles
 werden sie thun an euch wegen meines Namens, weil sie
 22 den nicht kennen, der mich gesandt hat. Und wenn ich
 nicht gekommen wäre und mit ihnen geredet hätte, so hätten
 sie keine Sünden, jetzt aber haben sie keinen Vorwand von
 23 wegen ihrer Sünden, weil der, welcher mich hasset, auch
 24 meinen Vater hasset, und wenn ich nicht Werke gethan hätte
 vor ihren Augen, die ein anderer nicht gethan hat, so hätten

an?

Der Sinn ist
imperativisch

Wörfl. und auch

Wörfl. und auch

Das Object fehlt; sie nicht Sünden, jetzt aber haben sie . . . * gesehen und
 mich? hassen mich und hassen meinen Vater, — aber das erfüllt 25
 werde das Wort, das geschrieben ist in ihrer Thora: Sie
 haben mich umsonst gehaßt. Wann aber der Paraklet 26
 kommt, welchen ich euch sende von meinem Vater her*, der
 Geist der Wahrheit, der von* meinem Vater ausgeht, so
 wird der über mich zeugen. Auch ihr zeuget, die* ihr von 27
 Anfang an mit mir gewesen seid. Dieses aber habe ich XVI
 mit euch geredet, damit ihr nicht Anstoß nehmet, denn sie 2
 werden euch hinaustreiben aus ihren Synagogen, und es
 wird die Stunde kommen, daß wer euch tödten wird, meinen
 wird, daß er Gotte dient*. Dieses habe ich unter euch ge- 4
 redet, damit sobald die Stunde kommt, ihr euch erinnert,
 daß ich euch dies gesagt habe, welches ich zuvor nicht ge-
 sagt habe, weil ich mit euch gewesen bin. Jetzt aber, da 5
 ich zu dem gehe, welcher mich gesandt hat, fragt mich kein
 Mensch von euch: Wohin kommst du? Denn weil ich euch 6
 dieses gesagt habe, so ist* Traurigkeit gekommen und hat er-
 füllt eure Herzen, aber ich sage euch die Wahrheit, daß es euch 7
 gut ist, daß ich gehe, weil wenn ich nicht gehe, der Paraklet
 nicht zu euch kommt, sobald ich aber gegangen bin, sende 8
 ich euch den Parakleten. Sobald dieser aber kommt, so
 wird er die Welt zurechtweisen in ihren Sünden und wegen 9
 ihrer Gerechtigkeit und wegen des Gerichtes, und zwar wegen
 der Sünder, daß sie nicht geglaubt haben an mich, und 10
 wegen der Gerechtigkeit aber, — daß ich zu meinem Vater
 gehe, und ihr demgemäß mich nicht wieder sehet, wegen des 11
 Gerichtes aber, daß der Herrscher dieser Welt gerichtet ist.
 Vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr vermöget nicht es 12
 zu tragen heute, sobald aber der Geist der Wahrheit ge- 13
 kommen sein wird, wird euch dieser in die ganze Wahrheit
 leiten, weil er nicht aus dem Denken seiner Seele* reden
 wird, sondern alles, was er hören wird, sagen, und über

Wörtl. von bei
 meinem Vater
 Genau von vor,
 וְעַתָּה =
 מֵאֲרֵץ
 Oder da ihr

Ba. 3 fehlt in der
 Rec. des Syr.

Wörtl. und ist

d. h. von sich aus,
 hier וְעַתָּה

wie
 sonst וְעַתָּה
 וְעַתָּה

- 14 alles, was kommt, euch verkündigen wird. Und er wird
 mich verherrlichen, weil er von dem Meinigen nehmen
 15 und euch verkündigen wird, daß, was mein Vater hat, mein
 ist. Deswegen habe ich euch gesagt, daß er von dem Mei-
 16 nigen nehmen wird und euch verkündigen wird. Ein Wenig,
 und ihr werdet mich nicht sehen, und abermals ein Wenig
 und ihr werdet mich sehen, der* ich zu meinem Vater gehe. Ober daß ich
 17 Und es sprechen seine Jünger einer zum anderen: Was ist
 dieses, was er sagt: Ein Wenig, und ihr werdet mich nicht
 sehen, und abermals ein Wenig, und ihr werdet mich sehen,
 18 und daß er sagt: Ich gehe* zu meinem Vater. Was ist Genau gehe mir
 19 doch dies ein Wenig, das er sagt? Jesu' aber wußte, was
 sie wünschten, ihn zu fragen; sprach er zu ihnen: Ihr
 wünschet dies ^{zu verstehen}, was ich euch gesagt habe: Ein
 Wenig, und ihr werdet mich nicht sehen, und abermals ein
 20 Wenig, und ihr werdet mich sehen, — wahrlich, wahr-
 lich ich sage euch: Ihr werdet weinen und klagen und
 seufzen, und die Welt wird sich freuen, ihr werdet sorgen,
 21 aber eure Traurigkeit wird zu Freude werden. Ein Weib
 wenn es gebiert, ist traurig, weil der Tag ihres Gebärens
 gekommen ist, und sobald sie einen Sohn geboren hat, ge-
 denkt sie nicht ihrer Qual, wegen der Freude, daß ein
 22 Mensch in der Welt geboren ist, und auch ihr seid jetzt
 traurig, aber* ich werde euch abermals sehen, und euer Herz Zweifelhaft aber
 wird sich freuen und eure Freude wird Niemand von euch
 23 nehmen, und an jenem Tage werdet ihr von mir nicht
 fordern. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Alles, was ihr
 fordern werdet von meinem Vater in meinem Namen, wird
 24 er euch geben. Bis jetzt habt ihr nicht in meinem Namen
 gefordert. Fordert und ihr werdet erhalten, daß eure Freude
 25 vollkommen werde. Dieses habe ich in Gleichnissen mit euch
 geredet, es kommt aber die Stunde, daß ich frei heraus
 26 euch anzeige* über meinen Vater. An diesem Tage werdet d. h. Kunde gebe

ihr in meinem Namen fordern, und ich sage euch nicht, daß
 ich von meinem Vater fordern werde um eurerwillen, son- 27
 dern mein Vater ist euer Freund*, die ihr meine Freunde
 gewesen seid, und die ihr geglaubt habt, daß ich von Gott
 ausgegangen bin. Ich bin in die Welt gekommen, und ich 28
 werde wieder zu dem Vater gehen. Sprachen zu ihm seine 29
 Jünger: Siehe auch jetzt* redest du deutlich und hast uns
 auch kein einziges Gleichniß gesagt, jetzt wissen wir, daß 30
 du jegliches Ding weißt und nicht bedarfst, daß du einen
 Menschen fragst. Durch dies glauben wir, daß du von
 Gott gesandt bist. Spricht zu ihnen Jesu': Jetzt, siehe, 31
 glaubt ihr mir! Siehe es kommt die Stunde, und sie ist 32
 gekommen, daß ihr zerstreut werden werdet, ein Jeder zu
 seiner Stätte, und ihr werdet mich allein lassen*, und ich
 bin nicht allein, da der Vater mit mir ist. Dieses habe 33
 ich gesagt, daß ihr in mir Frieden haben möget, und in
 der Welt werdet ihr Bedrückung haben, aber fürchtet euch
 nicht, denn ich habe die Welt besiegt. Und als Jesu' XVII
 dies gesagt hatte, hub er seine Augen zum Himmel und
 sprach: Mein Vater, gekommen ist die Stunde, verherrliche
 deinen Sohn, daß dein Sohn dich verherrliche, wie du ihm 2
 gegeben hast Gewalt über alles Fleisch, daß er Allem, was
 du ihm gegeben hast, das ewige Leben gebe. Dieses ist 3
 das ewige Leben, daß sie dich wissen*, daß du allein wahrer
 Gott* bist, und den, den du gesandt hast, Jesu', den Messias.
 Ich habe dich verherrlicht auf der Erde, und das Werk, 4
 das du mir gegeben hast, daß ich es thue, ich habe es voll-
 endet. Und auch jetzt gib mir die Herrlichkeit, du mein 5
 Vater, von dir her, von der, welche du mir gegeben hast,
 bevor die Welt war, und ich habe offenbart deinen Namen 6
 den Menschen, welche du mir von der Welt gegeben hast,
 welche dein waren, und du hast sie mir gegeben, und sie
 haben dein Wort bewahrt. Und jetzt weiß ich, daß Alles, 7

Um nicht sieben
 zu gebrauchen und
 φιλῶ und ἀγα-
 πῶ zu scheiden

So die Wert-
 stellung. Sinn:
 Endlich redest du

Wörtl. verlassen

d. h. von dir
 wissen, möglich
 auch: dich wissen,
 der du

Wörtl. Gott der
 Wahrheit

- 8 was du mir gegeben hast, von dir her ist*, weil ich die Wörtl. von bei dir
ist
 Worte, welche du mir gegeben hast, ihnen gegeben habe,
 und sie sie von mir angenommen haben und sicherlich er-
 9 glaubt haben, daß ich von dir ausgegangen bin, und ge-
 10 glaubt haben, daß du mich gesandt hast. Und ich bitte um
 ihretwillen, und ich bitte nicht um der Welt willen, sondern
 für die, welche du mir gegeben hast, weil sie dein sind.
 11 Und alles, was mein ist, ist dein, und was dein ist, ist
 mein, und ich bin verherrlicht durch sie. Und von nun
 bin ich nicht in der Welt, und diese sind in der Welt, und
 ich komme* zu dir. Mein heiliger Vater, nimm, bewahre Wörtl. komme
mir
 12 sie in deinem Namen. Da ich mit ihnen gewesen bin in
 der Welt, habe ich sie bewahrt in deinem Namen, und keiner
 von ihnen ist verloren worden, außer dem Sohne der Ver-
 13 derbniß, damit vollendet werde, was geschrieben ist. Jetzt
 komme ich zu dir, und dieses rede ich in der Welt, damit
 14 sie voll werden von meiner Freude. Ich habe ihnen dein
 Wort gegeben, und die Welt hat sie gehaßt, weil sie nicht von
 15 ihr sind. Es ist nicht, daß ich von dir bitte, daß du sie von
 der Welt nimmest, sondern daß du sie vor dem Bösen be-
 16 wahrest, denn sie sind nicht von der Welt, wie ich nicht
 bin von der Welt. Heilige sie in der Wahrheit, weil dein
 17 Wort Wahrheit ist. Wie du mich zu der Welt gesandt hast,
 18 habe auch ich sie zu der Welt gesandt, und um ihretwillen
 heilige ich mich*, damit auch sie Geheiligte seien durch* Wörtl. meine
Seele
Oder in
 20 Wahrheit. Und es ist nicht um dieser willen allein, daß
 ich von dir bitte, sondern auch um deren willen, die
 21 glauben auf Grund* ihres Wortes, daß Alle eins sein, wie
 du mein Vater in mir und ich in dir, daß auch diese
 ge . . . werden mögen*, damit die Welt glaube, daß du
 22 mich gesandt hast. Und ich habe die Herrlichkeit, die du
 mir gegeben hast, ihnen gegeben, damit sie eins sein, wie
 23 wir eins. Ich werde mit ihnen sein, und du mit mir,

Wörtl. aus
Form und Con-
struction erkenn-
bar, die Verbal-
wurzel unleser-
lich. (Etwas: ge-
heiligt

Gleich möglich:
ich habe sie ge-
liebt

damit sie vollendet seien zu Einem, daß die Welt wisse, daß du mich gesandt hast, und sie geliebt hast*, wie du mich, Vater, geliebt hast, und was du mir gegeben hast — ich will, daß an der Stätte, wo ich bin, auch sie sein mögen mit mir, damit sie die Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast, und daß du mich geliebt hast, bevor daß die Welt war. Mein gerechter Vater, und die Welt hat dich nicht gekannt, ich aber habe dich gekannt, und diese haben erkannt, daß du mich gesandt hast, und ich habe sie deinen Namen kennen gelehrt und werde ihn kennen lehren, damit die Liebe, mit welcher* du mich geliebt hast, in ihnen sei, und auch ich sein möge in ihnen.

Genau: welche

Wörtl. an die
Stätte

Dieses redete Jesu' und gieng mit seinen Jüngern **XVIII** hinaus nach dem jenseitigen Abhange des Gießbachs des Kidron, dem Berge, da*, wo ein Garten war, und gieng dort hinein, er und seine Jünger. Ihuda aber, der Ueberlieferer, kannte diesen Ort, weil viele Male Jesu' dort mit seinen Jüngern zusammen gekommen war. Ihuda aber, der Ueberlieferer, nahm mit sich eine Cohorte und Etliche von den Hohenpriestern und den Pharisäern und Scharwächtern und eine Schar des Volkes, indem sie Windlichter und Lampen trugen, und kam dorthin. Und als Jesu' Alles, was wider ihn kam, erblickte, gieng er hinaus und sprach zu ihnen: Was suchet ihr? Sprechen sie zu ihm: Jesu' den Nasaräer. Sagte er ihnen: Ich bin es, — es stand aber auch Ihuda bei ihnen. Und als Jesu' dies sagte: Ich bin es, giengen sie zurück und fielen auf den Boden. Und wieder sprach zu ihnen Jesu': Wen suchet ihr? Sprechen sie zu ihm: Jesu' den Nasaräer. Spricht er zu ihnen: Ich habe euch gesagt, daß ich es bin, wenn ihr mich suchet, so lasset diese gehen, — damit erfüllt werde das Wort, das er gesagt hatte: Welche du mir gegeben hast, ich habe von ihnen nicht verloren. Sim'on Kefa aber zog das Schwert, und schlug den

- Sklaven des Hohenpriesters und schlug ihm* sein rechtes
 11 Ohr ab, und der Name des Mannes war Malkhos. Und
 es sprach Jesu' zu Kefa: Bringe zurück das Schwert . . .
 an seinen Ort, den Kelch, den mir mein Vater gegeben hat,
 12 soll ich ihn nicht trinken? Und die Cohorte und der Haupt- Genau Chiliarch
 mann* und die Scharwächter der Juden* fesselten ihn und Diese ist also die
 13 brachten ihn zuvörderst zu Hanan, dem Schwiegervater des jüdische Veltzei
 Kappasa, welcher der Hohenpriester war dieses Jahres*. Hanan des Tempels,
 14 aber sandte ihn gefesselt zu Kappasa, dem Hohenpriester, wel- Tempelsoldaten
 14 cher gerathen hatte den Juden: Es ziemt sich, daß ein Mann Beachte die Vers-
 15 sterbe um des Volkes willen. Sim'on Kefa aber und einer ordnung, sie ist
 von den Jüngern* — es war eine Bekanntschaft* des Hohen- 1—13. 24. 14. 15.
 priesters —, deswegen gieng er mit Jesu' in den Hof. 19—23. 16—18.
 19 Der Hohenpriester aber fragte Jesu' über seine Jünger, 25—31
 wer sie seien, und über seine Lehre, welcher Art sie sei.
 20 Sprach zu ihm Jesu': Ich habe öffentlich geredet mit der
 Welt, und zu jeder Zeit habe ich gelehrt in der Synagoge
 und in dem Tempel und da*, wo alle Juden sich versammeln, Börtl. an der
 21 und im Verborgenen habe ich Nichts geredet, jetzt aber, Stätte
 was fragst du mich? Frage welche auch immer* mich gehört d. h. quoscunque,
 haben mögen, was ich mit ihnen geredet habe, siehe sie wissen, wer es sei, nicht
 22 was ich geredet habe. Als er dies redete, schlug ihn einer temporal
 von den Scharwächtern, welche dastanden, Jesu' auf seine
 Wange und sagte ihm: So gibst du Antwort dem Hohen-
 23 priester? Sprach zu ihm Jesu': Ich habe geziemend* ge- Börtl. schön
 redet, warum hast du mich geschlagen?
 16 Sim'on Kefa aber stand von außen an {der Thür*}
 und es gieng* der Jünger, — die Bekanntschaft des Hohen- der Thür fehlt
 priesters — hinaus, und sagte es dem Thürhüter, und er im Th. aber
 17 führte den Sim'on hinein. Da die Sklavin des Thür- ohne Rück, aus
 hüters* den Sim'on sah, spricht sie zu ihm: Bist etwa auch Versehen
 du einer von den Jüngern dieses Mannes? Sprach er zu Börtl. gieng sich
 18 ihr: Nein. Es standen aber dort die Sklaven und die Eine Thürhü-
terin, wie sie der
griech. Text bie-
tet, ist im Orient
unmöglich, eine
ancilla ostiaria
ist eine abendlän-
bische Zurechtmä-
chung, wie die Zie-
geln Luq. 5, 19

Schirmwachen, und sie machten sich ein Feuer in dem Hofe, daß sie sich wärmten, weil es frostig war. Es stand aber auch Sim'on bei ihnen und wärmte sich, und es sprechen 25 zu ihm diese Leute: Bist auch du etwa* einer von seinen Jüngern? Er aber verleugnete und sprach: Nein. Und es 26 hub einer an von den Sklaven des Hohenpriesters, ein Verwandter dessen, dem Sim'on Kefa sein Ohr abgehauen hatte, und sprach zu dem Sim'on: Nein, ich habe dich mit ihm in dem Garten gesehen!* Und wieder verleugnete Sim'on: 27 Nein, ich kenne ihn nicht — und alsbald* krächte der Hahn.

Und da es tagte, führten sie Jesu' aus der Nähe des 28 Kappasfa* und geleiteten ihn zum Prätorium, um ihn dem Statthalter* zu überliefern, sie aber traten nicht ein in das Prätorium, damit sie nicht verunreinigt würden, während sie das Ungefäuerte* aßen. Und Pilatus gieng hinaus zu 29 ihnen und sagte ihnen: Welche Anklage habt ihr* gegen diesen Mann? Suben sie an und sprechen: Wenn er nicht 30 Uebelthaten gethan hätte, hätten wir ihn dir auch nicht überliefert. Sprach zu ihnen Pilatus: Alsdann* nehmt 31 ihr ihn und richtet ihn nach eurem Geseze! Sprechen zu ihm die Juden: Uns ist nicht gestattet, einen Menschen zu tödten

Büch. bis XIX, 40.

. Und sie nahmen den Leib Jesu' und um= XIX, 40 wickelten ihn mit Leintüchern sammt derjenigen Specerei, wie es Gesez war für die Juden, daß sie begraben werden sollen. Und es war aber an diesem Orte ein Garten, und 41 in dem Garten eine Grabstätte, in der Niemand begraben worden war, und eilig legten sie ihn sofort in die Grabstätte 42 in dem Garten, welche nahe dabei* war, weil der Sabbath tagte*. Und in der Nacht, da der Sonntag tagte, da es XX noch dunkel war am frühesten* Morgen kam Mariam die Magdalerin* zur Grabstätte, und sah, daß der Stein ge-

(Etwas 5 Buch-
staben unleserlich)

Der Frage: Da-
se ich dich nicht
Wörtl. zu dieser
Stunde

Wörtl. von bei
Kappasfa
Gegenen

Se! Nicht das
Passa

Das müssen ju-
dische Auctoritä-
ten sein, die mit
den Schirmwäch-
tern giengen.
Kappasfa war
nicht dabei

d. h. unter diesen
Umständen

Wörtl. zu dort
Der Sabbath
beginnt Freitag
Abend, er tagt am
Samstag Morgen

Wörtl. gesehen
d. h. von
Magdal

- 2 wälzt und fortgenommen war vom Munde des Grabes. Und
 sie lief und kam zu Sim'on Kefa, und zu dem Jünger, wel-
 chen Jesu' liebte und spricht zu ihnen: Sie haben unseren
 Herren von jener Grabstätte fortgenommen, und ich weiß
 3 nicht, wohin sie ihn gebracht haben. Und es giengen die
 4 beiden hinaus, um nach der Grabstätte zu gehen, und sie
 liefen, jener Jünger aber kam dem Sim'on zuvor und ge-
 5 langte zur Grabstätte und schaute hin und sah diese Leintücher,
 6 da sie lagen, aber er trat* nicht ein in die Grabstätte. Als Wörtl. trat sich
 aber Sim'on kam, trat er hinein, und sah die Leintücher und
 7 das Schweiß Tuch, das zusammengewickelt und auf die Seite
 8 gelegt war. Und alsdann gieng auch jener Jünger in das
 9 Grab, und sie sahen und glaubten, weil sie bis jetzt noch
 nicht wußten aus den Schriften, daß er von den Todten
 10 auferstehen sollte. Da aber die Jünger dieses sahen, giengen
 11 sie fort*, Mariam aber stand bei dem Grabe und weinte. Wörtl. sich fort
 12 Und wie sie weinte, schaute sie auf die Grabstätte und sah
 dort zwei Engel in weißen Gewändern sitzend, einer an der
 Kopfstelle des Plazes, auf welchen Jesu' gelegt war, und
 13 einer an den Füßen. Sprechen zu ihr diese Engel: Weib,
 was weinst du, und wen suchest du? Spricht sie zu ihnen:
 Sie haben meinen Herren genommen, und ich weiß nicht,
 14 wohin sie ihn gelegt haben. Und als sie dies sagte, wandte
 sie sich nach hinten, und sah Jesu' stehen*, und sie wußte Wörtl. stehend
 15 nicht, daß es Jesu' sei. Er aber sprach zu ihr: Weib,
 was weinest du, und wen suchest du? Und sie meinte von
 ihm, daß er der Gärtner sei. Spricht sie zu ihm: Mein
 Herr, wenn du ihn genommen hast, so sage mir, wohin du
 16 ihn gelegt hast, ich werde gehen, um ihn zu nehmen. Als-
 dann sagte Jesu' zu ihr: Mariam! Und sie erkannte ihn
 und hub an und sagt zu ihm: Rabbuli* und lief entgegen
 17 zu ihm, um ihn zu berühren*. Er aber sprach zu ihr: Schmeichelwort für Rabbuni, mein Meister
 Berühre mich nicht, ich bin bis jetzt nicht* hinaufgestiegen Wörtl. ihm zu nahen d. h. noch nicht

zu meinem Vater, aber gehe zu meinen Brüdern und sage ihnen: Siehe ich steige hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, und zu meinem Gotte und eurem Gotte. Und es kam Mariam und sagte den Jüngern: Ich habe unseren Herren gesehen, und was er ihr geoffenbaret hatte, sagte sie ihnen. 18

Wörtl. an der
Stätte, da

Und an diesem Tage, dem Sonntage, wo* die Jünger waren, und ihre Thüren geschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesu', stand unter ihnen und sprach zu ihnen: Friede mit euch, und da er sprach, zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite, und da ihn seine Jünger sahen, freuten sie sich. Abermals sprach er zu ihnen: Friede mit euch, — wie mich mein Vater gesandt hat, sende ich euch. Und da er dies sagte, hauchte er in ihr Angesicht und sprach zu ihnen: Empfanget den heiligen Geist, von wem* ihr seine Sünden erlasset, dem werden sie erlassen sein, und über wen ihr sie halten werdet, der ist gehalten. 19 20 21 22 23

Genau Genetiv,
weisen, τινος

Toma aber, einer von den Zwölf, war nicht dort mit den anderen, als Jesu' zu ihnen kam. Sprechen sie zu ihm: Unser Herr ist gekommen, und wir haben ihn gesehen. Spricht er zu ihnen: Wenn ich nicht seine Hände sehe und die Stelle dieser Nägel, und meine Finger ausstrecke an die Stellen und meine Hand ausstrecke an die Stelle* die an seiner Seite ist, so glaube ich nicht. 24 25

Es fehlen 2—3
Worte

Und nach acht Tagen, am anderen Sonntage, waren die Jünger zusammen versammelt in dem Hause, und Toma mit ihnen, und die Thüren waren verschlossen. Kam Jesu' und stand unter ihnen und sprach zu ihnen: Friede mit euch. Als dann sprach er zu Toma: Strecke deinen Finger aus und siehe meine Hände und lege deine Hand auf meine Seite, und du wirst des Glaubens nicht ermangeln. Sprach zu ihm Toma: Mein Herr und mein Gott. Sprach zu ihm Jesu': Jetzt da du mich gesehen hast, hast du an mich 26 27 28 29

geglaubt, Heil denen, die mich nicht gesehen und an mich geglaubt haben.

- 30 Und vielfach andere Zeichen zeigte Jesu' seinen Jüngern,
31 die nicht geschrieben sind in diesem Buche, die aber, welche geschrieben worden sind, ^{sind es}, damit ihr glaubet, daß Jesu',
der Messias, ist der Sohn Gottes*, und damit ihr an ihn glaubet und lebet durch* seinen Namen.

Möglich: daß
Jesu' der Messias
ist, der Sohn
Gottes
Ober in

- XXI** Nach diesem erschien Jesu' seinen Jüngern bei dem
2 See von Tiberias. Er erschien ihnen aber so: Da sie versammelt waren alle zusammen, Sim'on Kefa und Toma und Natanael, der von Datna* in Galiläa war, und die
3 Söhne des Zabdai und zwei andere von den Jüngern, spricht zu ihnen Sim'on: Ich werde gehen und Fische fangen. Sprechen sie zu ihm: Auch wir gehen mit dir. Und sie stiegen
4 hinauf und setzten sich in das Schiff, und in dieser Nacht fingen sie Nichts. Und da es tagte, kam Jesu' und stand
5 an der Seite des Sees, und seine Jünger erkannten nicht, daß er es sei. Spricht er zu ihnen: Kinder, habt ihr etwa
6 etwas zu essen? Sagen sie zu ihm: Nein. Spricht er zu ihnen: Werfet euer Netz von der rechten Seite des Schiffes, und ihr findet. Und da sie geworfen hatten, wie er ihnen
7 gesagt hatte, suchten sie das Netz heraufzubringen zum Schiffe, und sie konnten nicht wegen der Last der vielen
8 Fische, die es faßte*. Da sprach der Jünger, den Jesu' liebte, zu Sim'on: Dieser ist unser Herr. Als aber Sim'on hörte, daß es unser Herr sei, nahm er das Gewand, schlug
9 es um seine Hüften und stürzte sich* in den See und schwamm und kam an, weil sie nicht weit vom Trocknen
10 waren. Und der Rest der Jünger kamen in dem Schiffe an, indem sie jenes Netz zogen. Und als sie hinaufstiegen zum Trocknen* fanden sie vor Jesu' Feuerkohlen und einen
11 Fisch darauf geworfen und Brot hingelegt. Spricht zu ihnen Jesu': Bringet von denjenigen Fischen, die ihr jetzt

b. i. Rana

Ober gefangen
hatte

Wörtl. fiel

b. i. an das Land

gefangen habt. Und Sim'on stieg hinauf, zog das Netz 11
 am das Land zum Trocknen*, da es voll war, und sie fanden in ihm große
 Fische, hundert und dreiundfünfzig, und durch diese ganze
 Last war das Netz nicht zerrissen. Spricht zu ihnen Jesu': 12
 Kommt, frühstückt —, und keiner von seinen Jüngern wagte
 ihn zu fragen, wer er sei, weil sie glaubten, daß er es sei.
 Und Jesu' nahm das Brot und den Fisch, und sprach die 13
 Segensformel über ihnen und gab ihnen. Dies war das 14
 dritte Mal, daß Jesu' seinen Jüngern erschien, nachdem er
 von den Todten erstanden war. Und da sie aßen, sprach 15
 Jesu' zu Sim'on: Du, Sim'on, Sohn des Saunan, liebst
 du mich? Spricht er zu ihm: Ja, mein Herr. Sagt er
 zu ihm: Weide mir meine Lämmer! Abermals sprach zu 16
 ihm Jesu': Du, Sim'on, Sohn des Saunan, liebst du mich
 sehr*? Spricht er zu ihm: Ja, mein Herr! Sagt er zu
 ihm: Weide mir meine Schafe! Abermals sprach zu ihm 17
 Jesu': Sim'on, Sohn des Saunan, liebst du mich? Es
 wurde dem Sim'on betrübt darüber, daß ihm Jesu' dreimal
 so sprach; spricht zu ihm Sim'on: Alles weißt du, daß ich
 dich liebe, weißt du! Und er sprach zu ihm: Weide meine
 Böcke! Wahrlich ich sage dir: Da du jung warest, gürtetest 18
 du deine Hüften und wandeltest, wohin du wolltest, sobald
 du aber Greis geworden sein wirst, wirst du deine Hände
 erheben, und ein Anderer wird dir deine Hüften gürt
 und dich stoßen an eine Stätte, da du nicht hin willst.
 Dies aber sagte er ^{andeutend} durch welchen Tod Sim'on Gott 19
 verherrlichen werde. Und da er dies sagte, sprach er zu
 Sim'on: Folge mir nach*. Da wandte sich Sim'on um 20
 und sah den Jünger, den Jesu' liebte, als er ihm nach=
 folgte*, welcher sich an die Brust Jesu' geworfen hatte*,
 bei dem Abendmahle und zu ihm sagte: Herr, wer über=
 liefert dich; — als Sim'on diesen sah, wie er ihm nach=
 folgte, sprach er zu ihm*: Und dieser, mein Herr, was? 21

am das Land

Wörtl. gut

Wörtl. komm
hinter mirWörtl. hinter ihm
kam, hier und
späterWörtl. gefallen
war

d. i. Jesu'

22 Spricht zu ihm Jesu': Wenn ich will, daß dieser bleibt, bis daß ich komme, was geht das dich an? Für den Augenblick* folge du mir nach.

Oder inzwischen

23 Und es gieng aus dies Wort unter die Jünger, daß dieser Jünger nicht stirbt; Jesu' aber hatte es nicht davon gesagt, daß er nicht stirbt, sondern: Wenn ich will, daß er
24 bleibt, bis daß ich komme. — Dieser ist der Jünger, der über diese Dinge gezeugt hat und sie geschrieben hat und wir,
25 wissen, daß sein Zeugniß sicher ist. — Und viele andere Dinge hat Jesu' gethan, daß wenn jedes einzelne von ihnen aufgeschrieben worden wäre, die Welt für sie nicht genügt hätte.

[Unterschrift des Schreibers.]

. Zu Ende ist das Evangelium
der Getrennten vier
Bücher. Lob
Gotte und seinem Messias
und seinem heiligen Geiste.
Jeder, der liest und hört
und bewahrt und thut, bete
über den Sünder, welcher geschrieben hat.
Gott in seiner Barmherzigkeit
erlasse ihm seine Sünden
in beiden Welten.
Amen und Amen.

Nachwort.

Der in diesem Bande vorgelegte Text der Evangelien ist eine nach Möglichkeit wortgetreu gehaltene Uebersetzung des ältesten syrischen Evangelientextes, dessen um 400 n. Chr. hergestellte Handschrift, wie später gezeigt werden wird, aus einem griechischen Originale stammt, das dem zweiten christlichen Jahrhundert angehört, während auch die kühnste Schätzung nicht gewagt hat, die ältesten griechischen Handschriften, aus denen wir die Evangelien bis jetzt kennen gelernt haben, höher hinaufzurücken, als in das vierte christliche Jahrhundert, und damit etwas behauptet hat, was sie absolut nicht beweisen kann. Für diese ältesten Handschriften liegt eben so wenig Material aus der Geschichte der Buchstabenformen zur Vergleichung vor, daß eine zuverlässige chronologische Festsetzung sich damit nicht gewinnen läßt. Als der Text, der hier übersetzt ist, am Schlusse des Jahres 1894 erschien, machte er denn auch einiges Aufsehen und wurde von einzelnen Gelehrten besprochen, da namentlich die Fassung von Mt. 1, 16 ganz unerhört schien, aber das Rauschen des kritischen Bächleins hörte bald auf, und was weit wichtiger war, als die Discussion einzelner Stellen, das unterblieb völlig, nämlich die Würdigung dieser evangelischen Textform als Ganzes. Und das war auch wohl natürlich, der syrische Text ist in Wahrheit doch nur einer sehr geringen Zahl von Gelehrten wirklich so zugänglich, daß sie ihn fließend lesen und verstehen können, und diese haben zudem meist ein anderes Arbeitsgebiet als das neue Testament, während die mit diesem beschäftigten Gelehrten sich meistens ohne tiefere Kenntniß orientalischer Sprachen nur auf das Griechische stützen und jene Zeugen außer Acht lassen. Auch für den, der das Original geläufig liest, ist

das Gewinnen einer wirklichen Uebersicht, die der Abschätzung der Einzelheiten voraus gehen sollte, erschwert durch die unvermeidliche Weitläufigkeit des Druckes, der die Anordnung der Handschrift nothwendiger Weise beibehalten mußte, und durch den Umstand, daß der Gesammttext, aus zwei verschiedenen Druckausgaben, die noch dazu an verschiedenen Stellen vertheilte Noten und Berichtigungen enthalten, erst zusammengestellt werden muß. Aber alle solche Unbequemlichkeiten befreien uns nicht von der Pflicht, diesen Text kennen zu lernen und uns mit ihm in unserm christlichen wie in unserm wissenschaftlichen Bewußtsein auseinander zu setzen, und nachdem ich mir selbst gegenüber diese Pflicht zu erfüllen versucht habe, soll meine Uebersetzung jedem Christen, der sich dafür interessiert und jedem Theologen, der sich dafür zu interessieren die heilige Pflicht hat, die Möglichkeit verschaffen, selbst zu sehen und selbst zu urtheilen. Ich stehe nicht an zu behaupten, daß der Fund dieser Handschrift von unvergleichlich viel größerer Wichtigkeit für das Verständniß und die Textfeststellung des neuen Testaments ist, als alle übrigen Funde, die in unserm Jahrhundert Aufsehen erregt haben, den Fund der griechischen Sinaiibibel durch Tischendorf mit eingeschlossen, die eine neue Periode der Kritik heraufzuführen schien. Doch sehen wir uns zur vorläufigen Orientierung einmal einige Stellen an.

Es kann für die christliche Sittenlehre nicht gleichgültig sein, ob Jesus in der Bergpredigt Mt. 5, 22 gesagt hat: „Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig“ oder ob er gesagt hat: Jeder, der da zürnet auf seinen Bruder grundlos, — oder wenn man das syrisch beibehaltene griechische Wort *εις* ganz genau wiedergeben will, planlos, unüberlegt, auf's Gerathewohl hin, — wird verurtheilt sein im Gerichte. Pängst hat man darauf hingewiesen, daß Mc. 3, 5 Jesus selbst seine Gegner „mit Zorn“ anblickt, wo leider¹⁾ der syrische Text unleserlich ist, oder aber man hat sich mit einer höchst unpsychologischen Erklärung zu helfen versucht, indem man von einer „Zorngefinnung“ redet, aus der der Todtschlag hervorgehe. Nach besserer Psychologie giebt es keine

¹⁾ Auch darum leider, weil außer in dieser Stelle von Jesus niemals in allen Evangelien gesagt wird, daß er sich erzürnt habe.

„Zorngefinnung“, das auch ein zur Deckung des Deficit's erfundenes, sonst nicht vorhandenes Wort ist, denn Zorn ist ein Affect und als solcher momentan, Gefinnung aber ein Habitus, oder wie Aristoteles sagt eine *hexis*, und als solche dauernd. Jene erste Hinweisung will den Zorn für erlaubt erklären, die andere Erklärung will den scharfen Begriff eliminieren, ihm also in Wahrheit ein Schnippchen schlagen, und das führt sie sogar um den Preis eines Selbstwiderspruchs aus, wenn sie beifügt: „Freilich giebt es auch ein berechtigtes Zürnen“. Aber wozu sind diese Schlangenwindungen nöthig, wenn Jesus „grundlos“ beigelegt hat? Und was hat er denn in Wahrheit gesagt, „grundlos“ oder nicht? *Hic Rhodus hic salta!*

Das können wir doch sicher bloß aus der Ueberlieferung erfahren, und nun überliefert unser Text „grundlos“! So müssen wir fragen: Thut er es mit Recht oder mit Unrecht? Ist das Wort von laxen Moralisten eingeschoben, d. h. ist der Text durch Zusatz verfälscht, oder ist das Wort von rigoristischen Asketen gestrichen, d. h. ist der Text durch Weglassung gefälscht, gefälscht ist er auf einer Seite in jedem Falle. Aber Fälschen ist ein häßliches Wort, man ist höflicher und nennt das heute „Redigieren“. Der gebräuchlichste Handcommentar macht sich das Urtheil sehr leicht, wenn er sagt, das im recipierten Texte stehende „grundlos“, das auch unser syrischer Text bietet, sei ohne Zweifel nach dem griechischen Sinaitocodex (A) und der vaticanischen Handschrift (B) zu streichen, denn — und nun erwartet man einen kritischen historischen Nachweis, welcher zeigt, daß hier die richtige oder doch die älteste Ueberlieferung vorliegt, — aber weit gefehlt, wir erhalten eine nichts sagende ethisch-dogmatische Bemerkung, die ich nicht ausschreibe. Auch wer keine philologische Schulung hat, dürfte hier bemerken, daß die Textkritik ein höchwichtiges, ich sage ein heiliges Geschäft ist, sie ist die Sicherheitspolizei im Reiche der geschichtlichen Wahrheit, und wo sie ihres Amtes nicht waltet, ist aller Lüge und Fälschung Thür und Thor geöffnet. — Nun aber zur „Recepta“ unseres Erklärers, welche vor der Auctorität zweier Uncialhandschriften — nach Tischendorfs 8. Ausgabe kommen sogar noch zwei Minuskelhandschriften dazu¹⁾ die Segel streichen soll!

¹⁾ Tischendorf führt auch die St. Galler Handschrift Δ an, wo die

Etwa im Jahre 440 wurde die Bibel in's Armenische übersetzt, die griechische Handschrift dazu lieferte Maximianus, der Patriarch von Constantinopel, man hat also Grund anzunehmen, daß die Uebersetzung einen in Constantinopel anerkannten Text zum Ausdruck bringt. Diese Uebersetzung hat das „grundlos“ (*darabardouts*) genau in vanum, sine ratione wie Col. 2, 18. — Schon ein Jahrhundert früher drückt auch Ulfilas, welcher 341—387 Bischof war, das fragliche Wort in seiner Uebersetzung ebenfalls mit svare aus, vermuthlich auch auf Grund einer byzantinischen Handschrift. Noch ein Jahrhundert früher, — denn etwa im Ausgang des dritten Jahrhunderts war nach Stern¹⁾ die Uebersetzung vorhanden — hat die unter-ägyptische Uebersetzung das griechische Wort selbst aufgenommen, und das muß doch alexandrinischer Text sein. Noch ein Jahrhundert früher las es Cyprian in seinem lateinischen Texte²⁾ und vor 200 n. Chr. las das Wort Irenaeus in seinem griechischen Texte³⁾, welcher nach Smyrna weist. Also Texte aus Constantinopel, Alexandrien und Smyrna in der Zeit 180—400. Hierzu kommt noch das abendländische Zeugniß Cyprians, das zeigt, nachdem von W. Sanday nachgewiesen ist, daß die Handschrift von Bobbio (k), die das fragliche Wort bietet, zu derselben Handschriftengruppe — oder wie ich sagen möchte, zu derselben Uebersetzung gehört, welche Cyprian benutzte, nicht nur für Afrika, sondern auch für Gallien oder gar Irland in Anspruch genommen werden darf, wenn diese Handschrift

zweite Hand es gestrichen hat, in Rettig's Ausgabe steht klar $\xi \kappa \eta$ und darüber sine causa deutlich zu lesen. Die Streichung beweist die Existenz.

¹⁾ Koptische Grammatik.

²⁾ Cyprian Testim. III, 8 ed. Hartel: Audistis quoniam dictum est antiquis: non occides, qui autem occiderit reus erit iudicio, ego autem dico vobis, quia omnis qui irascitur fratri suo sine causa reus erit iudicio. — Das sine causa ist in Cod. L aus dem 9. Jahrhundert wegradirt, das erste iudicio in Cod. B aus dem 11. Jahrhundert ausgelassen.

³⁾ Edt. Harvey I 372, II 181, 192, wo es Willfür ist, es als Einschub in die lateinische Uebersetzung anzusehen. Der Einschub hätte an drei Stellen gemacht werden müssen! — Irenaeus verfaßte sein Werk 182—188. Harvey I, CLVIII.

aus dem fünften Jahrhundert das Eigenthum Columbans, † 615, gewesen ist¹⁾.

Nehmen wir nun noch dazu, daß alle vier syrischen Uebersetzungen (Syrfin. Suret. Pesh. Philox.) und auch die jerusalemitische Uebersetzung²⁾ das „ohne Ursach“ haben, wobei zu beachten, daß Syrfin. in letzter Instanz auf eine griechische Handschrift des zweiten Jahrhunderts zurückgehen muß, so stellt sich folgendes Ergebniß heraus: Um 200 n. Chr. ist diese Lesart verbreitet in Afrika, in Smyrna (und Gallien) in Alexandrien und in Syrien (Odeffa), — woher erklärt sich dieses Vorkommen in den verschiedensten Provinzen der Kirche, wenn nicht aus einem uralten Documente? — Und wie soll man sich gegenüber der Annahme, daß der älteste Text das Wort „grundlos“ nicht enthalten hat, das Zustandekommen einer Einschiebung vorstellen, die gleichzeitig an den entlegensten Punkten der christlichen Welt vorhanden ist? Ist das Letztere nicht von so vielen Schwierigkeiten gedrückt, daß es abzuweisen ist?

So reicht denn die verworfene „Recepta“ bis in die ältesten Zeiten zurück. Und nun sehen wir uns die Bezeugung der entgegengesetzten Lesart an. Unter den für die Weglassung von Tischendorf angeführten Zeugen ist die äthiopische Uebersetzung zu streichen, denn sie hat das Wort, nämlich bakantu, aber auch das ist werthlos, denn bei dem gegenwärtigen Zustande der äthiopischen Texte darf

¹⁾ Vgl. Old Latin Biblical Texts No. II. Portions of the Gospels according to St. Mark and St. Matthew from the Bobbio MS (k) etc. by John Wordsworth, W. Sanday and H. J. White, Oxford 1886 P. XIII und LXVII. Herr Sanday sagt hier: Der gemeinsame Archetypus von k und Eyprian ist, wenn nicht absolut, so doch im höchsten Maße annähernd die ursprünglichste Form [nämlich des lateinischen Evangelientextes], die wir aufführen können. Jeder Schritt, den wir zur Wiedergewinnung derselben thun, scheint die Luft zu erweitern, die sie von den anderen Ueberlieferungsstämmen scheidet. Ihr genaues Verhältniß zu diesem bleibt zu untersuchen. [Mir scheint, daß es verschiedene Uebersetzungen sind, aber nicht Varianten einer ursprünglichen Uebersetzung.] . . . Die Uebereinstimmung Eyprians mit k ist ein fester Punkt von großer Bedeutung.

²⁾ In Lagarde's Bibliotheca syriaca I. Göttingen 1892. P. 279.

man sie kritisch nicht gebrauchen, wie von Herrn Ignazio Guidi zur Genüge erwiesen ist¹⁾. Ebenso sind Araber ausgeschlossen. Der angelsächsische Zeuge hängt von der Vulgata ab, die das Wort nicht hat, er zählt also nicht²⁾. Es folgt in der Zeugenreihe Basilius oder genauer der unbekannte Verfasser einer Schrift über die Taufe, in der das fragliche Wort allerdings im Drucke fehlt, — ob in den Handschriften steht dahin, — was weiter nichts beweist, als daß der Verfasser dieser Schrift unter dem Banne der Textform stand, die Vatican. und Sinait. ausdrücken, nicht aber beweist, daß dies die Urlesart sei.

Sodann rückt Pseudo-Athanasius³⁾ mit einem Briefe an Castor in das Feld, das ist aber eine aus dem Lateinischen hergestellte Uebersetzung und Bearbeitung von Cassianus († zwischen 435 und 448) *Institutio coenobiorum*, und wenn man den lateinischen Text vergleicht (ed. Petschenig VIII, 20), so sieht man, daß die entscheidenden Worte nicht einmal von Cassian selbst sind, sondern von seinem griechischen Uebersetzer. Cassian im Originale schreibt nur: *qui irascitur enim fratri suo reus erit iudicio et qui odit fratrem suum homicida est*, und dabei ist sofort deutlich, daß Cassian die hieronymäische Vulgata bietet, mag er sie selbst benutzt haben, oder mag sie von spätern abendländischen Abschreibern eingesetzt sein, denn die altlateinischen Texte haben *reus erit iudicii*, *q* und in *iudicio* *ek*, und die griechisch weiter folgende Bemerkung ist ein Schluß des Uebersetzers, keine thatsächliche Mittheilung über handschriftliche Lesart⁴⁾.

Auch die Origenescitate sind nicht entscheidend, das eine (I, 181

¹⁾ Guidi, *Le traduzioni degli Evangelii in Arabo e in Etiopico*, *Atti della R. accademia dei Lincei* 1888.

²⁾ Gregory selbst in den *Prolegomena* zur 8. Ausgabe Tischendorf's P. 1125.

³⁾ Athanasius Opp. Mauriner Ausgabe. II P. 383.

⁴⁾ Die Worte lauten οὕτω γὰρ τῶν ἀντιγράφων τὰ ἀκριβῆ περτέχει, τὸ γὰρ εἰκῇ ἐκ προσθήκης ἐτέθη, καὶ τοῦτο δῆλον ἐκ τοῦ προκειμένου λόγου τῆς γραφῆς. Ὁ γὰρ σκοπὸς τοῦ κυρίου τὴν ῥῆσιν . . . τῆς ὁρῆς ἀποκόπτειν. Der Verfasser schließt aus dem vorliegenden Citate — das aber von Haus aus lateinisch war, — und aus dem Zwecke

de la Rue) sagt: ὅς ἐάν ὀργισθῇ τῷ ἀδελφῷ αὐτοῦ καὶ τὰ ἐξῆς, er kann also *eizē* sehr wohl gelesen, hier aber ignorirt haben, daß andere (I, 112) umfaßt drei Stellen (Mt. 5, 39. 22. 28), läßt allerdings *eizē* weg, aber bietet gleichzeitig in ἐμβλέψῃ und im Weglassen von αὐτὴν eine verbreitete Lesart, die aber gerade in den sonst hochgehaltenen Handschriften (N B und für αὐτὴν B) nicht steht, und hat zudem die Citate in fortlaufende Rede verschlungen¹⁾. Auf einen Beleg aus Justin's Apologie I, 16 und Ptolemaeus ep. ad Floram Epiphan. 33, 6 dürfte kein Verlaß sein, da nicht Citat, sondern ethische Discussion vorliegt. Das von Tischendorf vorgelegte Scholion: „Einige sagen, daß von Einigen das *eizē* umsonst (oder ohne Erfolg μάτην) hinzugefügt ist“, spricht nicht gegen *eizē*, sondern dafür, denn nur Einige (τινές) behaupteten das, die Mehrzahl behauptet es also nicht, und die Angabe, daß der Zusatz nur von Einigen gemacht werde, ist augenscheinlich falsch, da ihn die Masse der Handschriften hat.

So ruht also die Nichtanerkennung des *eizē* = grundlos wesentlich auf zwei Handschriften N B und zwei Minuskeln, denen bei Tischendorf gegenüberstehen elf Uncialen und alle alten Uebersetzungen, sowie die angeführten Stellen der Väter, die denen die Wage halten, welche soeben besprochen sind, und die als für die Nichtanerkennung günstig aufgeführt sind. Nur einen der Kirchenväter, Hieronymus, † 420, haben wir bis jetzt bei Seite gelassen, und da er sagt: in plerisque codicibus antiquis sine causa additum non est, und weiter im Matthäuscommentare: in quibusdam codicibus additur sine causa; ceterum in veris definita sententia est, et ira penitus tollitur, so gilt er als Hauptzeuge für die Verwerfung des sine causa, das darum auch in der Vulgata (und von daher

des Wortes, und wo stecken denn die „genauen“ griechischen Handschriften, da Tischendorf nur zwei (N B) nebst zwei Minuskelhandschriften 48. 198 aufgetrieben hat?

¹⁾ Orig. I, 112 lautet: ὁ σωτὴρ δὲ λέγων τὸ· ἐγὼ δὲ λέγω ὑμῖν μὴ ἀντιστῆναι τῷ πονηρῷ (Mt. 5, 39), καὶ ὅτι ὡς (sic) ἂν ὀργισθῇ τῷ ἀδελφῷ ἐνοχος ἔσται τῇ κρίσει (5, 22) καὶ ὡς ἐάν ἐμβλέψῃ γυναῖκα πρὸς τὸ ἐπιθυμῆσαι ἤδη ἐμοίχρησεν αὐτὴν ἐν τῇ καρδίᾳ αὐτοῦ κτλ. Wie hier αὐτὴν nach ἐπιθυμῆσαι fehlt, so kann auch *eizē* nach ὀργισθῇ fehlen. Die Stelle ist nicht zwingend.

vermuthlich bei Luther) fehlt. Aber diesen Zeugen muß man gründlichst prüfen, was nennt er *veri codices*? Heißt das solche, die die wahre Lehre geben, oder solche, die die wahre Ueberlieferung haben? Zunächst ist anzuzweifeln, daß er mit Recht sagt, *sine causa* stünde nur in einigen Handschriften, wir sehen jetzt das Umgekehrte. Hat er nun eine gewissenhafte Statistik aufgenommen?!

Wir haben das Wesentliche aus Tischendorf's Anmerkung zu der Stelle besprochen, neigt sich die Wage zu Gunsten der Lesart „grundlos“ oder zu Gunsten der Streichung? Der Leser entscheide. Das Hauptgewicht muß aus der Schätzung der Handschriften *AB* und des Hieronymus abgeleitet werden, wenn man das Wort nicht anerkennen will.

Wer nun noch nicht auf irgend eine kritische Theorie eingeschworen ist, sondern Thatfachen auf sich einwirken läßt, den dürfte folgende Erwägung über ihren Werth doch recht nachdenklich stimmen:

Mt. 21, 28. lautet nach unserm syrischen Palimpseste so: Wie aber scheinet euch? Einem Manne aber waren zwei Söhne. Sprach er zu dem ersten: Gehe mein Sohn, arbeite die Arbeit in dem Weinberge. Sagte er zu ihm: Ich will nicht, und am Ende bereute es ihm seine Seele, und er gieng zu dem Weinberge. — Und er sprach zu dem andern ebenso, und der hub an und sagte: Ja, mein Herr¹⁾, — und gieng nicht. Welcher von diesen hat den Willen seines Vaters gethan? Sprachten sie zu ihm: Der letzte. Sprach zu ihnen Jesu: Wahrlich ich sage euch, die Zöllner u. s. w. So auch Coder D.

Dieser Text ist dem einfachen Leser, der die wahre Pointe nicht faßt, unbegreiflich. Da der erste Sohn thatsächlich, wenn auch nach einer Zögerung, den Willen des Vaters ausgeführt hat, so hätten doch die gefragten Hohenpriester und Ältesten, — so schließt er — sagen müssen: Der erste, weil er in seiner Harmlosigkeit so geantwortet haben würde. Daß eine solche moralisch correcte Antwort den

¹⁾ Schon der älteste Commentar macht auf die devote Antwort „mein Herr“ aufmerksam, die sich mit dem realen Ungehorsam verbindet. Vgl. Ephraem's Commentar: Und er nannte ihn Söhnchen, und dieser antwortete ihm Herr, er nannte ihn nicht Vater und führte sein Wort nicht aus. — So Ephraem armenisch II P. 175.

folgenden Worten Jesu den Boden entzieht, daß seine vernichtende Antwort: Zöllner und Huren kommen eher zum Gottesreich als ihr Hohenpriester und Älteste der Juden, eine im tiefsten Grunde radical verkehrte Aeußerung der Gefragten voraussetzt, das überseht der harmlose Leser, er hat seinen richtigen Spruch. Daß aber grade in dieser jüdischen Antwort der Nerv jüdischer Verkehrtheit zum Selbstbekenntniß kommt und sich dem sittlichen Urtheil gegenüber bloßstellt, das zu begreifen ist mehr Kenntniß jüdisch canonischen Rechtes nöthig, als die meisten Leser besitzen. Nirgend charakterisirt Jesu den verkommenen Theil des Judaismus so scharf und vernichtend wie hier.

Um nun aus dieser für den Unverstand so großen Schwierigkeit herauszukommen, giebt es zwei Wege:

1. Man kann die Antwort und Handlung des ersten Sohnes umstellen, so daß es lautet: Der erste Sohn sagt Ja und thut Nichts, der zweite sagt Nein und thut es. In diesem Falle paßt die Antwort: Der letzte, denn dieser hat sich dann geweigert, schließlich aber den Willen des Vaters ausgeführt.

2. Man kann die Ordnung in der Frage und Antwort der Söhne stehen lassen, dann aber muß man am Ende corrigieren und die Gefragten antworten lassen: Der erste, denn dieser hat den Willen des Vaters ausgeführt.

Welchen von diesen beiden Wegen man aber auch einschlagen möge, — es ist ganz gleichgültig — in jedem Falle ist der tiefe Sinn der Stelle zu einer moralischen Katechese herabgedrückt, und der Fortsetzung der Rede in den Worten Jesu, die eine weltgeschichtliche Würdigung einer Richtung des Judenthums enthalten, ihre Voraussetzung entzogen.

Nun sehen wir uns die Zeugen an! Auf dem ersten Wege wandelt die armenische Uebersetzung: und hinzutretend zu dem ersten sagt er (der Vater): Söhnchen gehe heute, arbeite im Weinberge! ²⁹Der antwortete und spricht: Ich gehe Herr, und gieng nicht. ³⁰Er trat auch zu dem andern und spricht ebenso. Der antwortete und spricht: Ich will nicht. Aber darauf bereute er und gieng in den Weinberg. ³¹Nun, welcher von den beiden that den Willen des Vaters? Sagen sie: Der letzte.

Ebenso verhält sich die nordägyptische Uebersetzung, während der

mit ihr zusammen edirte Araber der zweiten Möglichkeit folgt und den letzten in den ersten (J, M) corrigirt. — Die gothische Uebersetzung fehlt, — aber der jerusalemische Syrer drückt diese Wendung aus.

Alle diese Zeugen bestätigen die Lesart der „letzte“ ὅτερος oder ἔσχατος (D).

Die zweite Möglichkeit bietet unter den Uebersetzungen der Aethiope, wenigstens im Baseler Drucke. Er hat: . . . und er sprach zu dem ersten: Mein Sohn gehe, arbeite heute in meinem Weinberge. ²⁹Und er hub an und sprach: Ich will nicht, und darauf reuete es ihn und er gieng. ³⁰Und auch zu dem zweiten sprach er ebenso, und der hub an und sprach: Ja mein Herr und gieng nicht. ³¹Welcher nun von den beiden (ist es), der den Willen seines Vaters gethan hat? Und sie sagten zu ihm: Der erste.

Hiermit stimmt die Vulgata des Hieronymus (so auch q, das ist die Münchener Handschrift) und der Curetonsche Syrer und die Peshito.

Alle diese Zeugen bestätigen die Ordnung der Antworten der Söhne, wie sie unser Syrer hat.

Die Zeugen für ὅτερος oder ἔσχατος sind also: Arm. Copt. Syr. hieros.

Die Zeugen für die Umstellung der Antworten sind: Aethiop. Hieron. Syr. Curet. und Pesh.

Jede Zeugenreihe bestätigt eine Hälfte des Textes, den der Sinaisyrer bietet, und dieser stimmt überdies zusammen mit dem altlateinischen Texte (welcher der Uebersetzung durch Hieronymus entgangen ist), wie er im Codex von St. Germain (g¹) und Fulda, sowie im Amiatinus und Palatinus erhalten ist, und mit D.

Zeugen desselben geographischen Bezirkes stehen gegen einander, der Copte gegen den Aethiopen, die Altlateiner gegen die Vulgata, Syr. hieros. gegen Cureton und Pesh. und beide zusammen gegen den Sinaisyrer und auch im Aethiopen sollen die Handschriften sich widersprechen.

Numerisch am schwächsten bezeugt ist im ganzen Texte der Synaisyrer, aber jede der anderen Zeugenreihen legt zur Hälfte auch Zeugniß für ihn ab und dadurch indirect wider sich selbst,

da man den Stein des Anstoßes nur gar zu deutlich findet. Es steht also

für die Lesart der letzte (ὑστερος oder ἔσχατος D) Arm. Copt. Syr. hieros. Syrsin. Altlateiner. Dazu nehme man den Vaticanus B: προσελθὼν τῷ πρώτῳ εἶπεν· τέκνον ὑπαγε σήμερον ἐργάζου ἐν τῷ ἀμπελῶνί μου· ὁ δὲ ἀποκριθεὶς εἶπεν· ἐγὼ κε καὶ οὐκ ἀπῆλθην· προσελθὼν δὲ τῷ δευτέρῳ εἶπεν ὡσαύτως, ὁ δὲ ἀποκριθεὶς εἶπεν· οὐ θέλω, ὑστερον μεταμεληθεὶς ἀπῆλθεν. τίς ἐκ τῶν δύο ἐποίησεν τὸ θέλημα τοῦ πατρὸς; λέγουσιν· ὁ ὑστερος κτλ.

für die syrsinaitische Stellung der Antworten D Syrsin. Aethiop. Hieron. Syrcuret. Pblx Besh. Altlat. Dazu nehme man den Codex Sin.: προσελθὼν τῷ πρώτῳ εἶπεν· τέκνον ὑπαγε σήμερον, ἐργάζου ἐν τῷ ἀμπελῶνι· ὁ δὲ ἀποκριθεὶς εἶπεν· οὐ θέλω, ὑστερον μεταμεληθεὶς ἀπῆλθεν. προσελθὼν δὲ τῷ ἐτέρῳ εἶπεν ὡσαύτως¹⁾. ἐγὼ κε καὶ οὐκ ἀπῆλθην τίς ἐκ τῶν β ἐποίησε τὸ θέλημα τοῦ πατρὸς; λέγουσιν ὁ πρῶτος.

Wir sehen hier beide Musterhandschriften in Streit mit einander, jede ist redigirt und zwar verschieden, und es läßt sich nun zeigen, daß beide falsch sind. Der Bau der Parabel fordert peremptorisch, daß der zuerst aufgeforderte Sohn erklärt, daß er nicht gehen will, denn nur dann hat der Vater Ursache, den zweiten Sohn zu schicken, wogegen er den zweiten Sohn nicht auffordern könnte zu gehen, wenn der erste sich zur Arbeit bereit erklärt hätte. Daraus folgt, daß die Originalform des ersten Theiles der Parabel in dem Aethiopien, Hieronymus u. s. w. erhalten ist, und so auch in dem griechischen Sinaiticus, wogegen das Ende in diesen Texten entstellt ist, da sie die Zahl der erste (πρῶτος) einsetzen.

Umgekehrt ist in der Form des Vaticanus und seiner Genossen an dem Schlusse der letzte (ὑστερος oder ἔσχατος) sachlich richtig, dafür aber der Anfang verkehrt. Wenn der zuerst aufgeforderte Sohn sagt: Ich gehe, so fehlt der Grund, den zweiten zu schicken. Somit ist richtig allein der Text des Syrsin. und seiner altlateinischen Genossen (Zuldenf. Almat. Palatin. Sangermanensis) nebst D. Und was sagt nun Hieronymus bei Tischendorf? Er sagt: Sciendum est in veris

¹⁾ Das Fehlende steht nicht im Codex, ist aber vom Corrector ergänzt, der auch ὑστερον δὲ und δευτέρῳ für ἐτέρῳ ändert.

exemplaribus non haberi novissimum sed primum, d. h. in den nach Hieronymus Meinung einen richtigen Sinn gebenden Handschriften steht nicht der letzte, sondern der erste, es bedeutet durchaus nicht in historisch treu überliefernden Handschriften. Uebrigens läßt Hieronymus mit sich handeln, denn er fährt fort: Si autem novissimum voluerimus legere etc., d. h. liest man der letzte, dann läßt sich der Text auch interpretiren, Hieronymus also kann auch anders.

Hier haben wir denn die Antwort auf die Frage, ob in Mt. 5, 22 die Wucht des Zeugnisses der vaticanischen und sinaitischen griechischen Handschrift und des Hieronymus so groß sei, um das gegentheilige Zeugniß der Masse der übrigen griechischen Handschriften, des Armeniers, des Kopten, des Aethiopen, der alten Lateiner, der vier Syrer und der jerusalemischen Uebersetzung zu beseitigen und das Wort „grundlos“ (εἰς ἧν) zu streichen, dessen Vorhandensein im lateinischen Texte — und demzufolge in dem griechischen Originaltexte, aus dem die lateinische Uebersetzung geflossen ist — vor dem Jahre 200 n. Chr. durch die Zeugnisse des Euphrasian und des Irenaeus feststeht¹⁾. Wer sich bei Mt. 21, 28 überzeugt hat, daß der Vaticanus und der griechische Sinaiticus redigirt, überarbeitet, geändert sind, der muß mit der Möglichkeit rechnen, daß auch Mt. 5, 22 geändert sind, diesmal übereinstimmend, — um ein späteres christliches Ideal asketischer Art durch Streichung des „grundlos“ zum Ausdruck zu bringen, — und wird sich nicht durch den mechanischen Grundsatz der Kritik täuschen lassen, daß man in diesen beiden Handschriften einen „neutralen“ uralten und unangetastet gebliebenen Text vor sich habe. Dies Ideal bringt auch Hieronymus und nach ihm die lateinische Vulgata zum Ausdruck und seine Mittheilung, das Wort sei in etlichen Handschriften (in quibusdam codicibus) hinzugefügt, in den wahren, d. h. seiner Auffassung nach correcten aber fehle es, ist ein dogmatisches, kein textkritisches Urtheil.

¹⁾ Die Behandlung der Stelle Mt. 21, 28 bei Irenaeus 4, 58 muß außer Acht bleiben, da er zwar die Aufforderung der Söhne wie A — also richtig — hat, aber nicht ersehen werden kann, ob er am Schlusse „der letzte“ gelesen hat, da das Wort nicht erörtert wird. Euphräm (armen. P. 175) geht anscheinend mit Syrius.

Wie sollte er eine Statistik der Handschriften aufgenommen haben, um mit Fug behaupten zu können, das „grundlos“ fehle in den meisten Handschriften und sei nur in etlichen (in quibusdam) beigefügt?

Bewährt sich nun in den beiden besprochenen Stellen, wo ihm andere Zeugen zur Seite stehen, das syrische Sinaipalimpsest als ganz vorzüglich, so prüfen wir einmal eine Stellenreihe in der er allein steht.

Das Wort „Apostel“ wird sowohl von den Jüngern Jesu als in allgemeinem Sinne in unsern griechischen Evangelien neunmal gebraucht, sonst steht überall Schüler, und in dem Wort „Apostel“ kommt eine Bezeichnung in den Text, die erst vom Standpunkte der spätern geschichtlichen Erfahrung aus begreiflich wird, als man gesehen hatte, das aus den Schülern — oder wie wir zu sagen pflegen Jüngern — Sendboten, Apostel Jesu geworden sind. Die Stellen, wo das Wort allgemein Bote und nicht im speciellen Sinne Sendboten Jesu bedeutet, gehen uns nichts an und fallen aus der Betrachtung fort, dies betrifft Joh. 13, 16 und Luc. 11, 49. So bleiben sieben Stellen übrig, davon nur eine im Matthäus. Hier schreibt der Syrsin 10, 2 im Verzeichniß der Jünger nicht Apostel, sondern Schüler, so daß Syrsin im ganzen Matthäus das Wort Apostel nicht anerkennt. Mt. 11, 1 liest man dann allgemein Schüler, nicht Apostel. Auch im Marcus erkennt er das Wort nicht an, und das ist noch viel merkwürdiger, weil es eine bedeutende Compositionsfrage für Marcus betrifft. Im Griechischen und in den alten Uebersetzungen kehren Mrc. 6, 30 die „Apostel“ von ihrer Missionsreise zurück, auf welche Mrc. 6, 7 die Zwölf ausgesandt waren, im Syrsin sind es aber nicht die heimkehrenden „Apostel“, welche ankommen, sondern Boten von der Genossenschaft des Johannes des Täufers, die erzählen was „er“ gethan und gelehrt hatte, denn die Verba stehen im Singular. Wollte man hier auch von dem Beneficium Gebrauch machen, daß gelegentlich die Pluralendung wegleibt, z. B. Joh. 12, 2, und pluralisch übersehen „was sie gethan und gelehrt hatten“, so ist zu bedenken, daß der Text einen Abschnitt macht und sachlich in sich in vollkommen guter Ordnung ist, daß die Brügigkeit aber sogleich mit 6, 31 einsetzt, wo von den Johannesboten die Rede

zu sein scheint, nach dem Folgenden aber die Jünger Jesu gemeint sein müßten, die nicht vorher ausdrücklich erwähnt werden.

Von den sechs Stellen, in welchen der griechische Lucas die Apostel hat, erkennt der Sinaisyrer das Wort bei der Abendmahls-einsetzung 22, 14 nicht an. Auch 11, 49 als Citat einer hebräischen (?) Schrift, wo von Propheten und Boten מְרַבִּימָה die Rede ist, gehört nicht hierher, so daß nur vier Stellen übrig bleiben, die auch im Syrsin das Wort haben. Von diesen ist grundlegend Luc. 6, 13, wo wir belehrt werden, daß Jesu seine Jünger auch Apostel nannte, — eine Bemerkung, die nur Lucas hat, — und auf Grund dieser Bemerkung wird es dann überhaupt erst litterarisch möglich, die Jünger ohne Weiteres als die Apostel einzuführen. Da Matthäus, Marcus und Johannes diese Mittheilung nicht machen, können sie füglich auch das Wort Apostel nicht gebrauchen, wie sie es im Syrsin thatsächlich auch nicht gebraucht haben, wogegen Lucas es auch im Syrsin aufweist. Darum ist es für ihn möglich 9, 10 von den Aposteln zu reden, dies aber ist die Parallelstelle zu Mrc. 6, 30, die also, wenn Syrsin dort von Boten der Johannesjünger redet, eine Umbildung der Erzählung erlitten hat. Matthäus hat die ganze Heimkehr der Mt. 10, 1 ausgesandten Apostel (resp. Schüler in Syrsin) nicht erwähnt, dagegen liegt die Möglichkeit vor, daß Lucas die Boten von Mrc. 6, 30 als die heimkehrenden Apostel Jesu verstanden und danach seine Erzählung gestaltet hat. In unserem Marcus (Syrsin) ist der Fortschritt der Erzählung brüchig und man muß sich hüten, die im Griechischen vorliegende Wendung als original anzusehen, da sie möglicher Weise nichts als eine künstliche Glättung der Unebenheiten der Erzählung ist. Luc. 8, 40—9, 10 ist deutlich eine Bearbeitung des Stoffes von Mrc. 5, 22—6, 30. — Weiter wird Luc. 17, 5 Apostel gebraucht und hier stimmt Syrsin, wenn auch mit einer Variante, sachlich zu, ebenso wie 24, 10. Zu diesen vier Stellen fügt Syrsin aber noch eine hinzu, indem er schon Luc. 9, 6 Apostel einsetzt, wo es die Griechen nicht haben.

Uebersieht man nun diesen Thatbestand, so zeigt sich, daß nur Lucas — der auch die Apostelgeschichte verfaßt hat, — das Wort Apostel gebraucht; und daß er diesen Gebrauch motivirt, der bei Matthäus und Marcus unmotivirt ist. An allen Stellen, wo Lucas

das Wort hat, und wo es von Syrsin anerkannt wird, steht es mit der vollen Bucht seiner Bedeutung, 6, 13 wird der Gebrauch motivirt, 9, 10 wozu in Syrsin 9, 6 kommt, sind die Jünger wirklich ausgesandt und daher Sendboten, Apostel, 17, 5 handelt es sich um Mehrung des Glaubens, und das ist für die Wirksamkeit der Apostel als solcher von höchster Bedeutung, endlich 24, 10 liegt nach dem Tode Jesu, wo sie nicht mehr seine Schüler, sondern seine Sendboten sind. Es ist also in den von Syrsin anerkannten Stellen das Wort mit feinsten Ueberlegung gewählt, denn bei der Einsetzung des Abendmahles, wo er es 22, 14 nicht gelten läßt, treten die Zwölf nicht als Sendboten hervor, sondern sind Schüler, wie sie der Syrsin wirklich nennt. Daß der Gebrauch des Wortes Apostel dabei aber auf einer rückschauenden Betrachtung beruht, die von der Bekanntschaft mit der späteren Thätigkeit der Jünger ausgeht, leuchtet sofort ein, und hieraus ergibt sich, daß Lucas als Geschichtschreiber der Apostel das Wort Apostel in ganz natürlicher Weise gebrauchen kann und dies auch 6, 13 begründet, wogegen die andern Evangelisten dazu keine Veranlassung haben.

Alles das führt zu der Einsicht, daß der Wortgebrauch im Syrsin nicht zufällig ist, sondern innerlich begründet, so daß aus Gründen der inneren Kritik seine Lesarten die echten sind, wogegen bei den Griechen und allen anderen Zeugen Verderbniß vorliegt, die aus mangelhafter Aufmerksamkeit auf die Tragweite des Wortgebrauchs und daraus hervorgehender Ungenauigkeit entstanden ist. Man sieht die kirchlich fest gewordene Gewohnheit. Mt. 10, 2 sieht aus wie ein Versuch, die spätere Entwicklung wenigstens mit einem Worte anzudeuten, es sollte aber dann heißen, die „man“ Apostel nannte; nicht, die „er“ Apostel nannte.

Nach alledem wird man sich ernstlich fragen müssen, ob nicht eine Reihe von innerlich so consistenten Lesarten, wie die eben vorgelegten, obwohl nur Syrsin sie bietet, original sind, so daß diese eine Handschrift mit ihrem Zeugniß alle übrigen zusammen aufwiegt — und aus dem Felde schlägt. Die Masse der Handschriften ist dem Syrsin gegenüber jünger und weist spätere Entwicklungen auf, so daß Abzählen der Zeugen nicht die richtige Methode ist, um auf das Original zu kommen. Man muß sich vor Allem von dem Vor-

urtheile befreien, als ob der Syrsin ohne Weiteres am Vaticanus und am griechischen Sinaiticus zu messen sei, er steht diesen als selbständiger, vollwichtiger Zeuge mindestens gleich, — nach meiner Erfahrung sogar voran, — und die Methode diesen Hauptzeugen dauernd als im Anklagezustand befindlich zu betrachten und nach Aussage zweier anderen Zeugen, deren Natur uns Mt. 21, 28 deutlich genug verrathen hat, zu verurtheilen, ist höchst verwerflich. Man lasse den Zeugen erst sich im Ganzen aussprechen, betrachte ihn sprachlich, paläographisch und dogmengeschichtlich und stelle vor Allem immer die Frage: Ist es wahrscheinlich, daß eine angeblich alte Lesart der Griechen so umcorrigiert ist, wie sie Syrsin jetzt bietet, oder ist umgekehrt das Hervorwachsen der griechischen Lesart aus der Form, die im Syrsin vorliegt, das Natürliche und Wahrscheinliche? Der Text des Syrsin wird sich in den meisten Fällen als das Ältere ergeben. Das Vorurtheil zu Gunsten der Griechen gegen die alten Lateiner und den Syrsin muß weggeräumt werden, es ist das schwerste Hinderniß der Textkritik in den Evangelien.

Selbst den alten Lateinern gegenüber hat Syrsin ganz allein gelegentlich das Richtige bewahrt, wenigstens habe ich mich der Zustimmung des Herrn Blas in der Vorrede zu seiner Grammatik der neutestamentlichen Graecität zu erfreuen, wenn ich behaupte, daß Luc. 17, 10 das Wort unnütze, in der Verbindung unnütze Sklaven (*δοῦλοι ἀχρεῖοι*), das alle Griechen bieten, falsch ist. Warum sollen Sklaven, die das Nothwendige besorgen, nutzlos und überflüssig oder unbrauchbar sein? Sie sind im Gegentheil höchst nöthig, und da sie das wissen müssen, so würden die lügen, wenn sie sagten, nachdem sie Alles gethan haben, sie seien nutzlos und überflüssig. Die in Predigten gelegentlich beliebte Deutung, wonach darunter ungenügend arbeitende Sklaven verstanden werden sollen, wie man von „unnützen“ Buben spricht, um den Ausdruck einigermassen haltbar zu machen, ist erstens sprachlich falsch, denn das heißt *ἀχρεῖος* nicht, zweitens sachlich verkehrt, denn die Voraussetzung ist, daß sie Alles gethan haben, was ihnen befohlen, so daß sie nicht ungenügend gearbeitet haben. Daß durch das Wort der ganze Sinn der Parabel verkehrt wird, sei nur nebenbei bemerkt, denn der Sinn ist, daß weder der Herr zu danken, noch der Sklave Dank zu fordern hat,

und danach der Christ durch volle Pflichterfüllung keinen Anspruch auf irgend welchen Dank erwirbt. Darum soll er sagen: Ich bin ein Sklav, ich habe gethan, was ich zu thun schuldig bin, ohne Dank zu erwarten, daß er aber unnütz oder überflüssig oder unbrauchbar ist, das kann er nicht sagen, da er nothwendige Dinge thut.

Wird so durch das „unnütz“ der Text geradezu verkehrt, so ist diese Verderbniß nun sogar auch bei den alten Lateinern eingedrungen, Cyprian schreibt *supervacui*, so daß nur Syrsin den unverdorbenen Text bewahrt hat. Ich vermuthe als Grund für diese allgemein¹⁾ recipierte Verderbniß den pseudoasketischen Zug, der auch bewirkt hat, daß Mt. 5, 22 im Zornverbote das „grundlos“ gestrichen ist. Wir stehen wiederum vor der Frage: Sollte der Schreiber des Syrsin durch seine Reflexion den ihm vorliegenden, objectiv falschen Text durch Weglassung von „unnütz“ berichtigt haben, oder sollte er noch den unverdorbenen Text in seiner griechischen Vorlage gesehen haben, den dann jene Pseudoaskese entstellt hat? Sollte Jesus die Parabel mit „unnütz“ falsch gebildet haben, so daß ihm der Schreiber von Syrsin das Concept corrigirt hätte, oder sollte die von Jesus richtig gebildete Parabel schon sehr früh die asketische Entstellung erlitten haben? Soll nun hier das Zeugniß der Handschriftmassen und der Uebersetzungen diesen einen Zeugen ausstechen? Man sieht, die durch den Syrsin angeregten Fragen sind von der größten Bedeutung, man sieht auch, daß die alten Bibelschreiber und Redactoren mit ihren Vorlagen gar nicht säuberlich umgegangen sind, sondern, wie man das nennt, „redigiert“ haben, d. h. nach ihrem Verständniß gut rationalistisch die Texte umgeändert haben, so wie es ihnen passend erschien, denn geändert ist in allen den hier besprochenen Stellen in jedem Falle, entweder hier oder dort.

Die Ueberzeugung von der fundamentalen Bedeutung des Syrsin,

¹⁾ Dabei aber beliebe man zu beachten, daß die Stellung des Wortes ἀγρεῖοι schwankt 1. δοῦλοι ἀγρεῖοι ἐσμεν, 2. δοῦλοι ἐσμεν ἀγρεῖοι D, 3. ἀγρεῖοι δοῦλοι ἐσμεν, wie Tischendorf's Note lehrt. Solche Schwankungen entstehen durch verschiedene Einrangierung eines Wortes, das ursprünglich nicht zum Texte gehörte, als Note beigelegt und dann zum Text gezogen wurde. Diese Schwankungen der Wortstellung deuten auf Interpolation des schwankenden Wortes.

welche in vielfachen Erörterungen der Frage zwischen meinem vereinigten Freunde und Kollegen Holsten und mir immer stärker wurde, hat die Veranlassung, eine Uebersetzung des Textes herzustellen, gegeben. Ehe ich aber von der Uebersetzung und ihrer Methode spreche, scheint es angemessen, den Leser über die Auffindung der Handschrift und ihre Entzifferung, — denn so ist die Lesung zu nennen, — zu unterrichten, ich bin dabei in der glücklichen Lage, eine selbst theilhaftige Augenzeugin sprechen zu lassen, die Wittve von Robert Bensly, der bei der Entzifferung das Hauptwerk geleistet hat.

Frau Agnes Bensly schreibt von der Entdeckung und Herausgabe der ältesten Evangelien-Uebersetzung Folgendes:

Mrs. Lewis, eine schottische Dame, bekannt durch ihre Reisen in Griechenland, Palästina und Aegypten, welche während ihrer kurzen Ehe mit Mr. Lewis von Corpus Christi College und dann verwittwet ihren Aufenthalt in Cambridge hatte, besuchte im Februar 1892 das Kloster der heiligen Katarina auf dem Berge Sinai und wurde dort von den Mönchen, deren neugriechische Sprache sie verstand, freundlich aufgenommen und umhergeführt. Die Reise selbst ist von ihrer Schwester Margaret Dunlop Gibson nach ihrem Tagebuche beschrieben¹⁾. Sie hatte eine sehr gute photographische Camera mitgebracht und photographirte sehr eifrig — unter anderem Proben von vielen alten Handschriften in der Bibliothek. Ein syrisches Palimpsest fiel ihr als besonders ehrwürdig auf, und sie photographirte mit großem Fleiße etwa 150 Blätter desselben.

Im Frühsommer 1892 nach Cambridge zurückgekehrt, zeigte sie die Photographien hiesigen Gelehrten, welche die Schrift als alt erkannten, ihr aber keinen besonderen Werth beilegen²⁾. Sie hatte auch meinem Manne die Blätter vorlegen wollen, er war aber zur Zeit mit Arbeit überhäuft, da er für seinen Freund und Kollegen Robertson Smith, der schon kränkelte, mehr Vorlesungen übernommen hatte, und so hat er bis zu den Ferien warten zu dürfen. Im Juli

¹⁾ Der Titel ihrer kleinen Schrift ist: *How the codex was found, a narrative of two visits to Sinai from Mrs. Lewis's journals 1892—93 by Margaret Dunlop Gibson.* Cambridge, Macmillan and Bowes 1893.

²⁾ Vgl. *How the codex was found.* p. 74 und 124. *ibid.*

untersuchte er die Photographien genau, in Gemeinschaft mit seinem Freunde und Schüler Mr. Burfitt von Trinity College. Ich war in seinem Zimmer während die beiden Herren (ihre Köpfe dicht zusammen) mit Brillen und Lupen aller Art eines der Blätter studierten. Plötzlich entstand ein wahres Freudengeschrei, sie hatten die alte Schrift als „Curetonian“ erkannt. — Viel ließ sich aber nicht aus den Photographien herauslesen, die, obgleich sehr gut, doch bedeutend kleiner als das Original sind. Sie sagten der Mrs. Lewis sogleich, wie groß der Werth ihres Fundes sei, und sie war sehr überrascht, freudig und dankbar. — War ihr erster Fund der Handschrift ein Glücksfall, so hat sie sich durch ihre spätere Thätigkeit, besonders durch ihre dritte Reise dieses Glückes wahrhaft würdig bewiesen, ohne ihre Hingebung und Energie, Gelehrsamkeit und Kunst wäre der Schatz nicht gehoben worden.

Mr. Bensly und Mr. Burfitt beschloßen sogleich im folgenden Winter nach dem Sinai zu gehen und womöglich die Handschrift abzuschreiben, — sehr gern nahmen sie das Anerbieten der Mrs. Lewis an, auch mitzugehen und die Herren bei den Mönchen einzuführen, uns auch durch ihre Reiseerfahrungen den Weg zu erleichtern. Mr. Harris, mehrere Jahre Professor in Amerika, Herausgeber der Apologie des Aristides (welches Buch seine vollendete Form der sorgfältigen Durchsicht meines Mannes verdankt) ist ein intimer Freund von Mrs. Lewis und sie schlug ihn sogleich als Mitarbeiter vor. Er traf später in Suez mit uns zusammen, begleitete uns nach dem Kloster und war der dritte im Bunde der Abschreiber und Herausgeber. Aber mit dem Funde und der ersten Entzifferung der Photographien hatte er durchaus nichts zu thun, — obgleich zur Zeit in deutschen und englischen Zeitungen erschienene Aufsätze ihn als Entdecker und Copisten erscheinen lassen, mit Hintenansehung — sogar mit Auslassung von Bensly und Burfitt.

Im Januar 1893 trafen wir sechs Reisende, Mr. und Mrs. Burfitt, Mrs. Lewis und deren Schwester Mrs. Gibson, mein Mann und ich in Cairo zusammen und waren 2—3 Wochen mit sorgfältigen Vorbereitungen beschäftigt¹⁾; der griechische Erzbischof von Sinai,

¹⁾ Die Beschreibung der Reise und Arbeit hat Frau Bensly unter

Porphyrus, zugleich Abt des Klosters, gab uns Empfehlungsbriefe, — vor dem englischen Consul wurde der Contract mit einem gut empfohlenen Dragoman beschworen, welcher nun ein besonderes Abkommen mit einem Scheikh der Tawara, durch deren Gebiet unser Weg ging, abschloß, — merkwürdiger Weise in Gegenwart und mit dem Beistande des Erzbischofs. Die muhamedanischen Beduinen der Sinai-Halbinsel, in alten Zeiten Hörige des Klosters, sehen dasselbe noch jetzt als eine Art von Vorsehung an. Sie bringen ihre Kranken oder Verwundeten nach dem Berge Sinai, ihre Streitigkeiten, sogar die mit ihren Weibern, lassen sie von den Vorstehern des Klosters entscheiden¹⁾. In Zeiten der Noth erhalten sie Wasser und Brot aus den Cisternen und Vorrathskammern des Klosters, und Reisende sind sozusagen unter dem Schutze des Klosters, wenn sie in dessen Mauern den Vertrag mit den Beduinen geschlossen haben. Innerhalb der Mauern des Klosters ist eine kleine Moschee, ursprünglich, wie es heißt, von oder für Saladin erbaut, der das Kloster besuchte, jetzt nicht regelmäßig benutzt, aber doch dann und wann von frommen Beduinen gebraucht. Wir accordierten mit dem Dragoman für eine bestimmte Summe die ganze Gesellschaft nach dem Kloster und wieder zurück zu führen, und sowohl während der Reise, als auch während des Aufenthaltes im Kloster, der dreißig Tage lang dauern sollte, zu versorgen. Wir zahlten ihm die Hälfte im Voraus und deponirten die andere Hälfte in der Bank in Cairo als nach unserer Rückkehr zahlbar²⁾. Wir hatten den Dragoman gut gewählt, und den Zweck dieser etwas kostspieligen Einrichtung vollkommen erreicht, d. h. den Zweck, die Reisenden von aller Sorge um ihre Existenz zu befreien und alle Kräfte des Geistes und Körpers auf die voraussichtlich sehr anstrengende Arbeit in der Klosterbibliothek zu concentriren. Unsere Karawane bestand aus

dem Titel: *Our journey to Sinai, a visit to the convent of St. Catarina by Mrs. R. L. Bensly* herausgegeben im Verlage der Religions Tract Society, London 56 Paternoster Row and 65 St. Paul's Churchyard 1896,

¹⁾ Eine genaue Schilderung der Hörigen und der Sinaitaraber, der Tawara, und ihrer Sitten findet der Leser in Robinson's Palästina I, S. 219 der deutschen Ausgabe. M.

²⁾ Das ist das gewöhnliche Verfahren bei den Contracten mit den Dragomans. M.

33 Kameelen, eben so vielen Treibern, Dragoman, Koch und zwei oder drei mitlaufenden oder reitenden Jungen, welche sich bei dem mitgenommenen Geflügel, als Küchenzungen, Stiefelpuger u. s. w. einige Pfaster verdienten. Aber der Dragoman hielt die ganze Gesellschaft in guter Ordnung, wir hatten wirklich keine Sorge, als die für das Palimpsest. — Im Kloster angekommen und dem Abte, oder eigentlich Vice-Abte und Bibliothekar in einer Person, Namens Galakteon, vorgestellt, wurden wir sogleich in die Bibliothek und in das Gemach des Erzbischofs geführt, und der von Mrs. Lewis im vergangenen Jahre photographierte Codex wurde uns vorgelegt. Die Handschriften des Klosters wurden nicht in dem Bibliothekszimmer aufbewahrt, einem hohen, hellen, mit Bücherschränken versehenen, aber wenig Bände enthaltenden Zimmer, sondern in einer inneren, dunkeln Kammer in Kisten zusammengepackt¹⁾. Man hatte uns viel von der Schwierigkeit erzählt, welche Fremde hätten, diese Handschriften zu sehen, — doch unsere Erfahrung ist anderer Art. Wir allerdings hatten die früheren Besuche der Mrs. Lewis, die Empfehlungen des Erzbischofs und einen Brief des Vice-Kanzlers der Universität Cambridge für uns, aber auch zwei andere Reisegesellschaften, welche während unseres Aufenthalts das Kloster besuchten, ein deutscher Graf und ein amerikanischer Jäger, wurden höflich aufgenommen und sahen die Handschriften.

Wir schlugen unsere Zelte in dem zum Kloster gehörigen Baumgarten auf, innerhalb der hohen Gartenmauer, nicht weit von dem Eingange des eigentlichen Klosterbaues. Obgleich freundlich bewillkommenet, konnten wir doch nicht zu allen Stunden ins Kloster gehen, während der häufigen Gottesdienste, Mahlzeiten u. s. w. war der Eingang verschlossen; dazu waren die Zimmer des Klosters meist nur mit engen unverglasten Fenstern versehen, dunkel oder windig, — und die Arbeitszeit im Kloster selbst wäre beschränkt gewesen. Aber schon nach zwei oder drei Tagen bewilligte der Bibliothekar des Klosters, ein gutmüthiger, aber unwissender Mönch, unsere, wie es uns schien, etwas unverschämte Bitte und erlaubte uns, das Buch

¹⁾ Die syrischen sind von Frau Lewis catalogifirt in den *Studia sinaitica* No. I. *Catalogue of the Syriac MSS etc. compiled by Agnes Smith. Lewis, London, Clay and Sons 1894.*

mit in den Garten zu nehmen und während unseres Aufenthalts auch Nachts in unserem Zelte zu behalten. Und nun begann die Arbeit mit allem Ernst. Das Kloster liegt in einer engen Bergschlucht, auf der Schulter des Berges, etwa 5000 Fuß über dem Meere, 3000 Fuß unter dem Gipfel. Die hohen Granitfelsen steigen steil auf beiden Seiten empor, so daß es später Tag und früher Nacht wird, als in der Ebene. — Aber Nebel und Wolken giebt es dort nicht, und von 7 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags war ununterbrochenes helles Sonnenlicht, — kein Augenblick von diesem durfte verloren werden. Ein Schreibtisch war nicht vorhanden, aber in jedem der drei Schlafzelte gab es ein Brett, 2 Fuß im Quadrat, auf Kreuzfüßen stehend, und als Waschtisch dienend. Einer dieser Tische wurde pünktlich um 7 Uhr Vormittags im Freien aufgestellt, das Buch, welches während der Nacht in ein sauberes Tuch gehüllt in Mrs. Lewis' Zelt aufbewahrt wurde, kam ans Licht und die Arbeit begann. Es war im Anfang unseres Aufenthalts dort so kalt in der Nacht, daß das Wasser im Brunnentroge fror, zum großen Erstaunen unseres arabischen Aufwärters, welcher noch niemals Eis gesehen hatte, und nun die runde durchsichtige Scheibe von seinem Waschkübel den ganzen Morgen umhertrug und uns als ein Naturwunder unter die Augen hielt. Der Arbeitstag war in drei gleiche Theile getheilt, je drei Stunden, von 8—11, von 11—2, von 2—5. Die frühe Stunde 7—8 wurde von dem frühesten Aufsteher, meist von meinem Manne, benutzt und gab ihm vier Stunden Arbeit an dem Palimpseste. Im warmen Ueberrock, die Reisedecke auf den Knien, mit wollenen Handschuhen wurde die Arbeit begonnen, der gefällige syrische Koch gab dem frühen Arbeiter eine Tasse Kaffee. Von Stunde zu Stunde wurde es wärmer, und vor der Ablösung um 11 Uhr wurde der Tisch in den Schatten des Zeltes gestellt, um vor der Mittagsglut gesichert zu sein. Nur beim Abendessen waren wir alle beisammen, sonst saß einer der drei Herren immer bei der Arbeit, und mußte sein Essen allein nachholen, von Frau oder Freundin bedient. Das Buch von 182 Blättern wurde in drei Theile getheilt, durch Buchzeichen markirt, und jeder der drei Arbeiter unternahm einen dieser Theile Blatt für Blatt zu copiren, natürlich nur die ältere Schrift des Palimpsestes. Die obere Schrift ist durch-

aus deutlich und scharf zu lesen, aber von unbedeutendem Interesse, da sie nur Lebensgeschichten weiblicher Märtyrer enthält.

Mein Mann bestand von Anfang an auf der Wichtigkeit einer gegenseitigen Revision, so viel die Zeit erlaubte. Mr. Burkitt pflichtete ihm bei. Nur selten war es möglich, daß eine ganze Seite von beiden revidirt wurde, in welchem Falle im gedruckten Texte die doppelten Anfangsbuchstaben, RLB und FCB, in verschiedenen Klammern am Fuße derselben beigelegt sind, aber auch wenn die ganze Seite nicht revidirt werden konnte, wurden besonders schwierige, undeutliche, auffallende Worte von beiden zusammen mit der größten Sorgfalt behandelt. — Mr. Harris, der dritte Arbeiter und Herausgeber, weigerte sich einer solchen Revision durchaus und behielt seine Abschrift für sich. Ehe er sie jedoch zum Drucke sandte, legte er sie in Cambridge einem jungen Gelehrten zur Revision vor, aber dieser, der das Original nicht gesehen hatte, konnte nur dann und wann eine Vermuthung angeben, wenn ihm ein Wort unklar schien, von Correcturen konnte dabei keine Rede sein.

Es war ein aufregender Moment, als mein Mann zum ersten Mal das Buch aufschlug, und nun die volle Schwierigkeit des Unternehmens klar vor sich sah. Die älteren Buchstaben sind größer, als in der Photographie, und der mattgelben Farbe wegen vielleicht besser von der späteren Schrift zu unterscheiden, aber doch äußerst verblichen, stellenweise abgekraßt und oft ganz von den starken, schwarzen Buchstaben der späteren Schrift verdeckt. Oft, wenn eine neue Seite aufgeschlagen wurde, schien es unmöglich, auch nur ein Wort zu entziffern. Aber nach Anwendung verschiedener Vergrößerungsgläser kamen ein paar Buchstaben, dann ein paar Worte, nach drei anstrengenden Stunden — ein zusammenhängender Satz zum Vorschein¹⁾. Mein Mann hatte seit Jahren eine neue Ausgabe der Cureton'schen Evangelien vorbereitet, kannte ihren Text fast aus-

¹⁾ Was Geduld beim Lesen zu leisten vermag, davon hat mich einmal Herr Ceriani in Mailand überzeugt, als er mir ein Blatt der Handschrift vorlegte, aus der er die *Analeptis* Moses herausgegeben hat. Das Blatt war einfach weiß. Mit Geduld sah man die Eindrücke von Federspitzen, die verschieden belichtet und beschattet es gestatteten, die Seite dennoch zu lesen. M.

wendig und war dadurch aufs Beste vorbereitet, Mr. Burfitt, sein bester Schüler hat ungewöhnlich scharfe Augen und ist in England gegenwärtig einer der besten Syrer, so daß sich zwei Bedingungen der Arbeit in ihm aufs Günstigste vereinigten. Ein Gemisches Mittel zur Auffrischung der Farben konnte in unserem Fall nur sehr spärlich angewandt werden, entweder auf dem Rande oder in den Ueberschriften. Das alte Evangelienbuch war von dem Schreiber des Martyrologiums nicht nur ganz zerlegt, sondern auch mit Blättern aus anderen alten griechischen oder syrischen Büchern untermischt worden. Oft sind die Blätter unterst zu oberst gekehrt, mitunter war ein neues Pergamentblatt dazwischen benutzt worden. So war immer das erste, was zu entdecken war, das, ob die frühere Schrift auf der neuen Seite wirklich vorhanden, ob sie griechisch oder syrisch sei, endlich, ob sie zu der älteren Uebersetzung wirklich gehöre. Zu der Schriftprobe, welche in der gedruckten Ausgabe der Evangelien mitgetheilt ist, ist eine der deutlichsten Photographien von einer der besten Seiten des Palimpsestes benutzt worden, und man wird leicht glauben, daß die eben erwähnten Präliminarien oft die ganze dreistündige Arbeitszeit in Anspruch nahmen. Nach und nach gewöhnten sich die Augen an die besonderen Züge, die Köpfe an abweichende grammatische Formen, einige Seiten boten verhältnißmäßig weniger Schwierigkeiten, und die in der ersten Zeit fast hoffnungslose Arbeit rückte langsam, aber stetig vor. Dennoch war abzusehen, daß die accordirten dreißig Tage im Kloster nicht hinreichend seien. Die drei Herren rechneten, daß ihre Kempter in Cambridge zehn Tage mehr gestatteten. Der Dragoman hatte einzuwenden, daß seine Vorräthe nicht hinreichend seien, aber ein Kameel wurde nach Suez gesandt, um neue Vorräthe und zugleich unsere dort auf der Post liegenden Briefe zu holen, was eine Reise hin und her von über vierzehn Tagen erforderte. Mit der Ausdehnung der Frist wuchs der Muth und die Arbeit ging mit neuem Eifer von Statten. Am 20. März gegen Abend traten wir unsere Heimreise an, die Zelte waren abgebrochen, die Kameele beladen, unser Gepäck auf unsere Reitthiere geschmalt, Stühle und Tische verschwunden, aber auf einem Baumstumpfe am Brunnenrande sitzend, arbeitete einer der drei unermüdlichen Schreiber, um noch einige Buchstaben zu entziffern, die früher dunkel geblieben

waren, oder um noch ein undeutliches Wort klar zu machen, und erst als der Dragoman ungeduldig zum Aufbruch mahnte, um noch vor Nacht das vorangeschickte Zeltlager erreichen zu können, trug Mrs. Lewis den Coder ungern ins Kloster zurück (wir hatten schon früher feierlichen Abschied genommen) und zehn Minuten später gingen wir langsam den steilen Weg hinab zu der Ebene, wo unsere Kamele warteten. Ich hatte für das Buch, dessen Einband sehr altersschwach geworden war, ein seidenes Futteral aus einem Halstuch gemacht und den Titel darauf gestickt. Mrs. Lewis hat im vorigen Jahre einen besonderen, schön gearbeiteten Kasten von spanischen Mahagoni mit Glasdeckel dafür machen lassen und an den Erzbischof in Cairo gesandt.

So weit die uns lebendig in die Arbeit versetzenden Mittheilungen von Frau Agnes Bensly. Sie lehren uns die Art kennen, in der das Material gewonnen ist, das die 1894 erschienene erste Ausgabe dieser Evangelien bietet, welche den Titel führt:

The four Gospels in Syriac transcribed from the Sinaitic Palimpsest by the late Robert L. Bensly M. A. Lord Almoner's Professor of Arabic in the University of Cambridge and by J. Rendel Harris M. A. Hon. Litt. D. Dublin, Lecturer in Paleography in the University of Cambridge and by F. Crawford Burkitt M. A. with an introduction by Agnes Smith Lewis. Edited for the Syndics of the University Press. Cambridge 1894.

Aus dieser Ausgabe übersehte Frau Lewis den gesamten Text zuerst in das Englische (Cambridge, Macmillan and Co. 1895). Nun aber erwarb sie sich ein weiteres großes Verdienst, indem sie in den Monaten Februar und März 1895 eine dritte Reise in Gesellschaft ihrer Schwester, Frau Margaret Dunlop Gibson, nach dem Sinai machte, und unterstützt durch das Wohlwollen des Erzbischofs Porphyrius und der Mönche die Handschrift abermals las, und abgesehen von Einzelheiten 98 Seiten mit großen Ergänzungen versehen neu herausgab. Mit der Ausgabe verband sie eine bereicherte und berichtigte englische Uebersetzung. Das Werk führt den Titel:

Some pages of the four Gospels retranscribed from the Sinaitic Palimpsest with a translation of the whole text by Agnes Smith

Lewis. London C. J. Clay and Sons, Cambridge University warehouse, Ave Maria Lane 1896.

Der letzte Besuch der Frau Lewis auf dem Sinai zeigte eine erfreuliche Veränderung in den Bibliotheksverhältnissen, lichte Räume und gute Aufbewahrung waren die Folge ihrer früheren Anwesenheit.

Die Beschreibung und Besprechung der Handschrift selbst ist dem zweiten Theile vorbehalten, hier habe ich nur noch einige Worte über die vorgelegte Uebersetzung zu sagen.

Ich begann damit, den Matthäus ins Griechische zu übersetzen, überzeugte mich aber dabei, daß die Abweichungen von den gebräuchlichen griechischen Texten stellenweise so bedeutend sind, daß die Herstellung einer griechischen Reconstruction zu vielerlei Zweifeln Veranlassung giebt, die nicht ohne Willkür niedergeschlagen werden können. Und dann fragte ich mich, ob es wirklich nöthig sei, griechisch zu reconstituiren, und mußte mir sagen: Nein. Mag das, wer es nöthig findet und kann, selbst besorgen, das Heil liegt nicht im Griechischen, sondern in der Genauigkeit der Wiedergabe des uralten, nur zufällig bloß syrisch erhaltenen Evangelientextes. Eine solche genaue Wiedergabe kann sich jeder selbst neben die griechischen Texte legen und seine Schlüsse daraus ziehen. So entschloß ich mich zu einer wörtlichen deutschen Uebersetzung, die sich so eng an das Original anschließt, als es die Verschiedenheit beider Sprachen erlaubt. Die syrische Wortstellung ist vielfach beibehalten, dasselbe syrische Wort möglichst durch dasselbe deutsche wiedergegeben, z. B. ܐܡܪ ist sagen und sprechen, ܕܡܪ ist reden, ܕܡܪ ist Meer, ܕܡܪ See, ܕܡܪ Gleichniß, ܕܡܪ Parabel übersetzt, und wo es nicht durchgeführt werden konnte, ist durch Randnoten nachgeholfen, z. B. bei ܕܡܪ, das meist, aber nicht immer, Grundstück übersetzt ist. Betreffs der Plurale der Nomina ist Sicherheit nicht überall vorhanden, wo im Syrischen die Unterscheidung nur durch Pluralpunkte gemacht wird, es könnte also gelegentlich Königreich des Himmels gelesen werden müssen statt Königreich der Himmel, letzteres aber habe ich als das vermuthlich Ursprüngliche eingesetzt.

Wo die Wiedergabe eines Wortes durch ein Wort nicht möglich war, ist das zur Ergänzung nöthige Wort klein gedruckt, z. B.

Mt. 1, 19 scheidetbrieflich entlassen, da syrisch nur ein Wort steht, das aber nicht schlechthin „entlassen“ bedeutet, sondern in aller Form Rechtsens mit einem Scheidebriefe entlassen, denn zu ܡܢܐܝܝܐ gehört ܡܢܐܝܝܐ, ܡܢܐܝܝܐ, hebräisch מן. Man lernt hier, daß der Text nicht nur kritisch, sondern auch exegetisch zu verwerthen ist, denn die Uebersetzer vor 250 haben doch wohl ihr Original sicherer verstanden, als heutige Gelehrte.

Kleine und größere Lücken des Textes, die sich mit voller oder großer Wahrscheinlichkeit aus den jüngeren syrischen Uebersetzungen, dem Cureton'schen Syrer und der Peschita ergänzen lassen, — weil diese jüngeren Uebersetzungen auf Grund des im Syrisch erhaltenen Textes durch Uebearbeitung entstanden sind, — sind ergänzt, aber mit lateinischen Buchstaben gedruckt, was selbst für halbe Wörter gilt, um die Ergänzungen zu markiren. Bei der Ergänzung ist oft der Befund der altlateinischen Texte maassgebend, z. B. Joh. 14, 1, wo der syrische Lücke ein Mehr nur bei den Lateinern und D entspricht.

Auffallende Constructions, wie die Verbindung des historischen Tempus mit dem Präsens, z. B. sie kamen und sprechen — statt sprachen — sind wörtliche Uebersetzungen der syrischen Wendung, vermittelt welcher die griechischen Participialconstructionen ἔρχοντες λέγοντες ausgedrückt werden, die anders nicht syrisch ausgedrückt werden können.

Eine besondere Schwierigkeit bildet die Schreibung der Eigennamen, die ursprünglich hebräisch, dann gräcisiert, dann syrisiert sind. Welche Form war zu wählen? Consequenz wäre nur um den Preis der Pedanterie zu erreichen gewesen, und darum bin ich inconsequent geworden. Mag dem Leser die Schreibung Euga und Marqos auffallend erscheinen, sie soll ihn daran erinnern, daß er es mit syrischer, nicht griechischer Ueberlieferung zu thun hat. Der einfache Ausweg die gebräuchlichen Formen anzuwenden, erscheint mir wie eine halbe Fälschung. Mit der Form Johannes verbindet sich in unserem Bewußtsein ohne Weiteres die Vorstellung des zarten Mannes, der an des Meisters Brust lag, — er war aber auch ein Donnersohn, und wer nun statt Johannes den historisch richtigen Namen Johannan findet, der wird dem wirklichen Leben gegenüber gestellt, der sieht

den Mann in seinem geschichtlichen Milieu. Das der Grund, weshalb die Eigennamen annähernd genau hebräisch oder syrisch ausgedrückt sind. Š bezeichnet š, ' bezeichnet das 'Min, Alif ist unbezeichnet geblieben, h, s und t sind ch, scharfes s und dumpfes t, so daß sich die Umschreibung an die gewöhnliche Form anschließt. Das th z. B. in Thomas ist nicht beibehalten, da je ein Consonant durch einen ausgedrückt werden sollte, es ist also T gesetzt, das von t unterschieden ist; das griechische θ ist ja nur Ausdruck für ein n, das bald aspirirt, bald nicht aspirirt zu sprechen ist. Wem diese Schreibweise nicht gefällt, der versuche es, sich selbst eine andere herzustellen, dann wird er die Schwierigkeit der Sache bemerken.

Noch ein Wort über die Behandlung von Stellen, in denen das Syrische doppelte Fassung erlaubt, von denen mit dem Griechischen dann nur die eine genau stimmt, was sehr häufig bei dem Gebrauche der Partikel ? Statt findet. Soll man hier ohne Weiteres dem Griechischen folgen, oder aber auch der inner-syrischen Möglichkeit Rechnung tragen? Ich habe von Fall zu Fall entschieden und mit Randnoten zu helfen gesucht. Nur einmal Mrc. 6, 48 habe ich eine Uebersetzung in den Text genommen, die bloß aus dem syrischen Worte gewonnen werden kann, aus dem Griechischen aber nicht, während doch das syrische Wort anders vocalisirt dem griechischen entspricht. Die Rechtfertigung liegt im Zusammenhange, und die stillschweigend gemachte Hypothese, die meiner Uebersetzung zu Grunde liegt, ist diese: In der ursprünglich aramäisch geschriebenen Quelle der Erzählung, aus deren griechischer Uebersetzung Marcus schöpfte, stand יַעֲבֹר, dasselbe Wort, das bei der Rückübersetzung des fertigen griechischen Marcus in das Aramäische (Syrische) wieder gebraucht worden ist (יַעֲבֹר) und gebraucht werden mußte, weil es kein anderes giebt. War nun bei der ersten griechischen Uebersetzung יַעֲבֹר nicht causativ gelesen und verstanden, so kam das griechische παρελθεῖν heraus, d. i. an ihnen vorbeigehen, — das uns keinen brauchbaren Sinn ergibt, das aber nun syrisch zurückübersetzt und als יַעֲבֹר gelesen, d. h. hinüber bringen, uns auf die Spur setzt und einen uralten Uebersetzungsfehler, der im griechischen Texte weiter überliefert ist, endlich zu berichtigen ermöglicht.

Die im Texte gedruckten Abzüge sind die der Handschrift, in ihnen haben wir die älteste Texttheilung, welche durchschnittlich mit der des curetonischen Syrer's zusammenfällt, jedoch so, daß dieser gelegentlich die Abschnitte des Syrsin in noch kleinere Stücke zerlegt. Er hatte diesen Text vor sich und theilte feiner, — ist also jünger.

Das mag zunächst zur Orientirung bei der Lesung dieses Evangelientextes genügen. Er muß nun von verschiedenen Seiten geprüft und besprochen werden. Was ich im Einzelnen noch zu erörtern habe, ist dem zweiten Theile vorbehalten, in welchem ich mittheile, was ich auf meiner Wanderung durch die Texte gesehen habe, und welche Auffassung sich mir ergeben hat. Hier habe ich nicht zu discutieren, denn hier bin ich nur ein Bote, welcher Kunde bringt, und ein Bote ist, um das Wort des Hais zu gebrauchen, seines Lohnes werth. Mag mein Lohn sein, daß dieser Text der Evangelien für viele ein Mittel werde, dem Evangelium mit immer wachsendem Verständniß zu nahen.

Heidelberg, den 9. Juni 1897.

Adalbert Merx.

Bemerkte Versehen.

Mt. 5, 12 lies: ihre Väter, statt eure.

Mt. 12, 49 lies: meine Brüder und meine Schwestern, statt Einzähl.

Mt. 21, 31 Randnote lies: euch, statt auch.

Mt. 14, 63 lies: euch Zeugen, statt uns.

Lk. 7, 33 lies: euch gekommen, statt ihnen.

Joh. 18, 31 lies: wie es Geseß, statt nach eurem Geseße.

[illegible]

BS
2555
M576

AUTHOR

20243

Merx, A.

TITLE Die vier kanonischen
Evangelien. v.l.

DATE
LOANED

BORROWER'S NAME

D
RE

